Statistische Mittheilungen

betreffend den

Kanton Zürich.

Herausgegeben

vom

Kantonalen statistischen Bureau.

Jahr 1887.

Erstes Heft.

Landwirthschaftliche Statistik.

STADTBIBLIOTHEK
ZÜRICH

ZÜRICH.
Druck von ORELL FÜSSLI & Co.
1889.

XC 3032 e

39

Statistische Mittheilungen

betreffend den

Kanton Zürich.

Herausgegeben

vom

Kantonalen statistischen Bureau.

Jahr 1887.

Erstes Heft.

Landwirthschaftliche Statistik.

ZÜRICH.
Druck von ORELL FÜSSLI & Co.
1889.

G 73 G

Inhalt.

Seite

Einleitung ... 1

I. Ackerbau (Areal) ... 8
A. Getreide ... 10
B. Hackfrüchte ... 21
C. Feldfutterkräuter ... 32

II. Wiesenbau ... 39
A. Areal und Erträge ... 39
B. Bodenentwässerungen ... 52

III. Riednutzung ... 55

IV. Weinbau ... 60

V. Obstbau ... 77

VI. Allgemeine Uebersicht ... 88

VII. Milchwirthschaft ... 98

VIII. Verschiedenes ... 131
A. Kraftfutter und Kunstdünger ... 131
B. Hochgewitter ... 135
C. Laubkäfereinsammlung ... 139

Anhang.

Bericht des Regierungsrathes des Kantons Zürich an das schweizerische Landwirthschafts-Departement über die Käsereiinspektionen im Jahr 1888 ... 141

Kreisschreiben der Direktion des Innern und Fragezeddel für die landwirthschaftliche Statistik von 1888 ... 185

STADT-BIBLIOTHEK ZÜRICH

I.

Landwirthschaftliche Statistik

für das

Jahr 1887.

Einleitung.

Die landwirthschaftliche Statistik ist diesmal später als gewöhnlich zur Versendung gelangt. Die der bearbeitenden Stelle überwiesenen Vorarbeiten betreffend die Vereinigung von Zürich mit den Ausgemeinden, sowie die Durchführung der eidgenössischen Volkszählung und der kantonalen Irrenzählung haben die Verspätung verursacht. Möge der vorliegenden Arbeit dennoch eine freundliche Aufnahme zu Theil werden.

Die wohlwollende Beurtheilung, welche die früheren Jahrgänge der landwirthschaftlichen Statistik gefunden haben, lässt darauf schliessen, dass die Behandlung des Stoffes und die tabellarische Darstellung den Beifall der interessirten Kreise gefunden hat. Wenn dieser Umstand allein schon das Bestreben rechtfertigen würde, das System der bisherigen Bearbeitung auch ferner nach Möglichkeit beizubehalten, so erscheint dies auch aus dem weitern Grunde für angezeigt, weil die äusserst werthvollen Vergleichungen über die Ertragsergebnisse verschiedener Jahrgänge nur bei einer gleichmässigen Behandlung des Stoffes ermöglicht werden und unsere landwirthschaftliche Bevölkerung überhaupt einem allzu häufigen Wechsel abgeneigt ist.

Wir haben uns erlaubt, den Texttheil, welcher in der Publikation vom Jahr 1886 etwas knapp zubemessen werden musste, diesmal durch Beifügung einiger kulturhistorischer Notizen zu erweitern. Es erschien dabei besonders angezeigt, dem Abschnitt über Milchwirthschaft eine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Abgesehen von der grossen Bedeutung, welche diesem landwirthschaftlichen Betriebszweige überhaupt beigemessen werden muss, bietet hiezu eine im verflossenen Jahre stattgefundene obligatorische Inspektion der sämmtlichen Fett- und Halbfettkäsereien unseres Kantons ganz besondere Veranlassung. Solche Inspektionen, von Staatswegen angeordnet und von Seite des Bundes durch Subvention unterstützt, bilden gewiss ein vortreffliches Mittel, das Molkereiwesen des Landes zu fördern, und auf vorhandene Uebelstände in den bestehenden Käsereieinrichtungen und der Fabrikationsmethode aufmerksam zu machen. Die Konkurrenz des Auslandes auch auf diesem Gebiete nimmt immer grössere Dimensionen an, und gewiss bedarf es des Zusammenwirkens aller betheiligten Kreise, um der unserer Käsereiindustrie drohenden Gefahr wirksam entgegen zu treten.

Die bedeutenden Anstrengungen, welche von Seite unserer Behörden in dieser Richtung gemacht werden, verdienen unzweifelhaft die vollste Anerkennung, und es ist zu erwarten, dass diese Bestrebungen von allen Interessenten gewürdigt und durch thätige Mithülfe kräftig unterstützt werden. Ebenso dürfen die sogenannten fakultativen Käsereiinspektionen, welche jeweilen auf Verlangen der Sennereivorsteherschaften oder Käser, von Seite des Staates unentgeltlich für die Gesuchsteller, angeordnet werden, gewiss auf volle Beachtung Anspruch machen.

Die bei Anlass dieser Inspektionen im Jahr 1888 gemachten Beobachtungen und Erfahrungen sind in einem Berichte des Regierungsrathes an den Bundesrath niedergelegt, und es ist dieser Bericht im Anhange dieses Heftes enthalten. Indem wir die Lektüre dieser Beilage allen Landwirthen dringend empfehlen, sprechen wir den Wunsch aus, dass die darin enthaltenen Rathschläge und Belehrungen allseitige Beachtung finden möchten.

Wenn wir vorhin darauf hinwiesen, dass sich die ausländische Konkurrenz auf dem Gebiete der Milchwirthschaft in empfindlicher Weise fühlbar mache, so ist dies auf anderen Gebieten der landwirthschaftlichen Produktion nicht weniger der Fall.

Dieser nachtheilige Einfluss, verbunden mit einer Reihe von Missjahren, die wir zu verzeichnen haben, lassen das vielerorts bestehende Missverhältniss zwischen Bodenpreis und Bodenertrag in bedenklicher Weise zu Tage treten und haben eine Nothlage in der Landwirthschaft geschaffen, die sogar durch eine Reihe guter Erntejahre nur theilweise ausgeglichen werden dürfte.

Es gehört wohl kaum in den Rahmen unserer Arbeit, auf die verschiedenen Ursachen und Wirkungen dieser Erscheinung näher einzutreten. Es darf dies um so eher unterbleiben, weil in Fachschriften und auch von anderer kompetenter Seite diese Frage als ständiges Traktandum behandelt wird und richtigerweise auch nicht aus den Augen verloren werden darf.

Einige spezielle Bemerkungen mögen uns dennoch erlaubt sein.

Die bei uns bestehende grosse Güterzerstücklung ist für diejenigen Kantonstheile am verhängnissvollsten, in denen wenig oder keine Hausindustrie betrieben wird. Der kleinere Landwirth, welcher ausschliesslich auf den Ertrag seines Besitzstandes angewiesen ist, geräth bei mehreren aufeinanderfolgenden Missjahren in ein Abhängigkeitsverhältniss, welches von schlimmen Folgen begleitet sein kann. Wir glauben mit Sicherheit annehmen zu können, dass durch Einführung der Hausindustrie in den bis jetzt fast ausschliesslich Landwirthschaft treibenden Bezirken ein mächtiges Mittel zur Hebung der bestehenden Kalamität geschaffen würde. Wer wie wir Gelegenheit hatte, die bezüglichen Verhältnisse während Dezennien zu beobachten, wird mit uns einig gehen, dass die im zürcherischen Oberland überall als Hausindustrie verbreitete Seidenweberei zur Hebung des Gesammtwohlstandes einer grossen Zahl von Gemeinden wesentlich beigetragen hat. Beim dortigen Kleingrundbesitz mit vorherrschendem Wiesenbau kann ein Theil der Familienglieder ohne Nachtheil für den landwirthschaftlichen Betrieb der erwähnten häuslichen Beschäftigung obliegen. Wenn auch die Arbeitslöhne in der Seidenwebbranche seit 10 bis 15 Jahren erheblich zurückgegangen sind, gewährt diese Hausindustrie immer noch einen ansehnlichen Verdienst. Diese Einnahme ermöglicht denn auch — was besonders wichtig — dem Haushaltungsvorstand nebst der Bestreitung der laufenden Bedürfnisse den Ankauf von Hülfsdünger und Kraftfuttermitteln, wodurch die Ertragsfähigkeit des

landwirthschaftlichen Gütergewerbes erhöht und die Milchgewinnung vermehrt wird. Die Beispiele sind nicht selten, dass Besitzer von landwirthschaftlichen Kleingewerben, welche vor zwanzig Jahren zwei Stück Vieh nur nothdürftig durchbringen konnten, mit Hülfe der genannten Industrie sich zu einem gewissen Wohlstand emporgeschwungen haben und auf dem gleichen Lande gegenüber früher vielleicht das Doppelte an Viehwaare halten können. Nicht gering anzuschlagen ist auch der grosse Vortheil, den diese Art Hausindustrie in sich schliesst, dass zur Zeit dringender landwirthschaftlicher Beschäftigungen wie Heuet, Emdet und Obsternte die sonst im Hause beschäftigten Arbeitskräfte vorübergehend zur Aushülfe benutzt werden können.

Es kann uns natürlich keineswegs entgehen, dass die Ausdehnung der Seidenweberei auch ihre Grenzen hat und durch Ueberproduktion sich selbst ruiniren müsste. Auch ist uns ganz wohl bekannt, dass die Fabrikindustrie in der Seidenwebbranche sich immer mehr ausbreitet und der Handweberei als Hausindustrie schon empfindlich zugesetzt hat. Doch so lange die letztere, wie dies gegenwärtig und hoffen wir noch längere Zeit der Fall ist, lohnende Beschäftigung bietet, und so lange, wie dies immer noch geschieht, von zürcherischen Fabrikanten Handseidenweber in andern Kantonen (z. B. in den Urkantonen) gesucht werden, so lange wäre auch die Gelegenheit noch günstig, in den nördlich gelegenen Bezirken des eigenen Kantons diese in volkswirthschaftlicher Beziehung höchst wichtige Angelegenheit ernstlich in's Auge zu fassen.

Bekanntlich ist bei Anlass der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1888 den Angaben über die Berufs- und Erwerbsthätigkeit der Bevölkerung eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt worden. Das seit Neujahr in Bern liegende Volkszählungsmaterial wird also diesmal eine umfassende Berufsstatistik ermöglichen, und wir zweifeln nicht daran, dass bei diesem Anlasse das Vorhandensein von Hausindustrien speziell in Landwirthschaft treibenden Familien besonders in's Auge gefasst wird. Gewiss wäre es von besonderm Werthe für uns, an Hand bestimmter Zahlen über die im Kanton Zürich bestehenden Verhältnisse dieser Art genauen Aufschluss zu erhalten.

Mit Rücksicht auf die ungünstigen Ergebnisse des Weinbaues, welche in Folge der bekannten schädigenden Einflüsse

seit einer längern Reihe von Jahren zu Tage getreten, ist die Frage schon öfters aufgeworfen worden, ob es nicht rathsam wäre, wenigstens in minder günstigen Lagen die Weinrebe durch den Anbau anderer Kulturen, wie z. B. Gemüse, Tabak, Hopfen etc. zu ersetzen.

Bekanntlich werden alljährlich für bedeutende Summen, namentlich frühe Gemüse, von auswärts in den Kanton eingeführt. Es unterliegt keinem Zweifel, dass Klima und Bodenbeschaffenheit eines Theils unserer Gemeinden im Allgemeinen dem Gemüsebau günstig sind, und es dürfte sich der Mühe lohnen, namentlich in Gegenden mit günstigen Verkehrsmitteln, wie Eisenbahnen und Dampfschiffe, bezügliche Versuche in grösserem Massstabe zu machen. Es ist desshalb in Fragezeddel 1 der landwirthschaftlichen Statistik für das Jahr 1888 diese Frage in's Auge gefasst worden. Es würde uns freuen, wenn durch die zu machenden Erhebungen und Mittheilung der auf diesem Gebiete gemachten Erfahrungen der Anbau von Gemüse als Handelsartikel gefördert werden könnte. Der Anbau von Handelspflanzen, wie Tabak, Hopfen etc., welcher vor einiger Zeit in unserem Kanton einen gewissen Aufschwung genommen hatte, scheint in den letzten Jahren eher wieder im Rückgang begriffen zu sein. Mit Rücksicht auf die günstigen Erfolge, welche mit dem Tabakbau in den Nachbarkantonen Aargau und Thurgau erzielt werden, wäre es gewiss am Platze, auch bei uns fortgesetzte Versuche mit dem Anbau dieser Handelspflanze zu machen. Allerdings verlangt der Tabakbau einen tiefgründigen und humusreichen Boden in möglichst geschützter Lage, und es kann desshalb von einer allgemeinen Verbreitung in allen Theilen des Kantons nicht gesprochen werden. Doch ist als sicher anzunehmen, dass auch in einem grossen Theil unserer Gemeinden alle die genannten Vorbedingungen so gut wie in den genannten Nachbarkantonen vorhanden wären.

Wir hoffen, dass die für 1888 angeordnete Erhebung über Tabakbau im Kanton Zürich zu neuen und weitergehenden Versuchen im Jahr 1889 ermuntern werde. Es sind uns für die Jahre 1886 und 1887 vereinzelte Angaben über Ertrag und Rendite des Tabakbaues aus den Bezirken Andelfingen und Bülach freundlichst zur Verfügung gestellt worden. Indem wir diese Mittheilungen bestens verdanken, müssen wir bemerken, dass sich

solche vereinzelte Versuchsergebnisse zu statistischer Bearbeitung natürlich nicht eignen, indem dieselben auch keine allgemeinen Schlüsse ermöglichen. Doch werden wir nicht ermangeln, in der landwirthschaftlichen Statistik pro 1888 in Verbindung mit den gemachten Erhebungen aus allen zutreffenden Gemeinden das erhaltene Material eingehender zu behandeln.

Für diesmal beschränken wir uns, und zwar an dieser Stelle, auf folgende allgemeine Bemerkungen:

Das Jahr 1886 war dem Tabakbau viel günstiger als das Jahr 1887. Der Ertrag des erstern, sowie die erzielten Preise waren durchaus befriedigend. Nach einer sorgfältig aufgestellten Rentabilitätsberechnung aus dem Bezirk Andelfingen stellte sich der durchschnittliche Nettoertrag nach Abzug der Kosten für Düngung, Bestellung und Ernte (inklusive Abtrocknen der Blätter) und eines Bodenzinses von 4 1/2 % auf 214 Fr. per Juchart oder 594,4 Fr. per Hektare. Den Verkaufswerth des Bodens zu 800 Fr. per Juchart angenommen, repräsentirt dieser Nettoertrag 26,75 % des Bodenwerthes. Für das Jahr 1887 liegen Ertragsangaben aus zwei verschiedenen Gemeinden des Bezirkes Andelfingen vor. Nach der einen Berichterstattung könnte der Nettoertrag per Juchart zu 276 Fr. oder 766,7 Fr. per Hektare angenommen werden. In diesem Falle ist die Juchart Land zu 1600 Fr. gewerthet worden und es beträgt somit der erzielte Nettoertrag 17,3 % des Bodenwerthes.

Die von einem andern Berichterstatter gemachten Angaben, die Tabakerträge pro 1887 betreffend, weichen von den obstehenden erheblich ab. In Folge Eintretens von Frost vor dem Einsammeln der Blätter ergab sich eine bedeutend reduzirte Ernte und es kann in diesem Spezialfalle der Reinertrag per Juchart nicht höher als zu 105 Fr. angenommen werden. Die Berichterstatter sprechen sich übereinstimmend dahin aus, dass zur Zeit noch ein gewisses Vorurtheil gegen das hiesige Produkt sich geltend mache, was sowohl den Verkauf der trockenen Handelswaare erschwere, wie auch auf die Preise einen ungünstigen Einfluss ausübe; dass aber dennoch der Tabakbau sich als eine der rentabelsten Kulturen herausstelle und allseitig empfohlen werden dürfe.

Noch müssen wir an dieser Stelle eines Berichtes erwähnen, welcher uns vom Vorstande des landwirthschaftlichen Bezirks-

vereins Bülach über die in dortigem Bezirke gemachten Tabakbau-Versuche in verdankenswerther Weise erstattet wurde. Aus den weiter oben angeführten Gründen können wir jedoch für diesmal auf Einzelheiten dieser ausführlichen Berichterstattung nicht eintreten und behalten uns vor, in der nächsten Ausgabe der landwirthschaftlichen Statistik darauf zurückzukommen.

Im Allgemeinen spricht sich der Bericht über die daselbst im Jahre 1887 mit dem Tabakbau gemachten Erfahrungen nicht günstig aus, während die erfreulichen Erfolge von 1886 öfters hervorgehoben werden. Der nasskalte Frühling war der Entwicklung der Setzlinge hinderlich und einmal verpflanzt, wurde bei der heiss-trockenen Witterung des Sommers das Anwachsen der Pflanzen erschwert. Auch soll der früh eingetretene Frost auf Quantität und Qualität der Waare sehr nachtheilig eingewirkt haben. Der Berichterstatter betont jedoch ausdrücklich, dass trotz dieses Misserfolges keineswegs Muthlosigkeit eingetreten sei und neue Versuche gemacht würden.

Unsere eigene unmassgebliche Meinung geht dahin, dass, abgesehen von einer richtigen Bodenbeschaffenheit und reichlicher Düngung, ein Haupterforderniss für das Gelingen des Tabakbaues darin liege, dass kräftige Setzlinge herangezogen und solche möglichst früh in einen richtig zubereiteten Boden verpflanzt werden. Im Frühsommer findet das Anwachsen viel sicherer und rascher statt und es ist die Möglichkeit geboten, dass auch bei einem weniger günstigen Sommer ein gehöriges Ausreifen der Blätter vor Eintritt der Kälte erfolgen kann. Gewiss dürfte es sich rechtfertigen, dass nicht jeder einzelne für sich, sondern auf Veranlassung landwirthschaftlicher Vereine nur an gewissen günstig gelegenen Zentralstellen und unter kundiger Leitung, das Ziehen der Setzlinge besorgt und letztere zu billigem Preise an die interessirten Landwirthe verabfolgt würden. Wir müssen nochmals darauf hinweisen, dass den vorstehenden vorläufigen Notizen über den Tabakbau einzig die Absicht zu Grunde liegt, unsere landwirthschaftliche Bevölkerung auf diesen neuen Kulturzweig aufmerksam zu machen und um in allen Kantonstheilen zur Vornahme wenigstens kleinerer Versuche zu ermuntern.

Dem Anbau von Hopfen scheint im Kanton Zürich wenig oder gar keine Aufmerksamkeit geschenkt zu werden, so dass für das Berichtsjahr, wie auch für das Jahr 1888, den bezüg-

lichen Ertragsergebnissen nicht nachgefragt worden ist. Andere Handelspflanzen wie Hanf, Flachs, Reps u. s. w. werden nur in geringer Quantität und ausschliesslich für den Hausgebrauch angebaut, wesshalb auch über den Ertrag dieser Kulturen in den landwirthschaftlichen Fragebogen keine Auskunft verlangt wird.

Mit diesen allgemeinen Bemerkungen abschliessend, können wir nunmehr zur Darstellung der landwirthschaftlichen Produktion des Berichtsjahres übergehen.

I. Der Ackerbau.

Areal. Für die landwirthschaftliche Statistik vom Jahr 1885 sind direkte Erhebungen über den Flächeninhalt des Kulturlandes der zürcherischen Gemeinden mit besonderer Berücksichtigung der einzelnen Kulturarten gemacht worden. Die bezüglichen Ergebnisse wurden seinerzeit in Heft 1 der statistischen Mittheilungen nebst einem beleuchtenden Berichte, wobei auch die zum Betrieb der Landwirthschaft dienenden Gebäulichkeiten berücksichtigt waren, veröffentlicht.

Es ist in jenem Berichte mit Recht hervorgehoben worden, dass eine jährlich wiederkehrende Erhebung dieser Art die berichterstattenden Organe ermüden würde und es sich daher vollständig rechtfertige, solche Erhebungen nur je in Perioden von fünf Jahren zu wiederholen. Es ist dies um so eher angezeigt, als ein bedeutender Wechsel der einzelnen Kulturarten in diesem verhältnissmässig kurzen Zeitraume nicht stattfindet und die sich ergebenden kleinen Veränderungen im kantonalen Durchschnitt sich so ziemlich ausgleichen dürften. Von der nämlichen Ansicht ausgehend, werden auch in einem Theil unserer Nachbarstaaten solche Arealerhebungen nur je in Zwischenräumen von fünf zu fünf Jahren wiederholt. Der Bequemlichkeit und Uebersichtlichkeit wegen sind, wie beim Ackerbau so auch bei den übrigen Hauptabschnitten, die zutreffenden Arealverhältnisse je im Anfange tabellarisch dargestellt. Für das Rebland werden jeweilen die Ergebnisse des bereinigten Rebkatasters zu Grunde gelegt.

Der Arealbestand der Waldungen ist in der diesjährigen Bearbeitung nicht aufgeführt, dagegen ist solcher aus Tab. 1 Seite 19 der landwirthschaftlichen Statistik vom Jahr 1885 ersichtlich. Bis jetzt konnte das Forstwesen in unserer landwirthschaftlichen Statistik noch nicht berücksichtigt werden, indem es ausserordentlich schwer hält, über die Bewirthschaftung der Privatwaldungen und ganz besonders derjenigen, welche dem Forstgesetz nicht unterstellt sind, irgendwie zuverlässige Ertragsangaben zu erhalten. Ueber die Arealverhältnisse und die Bewirthschaftung der Staats-, sowie der dem Forstgesetz unterstellten Gemeinde-, Korporations- und Privatwaldungen verweisen wir auf den alljährlich im regierungsräthlichen Rechenschaftsbericht erstatteten Spezialbericht.

Die nachstehende Tab. 1 weist die Arealverhältnisse des Ackerlandes nach Kulturarten auf, und es entfallen, nach der für uns massgebenden ziemlich genauen Erhebung vom Jahr 1885 von den 31,256 Hektaren Ackerland unseres Kantons 49,5 % auf den Getreidebau, 24,6 % auf den Anbau von Hackfrüchten und 25,9 % auf die Kultur der Feldfutterkräuter.

Tab. 1.

Bezirke	Vertheilung des Ackerlandes in Hektaren							
	Ermittlung 1878				Ermittlung 1885			
	Total ha.	Getreide ha.	Hackfrüchte ha.	Futterkräuter ha.	Total ha.	Getreide ha.	Hackfrüchte ha.	Futterkräuter ha.
Zürich . .	2972,9	1504,4	748,1	720,4	2355,1	1112,4	633,7	609,0
Affoltern . .	2640,6	1185,5	594,7	860,4	2271,0	1010,4	518,7	741,9
Horgen . .	676,1	295,6	284,4	96,1	507,9	285,3	188,8	33,8
Meilen . .	599,0	212,7	198,0	188,3	330,4	143,7	89,2	97,5
Hinweil . .	2125,1	749,9	901,8	473,4	1519,4	562,2	599,0	358,2
Uster . .	2807,6	1148,0	810,7	848,9	1971,6	1056,5	455,6	459,5
Pfäffikon . .	3237,5	1473,5	828,4	935,6	2554,5	1373,0	516,0	665,5
Winterthur .	7636,7	3287,9	1744,2	2604,6	5877,6	2963,8	1380,0	1533,8
Andelfingen .	5513,8	2512,1	1416,6	1585,1	5330,6	2579,3	1272,5	1478,8
Bülach . .	5242,0	2483,3	1398,6	1360,1	4738,2	2346,4	1090,2	1301,6
Dielsdorf . .	4027,7	2155,0	977,0	895,7	3799,9	2058,9	934,4	806,6
Kanton Zürich	37479,0	17007,9	9902,5	10568,6	31256,2	15491,9	7678,1	8086,2

A. Getreide.

Bis gegen die Mitte dieses Jahrhunderts war der Ausfall der Getreideernte im Kanton Zürich für die Wohlfahrt eines grossen Theils der landwirthschaftlichen Bevölkerung von wesentlicher Bedeutung. Noch im Jahr 1840 waren von den damaligen 194 Gemeinden des Kantons 62 mit einer Bevölkerung von 48,800 Seelen, welche mehr als für den eigenen Bedarf Getreide pflanzten; 46 mit 33,700 Einwohnern bauten genügend Brodfrucht, während 86 Gemeinden mit zusammen 149,000 Bewohnern weniger oder, wie dies bei der Stadt Zürich der Fall war, gar kein Getreide anpflanzten. Ungefähr die Hälfte des benöthigten Getreides musste aus anderen Kantonen oder aus benachbarten fremden Staaten bezogen werden.

Zu jener Zeit war der Getreidebau in den Bezirken Dielsdorf, Bülach, Andelfingen, Winterthur und Uster am stärksten vertreten, weniger stark in den Bezirken Pfäffikon, Hinweil, Affoltern und Zürich und unbedeutender noch in den Bezirken Meilen und Horgen. Aber auch in denjenigen Kantonstheilen, in denen der Getreidebau weniger vorherrschend war, wurde doch von jedem Landwirthe, wo die Verhältnisse es irgendwie gestatteten, ein kleinerer oder grösserer Komplex Land mit Getreide bepflanzt. Der Mangel an geeigneten Kommunikationsmitteln machte die Einfuhr von Getreide aus entfernten Ländern unmöglich und war man dannzumal einzig auf unsere Nachbarstaaten angewiesen, welche in Fehljahren gleich wie wir betroffen wurden. Es ist daher einleuchtend, dass bei den erheblichen Schwankungen der Getreidepreise jeder Landwirth bestrebt war, den Bedarf an Brodfrucht ganz oder theilweise auf seinem eigenen Grundbesitz zu gewinnen. Es war dieses Bestreben um so natürlicher, als die Geldwirthschaft in den landwirthschaftlichen Verhältnissen jener Zeit noch keine hervorragende Stellung einnahm.

Mit dem Anwachsen des Eisenbahnverkehrs und dem jährlich sich vermehrenden Import von Getreide aus entfernten Ländern veränderte sich die Sachlage bedeutend. Die Getreidepreise nahmen einen stabilern Charakter an, das Brod war zu billigem

Preise käuflich, so dass der Landwirth, namentlich in Gegenden, in denen Riednutzung in ausreichendem Masse vorhanden ist, vom nicht mehr rentirenden Getreidebau zum Betriebe der Graswirthschaft überging.

So ist denn der Getreidebau in vielen Gemeinden der Bezirke Affoltern, Horgen, Meilen, Hinweil und zum Theil auch in den Bezirken Uster und Pfäffikon so ziemlich auf den Aussterbeetat gesetzt worden. Allerdings fangen einsichtige Landwirthe in neuerer Zeit wieder an, demselben vermehrte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Abgesehen von dem grossen Nutzen, den eine reichliche Einstreu für die Düngergewinnung gewährt und die durch den Anbau von Getreide vielerorts eher ermöglicht wird, ist es namentlich der seit Jahren sich geltend machende niedrige Stand der Milchpreise, welcher den Getreidebau wieder etwas in den Vordergrund drängt. Dieser Umschwung mag auch dadurch gefördert werden, dass beim Fehlen des Ackerlandes das Pflanzen von Ackerfutter, wie Klee, Kleegras, Runkelrüben und Räben, unmöglich gemacht wird und dadurch für die Viehfütterung eine werthvolle Beigabe zu dem Wiesenfutter verloren geht. In richtiger Würdigung aller Verhältnisse, wobei namentlich die Berücksichtigung der Bodenbeschaffenheit nicht ausgeschlossen sein soll, wird jeder denkende Landwirth bald herausfinden, welche Kulturarten für ihn am zweckmässigsten sind, und es mag wohl auch hier, wie fast auf allen Gebieten des wirthschaftlichen Lebens ein Vermeiden der Extreme am förderlichsten sein. Dass der Getreidebau in der landwirthschaftlichen Produktion vieler Bezirke auch jetzt noch einen ansehnlichen Rang einnimmt, beweist die Thatsache, dass die Getreideernte des Kantons, im Berichtsjahre den ansehnlichen Betrag von 6 Millionen Franken überschreitet. Unter den Getreidearten nimmt der Weizen den ersten Rang ein (40 % des Gesammt-Getreidelandes), dann folgen in successive sich vermindernder Rangordnung Roggen, Korn, Hafer und Gerste (Tab. 2). Gegenüber dem Jahre 1886 weisen Korn, Weizen, Roggen und Gerste nur unerhebliche Mindererträge auf. Beim Hafer sowie den verschiedenen Stroharten ist der Minderertrag schon erheblicher (6500 resp. 22000 Doppelzentner). Für die Berechnung des Geldwerthes von Getreide und Stroh wurden, ähnlich wie in frühern Jahren, Einheitspreise für den ganzen Kanton angenommen, deren Ermittlung wir den freundlichen Mittheilungen von Fachmännern aus

verschiedenen Kantonstheilen zu verdanken haben. Die Preise für sämmtliche Getreidearten stellen sich billiger als im Vorjahre, und zwar Weizen um 1,5, Korn 2,0, Roggen 1,5, Gerste 1,0 und Hafer um 2,0 Franken per Doppelzentner, wogegen der durchschnittliche Preis des Strohes von 5,6 auf 6,1 Fr. angestiegen ist. Der Gesammt-Geldwerth von Körnern und Stroh für jede Fruchtart und nach den einzelnen Bezirken ist der Tab. 5 zu entnehmen, während die Tabellen 6 und 7 bezügliche Spezifikationen, sowohl mit Bezug auf den Ertrag als den Geldwerth der einzelnen Sorten, aufweisen. Wir machen auf die am Fusse dieser Tabellen angebrachten vergleichenden Uebersichten aufmerksam, woraus das Verhältniss sowohl des Körnerertrags zum Strohertrag, wie auch das Verhältniss der bezüglichen Geldwerthe ersichtlich ist.

Der in Tabelle 8 versuchsweise aufgestellten Rentabilitätsberechnung entnehmen wir, dass die Ergebnisse des Berichtsjahres denjenigen vom Jahr 1886 nachstehen. Während im Vorjahre nach Abzug der Kosten für Düngung, Bestellung und Ernte vom Geldwerth des Nettoertrages an Körnern und Stroh vom letztern noch 35 % verblieben, stellt sich im Berichtsjahr das Verhältniss für sämmtliche Getreidearten um 4,1% ungünstiger. Eine Vergleichung der beiden übereinstimmenden Tabellen der Jahre 1886/87 ergibt, dass dieser Rückgang hauptsächlich dem Ausfall von Korn, Gerste und Hafer zuzuschreiben ist.

Die von den Gemeinden gemachten Ertragsangaben, sämmtliche Getreidearten betreffend, sind per Juchart und Hektare berechnet, in den Tabellen 10—14 für jede Getreideart besonders dargestellt. Die höheren Ertragsgruppen weisen gegenüber dem Vorjahre erheblich kleinere Ziffern auf, was darauf schliessen lässt, dass ganz hohe Erträge entweder gar nicht, oder nur vereinzelt erzielt wurden.

Es dürfte namentlich für die jüngern Leser der landwirthschaftlichen Statistik nicht ohne Interesse sein, auch die Getreidepreise früherer Zeiten und die dabei zu Tage getretenen ausserordentlichen Schwankungen kennen zu lernen.

Wir hoffen, dass schon in einer nächsten Bearbeitung sich Gelegenheit finden werde, auf diese Angelegenheit zurückzukommen.

Die Vertheilung des Getreidelandes nach den einzelnen Fruchtarten.

Tab. 2.

Bezirke	Getreideland Hektaren	Davon kamen 1885 auf				
		Weizen Hektaren	Korn Hektaren	Roggen Hektaren	Gerste Hekt.	Hafer Hektaren
Zürich	1112,4	539,3	140,2	302,7	15,5	114,7
Affoltern . . .	1010,4	590,8	138,1	98,8	45,2	137,5
Horgen . . .	285,3	85,3	130,9	45,4	6,2	17,5
Meilen	143,7	63,1	15,6	32,5	11,8	20,7
Hinweil . . .	562,2	200,2	136,0	56,3	24,2	145,5
Uster	1056,5	590,0	36,0	352,5	13,4	64,6
Pfäffikon . . .	1373,0	599,4	236,2	239,0	36,1	262,3
Winterthur . .	2963,8	1026,5	753,9	327,1	145,6	710,7
Andelfingen . .	2579,3	695,5	671,2	516,0	224,9	471,7
Bülach	2346,4	979,6	183,2	902,1	110,1	171,4
Dielsdorf . . .	2058,9	821,9	226,2	812,0	45,9	152,9
Kanton Zürich	15491,9	6191,6	2667,5	3684,4	678,9	2269,5
1884 .	15493,5	6060,9	2774,2	3593,4	780,8	2284,2

Gesammterträge der Getreidearten 1887.

Tab. 3.

Bezirke	Es wurden geerntet Doppelzentner					
	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Stroh
Zürich	8780	2280	4540	170	1580	40520
Affoltern . . .	7880	1700	1260	450	1550	28540
Horgen	1080	2170	510	70	200	7000
Meilen	780	220	470	140	260	4600
Hinweil	2440	1600	640	220	1460	12100
Uster	8560	500	4500	150	740	37530
Pfäffikon . . .	7860	3240	2550	240	2700	33530
Winterthur . .	13500	9300	2880	1370	6680	63180
Andelfingen . .	10350	9020	5650	2470	5220	66100
Bülach	15680	2890	11080	1240	2240	69420
Dielsdorf . . .	13210	3450	9570	570	2020	61490
Kanton Zürich .	90120	36370	43650	7090	24650	424010
Durchschnittspreise Fr.	19,0	18,5	14,5	17,0	14,0	6,1
1886 .	20,50	20,50	16,0	18,0	16,0	5,6

Geldwerth der Getreideernte.

Tab. 4.

Bezirke	Geldwerth in Franken						
	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Stroh	Total
Zürich . . .	166760	42170	65810	2870	22110	249360	**549080**
Affoltern . . .	149660	31450	18280	7600	21730	172920	**401640**
Horgen . . .	20580	40180	7450	1220	2830	42600	**114860**
Meilen . . .	14900	4120	6800	2380	3670	28210	**60080**
Hinweil . . .	46380	29560	9280	3760	20470	73350	**182800**
Uster	162560	9170	65220	2480	10350	231540	**481320**
Pfäffikon . . .	149340	60010	36990	4150	37860	205000	**493350**
Winterthur . .	256500	172050	41700	23220	93530	383520	**970520**
Andelfingen . .	196650	166860	81910	42060	73070	404070	**964620**
Bülach . . .	297920	53480	160670	21010	31370	430350	**994800**
Dielsdorf . . .	251010	63870	138730	9600	28310	381590	**873110**
Kanton Zürich .	**1712260**	**672920**	**632840**	**120350**	**345300**	**2602510**	**6086180**
1886 .	1853260	799540	682560	139610	498270	2513750	6486990

Der Geldwerth von Körnern und Stroh zusammen nach Fruchtarten.

Tab. 5.

Bezirke	Gesammt-Geldwerth von Körnern und Stroh in Franken					
	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Total
Zürich . . .	283790	71600	146890	5130	41670	**549080**
Affoltern . . .	257140	51670	39930	13530	39370	**401640**
Horgen . . .	33080	59680	14940	2040	5120	**114860**
Meilen . . .	28330	6850	14710	3860	6330	**60080**
Hinweil . . .	74560	48240	18780	5810	35410	**182800**
Uster	293300	16690	147550	4180	19600	**481320**
Pfäffikon . .	243950	94260	86150	7320	61670	**493350**
Winterthur . .	405780	273870	99240	35900	155730	**970520**
Andelfingen . .	328460	271560	178750	63480	122370	**964620**
Bülach . . .	481010	87510	340480	32190	53610	**994800**
Dielsdorf . .	403520	103460	303530	14960	47640	**873110**
Kanton Zürich .	**2832920**	**1085390**	**1390950**	**188400**	**588520**	**6086180**
1886 .	2881480	1207390	1410050	209390	778680	6486990

Der Ernteertrag von Körnern und Stroh nach den einzelnen Fruchtarten.

Tab. 6.

Bezirke		Ertrag von Körnern und Stroh in Doppelzentnern					
		Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Total
Zürich . . .	K.	8780	2280	4540	170	1580	**17350**
	St.	*19500*	*4910*	*12470*	*380*	*3260*	40520
Affoltern . .	K.	7880	1700	1260	450	1550	**12840**
	St.	*17910*	*3370*	*3330*	*990*	*2940*	28540
Horgen . . .	K.	1080	2170	510	70	200	**4030**
	St.	*2080*	*3250*	*1150*	*140*	*380*	7000
Meilen . . .	K.	780	220	470	140	260	**1870**
	St.	*2240*	*450*	*1220*	*250*	*440*	4600
Hinweil . . .	K.	2440	1600	640	220	1460	**6360**
	St.	*4700*	*3110*	*1460*	*340*	*2490*	12100
Uster	K.	8560	500	4500	150	740	**14450**
	St.	*21790*	*1250*	*12670*	*280*	*1540*	37530
Pfäffikon . . .	K.	7860	3240	2550	240	2700	**16590**
	St.	*15770*	*5710*	*7560*	*530*	*3960*	33530
Winterthur . .	K.	13500	9300	2880	1370	6680	**33730**
	St.	*24880*	*16970*	*8850*	*2110*	*10370*	63180
Andelfingen . .	K.	10350	9020	5650	2470	5220	**32710**
	St.	*21970*	*17450*	*14900*	*3570*	*8210*	66100
Bülach . . .	K.	15680	2890	11080	1240	2240	**33130**
	St.	*30520*	*5670*	*27660*	*1860*	*3710*	69420
Dielsdorf . .	K.	13210	3450	9570	570	2020	**28820**
	St.	*25420*	*6600*	*25350*	*900*	*3220*	61490
Total . .	K.	**90120**	**36370**	**43650**	**7090**	**24650**	**201880**
	St.	*186780*	*68740*	*116620*	*11350*	*40520*	424010
Durchschnittspreise von Stroh per *qu.*		6,0	6,0	6,5	6,0	6,0	6,1

Es kamen demnach durchschnittlich auf je 100 Doppelzentner Körner:

	Doppelzentner Stroh			
	1887	1886	1885	1884
bei Weizen	207	207	212	237
„ Korn	189	190	196	199
„ Roggen	267	285	379	375
„ Gerste	160	164	159	169
„ Hafer	164	164	166	183

Der Geldwerth des Ernteertrages von Körnern und Stroh nach den einzelnen Fruchtarten.

Tab. 7.

Bezirke		Geldwerth von Körnern und Stroh in Franken					
		Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Total
Zürich	K.	166760	42170	65810	2870	22110	**299720**
	St.	*117030*	*29430*	*81080*	*2260*	*19560*	249360
Affoltern	K.	149660	31450	18280	7600	21730	**228720**
	St.	*107480*	*20220*	*21650*	*5930*	*17640*	172920
Horgen	K.	20580	40180	7450	1220	2830	**72260**
	St.	*12500*	*19500*	*7490*	*820*	*2290*	42600
Meilen	K.	14900	4120	6800	2380	3670	**31870**
	St.	*13430*	*2730*	*7910*	*1480*	*2660*	28210
Hinweil	K.	46380	29560	9280	3760	20470	**109450**
	St.	*28180*	*18680*	*9500*	*2050*	*14940*	73350
Uster	K.	162560	9170	65220	2480	10350	**249780**
	St.	*130740*	*7520*	*82330*	*1700*	*9250*	231540
Pfäffikon	K.	149340	60010	36990	4150	37860	**288350**
	St.	*94610*	*34250*	*49160*	*3170*	*23810*	205000
Winterthur	K.	256500	172050	41700	23220	93530	**587000**
	St.	*149280*	*101820*	*57540*	*12680*	*62200*	383520
Andelfingen	K.	196650	166860	81910	42060	73070	**560550**
	St.	*131810*	*104700*	*96840*	*21420*	*49300*	404070
Bülach	K.	297920	53480	160670	21010	31370	**564450**
	St.	*183090*	*34030*	*179810*	*11180*	*22240*	430350
Dielsdorf	K.	251010	63870	138730	9600	28310	**491520**
	St.	*152510*	*39590*	*164800*	*5360*	*19330*	381590
Total	K.	**1712260**	**672920**	**632840**	**120350**	**345300**	**3483670**
	St.	*1120660*	*412470*	*758110*	*68050*	*243220*	*2602510*
In Prozenten	K.	60,4	62,0	45,5	63,9	58,7	
	St.	39,6	38,0	54,5	36,1	41,3	

Den Geldwerth vom Körner- und Strohertrag, zu Hundert angenommen, stellt sich das Verhältniss in den vier Beobachtungsjahren wie folgt:

	Körner				Stroh			
	1884	1885	1886	1887	1884	1885	1886	1887
Weizen	65,3	66,4	64,4	60,4	34,7	33,6	35,6	39,6
Korn	69,2	68,2	66,2	62,0	30,8	31,8	33,8	38,0
Roggen	45,9	42,0	48,5	45,5	54,1	58,0	51,5	54,5
Gerste	72,2	70,9	66,7	63,9	27,8	29,1	33,3	36,1
Hafer	70,5	67,2	64,0	58,7	29,5	32,8	36,0	41,3

Versuch einer Rentabilitätsberechnung, soweit die bekannten Faktoren dies zulassen.

Tab. 8.

Fruchtart	Brutto-Ertrag an Körnern qu.	Saat-gut qu.	Netto-Ertrag an Körnern qu.	Geldwerth des Netto-Ertrages an Körnern und Stroh Fr.	Kosten für Düngung, Bestellung und Ernte Fr.	Ver-bleiben Fr.
Weizen	90120	12010	78110	2604750	1624800	979950
%	*100,0*	*13,4*	*86,6*	*100,0*	*62,3*	*37,7*
Korn	36370	5500	30870	983565	682120	301445
%	*100,0*	*15,1*	*84,9*	*100,0*	*69,3*	*30,7*
Roggen	43650	6820	36830	1292145	936580	355565
%	*100,0*	*15,6*	*84,4*	*100,0*	*72,5*	*27,5*
Gerste	7090	1240	5850	166100	157190	8910
%	*100,0*	*17,5*	*82,5*	*100,0*	*94,6*	*5,4*
Hafer	24650	4610	20040	523780	450670	73110
%	*100,0*	*18,7*	*81,3*	*100,0*	*86,0*	*14,0*
Total .	...	...	...	**5570330**	**3851360**	**1718970**
% . .	...	...	...	*100,0*	*69,1*	*30,9*
1886 .	...	...	...	**5923025**	**3851360**	**2071665**
% . .	...	...	...	*100,0*	*65,0*	*35,0*

Durchschnittserträge der Fruchtarten nach Flächeneinheiten (Körner).

Tab. 9.

Bezirke	Weizen		Korn		Roggen		Gerste		Hafer	
	Ertrag in Doppelzentnern per									
	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.
Zürich . . .	*5,9*	16,3	*5,8*	16,2	*5,4*	15,0	*4,0*	11,0	*5,0*	13,8
Affoltern . .	*4,8*	13,3	*4,4*	12,3	*4,6*	12,7	*3,5*	9,9	*4,1*	11,3
Horgen . . .	*4,6*	12,7	*6,0*	16,6	*4,0*	11,2	*4,1*	11,3	*4,1*	11,4
Meilen . . .	*4,4*	12,3	*5,1*	14,1	*5,2*	14,4	*4,3*	11,9	*4,5*	12,5
Hinweil . . .	*4,4*	12,2	*4,2*	11,7	*4,1*	11,4	*3,3*	9,1	*3,6*	10,0
Uster . . .	*5,2*	14,5	*5,0*	13,9	*4,6*	12,8	*4,0*	11,2	*4,1*	11,4
Pfäffikon . .	*4,7*	13,1	*4,9*	13,7	*3,8*	10,7	*2,4*	6,6	*3,7*	10,3
Winterthur .	*4,7*	13,1	*4,4*	12,3	*3,2*	8,8	*3,4*	9,4	*3,4*	9,4
Andelfingen .	*5,4*	14,9	*4,8*	13,4	*3,9*	10,9	*4,0*	11,0	*4,0*	11,1
Bülach . . .	*5,8*	16,0	*5,5*	15,2	*4,4*	12,3	*4,1*	11,3	*4,7*	13,1
Dielsdorf . .	*5,8*	16,1	*5,5*	15,2	*4,2*	11,7	*4,5*	12,4	*4,7*	13,2
Kt. Zürich . .	*5,2*	14,5	*4,9*	13,6	*4,2*	11,6	*3,7*	10,4	*3,9*	10,9
1886 .	*5,3*	14,6	*5,3*	14,6	*4,2*	11,6	*4,1*	11,4	*4,9*	13,7

Das Getreideland nach den Ertragsangaben aus den Gemeinden.

a. Weizen.

Tab. 10.

Bezirke	Es ertrugen an Weizen per Juchart							
	bis 2,5 qu.	bis 4 qu.	bis 5 qu.	bis 6 qu.	bis 6,5 qu.	bis 7 qu.	bis 8 qu.	über 8 qu.
	oder per Hektare zirka							
	7 qu. ha.	11 qu. ha.	14 qu. ha.	16 qu. ha.	18 qu. ha.	20 qu. ha.	22 qu. ha.	22 qu. ha.
Zürich	—	25,0	146,8	33,0	191,2	104,8	—	38,5
Affoltern	—	—	417,0	98,8	75,0	—	—	—
Horgen	—	9,9	64,4	—	11,0	—	—	—
Meilen	24,0	—	12,6	—	26,5	—	—	—
Hinweil	—	57,5	142,7	—	—	—	—	—
Uster	—	20,0	301,0	200,0	69,0	—	—	—
Pfäffikon	10,0	128,0	321,4	77,0	63,0	—	—	—
Winterthur	66,5	197,5	493,3	41,2	193,7	34,3	—	—
Andelfingen	—	75,2	191,3	136,5	233,1	54,4	—	5,0
Bülach	—	—	517,5	75,0	199,0	44,2	45,0	98,9
Dielsdorf	—	—	209,4	265,4	206,6	124,5	—	16,0
Kt. Zürich	**100,5**	**513,1**	**2817,4**	**926,9**	**1268,1**	**362,2**	**45,0**	**158,4**
1886	100,0	640,4	2940,7	752,8	705,6	517,7	118,2	416,2

b. Korn.

Tab. 11.

Bezirke	Es ertrugen an Korn per Juchart							
	bis 2,5 qu.	bis 4 qu.	bis 5 qu.	bis 6 qu.	bis 6,5 qu.	bis 7 qu.	bis 8 qu.	über 8 qu.
	oder per Hektare zirka							
	7 qu. ha.	11 qu. ha.	14 qu. ha.	16 qu. ha.	18 qu. ha.	20 qu. ha.	22 qu. ha.	22 qu. ha.
Zürich	—	5,0	50,3	—	39,3	39,3	3,5	2,8
Affoltern	—	58,0	49,0	20,0	11,1	—	—	—
Horgen	—	—	50,2	—	—	80,7	—	—
Meilen	1,0	—	4,4	8,2	2,0	—	—	—
Hinweil	—	46,1	89,9	—	—	—	—	—
Uster	—	—	21,0	15,0	—	—	—	—
Pfäffikon	7,6	37,0	71,6	48,0	72,0	—	—	—
Winterthur	15,0	197,6	392,0	40,0	68,0	41,3	—	—
Andelfingen	—	52,0	453,4	21,8	86,5	33,5	24,0	—
Bülach	—	—	79,8	35,5	29,0	—	—	38,9
Dielsdorf	—	—	94,4	55,0	58,4	18,4	—	—
Kt. Zürich	**23,6**	**395,7**	**1356,0**	**243,5**	**366,3**	**213,2**	**27,5**	**41,7**
1886	34,6	258,6	1331,1	106,1	469,4	235,3	35,0	197,4

c. Roggen.

Tab. 12.

Bezirke	Es ertrugen an Roggen per Juchart							
	bis 2,5 qu.	bis 4 qu.	bis 5 qu.	bis 6 qu.	bis 6,5 qu.	bis 7 qu.	bis 8 qu.	über 8 qu.
	oder per Hektare zirka							
	7 qu. ha.	11 qu. ha.	14 qu. ha.	16 qu. ha.	18 qu. ha.	20 qu. ha.	22 qu. ha.	22 qu. ha.
Zürich . .	—	12,3	129,1	33,6	102,2	25,5	—	—
Affoltern . .	—	12,0	75,1	10,7	1,0	—	—	—
Horgen . .	9,9	2,7	32,5	—	0,3	—	—	—
Meilen . .	—	—	11,0	19,0	2,5	—	—	—
Hinweil . .	—	28,0	8,8	19,5	—	—	—	—
Uster . . .	—	20,0	324,5	—	8,0	—	—	—
Pfäffikon . .	—	142,0	51,0	—	46,0	—	—	—
Winterthur .	133,8	106,0	75,6	—	3,7	8,0	—	—
Andelfingen .	50,5	156,0	257,5	—	25,0	27,0	—	—
Bülach . .	8,0	72,0	743,2	—	78,9	—	—	—
Dielsdorf . .	—	316,3	379,8	—	115,9	—	—	—
Kt. Zürich .	**202,2**	**867,3**	**2088,1**	**82,8**	**383,5**	**60,5**	—	—
1886 .	229,0	1031,2	1872,6	190,1	144,0	175,2	—	42,3

d. Gerste.

Tab. 13.

Bezirke	Es ertrugen an Gerste per Juchart							
	bis 2,5 qu.	bis 4 qu.	bis 5 qu.	bis 6 qu.	bis 6,5 qu.	bis 7 qu.	bis 8 qu.	über 8 qu.
	oder per Hektare zirka							
	7 qu. ha.	11 qu. ha.	14 qu. ha.	16 qu. ha.	18 qu. ha.	20 qu. ha.	22 qu. ha.	22 qu. ha.
Zürich . .	1,0	5,7	8,3	—	0,5	—	—	—
Affoltern . .	—	32,0	13,2	—	—	—	—	—
Horgen . .	—	0,1	6,0	—	0,1	—	—	—
Meilen . .	—	—	11,8	—	—	—	—	—
Hinweil . .	—	22,2	2,0	—	—	—	—	—
Uster . . .	—	1,4	12,0	—	—	—	—	—
Pfäffikon . .	21,5	9,6	5,0	—	—	—	—	—
Winterthur .	40,6	41,0	58,1	3,4	2,5	—	—	—
Andelfingen .	33,3	45,3	106,4	16,7	22,0	1,2	—	—
Bülach . .	4,0	22,0	81,1	—	3,0	—	—	—
Dielsdorf . .	3,0	3,5	34,5	—	2,2	2,7	—	—
Kt. Zürich .	**103,4**	**182,8**	**338,4**	**20,1**	**30,3**	**3,9**	—	—
1886 .	44,8	218,5	352,6	15,0	5,6	25,9	12,0	4,5

e. Hafer.

Tab. 14.

Bezirke	Es ertrugen an Hafer per Juchart							
	bis 2,5 qu.	bis 4 qu.	bis 5 qu.	bis 6 qu.	bis 6,5 qu.	bis 7 qu.	bis 8 qu.	über 8 qu.
	oder per Hektare zirka							
	7 qu. ha.	11 qu. ha.	14 qu. ha.	16 qu. ha.	18 qu. ha.	20 qu. ha.	22 qu. ha.	22 qu. ha.
Zürich . .	—	8,4	77,7	4,5	5,5	5,8	—	12,8
Affoltern . .	—	51,0	76,5	10,0	—	—	—	—
Horgen . .	—	7,6	7,5	—	2,4	—	—	—
Meilen . .	4,5	—	13,7	—	2,5	—	—	—
Hinweil . .	35,1	36,5	73,9	—	—	—	—	—
Uster . . .	—	6,6	54,0	—	4,0	—	—	—
Pfäffikon . .	22,9	94,0	145,4	—	—	—	—	—
Winterthur .	190,7	267,0	218,4	—	34,6	—	—	—
Andelfingen .	22,5	187,4	201,1	—	56,7	—	—	4,0
Bülach . .	10,0	63,0	40,1	—	17,8	28,0	—	12,5
Dielsdorf . .	14,2	13,4	73,1	4,0	46,2	2,0	—	—
Kt. Zürich .	**299,9**	**734,9**	**981,4**	**18,5**	**169,7**	**35,8**	—	**29,3**
1886 .	20,0	413,5	1049,1	190,5	318,5	169,8	7,0	101,1

Tab. 15.

Schadenursache und betroffene Getreidearten	Zahl der Gemeinden nach Angabe der Ertragsverminderung in Zehnteln								
	1/10 Gmd.	2/10 Gmd.	3/10 Gmd.	4/10 Gmd.	5/10 Gmd.	6/10 Gmd.	7/10 Gmd.	8/10 Gmd.	9/10 Gmd.
Schneefall, Frost:									
Weizen	6	6	1	—	1	—	—	—	—
Korn	6	4	2	—	1	—	—	—	—
Roggen	7	26	18	8	4	—	—	—	—
Gerste	3	4	—	—	—	1	—	—	—
Hafer.	3	2	4	—	—	1	—	—	—
Hagel:									
Weizen	7	4	2	3	1	—	—	—	—
Korn	6	3	1	4	—	—	—	—	1
Roggen	6	3	2	1	—	—	—	—	—
Gerste	3	3	—	—	—	—	1	—	1
Hafer.	2	6	1	2	1	1	—	1	—
Rost, Brand, Tröckne etc.:									
Weizen	5	5	—	—	—	—	—	—	—
Korn	4	6	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	3	2	3	1	—	—	—	—
Hafer.	1	5	7	8	2	—	—	—	—
Schädliche Thiere:									
Weizen	2	—	—	—	1	—	—	—	—
Korn	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste		—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer.	2	—	—	—	—	—	—	—	—

In welcher Weise die schädlichen Einflüsse, wie Schneefall, Frost, Hagel, Krankheiten und schädliche Thiere auf die Ertragsverminderung der einzelnen Getreidearten eingewirkt haben, kann der vorstehenden Tabelle entnommen werden. Während im Jahr 1886 der Getreidebau unseres Kantons von Hagelschlag gänzlich verschont geblieben, weist im Berichtsjahre diese Schadenursache in 66 Gemeinden mehr oder weniger erhebliche Verheerungen auf.

Sechs Gemeinden scheinen besonders schwer betroffen worden zu sein, indem an Korn, Gerste und Hafer die Hälfte bis $^9/_{10}$ des Ertrages dem Hagelschlag zum Opfer fielen (vergl. Tab. 102 Hochgewitter). Krankheiten, wie Rost, Brand etc. haben dem Getreide in 55 Gemeinden Schaden zugefügt, und es scheinen namentlich Gerste und Hafer davon am stärksten betroffen worden zu sein. Weniger bedeutend war der Einfluss schädlicher Thiere, indem nur aus 6 Gemeinden bezügliche Klagen vorliegen.

B. Hackfrüchte.

Das Jahr 1887 war wieder einmal ein Kartoffeljahr par excellence. Es ist dies um so erfreulicher, als der Ertrag an andern Hackfrüchten, wie Runkelrüben, Rübli und Bodenkohlraben viel kleinere Ziffern aufweist, als dies im Jahr 1886 der Fall war. Der Ertrag an Kartoffeln erreicht fast das doppelte Quantum des Vorjahres, während der kantonale Durchschnittspreis für Frühkartoffeln nur unwesentlich (0,5 Fr.) von demjenigen des Vorjahres abweicht. Allerdings hat die reiche Kartoffelernte, welche nicht nur in der Schweiz, sondern auch in Nachbarstaaten erzielt wurde, für die Spätkartoffeln gegenüber dem Jahr 1886 einen erheblichen Preisrückgang (2 Fr. oder 29 %) bewirkt; gleichwohl stellt sich der kantonale Durchschnittspreis noch um einen kleinen Bruchtheil (0,3 Fr.) höher als im Jahr 1885.

Mag der Kartoffelbau, welcher nach unserer Erhebung im Berichtsjahr für den ganzen Kanton einen Geldwerth von über $3^1/_2$ Millionen Franken repräsentirt, in vielen Gemeinden auch auf ein Minimum zurückgegangen sein, so darf demselben in Anbetracht dieser Zahlen für die Gesammtheit doch nicht alle Bedeutung abgesprochen werden. Nach Gerold Meyer von Knonau sind im Kanton Zürich die ersten Versuche mit dem Anbau der

Kartoffeln ums Jahr 1740 gemacht worden, und es gehört dieses Verdienst dem originellen Gerichtsherrn Ludwig Meyer von Knonau, welcher in Weiningen seinen Wohnsitz hatte. Weitere Versuche machte der Obmann Hans Blaarer von Wartensee auf seinem Besitzthum Landsrain bei Oberengstringen. Diese Versuche mussten offenbar ein höchst befriedigendes Resultat ergeben haben, denn wir finden die Kartoffel zehn Jahre später schon in der höchst gelegenen Gemeinde Fischenthal und in den 1770er Jahren in der Landvogtei Grüningen überall verbreitet. Von Seite der Regierung wurde der Kartoffelbau wesentlich gefördert und zu diesem Behufe im ganzen Lande die sämmtlichen Kartoffelfelder zehntenfrei erklärt.

Bis gegen die Mitte dieses Jahrhunderts bildete die Kartoffel ein Hauptnahrungsmittel des Volkes, und es war diese Feldfrucht, welche bis dahin fast immer ansehnliche Erträge abwarf, namentlich in Zeiten von Krieg und Theuerung dem Lande von unschätzbarer Bedeutung. Welch' gewaltige Verbreitung der Kartoffelbau damals gefunden hatte, beweist der Umstand, dass die Produktion an Kartoffeln im Jahr 1843 für den Kanton Zürich auf 440,000 Malter oder ungefähr 1,408,000 Meterzentner angeschlagen wurde.

Es lässt sich nicht in Abrede stellen, dass der Kartoffel als Nahrungsmittel früher und zum Theil jetzt noch ein viel grösserer Werth beigelegt wurde, als ihr in Wirklichkeit zukommt. Die Kartoffel, dieses sogenannte „Brod der Armen", wurde in der ersten Hälfte des Jahrhunderts als Hauptnahrungsmittel der untern Volksschichten fast im Uebermass verwendet, und da diese Feldfrucht bekanntlich einen sehr geringen Nährgehalt besitzt, musste einer zweckmässigen Volksernährung dadurch erheblicher Eintrag geschehen.

So hatte sich nach und nach die Voraussetzung in allen Schichten der Bevölkerung eingelebt, dass die Kartoffel als Nahrungsmittel für unsere Gegend geradezu unersetzlich sei, als unerwartet im Jahr 1845 die jetzt noch bekannte Kartoffelkrankheit zum ersten Male in bedenklichem Masse auftrat und alle Hoffnungen auf einen reichen Ertrag zu Schanden machte. Die Bestürzung und Muthlosigkeit beim Auftreten dieser Landeskalamität war eine allgemeine, und viele glaubten, dass Jahre des Hungers und Mangels die Folge sein werden. Und wirklich

waren diese Befürchtungen für den ersten Winter nicht ganz unbegründet, doch machten bestehende und neugegründete Hülfsvereine, auch obere und niedere Behörden alle Anstrengungen, der eintretenden Noth zu wehren. Es wurden Suppenanstalten eingerichtet, grosse Quantitäten Mais, damals als Nahrungsmittel bei uns noch wenig bekannt, sowie Kastanien etc. aufgekauft und der ärmern Volksklasse unentgeltlich oder gegen billigen Preis verabreicht.

Die sich auch in den folgenden Jahren zeigende Krankheit nöthigte nun die Landwirthschaft treibende Bevölkerung zu andern Kulturarten überzugehen, und es wurden die Gemüther nach und nach wieder beruhigt. Von Jahr zu Jahr trat der Kartoffelbau mehr in den Hintergrund, und es ist derselbe nur noch in den ackerbautreibenden Bezirken von etwelcher Bedeutung geblieben, während die Viehzucht und Weinbau treibenden Kantonstheile ihren ohnehin bedeutend geringern Bedarf an Kartoffeln grösstentheils von auswärts beziehen.

Dies in kurzen Zügen die geschichtliche Entwicklung des Kartoffelbaues im Kanton Zürich. Von den andern Hackfrüchten wurden Rübli (Möhren) schon lange Zeit bei uns angebaut; mit dem Abnehmen des Ackerbaues ist diese Kulturart jedoch ebenfalls eingeschränkt worden. Die Runkelrüben, welche ihres Zuckergehaltes wegen eine werthvolle Beigabe zu geschnittenem Heu bilden und als Viehfutter vielfache Verwendung finden, werden viel mehr gepflanzt als früher, und es ist deren Anbau, namentlich in tiefgründigem, reichlich gedüngtem Boden, in den meisten Jahrgängen äusserst lohnend.

Räben (Weissrüben) werden als Nachfrucht der verschiedenen Getreidearten noch sehr häufig gebaut, doch ist deren Gedeihen, abgesehen von der Beschaffenheit des Bodens und der Art der Düngung, wesentlich von der Witterung abhängig.

Der Anbau dieser Hackfrucht ist in den Bezirken Andelfingen, Bülach und Dielsdorf besonders vorherrschend, während in den beiden Seebezirken und Hinweil nur vereinzelte Parzellen damit bepflanzt sind.

Bekanntlich kann der Nährwerth der Weissrüben nur als ein sehr geringer bezeichnet werden. Gleichwohl finden dieselben in den ersten Monaten nach der Einsammlung, als Beigabe zur Heufütterung, eine allgemeine und, wenn in mässigen Quantitäten verabreicht, auch eine nützliche Verwendung.

Die Vertheilung des Hackfruchtlandes nach den einzelnen Fruchtarten.

Tab. 16.

Bezirke	Mit Hackfrüchten bestellt	Davon kamen 1887 auf					Mit Räben als Nachfrucht bestellt
		Kartoffeln		Runkeln	Rübli	Bodenkohlraben	
		frühe	späte				
	Hektaren	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hektaren
Zürich . . .	633,7	98,4	343,6	141,2	31,6	18,9	242,6
Affoltern . .	518,7	70,9	314,6	90,7	26,2	16,3	234,7
Horgen . . .	188,8	30,0	113,7	33,4	8,6	3,1	24,5
Meilen . . .	89,2	15,8	43,3	18,9	6,5	4,7	30,2
Hinweil . .	599,0	81,8	386,2	64,0	40,3	26,7	58,2
Uster . . .	455,6	53,6	317,4	59,0	17,0	8,6	353,5
Pfäffikon . .	516,0	57,6	359,9	46,3	27,1	25,1	220,0
Winterthur .	1380,0	165,4	932,5	181,1	73,0	28,0	373,3
Andelfingen .	1272,5	170,5	875,2	184,0	28,1	14,7	631,8
Bülach . .	1090,2	148,9	837,3	64,5	31,1	8,4	659,6
Dielsdorf . .	934,4	110,9	651,5	120,1	39,1	12,8	563,4
Kant. Zürich .	7678,1	1003,8	5175,2	1003,2	328,6	167,3	3391,8

Ernteertrag an Hackfrüchten.

Tab. 17.

Bezirke	Es wurden geerntet Doppelzentner					
	Kartoffeln		Runkeln	Rübli	Bodenkohlraben	Räben
	frühe	späte				
Zürich . . .	10140	41370	32290	4180	3330	15380
Affoltern . .	8430	44810	24780	3790	3590	19110
Horgen . . .	2820	12640	8820	1020	580	780
Meilen . . .	1630	4960	3920	410	540	550
Hinweil . .	4730	25800	12170	3730	4100	890
Uster . . .	4270	30900	19460	1960	1410	14550
Pfäffikon . .	3320	32350	11600	2390	6430	19650
Winterthur .	14620	100770	43360	6890	3360	10920
Andelfingen .	13480	114480	43350	2720	2070	31820
Bülach . . .	13670	108910	13950	2840	1250	41700
Dielsdorf . .	11080	83100	26900	4430	1960	44870
Kt. Zürich .	88190	600090	240600	34360	28620	200220
1886 .	47310	308270	298580	40850	31660	592500

Geldwerth der Hackfruchternte.

Tab. 18.

Bezirke	Geldwerth in Franken						
	Kartoffeln		Runkeln	Rübli	Bodenkohlraben	Räben	Total
	frühe	späte					
Zürich . .	76130	222210	53250	12660	8080	19970	**392300**
Affoltern .	60210	237380	46930	15180	9900	26250	**395850**
Horgen . .	22330	73110	17310	4340	1840	1320	**120250**
Meilen . .	11900	28990	7830	2290	1620	820	**53450**
Hinweil . .	35270	161870	25610	14430	11310	1270	**249760**
Uster . .	33860	190730	42760	8360	4090	22820	**302620**
Pfäffikon .	24570	171560	22720	8990	18680	35830	**282350**
Winterthur	99230	488900	74000	34900	11590	20720	**729340**
Andelfingen	96910	524100	87580	12090	8660	42630	**771970**
Bülach . .	93610	489900	24200	10650	3350	61750	**683460**
Dielsdorf .	68930	382690	48190	13380	4280	51470	**568940**
Kt. Zürich .	**622950**	**2971440**	**450380**	**137270**	**83400**	**284850**	**4550290**
1886 .	359370	2123810	492830	138130	80520	656420	3851080

Die Durchschnittspreise stellen sich demnach, wie folgt:

	1884	1885	1886	1887
Frühkartoffeln . .	7,4 Fr.	5,9 Fr.	7,6 Fr.	7,1 Fr.
Spätkartoffeln . . .	5,1 „	4,6 „	6,9 „	4,9 „
Runkelrüben . . .	1,7 „	1,9 „	1,7 „	1,9 „
Rübli (Möhren) . .	3,8 „	3,9 „	3,4 „	4,0 „
Bodenkohlraben . .	2,8 „	2,8 „	2,5 „	2,9 „
Räben (Weissrüben).	1,1 „	1,2 „	1,1 „	1,4 „

Wir haben bereits in der Einleitung zu diesem Abschnitt auf einzelne Endresultate der vorstehenden Tabelle aufmerksam gemacht. Eine weitere Besprechung derselben können wir, weil überflüssig, unterlassen. Interessant ist die Erscheinung, dass trotz der reichen Ernte an Frühkartoffeln im Jahr 1887 der kantonale Durchschnittspreis die Höhe von 7,1 Fr. per Doppelzentner erreicht hat, also nur 0,5 Fr. unter dem Ansatze von 1886 geblieben ist. Es ist dies offenbar auf das Missrathen der Kartoffeln im Jahr 1886 und den daherigen Mangel an Vorräthen zurückzuführen. Die Durchschnittspreise der andern Hackfrüchte, wie Runkelrüben, Möhren, Bodenkohlraben und Räben weisen in den vier Jahren 1884/87 nur unbedeutende Schwankungen auf.

Versuch einer Rentabilitätsberechnung, soweit die bekannten Faktoren dies zulassen.

Tab. 19.

Geldwerth der Ernte, Samengut und Kosten	Früh-kartoffeln Fr.	Spät-kartoffeln Fr.	Run-keln Fr.	Rübli Fr.	Boden-kohl-raben Fr.	Räben Fr.	Total Fr.
Brutto-Geldwerth .	622950	2971440	450380	137270	83400	284850	4550290
Samengut	76300	499900	2510	1280	380	4390	584760
	546650	2471540	447870	35990	83020	280460	3965530
Kosten für Düngung . .	263820	1332560	266530	88030	42230	283100	2276270
Verbleibt .	282830	1138980	181340	47960	40790	-2640	1689260
1886 .	36310	457980	223790	48820	37910	368930	1173740
Vom Brutto-Geldwerth kommen auf:							
Samen	12,3	16,8	0,5	0,9	0,4	1,4	12,8
Kosten für Düngung etc. .	42,3	44,9	59,2	64,1	50,7	99,4	50,0
Verbleiben .	*45,4*	*38,3*	*40,3*	*35,0*	*48,9*	*—0,8*	*37,2*
1886 .							
Samen	16,5	15,7	0,5	0,9	0,5	0,7	10,4
Kosten für Düngung etc. .	73,4	62,7	54,1	63,7	52,4	43,1	59,1
Verbleiben .	*10,1*	*21,6*	*45,4*	*35,4*	*47,1*	*56,2*	*30,5*

Der vorstehende Versuch einer Rentabilitätsberechnung weist für die Früh- und Spätkartoffeln in absoluten und Relativziffern ein sehr günstiges Endresultat auf. Der nach Abzug der Kosten für Saatgut und Düngung vom Brutto-Geldwerth des Ertrages sich ergebende Ueberschuss erzeigt für Frühkartoffeln 282,830 Fr. und bei den Spätkartoffeln den ansehnlichen Betrag von 1,138,980 Fr., während im Vorjahre nur ein Ueberschuss von 36,310, bezw. 457,980 Fr. erzielt wurde. Da die vom Brutto-Geldwerth der Ernteerträge in Abrechnung fallenden Betriebskosten fast regelmässig die gleichen Beträge aufweisen, ist ersterer für eine jeweilige Jahresrendite somit allein ausschlaggebend.

Durchschnittsertrag der Hackfrüchte per Flächeneinheit.

Tab. 20.

Bezirke	Kartoffeln frühe		Kartoffeln späte		Runkeln		Rübli		Bodenkohlraben		Räben	
	Ertrag in Doppelzentnern per											
	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.
Zürich	*37,1*	103,0	*43,3*	120,4	*82,3*	228,7	*47,5*	132,2	*63,4*	176,2	*22,8*	63,4
Affoltern	*42,8*	118,9	*51,1*	142,1	*98,3*	273,2	*52,0*	144,6	*79,3*	220,2	*29,3*	81,4
Horgen	*33,8*	94,0	*40,0*	111,2	*95,1*	264,1	*42,7*	118,6	*67,3*	187,1	*11,4*	31,8
Meilen	*37,1*	103,2	*41,2*	114,5	*74,8*	207,9	*22,7*	63,1	*41,4*	114,9	*6,5*	18,2
Hinweil	*20,8*	57,8	*24,0*	66,8	*68,4*	190,1	*33,3*	92,5	*55,3*	153,5	*5,5*	15,3
Uster	*28,7*	79,7	*35,0*	97,3	*118,7*	329,8	*41,5*	115,3	*59,0*	164,0	*14,8*	41,2
Pfäffikon	*20,7*	57,6	*32,4*	89,9	*90,2*	250,6	*31,7*	88,2	*92,2*	256,2	*32,1*	89,3
Winterthur	*31,8*	88,4	*38,9*	108,1	*86,2*	239,4	*34,0*	94,4	*43,2*	120,0	*10,5*	29,2
Andelfingen	*28,5*	79,1	*47,1*	130,8	*84,8*	235,6	*34,8*	96,8	*50,7*	140,8	*18,1*	50,4
Bülach	*33,0*	91,8	*46,8*	130,1	*77,9*	216,3	*32,9*	91,3	*53,6*	148,8	*22,7*	63,2
Dielsdorf	*36,0*	99,9	*45,9*	127,5	*80,6*	224,0	*40,8*	113,3	*55,1*	153,1	*28,6*	79,6
Kt. Zürich	*31,6*	87,8	*41,4*	114,9	*86,3*	239,8	*37,6*	104,6	*61,6*	171,1	*21,2*	59,0
1886	*17,0*	47,1	*21,5*	59,6	*107,1*	297,6	*44,7*	124,3	*68,1*	189,2	*61,6*	171,0

Klassifikation des mit Frühkartoffeln bepflanzten Landes nach dem Ertrage.

Tab. 21.

Bezirke	Es ertrugen an Frühkartoffeln per Juchart								
	bis 15 qu.	bis 18 qu.	bis 22 qu.	bis 25 qu.	bis 30 qu.	bis 35 qu.	bis 45 qu.	bis 55 qu.	über 55 qu.
	oder per Hektare zirka								
	40 qu. ha.	50 qu. ha.	60 qu. ha.	70 qu. ha.	80 qu. ha.	100 qu. ha.	125 qu. ha.	150 qu. ha.	150 qu. ha.
Zürich	—	8,9	10,6	10,0	—	21,1	21,7	10,3	15,8
Affoltern	—	—	2,0	4,0	—	9,0	18,4	37,5	—
Horgen	—	—	8,5	—	—	1,0	20,5	—	—
Meilen	—	—	—	4,3	—	—	11,5	—	—
Hinweil	—	42,9	15,0	15,0	—	5,6	0,8	2,5	—
Uster	10,0	—	1,5	18,5	—	4,0	19,6	—	—
Pfäffikon	18,0	2,5	10,0	13,0	—	14,1	—	—	—
Winterthur	1,5	31,3	—	8,3	—	70,5	36,6	17,2	—
Andelfingen	9,0	23,9	36,7	9,0	—	37,4	54,5	—	—
Bülach	—	3,0	6,0	54,3	—	22,5	59,1	4,0	—
Dielsdorf	—	1,8	5,7	11,4	—	32,8	47,0	12,2	—
Kanton Zürich	**38,5**	**114,3**	**96,0**	**147,8**	—	**218,0**	**289,7**	**83,7**	**15,8**
1886	401,8	210,3	165,0	120,2	14,7	70,4	11,4	10,0	—

Klassifikation des mit Spätkartoffeln bepflanzten Landes nach dem Ertrage.

Tab. 22.

Bezirke	Es ertrugen an Spätkartoffeln per Juchart								
	bis 18 qu.	bis 22 qu.	bis 25 qu.	bis 30 qu.	bis 35 qu.	bis 45 qu.	bis 55 qu.	bis 65 qu.	über 65 qu.
	oder per Hektare zirka								
	50 qu. ha.	60 qu. ha.	70 qu. ha.	80 qu. ha.	100 qu. ha.	125 qu. ha.	150 qu. ha.	180 qu. ha.	180 qu. ha.
Zürich . .	—	21,9	26,0	—	70,6	61,5	87,7	75,9	—
Affoltern .	—	8,0	—	20,0	15,0	21,7	86,5	163,4	—
Horgen . .	—	4,0	13,7	—	29,0	11,0	56,0	—	—
Meilen . .	—	—	—	—	4,2	39,1	—	—	—
Hinweil . .	108,0	—	209,8	—	50,4	—	18,0	—	—
Uster . .	—	—	40,0	75,0	34,5	131,5	36,4	—	—
Pfäffikon .	47,0	26,0	19,0	—	94,7	166,0	7,2	—	—
Winterthur .	16,0	12,5	110,0	—	246,4	327,0	165,3	55,3	—
Andelfingen	—	—	—	—	165,2	157,1	431,4	121,5	—
Bülach . .	—	13,0	—	—	230,0	164,8	104,5	273,0	52,0
Dielsdorf .	—	—	—	—	195,5	183,7	156,8	22,6	92,9
Kt. Zürich .	171,0	85,4	418,5	95,0	1135,5	1263,4	1149,8	711,7	144,9
1886 . . .	2302,3	817,7	603,6	25,0	1102,7	220,3	93,3	10,3	—

Klassifikation des mit Runkelrüben bepflanzten Landes nach dem Ertrage.

Tab. 23.

Bezirke	Es ertrugen an Runkelrüben per Juchart								
	bis 45 qu.	bis 65 qu.	bis 80 qu.	bis 100 qu.	bis 125 qu.	bis 140 qu.	bis 155 qu.	bis 180 qu.	über 180 qu.
	oder per Hektare zirka								
	125 qu. ha.	180 qu. ha.	225 qu. ha.	280 qu. ha.	350 qu. ha.	390 qu. ha.	430 qu. ha.	500 qu. ha.	500 qu. ha.
Zürich . . .	8,7	39,4	36,0	28,8	23,3	5,0	—	—	—
Affoltern . .	—	17,0	22,0	28,4	6,0	8,0	5,3	4,0	—
Horgen . . .	—	3,0	5,4	21,0	3,0	—	—	1,0	—
Meilen . . .	—	10,5	—	8,4	—	—	—	—	—
Hinweil . . .	2,5	32,7	19,5	—	8,0	—	1,3	—	—
Uster . . .	—	—	7,0	21,5	8,0	2,0	20,5	—	—
Pfäffikon . .	1,0	15,8	6,0	—	—	—	—	6,0	17,5
Winterthur . .	—	65,9	51,8	29,7	7,0	3,9	20,7	2,1	—
Andelfingen .	15,0	10,2	80,2	60,0	5,6	—	6,0	7,0	—
Bülach . . .	16,3	6,0	5,0	35,7	1,5	—	—	—	—
Dielsdorf . .	13,5	6,9	62,9	27,8	9,0	—	—	—	—
Kt. Zürich . .	57,0	207,4	295,8	261,3	71,4	18,9	53,8	20,1	17,5
1886	74,2	121,1	155,9	238,5	107,0	25,1	127,9	57,6	95,9

Klassifikation des mit Rübli (Möhren) bepflanzten Landes nach dem Ertrage.

Tab. 24.

Bezirke	Es ertrugen an Rübli (Möhren) per Juchart								
	bis 18 qu.	bis 25 qu.	bis 30 qu.	bis 35 qu.	bis 45 qu.	bis 55 qu.	bis 65 qu.	bis 80 qu.	über 80 qu.
	oder per Hektare zirka								
	50 qu. ha.	70 qu. ha.	80 qu. ha.	100 qu. ha.	125 qu. ha.	150 qu. ha.	180 qu. ha.	225 qu. ha.	225 qu. ha.
Zürich . . .	2,9	2,7	—	2,5	9,0	7,8	6,7	—	—
Affoltern . .	—	—	—	8,7	2,0	1,5	8,0	6,0	—
Horgen . . .	—			2,5	2,4	3,3	—	0,4	—
Meilen . . .	2,3	2,3	—	—	1,5	0,4	—	—	—
Hinweil . . .	—	13,2	—	9,5	17,1	0,5	—	—	—
Uster	2,0	—	—	3,5	1,7	9,8	—	—	—
Pfäffikon . .	—	7,0	—	18,1	—	—	2,0	—	—
Winterthur . .	1,5	26,0	—	19,6	14,7	6,2	—	2,4	2,6
Andelfingen .	—	14,6	—	3,5	5,5	1,0	—	—	3,5
Bülach . . .	8,5	2,8	—	2,0	13,6	2,0	1,8	0,4	—
Dielsdorf . .	1,0	—	—	15,6	11,0	7,8	0,3	3,4	—
Kt. Zürich . .	**18,2**	**68,6**	—	**85,5**	**78,5**	**40,3**	**18,8**	**12,6**	**6,1**
1886	18,3	61,3	—	79,8	50,5	65,8	7,7	9,5	35,7

Klassifikation des mit Bodenkohlraben bepflanzten Landes nach dem Ertrage.

Tab. 25.

Bezirke	Es ertrugen an Bodenkohlraben per Juchart								
	bis 35 qu.	bis 55 qu.	bis 65 qu.	bis 80 qu.	bis 100 qu.	bis 125 qu.	bis 140 qu.	bis 155 qu.	über 155 qu.
	oder per Hektare zirka								
	100 qu. ha.	150 qu. ha.	180 qu. ha.	225 qu. ha.	280 qu. ha.	350 qu. ha.	390 qu. ha.	430 qu. ha.	430 qu. ha.
Zürich . . .	0,6	3,7	1,8	12,8	—	—	—	—	—
Affoltern . .	0,5	5,0	2,0	2,8	4,0	—	—	2,0	—
Horgen . . .	0,5	—	0,5	1,6	0,5	—	—	—	—
Meilen . . .	1,4	3,3	—	—	—	—	—	—	—
Hinweil . . .	1,8	7,7	13,5	3,7	—	—	—	—	—
Uster	—	3,7	—	4,9	—	—		—	—
Pfäffikon . .	1,5	10,1	—	—	—	—	12,0	1,5	—
Winterthur . .	11,3	13,9	2,1	0,7	—	—	—	—	—
Andelfingen .	3,7	7,5	—	3,5	—	—	—	—	—
Bülach . . .	1,7	3,0	0,5	3,2	—	—	—	—	—
Dielsdorf . .	1,5	4,5	4,6	2,2	—	—	—	—	—
Kt. Zürich . .	**24,5**	**62,4**	**25,0**	**35,4**	**4,5**	—	**12,0**	**3,5**	—
1886	28,7	31,1	31,0	25,9	45,0	1,0	—	2,1	2,5

Klassifikation des mit Räben (Weissrüben) bepflanzten Landes nach dem Ertrage.

Tab. 26.

Bezirke	Es ertrugen an Räben (Weissrüben) per Juchart								
	bis 30 qu.	bis 35 qu.	bis 55 qu.	bis 65 qu.	bis 80 qu.	bis 100 qu.	bis 125 qu.	bis 140 qu.	über 140 qu.
	oder per Hektare zirka								
	80 qu. ha.	100 qu. ha.	150 qu. ha.	180 qu. ha.	225 qu. ha.	280 qu. ha.	350 qu. ha.	390 qu. ha.	390 qu. ha.
Zürich . . .	162,6	50,8	28,8	0,4	—	—	—	—	—
Affoltern . .	117,0	38,5	43,2	—	36o,	—	—	—	—
Horgen . . .	24,5	—	—	—	—	—	—	—	—
Meilen . . .	30,2	—	—	—	—	—	—	—	—
Hinweil . . .	58,2	—	—	—	—	—	—	—	—
Uster . . .	299,5	—	54,0	—	—	—	—	—	—
Pfäffikon . .	63,4	—	156,6	—	—	—	—	—	—
Winterthur . .	340,5	—	32,8	—	—	—	—	—	—
Andelfingen .	499,0	109,8	18,0	—	5,0	—	—	—	—
Bülach . . .	522,8	28,8	108,0	—	—	—	—	—	—
Dielsdorf . .	299,9	118,8	51,1	93,6	—	—	—	—	—
Kt. Zürich . .	**2417,6**	**346,7**	**492,5**	**94,0**	**41,0**	—	—	—	—
1886	236,2	323,6	1076,8	603,7	641,2	428,2	18,0	—	136,8

Das Auftreten der Kartoffelkrankheit.

Tab. 27.

Bezirke	Frühkartoffeln				Spätkartoffeln			
	Gesunde		Kranke		Gesunde		Kranke	
	qu.	%	qu.	%	qu.	%	qu.	%
Zürich	10140	*93,1*	743	*6,9*	41370	*94,8*	2285	*5,2*
Affoltern . . .	8430	*93,9*	551	*6,1*	44810	*96,0*	1893	*4,0*
Horgen . . .	2820	*80,3*	689	*19,7*	12640	*80,2*	3115	*19,8*
Meilen . . .	1630	*91,3*	156	*8,7*	4960	*91,4*	470	*8,6*
Hinweil . . .	4730	*81,2*	1096	*18,8*	25800	*83,7*	4993	*16,3*
Uster	4270	*90,8*	432	*9,2*	30900	*91,2*	2972	*8,8*
Pfäffikon . . .	3320	*79,1*	877	*20,9*	32350	*86,5*	5028	*13,5*
Winterthur . .	14620	*91,6*	1337	*8,4*	100770	*91,5*	9315	*8,5*
Andelfingen . .	13480	*97,4*	367	*2,6*	114480	*97,9*	2412	*2,1*
Bülach . . .	13670	*98,7*	185	*1,3*	108910	*97,8*	2466	*2,2*
Dielsdorf . . .	11080	*97,4*	298	*2,6*	83100	*98,4*	1384	*1,6*
Kt. Zürich . .	**88190**	*92,9*	**6731**	*7,1*	**600090**	*94,3*	**36333**	*5,7*
1886	**47310**	*74,4*	**16264**	*25,6*	**308270**	*80,9*	**72677**	*19,1*

Die Kartoffelkrankheit ist im Berichtsjahr in nicht erheblichem Masse aufgetreten. Allerdings weisen die Bezirke Horgen, Hinweil und Pfäffikon einen ziemlichen Prozentsatz an kranken Kartoffeln auf, während aus den andern Bezirken sehr günstige Resultate zu verzeichnen sind. In Folge dessen ergibt der kantonale Zusammenzug an kranken Kartoffeln bei den frühen Sorten nur 6731 Doppelzentner oder 7,1 % und bei den späten 36,333 Doppelzentner oder 5,7 %. Das Verhältniss im Vorjahre war erheblich ungünstiger, indem erstere Kategorie 25,6 und letztere 19,1 % kranke Kartoffeln aufweisen.

Die durchschnittlichen Kartoffelerträge von 1874—1887.

Tab. 28.

Jahre	Durchschnittlicher Brutto-Gewichtsertrag		Durchschnittlicher Preis	Durchschnittlicher Brutto-Geldertrag	
	per Hektare Doppelzentner	per Juchart Doppelzentner	p. Doppelzentner Franken	per Hektare Franken	per Juchart Franken
1874	77,7	28,0	8,0	622	224
1875	77,5	27,9	8,0	620	223
1876	72,5	26,1	10,4	754	271
1877	58,5	21,1	11,0	643	231
1878	28,0	10,1	11,0	308	111
1879	39,0	14,0	9,0	351	126
1880	54,7	19,7	9,2	503	181
1881	64,0	23,0	9,0	576	207
1882	33,2	11,9	9,2	305	110
1883	56,8	20,4	7,0	397	143
1884	110,0	39,6	5,4	594	214
1885	116,5	41,9	4,8	559	201
1886	57,5	20,7	7,0	402	145
1887	111,4	40,1	5,2	579	208

In der vorstehenden Tabelle sind die durchschnittlichen Erträge und Preise der Jahre 1874—1887, sowie der durchschnittliche Brutto-Geldertrag per Hektare und Juchart aufgeführt. Dass die vermehrte Getreideeinfuhr ein Anwachsen der Kartoffelpreise zur früheren Höhe unmöglich macht, ist schon in der letztjährigen Publikation hervorgehoben worden.

C. Feldfutterkräuter.

Der Anbau von Feldfutterkräutern war bis zur zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts im Kanton Zürich so viel wie unbekannt. Man war desshalb für die Viehhaltung lediglich auf die Erträge der Wiesen und Weiden angewiesen. Unter den Feldfutterkräutern nimmt unstreitig der rothe Ackerklee die erste Stelle ein. Luzerne wird ebenfalls ziemlich viel angebaut, Esparsette und Kleegrasmischung dagegen bedeutend weniger. Der Anbau des rothen Ackerklees war für die ackerbautreibenden Kantonstheile von den wohlthätigsten Folgen begleitet, und es ist die Verbesserung manches landwirthschaftlichen Besitzstandes der Einführung dieser Futterpflanze zu verdanken. Der Kleebau ermöglichte eine zweckmässige Wechselwirthschaft im landwirthschaftlichen Betriebe, der Viehstand konnte vermehrt werden und durch die reichlichere Düngergewinnung wurde die Amelioration und damit die Ertragsfähigkeit des Bodens ganz bedeutend gefördert.

Vortreffliche Futterpflanzen sind für unsere Gegend auch die Esparsette und die Luzerne. Estere gedeiht selbst an steinigten, trockenen Abhängen, während letztere mehr einen tiefgründigen, gut gedüngten, nicht nassen Boden verlangt. Die Esparsette gibt jährlich zwei Schnitte und hat in günstigen Bodenverhältnissen eine Dauer von acht bis zwölf Jahren, ebenso die Luzerne, die jedoch per Jahr bis vier Mal geschnitten werden kann.

Mit Ausnahme der Esparsette stehen die Erträge der Feldfutterkräuter hinter denjenigen des Vorjahres zurück. Bekanntlich wird für die Berechnung des Geldwerthes der bezüglichen Ernteerträge der jeweilige kantonale Durchschnittspreis für gutes Heu zu Grunde gelegt. In Folge der höhern Heupreise stellt sich desshalb der Gesammt-Geldwerth für diese Kulturart um 87,400 Fr. höher als im Jahr 1886. Da die meisten Feldfutterkräuter in grünem Zustande verfüttert werden und wenig oder gar nichts davon in den Handel kommt, ist dieser vermehrte Geldwerth nur von relativer Bedeutung. Der schon längst auf-

gestellte Grundsatz, dass für unsere Verhältnisse reiche Ernten und nicht der hohe Preis der Produkte den Landwirthen wirklichen Nutzen bringen, ist im Allgemeinen heute noch zutreffend.

Der Anbau der einzelnen Arten von Feldfutterkräutern ist je nach den Bezirken sehr verschieden. Wenn alle Sorten zusammengefasst werden, so erzeigen sich die höchsten Ertragsansätze in den Bezirken Winterthur, Bülach und Andelfingen. Ziemlich viel dieser Kunstfutterkräuter produziren die Bezirke Affoltern, Pfäffikon, Dielsdorf, Zürich und Uster; wenig oder fast keine die Bezirke Hinweil, Meilen und Horgen.

Bezüglich Einzelheiten betreffend den Geldwerth der Ernte, Saatgut und Kosten, Durchschnittserträge und Klassifikation des mit den verschiedenen Arten von Feldfutterkräutern bepflanzten Landes nach dem Ertrage, verweisen wir auf die nachstehenden Tabellen (29—39) und die in den frühern Jahrgängen der landwirthschaftlichen Statistik gegebenen Aufschlüsse.

Das mit Futterkräutern bebaute Land nach den Arten derselben.

Tab. 29.

Bezirke	Land mit Futterkräutern bestellt	Davon kamen 1887 auf				
		Klee	Esper	Luzerne	Kleegras-Mischung	Andere
	Hektaren	Hektaren	Hektaren	Hektaren	Hektaren	Hekt.
Zürich . . .	609,0	273,1	49,5	173,8	104,7	7,9
Affoltern . .	741,9	318,1	117,8	180,1	111,1	14,8
Horgen . . .	33,8	11,4	1,8	7,9	11,1	2,1
Meilen . . .	97,5	35,3	7,3	19,8	28,2	6,9
Hinweil . . .	358,2	186,0	29,0	74,7	59,0	9,5
Uster	459,5	228,5	47,8	103,5	70,7	9,0
Pfäffikon. . .	665,5	243,2	119,8	222,2	71,4	8,9
Winterthur . .	1533,8	534,6	327,4	456,7	204,4	10,7
Andelfingen. .	1478,8	414,0	354,6	549,5	112,4	48,3
Bülach . . .	1301,6	552,3	160,7	402,4	166,1	20,1
Dielsdorf. . .	806,6	441,8	112,6	176,2	52,0	24,0
Kanton Zürich	8086,2	3238,3	1327,8	2366,8	991,1	162,2

Ernteertrag an Feldfutterkräutern in Gewichtsschätzung von Trockenfutter.

Tab. 30.

Bezirke	Es wurden geerntet Doppelzentner					
	Klee	Esper	Luzerne	Kleegrasmischung	Andere	Total
Zürich . . .	20,710	3,460	13,700	8,820	620	**47,310**
Affoltern . . .	29,100	8,600	16,970	9,470	1,400	**65,540**
Horgen . . .	790	70	600	860	180	**2,500**
Meilen . . .	2,660	500	1,620	1,820	530	**7,130**
Hinweil . . .	11,780	1,780	5,120	4,160	530	**23,370**
Uster	20,380	3,530	8,760	7,790	460	**40,920**
Pfäffikon . . .	21,070	9,640	20,920	6,480	840	**58,950**
Winterthur . .	32,860	22,030	28,490	13,520	620	**97,520**
Andelfingen . .	24,880	21,250	36,090	6,550	2,620	**91,390**
Bülach . . .	41,720	10,000	32,850	10,520	750	**95,840**
Dielsdorf . . .	33,260	7,400	12,960	3,770	1,320	**58,710**
Kanton Zürich	**239,210**	**88,260**	**178,080**	**73,760**	**9,870**	**589,180**
1886	273,970	88,030	187,680	80,940	10,580	641,200

Geldwerth der Ernteerträge.

Tab. 31.

Bezirke	Geldwerth in Franken					
	Klee	Esper	Luzerne	Kleegras-Mischung	Andere	Total
Zürich . .	147,020	24,600	97,290	62,590	4,420	**335,920**
Affoltern . .	221,180	65,350	128,960	71,990	10,670	**498,150**
Horgen . .	6,730	600	5,120	7,320	1,490	**21,260**
Meilen . .	21,560	4,070	13,090	14,740	4,260	**57,720**
Hinweil . .	94,260	14,230	40,950	33,290	4,270	**187,000**
Uster . . .	158,940	27,530	68,300	60,800	3,630	**319,200**
Pfäffikon . .	158,030	72,330	156,870	48,590	6,310	**442,130**
Winterthur .	223,460	149,820	193,750	91,960	4,190	**663,180**
Andelfingen .	166,720	142,350	241,830	43,880	17,570	**612,350**
Bülach . .	287,870	68,970	226,690	72,620	5,200	**661,350**
Dielsdorf . .	222,830	49,610	86,840	25,250	8,820	**393,350**
Kt. Zürich	**1,708,600**	**619,460**	**1,259,690**	**533,030**	**70,830**	**4,191.610**
1886	1,758,180	563,110	1,201,220	523,400	68,300	4,114,210

Der Geldwerth der Feldfutterkräuter im Verhältniss zu den Kosten für Saatgut, Düngung etc.

Tab. 32.

Geldwerth der Ernte, Saatgut und Kosten	Klee Fr.	Esper Fr.	Luzerne Fr.	Kleegras-Mischung Fr	Andere Fr.	Total Fr.
Brutto-Geldwerth	1,708,600	619,460	1,259,690	533,030	70,830	4,191,610
Saatgut	84,200	14,600	14,200	18,800	4,200	136,000
	1,624,400	604,860	1,245,490	514,230	66,630	4,055,610
Kosten für Düngung etc.	571,450	209,960	416,030	174,560	24,260	1,396,260
Verbleibt	1,052,950	394,900	829,460	339,670	42,370	2,659,350
1886 .	1,102,530	338,550	770,990	330,040	39,840	2,581,950
Vom Brutto-Geldwerth kommen auf:						
Samen	4,9	2,4	1,1	3,5	6,0	3,2
Kosten für Düngung etc.	33,4	33,9	33,0	32,7	34,3	33,3
Verbleiben	61,7	63,7	65,9	63,8	59,7	63,5
1886						
Samen	4,8	2,6	1,2	3,6	6,2	3,3
Kosten für Düngung etc.	32,5	37,3	34,6	33,3	35,5	34,0
Verbleiben	62,7	60,1	64,2	63,1	58,3	62,7

Durchschnittsertrag der Futterkräuter per Flächeneinheit.

Tab. 33.

Bezirke	Klee		Esper		Luzerne		Kleegras-Mischung		Andere	
	Ertrag in Doppelzentnern per									
	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.
Zürich . . .	27,3	75,8	25,2	69,9	28,4	78,8	30,3	84,2	28,3	78,5
Affoltern . .	32,9	91,5	26,3	73,0	33,9	94,2	30,7	85,2	34,0	94,6
Horgen. . .	24,9	69,3	19,4	53,8	27,3	75,9	27,9	77,5	30,8	85,7
Meilen . . .	27,1	75,3	24,7	68,5	29,4	81,8	23,2	64,5	27,6	76,8
Hinweil . .	22,8	63,3	22,1	61,4	24,7	68,5	25,4	70,5	20,1	55,8
Uster . . .	32,1	89,2	26,6	73,8	30,4	84,6	39,7	110,2	18,4	51,1
Pfäffikon . .	31,2	86,6	29,0	80,5	33,9	94,1	32,6	90,7	34,0	94,4
Winterthur .	22,1	61,5	24,2	67,3	22,5	62,4	23,8	66,1	20,8	57,9
Andelfingen .	21,6	60,1	21,6	59,9	23,6	65,7	21,0	58,3	19,5	54,2
Bülach . . .	27,2	75,5	22,4	62,2	29,4	81,6	22,8	63,3	13,4	37,3
Dielsdorf . .	27,1	75,3	23,6	65,7	26,5	73,5	26,1	72,5	19,8	55,0
Kt. Zürich	26,6	73,9	23,9	66,5	27,1	75,2	26,8	74,4	21,9	60,8
1886	30,5	84,6	23,9	66,3	28,5	79,3	29,4	81,6	23,5	65,2

Klassifikation des mit Klee bepflanzten Landes nach dem Ertrage.

Tab. 34.

Bezirke	Es ertrugen an Klee per Juchart								
	bis 18 qu.	bis 22 qu.	bis 25 qu.	bis 30 qu.	bis 35 qu.	bis 45 qu.	bis 55 qu.	bis 65 qu.	über 65 qu.
	oder per Hektare zirka								
	50 qu. ha.	60 qu. ha.	70 qu. ha.	80 qu. ha.	100 qu. ha.	125 qu. ha.	150 qu. ha.	180 qu. ha.	180 qu. ha.
Zürich . . .	58,2	15,9	46,8	—	105,8	46,4	—	—	—
Affoltern . .	35,0	—	87,5	—	85,6	55,0	55,0	—	—
Horgen . .	—	—	11,4	—	—	—	—	—	—
Meilen . . .	—	11,5	1,3	—	22,5	—	—	—	—
Hinweil . .	—	65,0	91,0	30,0	—	—	—	—	—
Uster . . .	50,0	—	40,0	40,0	12,5	6,0	80,0	—	—
Pfäffikon . .	—	59,2	6,0	—	118,0	60,0	—	—	—
Winterthur .	114,5	169,1	122,5	31,4	85,7	11,4	—	—	—
Andelfingen .	157,6	128,8	30,2	—	81,4	16,0	—	—	—
Bülach . . .	87,0	148,0	96,0	—	105,3	90,0	26,0	—	—
Dielsdorf . .	9,8	103,3	153,0	—	158,7	—	—	17,0	—
Kt. Zürich	**512,1**	**700,8**	**685,7**	**101,4**	**775,5**	**284,8**	**161,0**	**17,0**	—
1886	35,0	451,4	950,9	39,8	1174,6	327,4	72,0	187,2	—

Klassifikation des mit Esper bepflanzten Landes nach dem Ertrage.

Tab. 35.

Bezirke	Es ertrugen an Esper per Juchart								
	bis 18 qu.	bis 22 qu.	bis 25 qu.	bis 30 qu.	bis 35 qu.	bis 45 qu.	bis 55 qu.	bis 65 qu.	über 65 qu.
	oder per Hektare zirka								
	50 qu. ha.	60 qu. ha.	70 qu. ha.	80 qu. ha.	100 qu. ha.	125 qu. ha.	150 qu. ha.	180 qu. ha.	180 qu. ha.
Zürich . . .	0,4	10,2	25,9	—	13,0	—	—	—	—
Affoltern . . .	25,0	—	40,1	—	41,7	11,0	—	—	—
Horgen . . .	—	1,3	—	—	—	—	—	—	—
Meilen . . .	2,0	—	3,0	—	2,3	—	—	—	—
Hinweil . . .	4,0	4,0	21,0	—	—	—	—	—	—
Uster	8,0	14,0	1,8	8,0	6,0	10,0	—	—	—
Pfäffikon . . .	3,0	12,2	19,6	—	80,0	—	5,0	—	—
Winterthur . .	52,5	76,8	111,7	5,0	58,5	22,9	—	—	—
Andelfingen . .	104,2	97,4	88,0	—	62,0	3,0	—	—	—
Bülach . . .	22,1	62,6	48,0	—	28,0	—	—	—	—
Dielsdorf . . .	16,1	11,7	69,3	5,8	7,7	—	2,0	—	—
Kanton Zürich .	**237,3**	**290,2**	**428,4**	**18,8**	**299,2**	**46,9**	**7,0**	—	—
1886 .	224,4	307,8	448,8	4,9	304,6	36,3	1,0	—	—

Klassifikation des mit Luzerne bepflanzten Landes nach dem Ertrage.

Tab. 36.

Bezirke	Es ertrugen an Luzerne per Juchart								
	bis 18 qu.	bis 22 qu.	bis 25 qu.	bis 30 qu.	bis 35 qu.	bis 45 qu.	bis 55 qu.	bis 65 qu.	über 65 qu.
	oder per Hektare zirka								
	50 qu. ha.	60 qu. ha.	70 qu. ha.	80 qu. ha.	100 qu. ha.	125 qu. ha.	150 qu. ha.	180 qu. ha.	180 qu. ha.
Zürich . . .	0,8	35,8	13,9	—	109,9	13,4	—	—	—
Affoltern . .	15,0	—	33,0	40,0	27,1	25,0	40,0	—	—
Horgen . . .	—	—	4,1	—	3,8	—	—	—	—
Meilen . . .	—	1,0	9,0	—	9,4	0,4	—	—	—
Hinweil . . .	—	14,8	52,5	—	7,4	—	—	—	—
Uster	20,0	9,0	30,0	—	9,5	15,0	20,0	—	—
Pfäffikon . .	—	23,0	22,0	8,2	117,0	52,0	—	—	—
Winterthur . .	148,0	98,5	64,3	58,0	51,3	36,6	—	—	—
Andelfingen . .	104,5	149,0	158,3	16,0	98,7	12,0	11,0	—	—
Bülach . . .	13,0	72,3	144,0	—	75,1	92,0	6,0	—	—
Dielsdorf . .	9,2	28,9	55,5	31,0	46,6	—	—	5,0	—
Kanton Zürich .	**310,5**	**432,3**	**586,6**	**153,2**	**555,8**	**246,4**	**77,0**	**5,0**	—
1886 .	109,5	334,3	826,0	0,5	795,4	224,4	29,0	47,7	—

Klassifikation des mit Kleegras-Mischung bepflanzten Landes nach dem Ertrage.

Tab. 37.

Bezirke	Es ertrugen an Kleegras per Juchart								
	bis 18 qu.	bis 22 qu.	bis 25 qu.	bis 30 qu.	bis 35 qu.	bis 45 qu.	bis 55 qu.	bis 65 qu.	über 65 qu.
	oder per Hektare zirka								
	50 qu. ha.	60 qu. ha.	70 qu. ha.	80 qu. ha.	100 qu. ha.	125 qu. ha.	150 qu. ha.	180 qu. ha.	180 qu. ha.
Zürich . . .	10,9	—	28,0	7,0	39,7	12,5	6,6	—	—
Affoltern . .	7,0	—	60,1	—	10,0	14,0	20,0	—	—
Horgen . . .	—	—	4,6	—	6,5	—	—	—	—
Meilen . . .	—	21,0	1,0	—	6,2	—	—	—	—
Hinweil . . .	—	3,7	28,3	17,0	10,0	—	—	—	—
Uster	6,0	10,0	15,0	—	3,5	6,2	—	30,0	—
Pfäffikon . .	—	8,0	2,0	—	46,4	15,0	—	—	—
Winterthur . .	28,0	24,0	125,3	—	27,1	—	—	—	—
Andelfingen . .	21,5	50,9	17,5	—	21,0	1,5	—	—	—
Bülach . . .	37,8	19,1	91,2	—	5,0	13,0	—	—	—
Dielsdorf . .	1,0	19,4	5,5	9,0	15,1	—	—	2,0	—
Kanton Zürich .	**112,2**	**156,1**	**378,5**	**33,0**	**190,5**	**62,2**	**26,6**	**32,0**	—
1886 .	96,4	168,7	294,5	6,0	178,5	183,4	20,0	43,6	—

Klassifikation des mit Wicken, Mais, Hafer etc. bepflanzten Landes nach dem Ertrage.

Tab. 38.

Bezirke	Es ertrugen an Wicken, Mais, Hafer etc. per Juchart								
	bis 18 qu.	bis 22 qu.	bis 25 qu.	bis 30 qu.	bis 35 qu.	bis 45 qu.	bis 55 qu.	bis 65 qu.	über 65 qu.
	oder per Hektare zirka								
	50 qu. ha.	60 qu. ha.	70 qu. ha.	80 qu. ha.	100 qu. ha.	125 qu. ha.	150 qu. ha.	180 qu. ha.	180 qu. ha.
Zürich . . .	0,7	—	2,0	2,0	2,6	0,6	—	—	—
Affoltern . .	—	—	8,8	—	—	1,0	5,0	—	—
Horgen . . .	—	—	—	—	2,1	—	—	—	—
Meilen. . . .	—	1,7	0,1	—	5,1	—	—	—	—
Hinweil . . .	—	9,0	0,5	—	—	—	—	—	—
Uster	3,0	6,0	—	—	—	—	—	—	—
Pfäffikon. . .	—	3,9	—	—	—	5,0	—	—	—
Winterthur . .	1,2	5,5	4,0	—	—	—	—	—	—
Andelfingen . .	29,4	2,0	6,4	—	10,5	—	—	—	—
Bülach . . .	17,6	0,5	2,0	—	—	—	—	—	—
Dielsdorf. . .	4,8	18,0	1,2	—	—	—	—	—	—
Kanton Zürich .	**56,7**	**46,6**	**25,0**	**2,0**	**20,3**	**6,6**	**5,0**	—	—
1886 .	38,4	42,1	26,6	10,5	33,2	10,8	0,6	—	—

Die durchschnittlichen Futterkräutererträge von 1875—1887.

Tab. 39.

Jahre	Durchschnittlicher Gewichtsertrag in Trockenfutter berechnet		Durchschnittlicher Preis per Doppelzentner gutes Heu	Durchschnittlicher Brutto-Geldertrag	
	per Hektare Doppelzentner	per Juchart Doppelzentner	Franken	per Hektare Franken	per Juchart Franken
1875	60,0	21,5	10,6	636	228
1876	68,0	24,5	10,6	721	260
1877	79,0	28,5	8,0	632	228
1878	65,5	23,5	6,8	445	160
1879	61,0	22,0	7,4	451	163
1880	69,2	24,9	8,0	554	199
1881	63,0	22,7	8,4	529	190
1882	64,4	23,2	6,8	438	158
1883	61,6	22,1	5,8	357	128
1884	85,9	30,9	5,9	507	182
1885	80,4	28,9	8,4	675	243
1886	79,3	28,5	6,4	509	183
1887	72,9	26,2	7,1	518	186

Fassen wir die durchschnittlichen Gewichtserträge der Feldfutterkräuter in den letzten 13 Jahren per Flächeninhalt berechnet, in's Auge, so ergibt sich, dass das Berichtsjahr nur von den Jahrgängen 1877, 1884, 1885 und 1886 übertroffen wird und das Jahr 1887 somit für diesen Zeitabschnitt als gutes Mitteljahr bezeichnet werden darf. Ein etwas verändertes Bild gibt die Darstellung mit Bezug auf den durchschnittlichen Brutto-Geldertrag dieser Kulturart ebenfalls per Flächeneinheit aufgefasst. In diesem Falle sind es die Jahrgänge 1875, 1876, 1877, 1880, 1881 und 1885, welche grössere Durchschnitts-Gelderträge aufweisen. Diese Erscheinung ist, wie bemerkt, auf den jeweiligen Stand der Heupreise zurückzuführen, was am frappantesten bei den beiden Jahrgängen 1875/76 hervortritt. In diesen Jahren war der Heupreis ein ungewöhnlich hoher, und es weisen desshalb, trotz verhältnissmässig kleinen Erträgen, die durchschnittlichen Brutto-Gelderträge per Flächeneinheit Ziffern auf, wie solche in der ganzen Beobachtungsperiode nur im Jahre 1885 annähernd zu finden sind.

II. Wiesenbau.

A. Areal und Erträge.

Es ist wohl unbestrittene Thatsache, dass dieser Kulturart im Kanton Zürich, namentlich in neuerer Zeit, eine grosse Bedeutung beigelegt werden muss. Die ausführliche Entwicklungsgeschichte dieses wichtigen Zweiges unserer landwirthschaftlichen Produktion einer nächsten Bearbeitung unserer landwirthschaftlichen Statistik einzuverleiben, dürfte desshalb eine nicht undankbare Aufgabe sein. Für diesmal sind wir genöthigt, uns auf einige Streiflichter bezüglich der Verhältnisse von einst und jetzt zu beschränken.

Seit zirka 30 Jahren hat in unserm Kanton und namentlich in den südlich gelegenen Bezirken desselben ein bedeutender Aufschwung im Wiesenbau stattgefunden. Der Getreidebau war

früher auch in den letztern Bezirken mehr oder weniger einheimisch, da bekanntlich die Naturalwirthschaft damals im ganzen Kanton noch die Oberhand besass. Der Mangel an geeigneten Kommunikationsmitteln und die dadurch, je nach dem Ausfall der Ernte, bedingten Schwankungen der Getreidepreise liessen es für den Landwirth rathsam erscheinen, den Bedarf an Brodfrucht ganz oder doch theilweise auf dem eigenen Grundbesitz zu gewinnen und sich dadurch von den Fluktuationen des Welthandels unabhängig zu machen.

Wie die veränderten Verkehrsverhältnisse und das damit verbundene Sinken der Getreidepreise einen allmäligen Uebergang zur Graswirthschaft herbeiführten, ist bereits in der Einleitung zum Abschnitt „Getreidebau" ausführlich besprochen worden.

Gute und wohlgepflegte Wiesen fanden sich auch zu jener Zeit schon in der Nähe der Städte und am See, besonders am obern linken Ufer, sehr häufig vor. In den übrigen Kantonstheilen, einzelne Ausnahmen abgerechnet, war dagegen der Wiesenbau noch bedeutend im Rückstande. Der fast einzig zur Anwendung kommende Stalldünger wurde zum grössten Theile für das Ackerland bestimmt. Hülfsdünger wurde nur höchst selten angewendet. An einzelnen Orten wurde in Städten und Dörfern Holzasche aufgekauft, um solche des leichten Transportes wegen auf Bergwiesen zu verwenden. Aus Torferde gebrannte Asche kam öfters zur Verwendung, wurde jedoch nicht selten für diejenigen Kulturen bestimmt, bei denen der geringste Nutzeffekt sich herausstellte. Die Wiesen, durch das Austreiben des Viehes oft bis auf die Wurzel abgeätzt oder durch allzuspätes Abmähen des Herbstgrases der schützenden Hülle beraubt, boten nach kalten, schneearmen Wintern im Frühling oft einen kläglichen Anblick dar. Der gewöhnlich erst im November oder Dezember aufgeführte Stalldünger konnte auf dem meist hartgefrorenen Boden seine Wirkung nicht mehr geltend machen, die Stickstoffverbindungen verflüchtigten sich, und musste der zu leerem Stroh ausgewaschene Dünger im Frühling entweder abgelesen oder, wenn dies nicht geschah, mit dem Heugras eingesammelt werden. Seit den Sechziger Jahren wurde mit diesem früheren, unrichtigen Verfahren vielfach gebrochen und die Wiesen abwechslungsweise gleich nach der Einsammlung des Emdes reichlich gedüngt. Auf diese Weise wird der Dünger vom Boden rasch aufgenommen und das sich entwickelnde Herbstgras, welches nicht mehr ab-

geschnitten werden sollte, bildet eine natürliche Schutzdecke, gegen die Einwirkung der Winterkälte. Dass bei diesem Verfahren im Frühling eine üppige Vegetation sich rechtzeitig zu entwickeln beginnt, ist bekannt.

In Verbindung mit dieser verbesserten Düngmethode und theilweise auch veranlasst durch das Steigen der Milchpreise kam die Anwendung von Hülfsdünger von Jahr zu Jahr in grössere Aufnahme. Anfangs war es der Peru-Guano, welcher hauptsächlich im Ackerland seine Verwendung fand und womit besonders bei Getreide und Hackfrüchten sehr gute Resultate erzielt wurden. Des hohen Preises wegen kam jedoch diese Düngersorte nie zu der allgemeinen Verwendung, wie dies bei den jetzt gebräuchlichen Phosphoritdüngern der Fall ist. Letztere, meistens im Inlande selbst fabrizirt, haben dann auch dem Peru-Guano empfindliche Konkurrenz bereitet, und es ist die Verwendung dieses Düngers auf ein Minimum zurückgegangen. Wir glauben uns nicht zu täuschen, wenn wir die Behauptung aufstellen, dass in vielen Gemeinden der gegenwärtige Futterertrag denjenigen der Fünfziger und Sechziger Jahre um das Doppelte übersteigt. Es wäre dies eine Bestätigung des schon öfters aufgestellten Satzes, dass bei uns wohl der Bodenpreis, nicht aber der Bodenwerth gesunken ist.

Wir können des stattgefundenen Aufschwunges unserer Wiesenkultur nicht erwähnen, ohne, schon der bestehenden vielfachen Wechselbeziehungen halber, auch mit einigen Worten der im gleichen Zeitraume erfolgten Verbesserung der Rindviehzucht zu gedenken.

Schon seit den ersten Dezennien dieses Jahrhunderts, vielleicht noch früher, wurde in einzelnen Gemeinden des Kantons auf Rassenviehzucht ein Hauptaugenmerk gerichtet. So finden wir beim Viehstand der oberen zürcherischen Gemeinden des linken Seeufers schon seit längerer Zeit die braune Schwyzerrasse fast ausschliesslich vertreten, und es wurde daselbst von jeher auf Reinzucht ein grosses Gewicht gelegt. Wohl möglich, dass das von den benachbarten schwyzerischen Gemeinden befolgte Verfahren hiezu die meiste Veranlassung geboten hat. Gleich wie aus letztern wurden dann auch aus den zürcherischen Gemeinden alljährlich zahlreiche Herden Rindvieh, meistens trächtige Rinder und junge Kühe, über den St. Gotthardpass nach Italien ausgeführt. Meistens im Frühjahr und Herbst kamen italienische

Händler in dortige Gegend, um unter Beihülfe sogenannter „Dolmetscher“ als Mittelspersonen, ihren Bedarf an „Welschenkühen“ zu decken. Gewöhnlich stellten diese Händler bezüglich Schönheit der Körperformen, untadelhafte Farbe (grau-braun) und Milchergiebigkeit der auszuwählenden Thiere, grosse Anforderungen. Der Umstand, dass bei diesem Geschäfte immer verhältnissmässig hohe Preise erzielt wurden, musste nothwendigerweise die Landwirthe anspornen, bei der Auswahl des Materials für die Jungviehzucht besonders vorsichtig zu Werke zu gehen.

Mit Ausnahme der nördlich gelegenen Bezirke, in denen die Fleckviehrasse von jeher vertreten war, fand sich in den andern Kantonstheilen eine wahre Musterkarte der verschiedensten Braunviehschläge vor. Auf Rasse des Rindviehes wurde kein besonderes Gewicht gelegt. Billigkeit und Milchergiebigkeit wurden in erste Linie gestellt. Kraftfuttermittel kamen nur höchst selten zur Anwendung. Das männliche Zuchtmaterial war oft schlecht, auf das weibliche wurde meistens gar keine oder nur wenig Rücksicht genommen. Zur Aufzucht wurden gewöhnlich diejenigen frisch geworfenen Kälber verwendet, welche für die Mast nicht verkäuflich waren. Diese Verhältnisse haben sich in den letzten Jahrzehnten gewaltig geändert. Von Seite des Kantons und des Bundes werden für die Hebung der Viehzucht erhebliche Unterstützungen geleistet. Durch kantonale und bezirksweise Viehausstellungen und damit verbundene Prämirungen einzelner Thiere wie ganzer Zuchtfamilien, durch die gesetzliche Bestimmung, dass nur vom Staate anerkannte Zuchtstiere zur Zucht verwendet werden dürfen, durch Demonstrationen und Wanderlehrvorträge, wie auch durch die Wirksamkeit der landw. Vereine und die ihnen von Seite des Staates zu Theil werdenden Unterstützungen wird sehr vieles zur Förderung und Hebung der Rindviehzucht beigetragen.

Es darf mit Sicherheit angenommen werden, dass sich der Viehstand unseres Kantons im Allgemeinen bedeutend gebessert hat und, abgesehen von der inzwischen eingetretenen Preiserhöhung, besonders der Rindviehstand verhältnissmässig einen weit höhern Werth aufweist, als dies vor 25 Jahren der Fall war.

Indem wir zu einer ganz kurzen Beleuchtung der statistischen Bearbeitung über Wiesenbau im Jahr 1887 übergehen (Tab. 40 bis 54) erübrigt uns in erster Linie zu bemerken, dass unserer Bearbeitung die qualitative Ausscheidung des Wieslandes nach

den Ermittlungen von 1885 zu Grunde gelegt wurde. Der Umstand, dass seit unserer damaligen Veröffentlichung der Gemeindearealverhältnisse von keiner Seite Reklamationen erhoben wurden, lässt uns darauf schliessen, dass die in Tab. 40 enthaltenen Angaben den thatsächlichen Verhältnissen annähernd entsprechen werden. Was den absoluten und durchschnittlichen Verkehrswerth des Wieslandes anbetrifft, verweisen wir auf die im Jahr 1885 gemachte Spezialerhebung. Es stützen sich somit alle einschlägigen Berechnungen, auch des Berichtsjahres, auf die in den Tabellen 51 und 52, Seite 61 der landw. Statistik für das Jahr 1885 enthaltenen Angaben.

Die Heuernte übertrifft durchgehends diejenige vom Jahr 1886, dagegen steht der Ertrag an Emd und Herbstgras weit hinter demjenigen des Vorjahres zurück. Wenn nun aber der Gesammt-Geldwerth des Wiesenbauertrages denjenigen von 1886 dennoch um Fr. 1,063,510 übersteigt, so erklärt sich dies aus dem Umstande, dass im kantonalen Durchschnitt der Preis für gutes Heu per Meterzentner um 0,9 Fr., für mittlere Qualität um 0,8 Fr. und für Heu und Emd geringerer Sorte um 0,5 Fr. höher stand als im Vorjahre. Der höhere Geldwerthertrag des Wiesenbaues ist für unsere Landwirthschaft natürlich nur von relativer Bedeutung, indem das meiste Heu und Emd mit dem eigenen Vieh verfüttert wird und verhältnissmässig nur wenig Heu in den Handel kommt. Von diesem Standpunkte aus sind denn auch die in den folgenden Tabellen enthaltenen Darstellungen und Berechnungen aufzufassen. Bezüglich der dabei in Frage kommenden Gesichtspunkte verweisen wir, um Wiederholungen zu vermeiden, auf die in der landwirthschaftlichen Statistik vom Jahr 1884 und 1885 enthaltenen ausführlichen Erläuterungen.

Zum bessern Verständniss von Tabelle 42 muss auch jetzt wiederholt werden, dass in Ermanglung ganz genauer Angaben der Ertrag an Heu, Emd und Herbstgras aus gutem Wiesland allgemein als Heu bester Qualität, aus mittelmässig gutem als mittleres und das gleiche aus geringem Wiesland als Heu geringerer Sorte angenommen wurde, obwohl diese Annahme nicht für alle Gemeinden genau zutreffend sein mag, indem bei der Qualifikation des Wieslandes von den Bericht erstattenden Organen nicht überall nach übereinstimmenden Grundsätzen verfahren wurde.

Es ist an anderer Stelle schon darauf hingewiesen worden, dass der Wiesenbau für unsere zürcherische Landwirthschaft von sehr grosser Bedeutung und diejenige Kulturart ist, welche in ihren Erträgen die geringsten Schwankungen aufweist. Hoffen wir, dass ein weiterer Aufschwung in Viehzucht und Milchwirthschaft es ermögliche, dem enge damit verbundenen Wiesenbau überall im Kanton Zürich noch vermehrte Aufmerksamkeit und Pflege schenken zu können.

Qualitative Ausscheidung des Wieslandes nach den Ermittlungen von 1878 und 1885.

Tab. 40.

Bezirke	Vertheilung des Wieslandes in Hektaren							
	Ermittlung 1878				Ermittlung 1885			
	Gutes	Mittleres	Geringes	Total	Gutes	Mittleres	Geringes	Total
Zürich . ha.	3131,6	1586,9	1175,4	**5893,9**	3534,3	1830,7	855,4	**6220,4**
Zürich . %	*53,1*	*26,9*	*20,0*	*100*	*56,8*	*29,4*	*13,8*	*100*
Affoltern . ha.	2199,3	1420,9	824,4	**4444,6**	3054,1	1335,3	425,6	**4815,0**
Affoltern . %	*49,5*	*32,0*	*18,5*	*100*	*63,5*	*27,7*	*8,8*	*100*
Horgen . ha.	3111,8	1725,5	1077,1	**5914,4**	3604,1	1789,2	702,7	**6096,0**
Horgen . %	*52,6*	*29,2*	*18,2*	*100*	*59,1*	*29,4*	*11,5*	*100*
Meilen . ha.	2209,0	1066,7	693,7	**3969,4**	2685,2	1270,5	322,4	**4278,1**
Meilen . %	*55,6*	*26,9*	*17,5*	*100*	*62,8*	*29,7*	*7,5*	*100*
Hinweil . ha.	5218,9	2183,8	1344,6	**8747,3**	5494,2	2529,2	1481,0	**9504,4**
Hinweil . %	*59,6*	*25,0*	*15,4*	*100*	*57,8*	*26,6*	*15,6*	*100*
Uster . ha.	2594,2	1102,3	926,3	**4622,8**	3201,7	1570,0	715,7	**5487,4**
Uster . %	*56,1*	*23,9*	*20,0*	*100*	*58,4*	*28,6*	*13,0*	*100*
Pfäffikon . ha.	3313,8	1884,9	1185,5	**6384,2**	4908,7	1456,0	719,0	**7083,7**
Pfäffikon . %	*51,9*	*29,5*	*18,6*	*100*	*69,3*	*20,5*	*10,2*	*100*
Winterthur ha.	4006,4	2077,6	1242,0	**7326,0**	5151,4	2644,3	1073,6	**8869,3**
Winterthur %	*54,7*	*28,4*	*16,9*	*100*	*58,1*	*29,8*	*12,1*	*100*
Andelfing. ha.	1719,4	1177,9	783,7	**3681,0**	1735,8	1448,7	694,7	**3879,2**
Andelfing. %	*46,7*	*32,0*	*21,3*	*100*	*44,7*	*37,4*	*17,9*	*100*
Bülach . ha.	2248,9	1794,6	1287,4	**5330,9**	2788,5	2145,6	1018,3	**5952,4**
Bülach . %	*42,2*	*33,7*	*24,1*	*100*	*46,9*	*36,0*	*17,1*	*100*
Dielsdorf . ha.	2503,8	1683,7	964,4	**5151,9**	2369,0	2206,0	1050,9	**5625,9**
Dielsdorf . %	*48,6*	*32,7*	*18,7*	*100*	*42,1*	*39,2*	*18,7*	*100*
Kt. Zürich ha.	**32257,1**	**17704,8**	**11504,5**	**61466,4**	**38527,0**	**20225,5**	**9059,3**	**67811,8**
Kt. Zürich %	*52,5*	*28,8*	*18,7*	*100*	*56,8*	*29,8*	*13,4*	*100*

Die Ernte von 1887 an Heu, Emd und Herbstgras.

Tab. 41.

Bezirke	Es wurden geerntet Doppelzentner von								
	Gutem Wiesland			Mittlerem Wiesland			Geringem Wiesland		
	Heu	Emd	Herbstgras	Heu	Emd	Herbstgras	Heu	Emd	Herbstgras
Zürich . .	193920	87470	36760	78280	32930	8070	21580	9100	320
Affoltern .	185470	87400	31500	67760	28820	7970	11920	4610	—
Horgen . .	169580	77640	36010	62180	25960	7110	12470	4990	840
Meilen . .	134830	61440	33260	49690	18370	7220	7690	2550	—
Hinweil . .	258180	150360	35210	88860	47380	9120	33690	6320	1460
Uster . . .	150550	84550	29740	53480	28050	5860	14750	6910	—
Pfäffikon .	208600	113250	26760	46040	23740	3350	15390	4160	600
Winterthur .	251550	86810	14870	98290	28520	3390	26070	5450	150
Andelfingen.	96620	32100	6960	60840	18410	1260	20260	4560	180
Bülach . .	144460	43200	18180	84030	23340	8160	24090	5400	990
Dielsdorf .	123760	40700	11840	86470	26220	5590	27470	6760	680
Kant. Zürich	**1917520**	**864920**	**281090**	**775920**	**301740**	**67100**	**215380**	**60810**	**5220**
1886 .	1808820	1083660	452980	733060	416690	133600	212150	79710	10780

Qualität und Geldwerth der Heuernte.

Tab. 42.

Bezirke	Gutes Heu			Mittleres Heu			Geringes Heu			Gesammt-Geldwerth des Wiesbau-Ertrages
	Ertrag	Geldwerth per qu.	Geldwerth Total	Ertrag	Geldwerth per qu.	Geldwerth Total	Ertrag	Geldwerth per qu.	Geldwerth Total	
	Dplztr.	Fr.	Fr.	Dplztr.	Fr.	Fr.	Dplztr.	Fr.	Fr.	Fr.
Zürich . .	318150	7,1	2243290	119280	6,2	741420	31000	5,5	169940	**3154650**
Affoltern .	304370	7,6	2315050	104550	6,9	715900	16530	5,5	90680	**3121630**
Horgen . .	283230	8,5	2395960	95250	7,6	720510	18300	6,6	120710	**3237240**
Meilen . .	229530	8,1	1855350	75280	6,7	503940	10240	5,6	57420	**2416710**
Hinweil . .	443750	8,0	3527090	145360	7,5	1082750	41470	5,6	230820	**4840660**
Uster . .	264840	7,8	2065540	87390	7,4	646480	21660	5,6	121950	**2833970**
Pfäffikon .	348610	7,5	2614990	73130	6,7	488000	20150	5,6	112880	**3215870**
Winterthur.	353230	6,8	2388760	130200	6,2	803870	31670	5,1	163060	**3355690**
Andelfingen	135680	6,7	910200	80510	6,3	504090	25000	5,6	139460	**1553750**
Bülach . .	205840	6,9	1412110	115530	6,1	705660	30480	5,5	167340	**2285110**
Dielsdorf .	176300	6,7	1183200	118280	5,8	689270	34910	4,9	172330	**2044800**
Kant. Zürich	3063530	7,5	22911540	1144760	6,6	7601890	281410	5,5	1546650	**32060080**
1886 . . .	3345460	6,6	22030560	1283350	5,8	7455540	302640	5,0	1510470	**30996570**

Der vom Brutto-Geldwerth des Wiesenbauertrages nach Abzug der Kosten verbleibende Geldwerth.

(G. = Brutto-Geldwerth, K. = Kosten, R. = Rest-Geldwerth.)

Tab. 43.

Bezirke		Gutes Wiesland		Mittleres Wiesland		Geringes Wiesland		Total	
		Franken	%	Franken	%	Franken	%	Franken	%
Zürich	G.	2243290	*100,0*	741420	*100,0*	169940	*100,0*	3154650	*100,0*
	K.	885660	*39,6*	386460	*52,1*	106920	*62,9*	1379040	*43,8*
	R.	1357630	*60,4*	354960	*47,9*	63020	*37,1*	1775610	*56,2*
Affoltern	G.	2315050	*100,0*	715900	*100,0*	90680	*100,0*	3121630	*100,0*
	K.	602630	*26,0*	226260	*31,6*	44910	*49,5*	873800	*28,0*
	R.	1712420	*74,0*	489640	*68,4*	45770	*50,5*	2247830	*72,0*
Horgen	G.	2395960	*100,0*	720510	*100,0*	120770	*100,0*	3237240	*100,0*
	K.	812870	*34,0*	356150	*49,4*	65290	*54,0*	1234310	*38,1*
	R.	1583090	*66,0*	364360	*50,6*	55480	*46,0*	2002930	*61,9*
Meilen	G.	1855350	*100,0*	503940	*100,0*	57420	*100,0*	2416710	*100,0*
	K.	756140	*40,8*	267580	*53,1*	32060	*55,8*	1055780	*43,7*
	R.	1099210	*59,2*	236360	*46,9*	25360	*44,2*	1360930	*56,3*
Hinweil	G.	3527090	*100,0*	1082750	*100,0*	230820	*100,0*	4840660	*100,0*
	K.	1340390	*38,0*	527340	*48,7*	141650	*61,3*	2009380	*41,5*
	R.	2186700	*62,0*	555410	*51,3*	89170	*38,7*	2831280	*58,5*
Uster	G.	2065540	*100,0*	646480	*100,0*	121950	*100,0*	2833970	*100,0*
	K.	820470	*40,0*	323890	*50,1*	92350	*75,7*	1236710	*43,6*
	R.	1245070	*60,0*	322590	*49,9*	29600	*24,3*	1597260	*56,4*
Pfäffikon	G.	2614990	*100,0*	488000	*100,0*	112880	*100,0*	3215870	*100,0*
	K.	1150220	*44,0*	313590	*64,3*	75640	*67,0*	1539450	*47,8*
	R.	1464770	*56,0*	174410	*35,7*	37240	*33,0*	1676420	*52,2*
Winterthur	G.	2388760	*100,0*	803870	*100,0*	163060	*100,0*	3355690	*100,0*
	K.	1191080	*49,9*	523970	*65,2*	128000	*78,5*	1843050	*54,9*
	R.	1197680	*50,1*	279900	*34,8*	35060	*21,5*	1512640	*45,1*
Andelfingen	G.	910200	*100,0*	504090	*100,0*	139460	*100,0*	1553750	*100,0*
	K.	339660	*37,3*	271830	*53,9*	99990	*71*	711480	*45,8*
	R.	570540	*62,7*	232260	*46,1*	39470	*28,3*	842270	*54,2*
Bülach	G.	1412110	*100,0*	705660	*100,0*	167340	*100,0*	2285110	*100,0*
	K.	581460	*41,3*	394430	*55,9*	114950	*68,7*	1090840	*47,7*
	R.	830650	*58,7*	311230	*44,1*	52390	*31,3*	1194270	*52,3*
Dielsdorf	G.	1183200	*100,0*	689270	*100,0*	172330	*100,0*	2044800	*100,0*
	K.	462960	*39,1*	383270	*55,6*	139310	*80,8*	985540	*48,2*
	R.	720240	*60,9*	306000	*44,4*	33020	*19,2*	1059260	*51,8*
Kant. Zürich	G.	22911540	*100,0*	7601890	*100,0*	1546650	*100,0*	32060080	*100,0*
	K.	8943540	*39,0*	3974770	*52,3*	1041070	*67,3*	13959380	*43,5*
	R.	13968000	*61,0*	3627120	*47,7*	505580	*32,7*	18100700	*56,5*

Das Verhältniss des Rest-Geldwerthes zum Verkehrswerth des Wieslandes.

Tab. 44.

Bezirke	Guten Wieslande % des Verkehrswerthes		Mittleren Wieslande % des Verkehrswerthes		Geringen Wieslande % des Verkehrswerthes		Gesammt-Wieslande % des Verkehrswerthes	
	1886	1887	1886	1887	1886	1887	1886	1887
Zürich . . .	8,2	8,9	7,1	6,4	4,6	3,6	7,6	7,9
Affoltern . .	14,9	18,3	10,0	15,7	2,5	6,8	13,1	17,1
Horgen . . .	9,3	10,3	7,5	7,5	5,2	4,8	8,7	9,4
Meilen . . .	7,2	8,3	4,4	6,0	2,2	4,1	6,4	7,6
Hinweil . .	12,1	14,1	8,7	11,3	2,1	4,8	10,5	12,6
Uster . . .	11,6	13,3	8,8	9,8	4,1	3,4	10,5	11,9
Pfäffikon . .	11,0	10,2	6,1	6,1	4,3	4,4	9,9	9,3
Winterthur .	6,7	6,9	4,3	4,5	2,4	2,7	5,8	6,1
Andelfingen .	8,9	7,6	6,9	5,6	3,4	3,2	7,7	6,6
Bülach . . .	8,0	7,7	6,2	5,1	4,2	3,5	7,1	6,5
Dielsdorf . .	10,5	9,3	8,1	5,8	3,4	2,1	8,9	7,3
Kant. Zürich	9,63	10,27	6,94	7,23	3,50	3,77	8,54	9,07

Die Durchschnittserträge des Wiesenbaues 1887.

Tab. 45.

Bezirke	Durchschnittsertrag in Doppelzentnern							
	Gutes Wiesland		Mittleres Wiesland		Geringes Wiesland		Durchschnitt	
	per Juchart	per Hektare	per Juchart	per Hektare	per Juchart	per Hektare	per Juchart	per Hektare
Zürich . .	*32,4*	90,0	*23,5*	65,2	*13,1*	36,3	*27,1*	75,3
Affoltern . .	*35,9*	99,8	*28,3*	78,6	*14,0*	38,8	*31,9*	88,5
Horgen . .	*28,4*	78,9	*19,1*	53,2	*9,4*	26,1	*23,5*	65,2
Meilen . .	*30,8*	85,6	*21,3*	59,3	*11,4*	31,8	*26,5*	73,6
Hinweil . .	*29,1*	80,8	*20,7*	57,5	*10,1*	28,1	*23,9*	66,5
Uster . . .	*29,9*	83,1	*19,9*	55,4	*10,9*	30,3	*24,5*	68,1
Pfäffikon . .	*25,6*	71,0	*18,0*	50,1	*10,1*	28,0	*22,5*	62,4
Winterthur .	*24,7*	68,6	*17,7*	49,3	*10,7*	29,7	*20,9*	58,1
Andelfingen .	*28,1*	78,1	*20,0*	55,5	*13,0*	36,0	*22,4*	62,2
Bülach . .	*26,6*	73,8	*19,4*	54,0	*10,8*	29,9	*21,3*	59,1
Dielsdorf . .	*26,8*	74,4	*19,3*	53,6	*12,0*	33,3	*21,1*	58,5
Kant. Zürich 1886 .	*28,6* 31,3	79,6 86,9	*20,4* 22,9	56,7 63,5	*11,2* 12,0	31,1 33,4	*23,8* 26,2	66,2 72,7

Die durchschnittlichen Bruttogelderträge des Wiesenbaues 1887.

Tab. 46.

Bezirke	Bruttoertrag in Franken durchschnittlich							
	Gutes Wiesland		Mittleres Wiesland		Geringes Wiesland		Durchschnitt	
	per Juchart	per Hektare	per Juchart	per Hektare	per Juchart	per Hektare	per Juchart	per Hektare
Zürich . .	*229*	635	*146*	405	*72*	199	*182*	507
Affoltern . .	*273*	759	*230*	639	*77*	213	*234*	649
Horgen . .	*240*	668	*145*	402	*62*	172	*191*	532
Meilen . .	*249*	692	*143*	397	*64*	178	*203*	565
Hinweil . .	*231*	643	*154*	428	*56*	157	*184*	511
Uster . . .	*233*	648	*148*	412	*61*	170	*186*	516
Pfäffikon . .	*192*	533	*121*	335	*56*	157	*163*	454
Winterthur .	*167*	464	*110*	305	*55*	153	*136*	378
Andelfingen .	*188*	522	*125*	348	*72*	201	*144*	401
Bülach . .	*182*	506	*119*	330	*59*	164	*138*	384
Dielsdorf . .	*180*	499	*112*	312	*59*	164	*131*	364
Kant. Zürich	*214*	595	*135*	376	*62*	171	*170*	473
1886 .	*206*	572	*133*	369	*60*	167	*165*	457

Das gute und mittlere Wiesland nach dem Heuertrag.

Tab. 47.

Bezirke	Vom guten Wiesland ertrugen an Heu per Juch.				Vom mittleren Wiesland ertrugen an Heu per Juch.			
	bis 11 qu.	bis 15 qu.	bis 18 qu.	über 18 qu.	bis 9 qu.	bis 11 qu.	bis 15 qu.	über 15 qu.
	oder per Hektare zirka							
	30 qu. ha.	40 qu. ha.	50 qu. ha.	50 qu. ha.	25 qu. ha.	30 qu. ha.	40 qu. ha.	40 qu. ha.
Zürich . .	—	465,9	1002,1	2066,3	96,0	110,1	604,6	1020,0
Affoltern . .	—	209,2	790,0	2054,9	—	87,2	173,0	1075,1
Horgen . .	—	904,0	1315,0	1385,1	187,0	748,0	155,0	699,2
Meilen . .	—	764,3	733,9	1187,0	59,6	180,0	586,9	444,0
Hinweil . .	—	1477,0	3297,0	720,2	288,0	323,0	1411,0	507,2
Uster . . .	205,0	645,0	911,4	1440,3	262,0	210,0	861,3	236,7
Pfäffikon . .	—	1973,4	2693,0	242,3	49,3	399,1	1007,6	—
Winterthur .	—	658,0	2952,3	1541,1	104,0	251,1	1617,4	671,8
Andelfingen .	—	137,0	626,8	972,0	82,0	40,0	561,9	764,8
Bülach . .	—	182,8	1174,3	1431,4	—	284,7	939,5	921,4
Dielsdorf .	106,7	330,7	793,0	1138,6	176,0	93,1	1030,4	906,5
Kant. Zürich	311,7	7747,3	16288,8	14179,2	1303,9	2726,3	8948,6	7246,7
1886 .	319,0	11447,3	14644,2	12116,5	1408,6	4484,9	7010,7	7321,3

Das gute und mittlere Wiesland nach dem Emdertrag.

Tab. 48.

Bezirke	Vom guten Wiesland ertrugen an Emd per Juch.				Vom mittleren Wiesland ertrugen an Emd per Juch.			
	bis 7 qu.	bis 9 qu.	bis 11 qu.	über 11 qu.	bis 5 qu.	bis 7 qu.	bis 9 qu.	über 9 qu.
	oder per Hektare zirka							
	20 qu. ha.	25 qu. ha.	30 qu. ha.	30 qu. ha.	14 qu. ha.	20 qu. ha.	25 qu. ha.	25 qu. ha.
Zürich . .	953,0	827,9	1175,2	578,2	646,0	463,2	395,3	326,2
Affoltern . .	600,0	895,4	816,6	742,1	283,7	529,2	64,5	457,9
Horgen . .	1107,6	1417,2	1079,3	—	1224,4	493,0	71,8	—
Meilen . .	947,3	869,9	868,0	—	814,3	411,2	45,0	—
Hinweil . .	480,0	3022,0	890,2	1102,0	948,0	604,2	500,0	477,0
Uster . . .	370,4	307,0	2172,0	352,3	361,3	646,7	562,0	—
Pfäffikon . .	2122,1	934,3	1852,3	—	479,5	855,3	121,2	—
Winterthur .	3457,6	1101,9	591,9	—	2607,3	—	37,0	—
Andelfingen .	1134,9	281,9	200,0	119,0	1054,9	216,0	177,8	—
Bülach . .	2497,5	—	291,0	—	1761,6	28,0	356,0	—
Dielsdorf . .	1510,4	505,1	222,7	130,8	1497,0	665,2	23,8	20,0
Kant. Zürich	15180,8	**10162,6**	10159,2	**3024,4**	11678,0	**4912,0**	**2354,4**	**1281,1**
1886	3698,2	12516,4	8492,8	13819,6	3459,6	7326,1	6642,0	2797,8

Das gute und mittlere Wiesland nach dem Herbstgrasertrag.

Tab. 49.

Bezirke	Vom guten Wiesland ertrugen an Herbstgras p. Juchart					Vom mittleren Wiesland ertrugen an Herbstgras per Juchart			
	0	bis 3 qu.	bis 4 qu.	bis 5 qu.	über 5 qu.	0	bis 3 qu.	bis 4 qu.	über 4 qu.
	oder per Hektare zirka								
	0 ha.	8 qu. ha.	11 qu. ha.	14 qu. ha.	14 qu. ha.	0 ha.	8 qu. ha.	11 qu. ha.	11 qu. ha.
Zürich .	—	683,2	624,2	1989,2	237,7	727,4	508,5	480,6	114,2
Affoltern .	230,0	819,2	1110,7	—	894,2	399,4	400,2	171,7	364,0
Horgen .	624,0	522,8	280,0	1679,9	497,7	803,4	636,2	121,6	228,0
Meilen .	—	584,5	486,0	966,7	648,0	119,7	591,8	514,0	45,0
Hinweil .	1512,0	910,0	2212,0	460,2	400,0	1376,0	373,2	680,0	100,0
Uster . .	—	1084,7	800,0	1022,0	295,0	393,0	1177,0	—	—
Pfäffikon .	1145,3	2343,7	1019,7	400,0	—	493,3	962,7	—	—
Winterthur .	2138,2	2201,0	754,2	58,0	—	1937,2	670,1	37,0	—
Andelfingen .	149,0	1481,8	25,0	80,0	—	1152,7	248,0	48,0	—
Bülach .	307,6	1283,2	609,0	588,7	—	963,1	806,0	141,5	235,0
Dielsdorf	518,2	1241,3	297,9	213,0	98,6	1222,7	684,9	274,6	23,8
Kant. Zürich.	**6624,3**	13155,4	**8218,7**	**7457,7**	**3070,9**	**9587,9**	**7058,6**	**2469,0**	**1110,0**
1886	2898,8	4306,7	5828,0	16514,2	8979,3	3201,2	8599,8	3993,3	4431,2

Das geringe Wiesland nach dem Heu- und Emdertrag.

Tab. 50.

Bezirke	Vom geringen Wiesland ertrugen an Heu per Juch.				Vom geringen Wiesland ertrugen an Emd per Juch.				
	bis 5 qu.	bis 7 qu.	bis 9 qu.	über 9 qu.	0	bis 3 qu.	bis 4 qu.	bis 5 qu.	über 5 qu.
	oder per Hektare zirka								
	14 qu. ha.	20 qu. ha.	25 qu. ha.	25 qu. ha.	0 ha.	8 qu. ha.	11 qu. ha.	14 qu. ha.	14 qu. ha.
Zürich . .	116,4	37,0	195,8	506,2	—	220,6	226,4	297,4	111,0
Affoltern . .	23,0	74,3	—	328,3	—	114,5	97,3	145,8	68.0
Horgen . .	447,8	50,0	114,6	90,3	—	447,8	137,0	117,9	—
Meilen . .	—	62,9	121,5	138,0	—	92,8	206,6	23,0	—
Hinweil . .	—	566,0	376.0	539,0	830,0	—	458,0	193,0	—
Uster . .	145,0	140,0	294,9	135,8	—	186,0	94,8	348,0	86,9
Pfäffikon . .	35,0	155.3	528,7	—	306,7	—	149,0	263,3	—
Winterthur .	52,0	240,1	367,7	413.8	99,0	597,6	367,0	10,0	—
Andelfingen .	70,0	67,9	9,0	547,8	—	428,6	122,1	109,0	35,0
Bülach . .	210,0	198,9	228,9	380,5	104,0	718.5	62,2	105,6	28,0
Dielsdorf . .	14,2	65,6	497.6	473,5	—	586,4	274,6	174,0	15,9
Kant. Zürich	**1113,4**	**1658,0**	**2734,7**	**3553,2**	**1339,7**	3392,8	2195,0	**1787,0**	**344,8**
1886 .	925,3	1711,7	3322,4	3099,9	2929,0	448,7	979,9	3249,5	1452,2

Das geringe Wiesland nach dem Herbstgrasertrag.

Tab. 51.

Bezirke	Vom geringen Wiesland ertrugen an Herbstgras per Juchart				
	0	bis 3 qu.	bis 4 qu.	bis 5 qu.	über 5 qu.
	oder per Hektare zirka				
	0 ha.	8 qu. ha.	11 qu. ha.	14 qu. ha.	14 qu. ha.
Zürich	782,3	64,7	—	8,4	—
Affoltern	425,6	—	—	—	—
Horgen	512,1	190,6	—	—	—
Meilen	322,4	—	—	—	—
Hinweil	1192,1	258,9	30,0	—	—
Uster	715,7	—	—	—	—
Pfäffikon	502,0	217,0	—	—	—
Winterthur	1019,5	54,1	—	—	—
Andelfingen	662,7	32,0	—	—	—
Bülach	752,4	265,9	—	—	—
Dielsdorf	888.4	146.6	15,9	—	—
Kanton Zürich .	**7775,2**	**1229,8**	**45,9**	**8,4**	—
1886 .	7097,1	1434,3	411,5	116,4	—

Der durchschnittliche Ertrag an Heu, Emd und Herbstgras in Doppelzentnern 1885, 1886 und 1887.

Tab. 52

Ertrag an		Vom guten Wiesland			Vom mittleren Wiesland			Vom geringen Wiesland		
		1885	1886	1887	1885	1886	1887	1885	1886	1887
Heu	per ha.	44,6	46,9	49,8	34,0	36,2	38,4	22,0	23,4	23,8
	„ Juch.	*16,1*	*16,9*	*17,9*	*12,2*	*13,0*	*13,8*	*7,9*	*8,4*	*8,6*
Emd	per ha.	20,4	28,1	22,4	14,3	20,6	14,9	5,5	8,8	6,7
	„ Juch.	*7,3*	*10,1*	*8,1*	*5,1*	*7,4*	*5,4*	*2,0*	*3,2*	*2,4*
Herbstgras	per ha.	4,6	11,7	7,3	2,3	6,6	3,3	—	1,2	0,6
	„ Juch.	*1,7*	*4,2*	*2,6*	*0,8*	*2,4*	*1,2*	—	*0,4*	*0,2*

Die Vertheilung des Wieslandes nach dem Heu-, Emd- und Herbstgras-Ertrage 1885, 1886 und 1887.

Tab. 53.

Es ertrugen per Hektare an	Vom guten Wiesland			Vom mittleren Wiesland			Vom geringen Wiesland		
	1885 ha.	1886 ha.	1887 ha.	1885 ha.	1886 ha.	1887 ha.	1885 ha.	1886 ha.	1887 ha.
Heu									
bis 14 qu.	—	—	—	—	—	—	1292,7	925,3	1113,4
„ 20 „	—	—	—	—	—	—	2586,1	1711,7	1658,0
„ 25 „	—	—	—	2598,3	1408,6	1303,9	2658,2	3322,4	2734,7
„ 30 „	933,2	319,0	311,7	3800,6	4484,9	2726,3	2522,3	3099,9	3553,2
„ 40 „	8603,0	11447,3	7747,3	7299,8	7010,7	8948,6	—	—	—
„ 50 „	19231,3	14644,2	16288,8	6526,8	7321,3	7246,7	—	—	—
über 50 „	9759,5	12116,5	14179,2	—	—	—	—	—	—
Emd									
0	—	—	—	—	—	—	3108,1	2929,0	1339,7
bis 8 qu.	—	—	—	—	—	—	2459,1	448,7	3392,8
„ 11 „	—	—	—	—	—	—	1339,0	979,9	2195,0
„ 14 „	—	—	—	11580,0	3459,6	11678,0	2153,1	3249,5	1787,0
„ 20 „	20788,8	3698,2	15180,8	6346,8	7326,1	4912,0	—	1452,2	344,8
„ 25 „	10067,6	12516,4	10162,6	2298,7	6642,0	2354,4	—	—	—
„ 30 „	6101,5	8492,8	10159,2	—	2797,8	1281,1	—	—	—
über 30 „	1569,1	13819,6	3024,4	—	—	—	—	—	—
Herbstgras									
0	13645,8	2898,8	6624,3	10059,7	3201,2	9587,9	—	7097,1	7775,2
bis 8 qu.	14075,6	4306,7	13155,4	8773,0	8599,8	7058,6	—	1434,3	1229,8
„ 11 „	6770,6	5828,0	8218,7	1046,8	3993,3	2469,0	—	411,5	45,9
„ 14 „	3865,0	16514,2	7457,7	346,0	4431,2	1110,0	—	116,4	8,4
über 14 „	170,0	8979,3	3070,9	—			—	—	—

Die durchschnittlichen Erträge des Wiesenbaues von 1874—1887, ihr Geldwerth nach den Heupreisen und Milchpreisen.

Tab. 54.

Jahre	Durchschnittlicher							% des 14-jährigen Mittels beim					
	1	2	3	4	5	6		1	2	3	4	5	6
	Heuertrag per ha.	Preis per qu. Heu	Brutto Geldertrag per ha.	Milch ertrag nach dem Heuertrag per ha.	Sennhüttenpreis per qu. Milch	Geldwerth des Milchertrags per ha.	% von 6 zu 3	Heuertrag	Heupreis	Brutto-Geldwerth	Milchertrag	Sennhüttenpreis	Geldwerth der Milch
	qu	Fr.	Fr.	qu	Fr.	Fr.							
1874	47,0	9,8	461	17,7	12,2	216	46,9	0,84	1,32	1,13	0,85	0,94	0,79
1875	49,0	9,6	470	18,4	12,0	221	47,0	0,88	1,30	1,15	0,88	0,93	0,81
1876	50,0	9,6	480	18,8	13,8	259	53,9	0,89	1,30	1,18	0,90	1,06	0,95
1877	66,0	7,0	462	24,8	15,7	389	84,2	1,18	0,95	1,14	1,19	1,22	1,43
1878	51,5	6,0	309	19,4	14,7	285	92,2	0,92	0,81	0,76	0,93	1,14	1,05
1879	48,5	6,6	320	18,3	12,8	234	73,1	0,87	0,89	0,79	0,88	0,99	0,86
1880	49,0	7,2	353	18,4	13,4	247	70,0	0,88	0,97	0,87	0,88	1,04	0,91
1881	50,0	7,4	370	18,8	13,7	258	69,7	0,89	1,00	0,91	0,90	1,06	0,95
1882	50,5	6,8	343	19,0	12,4	236	68,8	0,94	0,92	0,84	0,91	0,96	0,87
1883	53,5	5,8	310	20,1	12,8	257	82,9	0,96	0,78	0,76	0,96	0,99	0,94
1884	70,3	5,8	410	26,4	13,7	362	88,3	1,26	0,78	1,01	1,26	1,06	1,33
1885	58,3	8,2	479	22,0	12,6	277	58,0	1,04	1,11	1,18	1,05	0,98	1,02
1886	72,7	6,3	457	27,3	10,9	298	65,2	1,30	0,85	1,13	1,31	0,84	1,10
1887	66,2	7,1	473	24,9	11,1	276	58,4	1,18	0,96	1,16	1,19	0,86	1,01
Arithm. Mittel	55,9	7,4	407	21,0	13,0	272	68,5	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00

B. Bodenentwässerungen.

Die grosse Bedeutung einer rationellen Bodenentwässerung kann unserer landwirthschaftlichen Bevölkerung nicht eindringlich genug ans Herz gelegt werden. In den letzten Jahrzehnten ist in dieser Richtung vieles gethan worden, aber hunderte von Hektaren sumpfiger Moorwiesen unseres Kantons könnten noch in gutes Wiesland oder, wo eine ausreichende Bewässerung möglich ist, in vortreffliches Streuland umgewandelt werden.

Schon unsere Vorfahren anerkannten die Nothwendigkeit dieser Entwässerungen, wovon die jetzt noch in Aeckern und Wiesen vorhandenen Ueberreste von Dolenanlagen Zeugniss ablegen.

Die einfachste Methode der Bodenentwässerung bildete früher und zum Theil jetzt noch das Anbringen von mehr oder weniger tiefen Graben längs der bebauten Grundstücke. Wenn auf diese Weise auch eine Ableitung des oberflächlich liegenden Wassers, des sogenannten Tagwassers, erzielt werden kann, schliesst dieses System vielfache Unbequemlichkeiten im Betriebe, wie auch entschiedene Nachtheile in sich, die allen Landwirthen bekannt sind. Ein Fortschritt in dieser Richtung wurde durch die Anbringung von Dolenanlagen erzielt, wovon drei Arten gebräuchlich waren. Es wurden die quer durch die nassen Stellen gezogenen Graben entweder mit Ruthenbündeln (Faschinen), oder aber mit kleinen, runden Ackersteinen (Schüttdolen), auf entsprechende Höhe ausgefüllt, zuerst mit Moos, Tannreisern oder dergl. und dann mit Erde zugedeckt; bei der dritten und wol auch gebräuchlichsten Art der Dolenanlagen dagegen wurden in den geöffneten Gräben meist aus rohen Ackersteinen und in der Regel primitiv genug, kanalartige Leitungen von zirka 30 Centimeter Lichtweite im Quadrat konstruirt und nachher diese Leitungen mit Erde bedeckt.

Bei Erstellung dieser Dolenanlagen wurde meistens übersehen, dass es sich bei einer rationellen Bodenentwässerung weniger um Ableitung des Tagwassers als um die Entfernung des sogenannten Untergrundwassers handelt, und dass, je tiefer das Wasser gefasst, auf desto grössere Entfernung nach rechts und links die Entwässerung des Bodens sich vollzieht (1 *m* in der Tiefe gleich 10 *m* je seitwärts). So waren denn in der Regel die Dolenanlagen zu nahe an der Oberfläche des Bodens angebracht, wodurch die Entfernung des Untergrundwassers nur theilweise erreicht werden konnte. Ein weiterer grosser Nachtheil dieser Methode bestand darin, dass in Folge der oberflächlichen Lage der Abzugskanäle theils durch mechanische Einwirkung beim Pflügen oder Befahren der Grundstücke mit schwer beladenen Wagen die Kanäle zusammengedrückt, oder, was am häufigsten vorkam, durch die bekannten Minirungsarbeiten der Feldmäuse und Maulwürfe die Dolen schon nach wenigen Jahren verstopft wurden.

Von epochemachender Bedeutung war nun die hauptsächlich auf Mitte dieses Jahrhunderts fallende Einführung der Drainage im Kanton Zürich. Der Nutzen dieses neuen Systems, der gegenwärtig wohl allgemein anerkannt wird und desshalb keiner

Motivirung bedarf, wurde anfänglich vielfach bezweifelt. Das verhinderte jedoch verschiedene einsichtige Landwirthe, namentlich im zürcherischen Oberland, nicht, schon damals grössere Komplexe Land mittelst planmässig angelegter Drainageanlagen zu entwässern.

Der Erfolg dieser Bodenentwässerungen durch Drainage war, wo richtig ausgeführt, ein geradezu überraschender und es wurde dadurch die Ertragbarkeit der Grundstücke ganz bedeutend erhöht.

Unsere Landwirthe sind — und oft gewiss nicht mit Unrecht — für Neuerungen nicht leicht zugänglich, und es will die in dieser Richtung sich geltend machende konservative Auffassung gewöhnlich erst durch entsprechenden „Anschauungsunterricht" belehrt werden.

Die zu Tage tretenden eminenten Vortheile richtig ausgeführter Drainagen, wobei die Ertragsfähigkeit des Bodens oft mehr als um die Hälfte verdoppelt und zugleich bei Wiesen eine bedeutende Verbesserung der Futterpflanzen erzielt wurde, waren so einleuchtend, dass die anfängliche kühle Stimmung bald einer allgemeinen Verbreitung dieser neuen Entwässerungsmethode Platz machte. Schade nur, dass bezüglich Ausnutzung der Gefällsverhältnisse und technisch richtiger Ausführung der Arbeiten vielerorts nicht mit der nöthigen Sachkenntniss verfahren und desshalb nicht selten diese so überaus wichtige Neuerung diskreditirt wurde. Um so bemühender ist es auch, dass die von Staatswegen angeordneten Drainagekurse von unsern jungen Landwirthen nicht fleissiger benutzt werden.

Eine spezielle Begründung des Nutzens rationeller Bodenentwässerung liegt nicht in unserer Aufgabe, es gehört dieselbe vielmehr in den Rahmen einer Fachschrift. Wir können jedoch nicht umhin, hervorzuheben, dass auch vom sanitarischen Standpunkt aus betrachtet, richtig ausgeführte Drainageanlagen für die Bewohner einzelner Häusergruppen erfahrungsgemäss von wohlthätigen Folgen sein können.

Möge der durch Tabelle 55 konstatirte Rückgang in der Anwendung dieses erprobten Boden-Ameliorationsmittels in nachfolgenden guten Jahrgängen durch vermehrte Drainageanlagen ausgeglichen werden.

Ausgeführte Drainage-Anlagen im Jahre 1887.

Tab. 55.

Bezirke	Gutes Wiesland		Mittleres Wiesland		Geringes Wiesland		Total	
	Juchart.	Hekt.	Juchart.	Hekt.	Juchart.	Hekt.	Juchart.	Hekt.
Zürich . .	—	—	8,0	2,9	14,0	5,0	22,0	7,9
Affoltern . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Horgen . .	—	—	—	—	10,0	3,6	10,0	3,6
Meilen . .	1,5	0,5	—	—	—	—	1,5	0,5
Hinweil . .	0,5	0,2	17,0	6,1	2,5	0,9	20,0	7,2
Uster . . .	—	—	2,0	0,7	3,0	1,1	5,0	1,8
Pfäffikon . .	7,0	2,5	—	—	—	—	7,0	2,5
Winterthur .	8,0	2,9	7,0	2,5	—	—	15,0	5,4
Andelfingen .	3,0	1,1	4,5	1,6	—	—	7,5	2,7
Bülach . .	20,0	7,2	—	—	—	—	20,0	7,2
Dielsdorf . .	5,0	1,8	2,0	0,7	—	—	7,0	2,5
Kant. Zürich	45,0	16,2	40,5	14,5	29,5	10,6	115,0	41,3
1886 .	72,0	25,9	121,5	43,7	71,0	25,5	264,5	95,3

Bewässerungsanlangen sind im Jahr 1887 einzig im Bezirk Zürich auf 20 Jucharten (7,2 Hektaren) geringerem Wiesland erstellt worden.

III. Riednutzung.

Mit dem Rückgang des Getreidebaues hat die Riednutzung eine viel grössere Bedeutung erlangt. In sehr vielen Gemeinden unseres Kantons kommt nur höchst selten Getreidestroh, sondern fast ausschliesslich Riedstreue zur Verwendung. Aus diesem Grunde wurden denn auch fast überall sumpfige Wiesen, die meistens nur wenige und saure Gräser lieferten, in Streuried umgewandelt, insofern eine ordentliche Bewässerung irgendwie ermöglicht werden konnte. Die vermehrte Nachfrage hatte natürlich auch eine Preiserhöhung dieses landwirthschaftlichen Produktes zur Folge und nicht selten wird gute Riedstreue so theuer bezahlt wie mittleres Heu. Die Betriebskosten des Riedlandes sind ganz unerhebliche, sie beschränken sich lediglich auf Regulirung der Bewässerung und das Einsammeln. Erstere Arbeit kann von den Landwirthen selbst in einer Zeit besorgt werden, wo weniger dringliche Feldgeschäfte zu verrichten sind. Nicht selten wird die Regulirung der Bewässerung durch genossen-

schaftlich bestellte Aufseher (sogenannte „Wasservögte") besorgt, welche Einrichtung bei zusammenhängenden Riedkomplexen mit Theil-Wasserrechten sich unzweifelhaft sehr gut bewähren muss. Auch das sogenannte „Rüsten" der abgeschnittenen Streue verursacht bekanntlich lange nicht soviel Arbeit, wie dies beim Einsammeln von Heu und Emd der Fall ist. Aus den angeführten Gründen wird denn auch gutes Streueland oft theurer bezahlt als die beste Wiese.

Wenn schon beim Wiesland mit Bezug auf Ertragbarkeit und Qualität der Gräser ein grosser Unterschied vorhanden ist, so ist dies beim Streuland wohl in noch weit höherm Masse der Fall. Für die rationelle Riednutzung muss eine reichliche und geregelte Bewässerung in erste Linie gestellt werden; aber auch die Beschaffenheit des Riedlandes ist nicht minder von ausschlaggebendem Einflusse. In tiefgründigem, fettem Boden gedeiht die Streue unendlich besser als in magerem, zähem Lehmboden. So finden wir denn in der Nähe von Ortschaften, wo der zur Bewässerung dienende Dorfbach gelegentlich noch Düngstoffe mit sich führt, oft tiefgründige Riedkomplexe, auf denen bei oft zwei jährlichen Ernten ein staunenswerther Ertrag erzielt wird. Von diesen Riedkomplexen erster Qualität bis hinab zum öden, sumpfigen Haideried, auf dem nur wenig und zudem meist schlechte Riedgräser wachsen, welche kaum die Bestellungskosten rentiren, treffen wir sehr viele Abstufungen. Wer die Verhältnisse unserer Riednutzung aus eigener Anschauung kennt und Gelegenheit hat, in den verschiedenen Kantonstheilen bezügliche Beobachtungen zu machen, wird mit uns einig gehen, dass die Kultur der Riedstreue vielerorts noch einer bedeutenden Verbesserung fähig ist. Durch Entwässerung und Ausebnen sumpfiger Stellen, sowie durch Anlage zweckmässiger Bewässerungseinrichtungen könnte noch sehr viel zur Förderung der Riednutzung gethan werden.

Durch das Sinken der Holzpreise und die immer häufiger werdende Verwendung verschiedener Kohlenarten als Brennmaterial hat bei uns der Torf von seiner frühern Bedeutung als landwirthschaftlicher Handelsartikel wesentlich eingebüsst. Während die Bewohner von Städten und Dörfern nebst der Holzfeuerung sich vor Jahren fast ausschliesslich des Torfes als Brennmaterial bedienten, ist dessen Verwendung meistens auf den eigenen Bedarf der Torfland besitzenden Landwirthe beschränkt worden.

In vielen unserer zürcherischen Gemeinden befinden sich jetzt noch ausgedehnte und werthvolle Torfmoore, in andern Theilen des Kantons dagegen, besonders im zürcherischen Oberland, hat vor zwei bis drei Jahrzehnten eine ausgiebige Torfausbeute stattgefunden, so dass die dortigen Vorräthe bereits erschöpft sind. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, dass dem Holz und Torf als Brennmaterial durch die riesige Verwendung von Stein- und Braunkohle, Coaks etc. gewaltige Konkurrenz erwachsen ist, und dass die Preise der erstern ohne diese Ersatzmittel zu einer bedeutenden Höhe angestiegen wären.

Die Torfausbeute des Berichtsjahres weist mit 16,660 Ster eine nur unwesentliche Vermehrung gegenüber dem Vorjahre auf und kann solche somit für beide Jahre als ziemlich übereinstimmend angenommen werden. Wir glauben zwar aus verschiedenen Anzeichen schliessen zu dürfen, dass die uns zukommenden Berichte über Torfausbeute in den Gemeinden etwas mangelhaft sind und nicht das ganze ausgebeutete Quantum zu unserer Kenntniss gelangt. Wir begreifen, dass es schwer hält, die durch einzelne Private gemachte Torfgewinnung durch blosse Schätzung auch nur annähernd richtig beurtheilen zu können, und es ist ebenfalls nicht zu vergessen, dass die Witterung der beiden Sommer 1886 und 1887 der Torfausbeute nicht besonders günstig war.

Ueber Arealverhältnisse, Ertrag und Geldwerth der Riednutzung und die Klassifikation des guten und geringen Streulandes nach den Ertragsangaben von 1887 geben die Tab. 56—58 Aufschluss. Wir haben am Schlusse von Tab. 58 den Versuch gemacht, eine Berechnung des Bruttoertrages, sowie eines gewissen Nettoertrages aufzustellen, denen auch die bezüglichen Ergebnisse des Jahres 1886 gegenübergestellt sind. Indem wir darauf verweisen, erübrigt uns noch zu bemerken, dass nach der beigefügten Spezifikation im Berichtsjahre Bewässerungsanlagen auf 12,3 Hektaren oder 34,2 Jucharten erstellt worden sind. Es ist jedoch mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, dass auch da nicht alle neu erstellten Anlagen zu unserer Kenntniss gebracht worden sind.

Vertheilung des Riedlandes, Erträge desselben im Jahre 1887.

Tab. 56.

Bezirke	Fläche des Ried-landes	Davon		Vom Streuland ist		Torfausbeute			Durchschn. Ertrag des Streulandes			
									Gutes		Geringes	
		Torf-ried	Streu-land	Gutes	Ge-ringes	Ster	Preis per Ster	Geld-werth	per Juch.	per ha	per Juch.	per ha
	Hekt.	ha.	ha.	ha.	ha.		Fr.	Fr.	qu.	qu.	qu.	qu.
Zürich . .	**509**,0	16,9	492,1	219,4	272,7	60	*4*,0	240	*26*,7	74,3	*10*,9	30,4
Affoltern .	**977**,2	45,3	931,9	499,2	432,7	1670	*5*,6	9360	*25*,0	69,4	*15*,7	38,2
Horgen . .	**368**,4	29,3	339,1	187,3	151,8	610	*5*,6	3440	*22*,7	63,0	*11*,8	32,9
Meilen . .	**268**,0	10,1	257,9	172,3	85,6	480	*4*,0	1920	*31*,4	87,3	*12*,6	35,1
Hinweil .	**1338**,7	71,6	1267,1	591,1	676,0	2660	*6*,1	16260	*27*,0	75,0	*12*,2	34,0
Uster . .	**777**,0	74,2	702,8	354,3	348,5	2610	*5*,4	14150	*21*,4	59,4	*9*,6	26,6
Pfäffikon .	**585**,0	61,2	523,8	285,1	238,7	4150	*5*,2	21450	*22*,8	63,3	*8*,8	24,4
Winterthur	**476**,1	30,4	445,7	200,0	245,7	750	*5*,5	4150	*22*,6	62,9	*8*,7	24,1
Andelfingen	**380**,5	35,6	344,9	195,9	149,0	920	*7*,0	6400	*25*,2	70,0	*11*,2	31,1
Bülach . .	**643**,4	13,9	629,5	227,8	401,7	670	*4*,9	3300	*22*,6	62,7	*9*,9	27,5
Dielsdorf .	**1060**,6	59,0	1001,6	500,3	501,3	2080	*5*,2	10900	*23*,9	66,3	*11*,9	33,2
Kant. Zürich	**7383**,9	**447**,5	**6936**,4	**3432**,7	**3503**,7	**16660**	*5*,5	**91570**	*24*,6	68,4	*11*,2	31,1
1886 .	—	—	—	—	—	16540	*4*,9	81280	*24*,6	68,2	*12*,1	33,5

Fortsetzung.

Tab. 57.

Bezirke	Ertrag		Geldwerth des Streueertrages					Geldwerth des Torf- und Streue-ertrages
			Gute Streue		Geringe Streue		Total	
	Gute Streue	Geringe Streue	Preis pr. qu.	Betrag	Preis pr. qu.	Betrag		
	Dppztr.	Dpplztr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Zürich . .	16280	8290	*4*,6	75630	*4*,3	35990	111620	**111860**
Affoltern . .	34660	16520	*4*,7	164210	*4*,4	71970	236180	**245540**
Horgen . .	11790	5000	*5*,9	69910	*5*,5	27280	97190	**100630**
Meilen . .	15020	3000	*6*,0	90830	*5*,5	16630	107460	**109380**
Hinweil . .	44320	22990	*5*,9	261790	*5*,8	132750	394540	**410800**
Uster . . .	21020	9260	*5*,9	124460	*5*,2	48100	172560	**186710**
Pfäffikon .	18040	5820	*5*,9	106100	*4*,8	28190	134290	**155740**
Winterthur .	12530	5910	*4*,7	58510	*3*,9	23130	81640	**85790**
Andelfingen .	13720	4620	*3*,9	53800	*3*,3	15170	68970	**75370**
Bülach . .	14280	11030	*5*,4	77590	*5*,0	55270	132860	**136160**
Dielsdorf .	33080	16630	*4*,9	160670	*4*,2	70590	231260	**242160**
Kant. Zürich	**234740**	**109070**	*5*,3	**1243500**	*4*,8	**525070**	**1768570**	**1860140**
1886 . .	233960	117410	*5*,4	1268520	*4*,6	533960	1802480	1883760

Klassifikation des guten und geringen Streulandes nach den Ertragsangaben von 1887.

Tab. 58.

Bezirke	Vom guten Streuland ertrugen per Juchart					Vom geringen Streuland ertrugen per Juchart				
	bis 10 qu.	bis 15 qu.	bis 20 qu.	bis 25 qu.	über 25 qu.	bis 5 qu.	bis 7 qu.	bis 9 qu.	bis 11 qu.	über 11 qu.
	oder per Hektare zirka									
	28 qu. ha.	40 qu. ha.	56 qu. ha.	70 qu. ha.	70 qu. ha.	14 qu. ha.	20 qu. ha.	25 qu. ha.	30 qu. ha.	30 qu. ha.
Zürich . .	10,6	—	78,8	—	130,0	—	55,7	8,0	135.3	73,7
Affoltern . .	—	—	236,6	79,3	183,3	—	—	—	130,4	302,3
Horgen . .	—	32,0	51,3	25,0	79,0	—	19,0	40,0	29,4	63.4
Meilen . .	—	—	66,1	—	106,2	—	—	18,7	7,0	59,9
Hinweil . .	8,0	104,6	95,0	93,5	290,0	5,7	12,0	81,8	183,0	393,5
Uster . . .	—	—	176,3	145.0	33,0	—	88,0	10,8	144,0	105,7
Pfäffikon .	44,4	—	90,0	43,5	107,2	—	75,6	28,0	120,4	14,7
Winterthur .	13,8	—	94,3	46,9	45,0	82,4	34,9	1,8	61,6	65,0
Andelfingen .	10,0	—	67,8	30,0	88,1	—	6,0	31,2	67,0	44,8
Bülach . .	—	—	123,3	70,4	34,1	—	158,0	38,0	29,4	176,3
Dielsdorf . .	—	—	188,2	154,1	158,0	—	—	—	148.9	352,4
Kant. Zürich	86,8	136,6	1267,7	687,7	1253,9	88,1	449,2	258.3	1056,4	1651,7
1885 .	43,7	47,2	1530,2	732,6	1079,0	20,0	314,5	280,6	1252,5	1636,1

Der Bruttoertrag stellte sich demnach:

	1886		1887	
	per Juchart	per Hektare	per Juchart	per Hektare
Beim Torfried	*66* Fr.	182 Fr.	*74* Fr.	205 Fr.
„ guten Streuland ...	*133* „	370 „	*130* „	362 „
„ geringen „ ...	*55* „	152 „	*54* „	150 „
„ Streuland im Durchschnitt	*92* „	255 „	*91* „	252 „

Einen gewissen Nettoertrag berechnen wir wie folgt:

	Gutes Streuland		Geringes Streuland		Im Ganzen	
Brutto-Geldwerth	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%
der Streue ...	1,243,500	*100*,0	525,070	*100*,0	1,768,570	*100*,0
Jahreskosten ...	212,800	*17*,1	181,480	*34*,6	394,280	*22*,3
Netto-Ertrag ...	1,030,700	*82*,9	343,590	*65*,4	1,374,290	77,7
1886... ...	1,055,720	*83*,1	352,480	*66*,0	1,408,200	*78*,2

Ausgeführte Bewässerungsanlagen: Im Bezirk Zürich 7,2 ha. geringes Streuland; Andelfingen 1,5 ha. gutes Streuland; Dielsdorf 2,5 ha. gutes und 1,1 ha. geringes Streuland. Im Ganzen 12,3 ha.

IV. Weinbau.

Für den Kanton Zürich ist der Weinbau von grosser volkswirthschaftlicher Bedeutung und das Wohl oder Wehe eines grösseren Theiles der landwirthschaftlichen Bevölkerung vom günstigen oder ungünstigen Ertrage des Rebgeländes abhängig. Die vorzüglichen Weinjahre, welche sich eine Reihe von Dezennien hindurch fast ununterbrochen folgten, sowie die verhältnissmässig günstigen Preise, welche, durch ausländische Konkurrenz noch weniger beeinflusst, beinahe durchwegs erzielt wurden, haben sehr viel zur Hebung des Wohlstandes ganzer Landesgegenden beigetragen. Die natürliche Folge hievon war, dass die Bodenpreise, namentlich des Reblandes, ganz bedeutend im Werthe stiegen, und dadurch auf künstlichem Wege eine Vermehrung des Nationalwohlstandes geschaffen wurde, die nach den vielen aufeinanderfolgenden Missjahren des vergangenen und laufenden Jahrzehnts unheilvolle Enttäuschungen zur Folge hatte. Wir glauben uns nicht zu irren, wenn wir, gestützt auf die in den letzten Jahren bei Veräusserung von Liegenschaften erzielten niedrigen Preise, die Behauptung aufstellen, dass der Verkaufswerth des Reblandes seit Anfangs der siebziger Jahre um einen vollen Dritttheil gesunken ist. Diese Erscheinung ist um so verhängnissvoller, als dieser Preisrückgang des Reblandes direkt und indirekt auch eine theilweise Entwerthung des andern Kulturlandes bewirkt hat.

Die enorme Bedeutung dieses Preisrückganges ziffernmässig darzustellen, wollen wir aus verschiedenen Gründen für diesmal wenigstens unterlassen. Mögen eine Reihe von guten Erntejahren unseren landwirthschaftlichen Verhältnissen die längst ersehnte Besserung bringen!

Der Bedeutung des Weinbaues angemessen, ist in unserer kantonalen landwirthschaftlichen Statistik seit Jahren der Bearbeitung dieses Abschnittes besondere Aufmerksamkeit geschenkt worden.

Diese tabellarischen Darstellungen eine Reihe von Jahren unverändert fortgesetzt, ermöglichen nach gewissen Zeitabschnitten

Zusammenstellungen und Vergleichungen, aus denen werthvolle Schlüsse über den Gang und Stand dieser Kulturart gezogen werden können.

Die bisher üblichen Tabellen, deren Einrichtung und Zweck aus früheren Ausgaben den Lesern der landwirthschaftlichen Statistik hinlänglich bekannt sind, werden durch Beifügung einer Darstellung (Tab. 73a) über die im Jahre 1887 aufgetretenen Rebenkrankheiten vermehrt, die bisherige Anlage der übrigen Tabellen jedoch beibehalten.

Bevor wir mit wenigen Worten die Resultate der Weinernte des Berichtsjahres besprechen, mögen einige allgemeine Bemerkungen über die Weinbauverhältnisse des Kantons Zürich in früheren Jahren hier ihren Platz finden.

Es wird allgemein angenommen, dass die Einführung des Weinbaues im Kanton Zürich Kaiser Karl dem Grossen zu verdanken sei. Wir entnehmen der historisch-geographisch-statistischen Schilderung des Kantons Zürich von Gerold Meyer von Knonau, dass der Kaiser einen eingeschlossenen Weingarten in der Nähe der Stadt besass, den er dem Grossmünster schenkungsweise abtrat. Aus alten Urkunden zu schliessen, ist der Weinbau am See erst gegen Ende des zehnten Jahrhunderts eingeführt worden. Im Jahre 981 schenkte der Leutpriester Romman dem Kloster Einsiedeln einen Weinberg in Erlenbach. Unzweifelhaft verbreitete sich der Weinbau ziemlich rasch über verschiedene Theile des Kantons. Von Lothar dem Sachsen wurde 1125 das Kloster Rheinau mit seinen Weingärten etc. in Schutz genommen. Im Jahr 1130 schenkte der Freiherr Leuthold von Regensberg bei Anlass der Stiftung des Klosters Fahr dem letztern eine Anzahl Rebberge. Ebenso spricht eine Urkunde vom Jahre 1145 von einer Vergabung von Weingärten, im Gemeindsbanne Zollikon liegend, an die Fraumünsterabtei in Zürich. Um's Jahr 1158 wird das Vorhandensein von Reben am Zürichberg konstatirt, doch soll der Wein bis gegen das erste Viertel des XIV. Jahrhunderts wegen seiner Säure fast ungeniessbar gewesen sein. Einer zeitgenössigen Ueberlieferung ist zu entnehmen, dass der Wein in jener Zeit seine „alte Natur" abgelegt habe, was darauf schliessen lässt, dass offenbar die Reben bis zu jener Zeit unrichtig behandelt; von jenem Zeitpunkte an jedoch eine richtige Pflege gebräuchlich wurde. So soll denn schon der Wein von 1336 süsser denn Elsasserwein

gewesen sein, während früher, wie die Chronisten sich ausdrücken, „die eisernen (?) Zapfen der Fässer von der Säure angegriffen wurden“! Die Pflanzung der Reben in Bogenform war damals allgemein gebräuchlich und erst um's Jahr 1554 soll durch die eingewanderten italienischen Glaubensgenossen die Methode der Rebenpflanzung an Pfählen bei uns eingeführt worden sein.

Mit dem Jahr 1405 wurde eine Verordnung erlassen, dass nur mit Erlaubniss des Rathes Weinreben gepflanzt werden dürfen und dieser obrigkeitliche Erlass ist später durch Bürgermeister Waldmann erneuert worden. Erst in der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts wurde diese, bis dahin in voller Kraft verbliebene Verordnung gemildert und es konnte dieselbe bis zur Staatsumwälzung vom Jahr 1798 aufrecht erhalten werden. Diese landesväterliche Fürsorge wurde damit begründet, dass es Pflicht der Regierung sei, vorzubeugen, damit die Weinpflanzungen nicht an unzweckmässigen Orten stattfinden oder zum Nachtheil des Ackerbaues ausgedehnt würden. Der eigentliche Grund mag aber wohl anderswo zu suchen sein. Schon mit dem Jahre 1450 nahmen obrigkeitlich vorgenommene Ermittlungen der Weinpreise ihren Anfang, was darauf schliessen lässt, dass damals der Rebbau schon eine bedeutende Ausdehnung erlangt hatte. Nach einer im Jahr 1774 gemachten Erhebung ergab sich im ganzen Umfange des damaligen Kantons ein Reblandareal von 14,291 Jucharten oder 5144,8 Hektaren, während eine Erhebung vom Jahr 1834 14,697 Jucharten (5290 Hektaren) und somit im Zeitraume von 60 Jahren eine Vermehrung des Reblandes von 406 Jucharten, oder 146,1 Hektaren aufweist. Das Reblandareal des Kantons Zürich umfasste laut Kataster vom Jahr 1887 15,322,5 Jucharten oder 5516,1 Hektaren, somit eine Vermehrung gegenüber dem Jahr 1834 von 625,5 Jucharten oder 225,2 Hektaren.

Ueber die Entwicklung des Weinbaues im Kanton Zürich mögen die wenigen geschichtlichen Notizen für dies Mal genügen; auf die Weinpreise der letzten 400 Jahre und einige andere, den Rebbau betreffende Fragen gedenken wir in einer nächsten Ausgabe der landwirthschaftlichen Statistik ausführlich einzutreten.

Noch mag folgende Stelle aus der Schrift Gerold Meyer's von Knonau über gute Weinjahre älterer und neuerer Zeit hier wörtliche Erwähnung finden:

„In den letzten 60 Jahren 1784—1844 reiften vorzügliche Weine: 1784, 1788, 1791, 1795, 1800, 1802, 1804, 1807, 1810, 1811, 1815, 1819, 1822, 1825, 1827 und 1834. Reichen Ertrag mit grösserer oder geringerer Vorzüglichkeit des Weines gaben die Jahre 1794, 1796, 1798, 1801, 1806, 1808, 1812, 1826, 1828, 1833 und 1835. Am Zürichsee und an denjenigen Orten, wo der Weinstock selten erfriert, könnten noch mehrere Jahre angeführt werden. Aus früheren Jahrhunderten heben wir folgende Beispiele hervor: 1240 wuchs ein so starker Wein, dass man ihn nicht ohne Wasser trinken konnte. Der Wein des Jahres 1516 übertraf den sogeheissenen Königswein, der in der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts gewachsen war, sowie auch den vom heissen Sommer (1473) und den Bruderwein (von 1479). Als dem Kardinal Matthäus Schinner in der Probstei zu Zürich solcher 1516er Wein aufgestellt wurde, wollte er nicht glauben, dass er in hiesigem Lande gewachsen sei. — 1153, 1333, 1484, 1552 und 1616 gab es so viel Wein, dass man damit Kalk einrührte und sogar aus Mangel an Fässern bedeutende Quantitäten heimlich bei Nacht ausschüttete."

Soweit Meyer von Knonau. Sollte, was zu hoffen ist, unserem Lande auch wieder einmal ein solch' reicher Weinsegen zu Theil werden, gewiss wüsste unsere jetzige Generation für das edle Naturprodukt eine zweckmässigere Verwendung zu finden.

Als Ergänzung der vorstehenden Angaben mag erwähnt werden, dass die Jahre 1846, 1848, 1849, 1854, 1857, 1859, 1861, 1865, 1869 und 1876 sich durch gute bis sehr gute Weine auszeichneten. Die vorzüglichsten Weine dieses Jahrhunderts weisen bei uns die Jahrgänge 1811, 1834 und 1865 auf, Weine, welche bezüglich Würze und Alkoholgehalt mit den feinsten Tafelweinen des Auslandes konkurriren durften. Eine interessante Erscheinung erzeigte sich bei dem Weine von 1865. Wie im Leben das Gute oft erst nachträgliche Anerkennung findet, so wurde auch der Werth dieses edeln Produktes anfänglich viel zu wenig gewürdigt. Es waren treffliche weisse Weine bei Beginn der Weinlese zu 20 Fr. per Eimer (80 Maass oder 120 Liter) erhältlich, während allerdings nur wenige Wochen nach der Einsammlung der Preis bedeutend höher stand. In den Wirthschaften wurde Sauser der alte Schoppen zu 20 Cts., sehr häufig sogar zu 15 Cts. ausgeschenkt, und dass von dieser gün-

stigen Gelegenheit ein ausgiebiger Gebrauch gemacht wurde, davon wissen auch unsere Landwirthe Verschiedenes zu erzählen.

Andere Zeiten, andere Verhältnisse. Mit einer gewissen Wehmuth blickt nach so vielen Missjahren der Weinbauer, sowie der Gast am Stammtisch, auf jene Zeit zurück. Solche Rückblicke in die Vergangenheit zeigen uns aber auch die Schattenseiten des Weinbaues in diesem und in vergangenen Jahrhunderten, lassen uns feststellen, dass auch früher schon nicht selten lange Reihen von Missjahren zu verzeichnen waren, und diese Rückblicke ermuntern alle Interessirten, den Muth nicht sinken zu lassen, indem — um uns bildlich auszudrücken — dem Regen immer wieder Sonnenschein gefolgt ist, somit auch den Weinbau treibenden Gegenden wieder bessere Jahre kommen werden.

Zur Besprechung der Erträge des Weinbaues und der auf diese Kultur schädlich wirkenden Einflüsse übergehend, können wir uns unter Hinweis auf das im Eingang dieses Abschnittes Gesagte möglichst kurz fassen.

Das Reblandareal hat sich durch Ausrodungen in Folge Auftretens der Reblaus um zirka 18 Hektaren vermindert. Der Gesammtertrag an Wein stellt sich dennoch um 27,909 Hektoliter günstiger als im Vorjahre, und es ist bei dieser Ertragsvermehrung das rothe Gewächs in erster Linie stehend.

Eine Ertragsvermehrung gegenüber dem Vorjahre weisen auf die Bezirke: Zürich von 7387, Affoltern 666, Hinweil 1092, Uster 1112, Winterthur 11,495, Andelfingen 5160, Bülach 10,871, Dielsdorf 3,854 Hektoliter; eine Ertragsverminderung dagegen die Bezirke: Horgen 9039, Meilen 4603 und Pfäffikon 86 Hektoliter.

Der kantonale Durchschnittspreis für rothes Gewächs stellt sich um 1,7 Fr. höher, für weisses Gewächs dagegen 3,5 Fr. und für gemischtes Gewächs sogar 5 Fr. billiger per Hektoliter als im Jahre 1886. Der Gesammtgeldwerth des Weinertrages im Jahre 1887 beziffert sich auf Fr. 4,781,570 gegenüber 4,126,050 im Vorjahre, weist somit eine Vermehrung von Fr. 655,520 auf. Die Ertragsgruppen in Tab. 61 weisen regelmässigere Verhältnisse auf als dies im Jahr 1886 der Fall war. Die Preise des Rothweines erzeigen nach Tab. 62 grössere Schwankungen als im Vorjahre, während beim Weisswein und Schiller das umgekehrte Verhältniss wieder zutrifft.

Während in Tab. 66, in welcher der Geldwerth des Weinertrages, seine Vertheilung und das Verhältniss des Restbetrages

zum Verkehrswerthe des Landes dargestellt sind, bei den sechs Bezirken Affoltern bis und mit Pfäffikon sich immer noch sehr ungünstige Verhältnisse erzeigen, weist das kantonale Ergebniss gegenüber dem Vorjahre doch etwelche Besserung auf. Nach Abzug der Betriebskosten weist der Brutto-Geldwerth des Weinertrages noch einen kleinen Ueberschuss auf, während das Vorjahr mit einem bezüglichen Defizit abschliessen musste. Ueber die durchschnittlichen Weinerträge, den erzielten Brutto-Geldwerth und die einschlägigen Abweichungen in den einzelnen Bezirken vom Durchschnitt des Kantons während der Jahre 1874—1887 geben die Tabellen 67—72 Aufschluss.

Dass das finanzielle Ergebniss des Weinbaues (Tab. 73) auch im 14jährigen Durchschnitt als ein sehr ungünstiges bezeichnet werden muss, liegt auf der Hand. Den ordentlichen Resultaten, welche die Bezirke Andelfingen, Bülach, und namentlich Dielsdorf aufweisen, stehen die Defizite, welche bei den schon einmal erwähnten sechs Bezirken (Affoltern bis Pfäffikon) sich erzeigten, gegenüber, was den kantonalen Durchschnitt wesentlich beeinflussen muss.

Wie früher ist auch im Berichtsjahre den schädlichen Einflüssen, welche eine Verminderung des Weinertrages zur Folge haben, nachgefragt worden.

Der mit Recht gefürchtetste Feind unseres Rebbaues ist bekanntlich die seit einigen Jahren in einem Theil der Weinbau treibenden Gemeinden unseres Kantons aufgetretene Reblaus *(Phylloxera vastatrix)*. Dieses, meistens an den Wurzeln der Reben sich vorfindende, von blossem Auge kaum wahrnehmbare Insekt hat in den Rebbergen der Gemeinden Höngg, Oberstrass, Winkel, Boppelsen, Buchs, Dielsdorf, Oberglatt, Oberweningen, Regensberg, Schöfflisdorf und Steinmaur arge Verheerungen angerichtet.

Im Jahr 1886 war nur in 8 Gemeinden das Vorhandensein der Reblaus konstatirt, und es kamen im Berichtsjahre die Gemeinden Boppelsen, Bachs und Oberglatt neu hinzu. Ein wirksames Mittel zur Vertilgung dieses Rebfeindes, ohne zugleich auch die Rebe selbst zu gefährden, ist zur Stunde nicht bekannt. Man ist also lediglich darauf angewiesen, die Infektion zu lokalisiren, d. h. die weitere Ausdehnung zu verhüten. Zu diesem Zwecke werden sowohl die infizirten wie auch die in der Nähe

stehenden Rebstöcke mittelst Schwefelkohlenstoff abgetödtet, im Winter ausgerissen und verbrannt.

Das Auftreten der Reblaus in der Westschweiz musste nothwendigerweise auf die Möglichkeit einer Invasion dieses Schädlings auch in unserm Kanton aufmerksam machen. Durch Gesetz vom 12. Juni 1881 wurde desshalb in vorsorglicher Weise ein kantonaler Rebfond gebildet, welcher durch eine jährliche Steuer der Rebenbesitzer geäufnet wird, und dessen Nutzen wohl kaum in Abrede gestellt werden kann. Durch das bezeichnete Gesetz wurde der Direktion des Innern eine kantonale Rebkommission, aus mindestens 8 Sachverständigen bestehend, beigeordnet und dieser Behörde die Ueberwachung der Rebenpflanzungen mit Bezug auf die von Seite der Reblaus drohenden Gefahren übertragen. Gleichzeitig mussten durch die Gemeindräthe der Weinbau treibenden Gemeinden lokale Rebkommissionen, aus drei bis fünf Sachverständigen bestehend, ernannt werden, denen im Besondern die genaue Ueberwachung des Gesundheitszustandes der Rebberge, Baumschulen etc., sowie die Ausführung bezw. Ueberwachung hierauf bezüglicher Vorschriften der Oberbehörden überbunden wurden.

Schon glaubte man, dass unsere Rebgelände von dieser Plage verschont würden, als leider im Jahre 1886 das Vorhandensein dieses gefährlichen Insektes auch bei uns konstatirt wurde. Von Seite der Regierung wurden sofort energische Massregeln zur Bekämpfung desselben angeordnet und Fachmänner als Phylloxera-Kommissäre mit der Leitung und Ueberwachung der nöthigen Untersuchungen und Vertilgungsarbeiten an Ort und Stelle beauftragt. Obwohl die Ansteckung erwiesenermassen schon seit Jahren vorhanden war, konnte, Dank dem erwähnten energischen Einschreiten aller mit dieser Arbeit betrauten Organe, die Verbreitung in andere weinbautreibende Gegenden unseres Kantons bis jetzt verhütet werden. Ueber die in den Jahren 1886 und 1887 vorgenommenen Untersuchungs- und Vertilgungsarbeiten sind von Seite des Regierungsrathes umfassende Berichte an die Bundesbehörde, welche ihrerseits die bezüglichen Anstrengungen der Kantone auf's kräftigste unterstützt, erstattet worden. Diese Berichte sind jeweilen durch Veröffentlichung zur allgemeinen Kenntniss gelangt und können wir unter Hinweis auf den Inhalt derselben uns an dieser Stelle jeder weiteren Einzelheiten enthalten.

Verhängnissvoller noch als die Verheerungen der Reblaus gestaltet sich für den Weinbau unseres Kantons das Auftreten

des falschen Mehlthaues (*Peronospora viticola*). Die Entstehung dieser aus Amerika stammenden und nachher auch in Frankreich aufgetretenen Krankheit ist, ähnlich wie bei der bekannten Kartoffelkrankheit, auf das Vorhandensein eines Pilzes zurückzuführen. Diese Pilze zeigen sich an den Blättern und grünen Zweigen der Reben, bilden auf der Unterseite des Blattes einen filzartigen grauweissen Ueberzug und bewirken durch Entzug der Nahrung ein Welken und Abfallen der Blätter. Dadurch wird die Rebe in ihrem Wachsthum gestört und Trauben wie Fruchtholz am Ausreifen verhindert. Von dieser Krankheit blieben im Jahre 1887 von 188 Weinbau treibenden Gemeinden nur 12 verschont. In 38 Gemeinden trat der falsche Mehlthau nur schwach, in 67 ziemlich stark, in 71 Gemeinden theils in hohem, theils in sehr hohem Grade auf. Mit Kreisschreiben der Direktion des Innern vom 20. April 1887 wurden die Rebbesitzer eingeladen, im Sinne des Gesetzes betreffend die Flurpolizei sich genossenschaftlich zur Bekämpfung dieser Rebenkrankheit zu vereinigen. Zugleich wurde auf die wirksamsten Gegenmittel und die Bezugsquellen für geeignete Apparate aufmerksam gemacht. Die im Berichtsjahr mehr versuchsweise angewandten Gegenmittel, wie Bordeauxbrühe, Azurin, Sodakupfervitriollösung etc., zeigten, wo rechtzeitig und richtig angewendet, überraschend günstige Resultate, so dass glücklicherweise eine wirksame Bekämpfung dieses Rebfeindes gesichert erscheint.

Ueber das Auftreten des falschen Mehlthaues, sowie über die angewandten Gegenmittel und erzielten Erfolge wurde vom Regierungsrath an den Bundesrath unterm 6. März 1888 ein ausführlicher Bericht erstattet, welcher ebenfalls wie der Phylloxerabericht veröffentlicht wurde.

Indem wir die Leser der landwirthschaftlichen Statistik auf den Inhalt desselben verweisen, erlauben wir uns noch speziell auf Tab. 74 aufmerksam zu machen, woraus ersichtlich ist, in wie weit der Weinertrag des Berichtsjahres durch schädliche Einflüsse, wie ungünstige Witterung, Hagelschlag nnd Krankheiten geschmälert wurde.

Können diese Zahlen auch nur auf approximative Richtigkeit Anspruch machen, geben solche doch im grossen Ganzen ein anschauliches Bild über diese Schädigungen, und werden dieselben von der Wirklichkeit wohl kaum bedeutend abweichen. Bemerkenswerth ist die Erscheinung, dass im Berichtsjahre Hagelschlag

und Krankheiten am stärksten auf den Ausfall der Weinernte eingewirkt, Frost und Schneefall, sowie Regen und Kälte während der Blüthezeit dagegen nur geringen Schaden verursacht haben. So stellt sich denn das Ergebniss für den ganzen Kanton günstiger als im Vorjahre, indem diesmal nur 50,5 % eines normalen Weinertrages gegen 64,7 % im Vorjahre den bewussten Einflüssen zum Opfer fielen.

Ertrag und Qualität der Weinernte 1887.

Tab. 59.

Bezirke	Fläche des Reblandes	Ertrag			Qualität		
		per Juch.	per Hekt.	Total	Rothes Gewächs	Weisses Gewächs	Gemischtes Gewächs
	Hektaren	Hektl.	Hektl.	Hektoliter	Hektoliter	Hektoliter	Hektoliter
Zürich . . .	**738**,8	*13*,1	36,4	**26886**,2	1970,6	18778,0	6137,6
Affoltern . .	**139**,2	*5*,7	15,8	**2203**,0	386,5	1244,1	572,4
Horgen . .	**409**,7	*12*,2	34,0	**13919**,7	314 9	13267,0	337,8
Meilen . . .	**1056**,4	*11*,0	30,7	**32429**,3	1950 0	30274,1	205,2
Hinweil . .	**76**,1	*9*,4	26,0	**1974**,4	54,9	1355,8	563,7
Uster . . .	**120**,9	*6*,0	16,6	**2002**,1	205,9	1178,2	618,0
Pfäffikon . .	**28**,5	*2*,7	7,4	**211**,7	9,4	20,5	181,8
Winterthur .	**811**,9	*7*,6	21,2	**17187**,9	7973,1	5429,8	3785,0
Andelfingen .	**862**,1	*9*,1	25,3	**21777**,4	9269,0	11401,1	1107,3
Bülach . .	**698**,3	*9*,7	27,0	**18824**,7	4915,1	8359,9	5549,7
Dielsdorf . .	**574**,2	*13*,5	37,5	**21502**,9	2549,7	4485,0	14468,2
Kant. Zürich	**5516**,1	*10*,4	28,8	**158919**,3	**29599**,1	**95793**,5	**33526**,7
1886 . .	5534,4	8,5	23,7	131010,6	16380,1	92606,4	22024,1

Geldwerth der Weinernte 1887.

Tab. 60.

Bezirke	Geldwerth des Weinertrages						Total
	Rothes Gewächs		Weisses Gewächs		Gemischt. Gewächs		
	pr. hl.	Betrag	pr. hl.	Betrag	pr. hl.	Betrag	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Zürich . . .	*45*,6	89920	*26*,4	496190	*31*,2	191530	**777640**
Affoltern . .	*32*,0	12360	*25*,8	32100	*29*,2	16710	**61170**
Horgen . .	*28*,7	9030	*20*,2	267430	*19*,8	6700	**283160**
Meilen . .	*32*,7	63710	*22*,0	665400	*30*,0	6160	**735270**
Hinweil . .	*31*,1	1710	*22*,3	30220	*23*,6	13280	**45210**
Uster . . .	*47*,2	9710	*26*,0	30640	*33*,8	20870	**61220**
Pfäffikon . .	*42*,6	400	*27*,8	570	*29*,5	5370	**6340**
Winterthur .	*54*,8	437130	*27*,7	150570	*38*,5	145700	**733400**
Andelfingen .	*46*,9	434630	*28*,7	326880	*30*,6	33830	**795340**
Bülach . .	*47*,2	232130	*25*,6	214240	*28*,9	160130	**606500**
Dielsdorf . .	*45*,9	116930	*26*,5	118910	*30*,4	440480	**676320**
Kant. Zürich	*47*,6	**1407660**	*24*,4	**2333150**	*31*,0	**1040760**	**4781570**
1886 . .	45,9	751240	27,9	2581110	36,0	793700	4126050

Klassifikation des Reblandes nach seinem Ertrage von 1887.

Tab. 61.

Bezirke	Fläche des Reblandes	Es ertrugen per Hektare					
		bis 15 hl.	bis 30 hl.	bis 45 hl.	bis 60 hl.	bis 75 hl.	über 75 hl.
		oder per Juchart					
		5,4 hl.	10,8 hl.	16,2 hl.	21,6 hl.	27,0 hl.	27,0 hl.
	Hektaren	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.
Zürich . . .	738,8	46,2	239,7	319,0	84,6	21,3	28,0
Affoltern . .	139,2	82,1	31,8	22,4	2,9	—	—
Horgen . .	409,7	51,7	158,7	77,5	121,8	—	—
Meilen . . .	1056,4	85,7	492,9	361,8	55,6	60,4	—
Hinweil . .	76,1	24,6	29,8	6,5	15,2	—	—
Uster . . .	120,9	69,1	32,1	13,5	5,9	—	0,3
Pfäffikon . .	28,5	25,5	3,0	—	—	—	—
Winterthur .	811,9	234,9	411,2	157,8	8,0	—	—
Andelfingen .	862,1	262,2	312,8	212,6	35,9	38,6	—
Bülach . . .	698,3	186,3	222,8	227,7	50,9	10,6	—
Dielsdorf . .	574,2	59,1	119,5	217,4	149,7	23,1	5,4
Kanton Zürich	5516,1	1127,4	2054,3	1616,2	530,5	154,0	33,7
1886 . .	5534,4	2288,4	1576,7	961,6	334,5	235,2	138,0

Der rothe Wein nach den Preisen von 1887.

Tab. 62.

Bezirke	Das rothe Gewächs vertheilte sich nach seinem Preis per Hektoliter, wie folgt:								
	bis 30 Fr.	bis 35 Fr.	bis 40 Fr.	bis 45 Fr.	bis 50 Fr.	bis 55 Fr.	bis 60 Fr.	bis 65 Fr.	über 65 Fr.
	hl.	hl.	hl.	hl.	hl.	hl.	hl.	hl.	hl.
Zürich . .	253,5	—	—	361,9	1355,2	—	—	—	—
Affoltern .	340,6	—	13,8	—	32,1	—	—	—	—
Horgen . .	276,6	—	38,3	—	—	—	—	—	—
Meilen . .	1303,3	—	205,2	—	441,5	—	—	—	—
Hinweil . .	44,6	—	10,3	—	—	—	—	—	—
Uster . .	—	22,6	24,9	—	158,4	—	—	—	—
Pfäffikon. .	—	—	—	9,4	—	—	—	—	—
Winterthur .	—	—	284,1	1111,9	3394,0	864,3	197,4	262,3	1859,1
Andelfingen .	—	—	246,6	3078,4	5624,9	319,1	—	—	—
Bülach . .	—	—	837,2	1073,0	2334,7	—	670,2	—	—
Dielsdorf .	—	385,7	591,6	847,0	68,2	—	565,5	—	91,7
Kanton Zürich	2218,6	408,3	2252,0	6481,6	13409,0	1183,4	1433,1	262,3	1950,8
1886. .	268,1	264,9	4416,9	3468,5	5664,2	1550,4	483,4	—	263,7

Der weisse Wein nach den Preisen von 1887.

Tab. 63.

Bezirke	Das weisse Gewächs vertheilte sich nach seinem Preis per Hektoliter, wie folgt:							
	bis 25 Fr. hl.	bis 30 Fr. hl.	bis 35 Fr. hl.	bis 40 Fr. hl.	bis 45 Fr. hl.	bis 50 Fr. hl.	bis 55 Fr. hl.	über 55 Fr. hl.
Zürich . . .	6518,5	12259,5	—	—	—	—	—	—
Affoltern . .	1009,7	234,4	—	—	—	—	—	—
Horgen . .	13267,0	—	—	—	—	—	—	—
Meilen . .	28632,9	1641,2	—	—	—	—	—	—
Hinweil . .	1314,5	41,3	—	—	—	—	—	—
Uster . . .	693,1	485,1	—	—	—	—	—	—
Pfäffikon . .	9,5	11,0	—	—	—	—	—	—
Winterthur .	1114,9	4153,3	117,5	—	44,1	—	—	—
Andelfingen .	873,7	9932,9	594,5	—	—	—	—	—
Bülach . . .	6160,5	1934,2	—	265,2	—	—	—	—
Dielsdorf . .	2547,1	1494,5	443,4	—	—	—	—	—
Kant. Zürich	**62141,4**	**32187,4**	**1155,4**	**265,2**	**44,1**	—	—	—
1886 . .	26160,4	56847,1	5858,1	3256,2	338,3	146,3	—	—

Der „Schiller“ nach den Preisen von 1887.

Tab. 64.

Bezirke	Das gemischte Gewächs vertheilte sich nach seinem Preis per Hektoliter, wie folgt:							
	bis 25 Fr. hl.	bis 30 Fr. hl.	bis 35 Fr. hl.	bis 40 Fr. hl.	bis 45 Fr. hl.	bis 50 Fr. hl.	bis 55 Fr. hl.	über 55 Fr. hl.
Zürich . . .	18,6	4206,4	888,0	1013,9	10,7	—	—	—
Affoltern . .	107,9	341,9	122,6	—	—	—	—	—
Horgen . .	337,8	—	—	—	—	—	—	—
Meilen . . .	—	205,2	—	—	—	—	—	—
Hinweil . .	563,7	—	—	—	—	—	—	—
Uster . . .	35,9	323,8	—	258,3	—	—	—	—
Pfäffikon . .	—	181,8	—	—	—	—	—	—
Winterthur .	88,8	795,9	196,4	2058,6	194,7	450,6	—	—
Andelfingen .	—	616,6	341,9	148,8	—	—	—	—
Bülach . . .	670,4	4331,4	382,8	165,1	—	—	—	—
Dielsdorf . .	516,3	9246,8	3513,9	130,1	1061,1	—	—	—
Kanton Zürich	**2339,4**	20249,8	**5445,6**	**3774,8**	**1266,5**	**450,6**	—	—
1886 . .	813,8	2493,0	7527,4	9909,0	554,6	493,6	137,8	94,9

Kosten für Düngung, Bestellung und Ernte.

Tab. 65.

Bezirke	Fläche des Reblandes Hektaren	Betriebskosten Fr.	Durchschnitt per Juch. Fr.	Durchschnitt per Hekt. Fr.	% des kantonalen Durchschnitts
Zürich	738,8	721070	351	976	1,13
Affoltern	139,2	110520	286	794	0,92
Horgen	409,7	444520	391	1085	1,25
Meilen	1056,4	1103940	376	1045	1,21
Hinweil	76,1	63540	301	835	0,96
Uster	120,9	99380	296	822	0,95
Pfäffikon	28,5	15560	197	546	0,63
Winterthur	811,9	682810	303	841	0,97
Andelfingen	862,1	650020	271	754	0,87
Bülach	698,3	497190	256	712	0,82
Dielsdorf	574.2	388730	244	677	0,78
Kanton Zürich	5516,1	4777280	312	866	1,00
Stickel und Schaub	11,0%	525500	34	95	—
Dünger	25,4%	1213430	79	220	—
Arbeit	63,6%	3038350	198	551	—

Der Geldwerth des Weinertrages, seine Vertheilung und das Verhältniss des Restbetrages zum Verkehrswerthe des Landes.

Tab. 66.

Bezirke	Brutto-Geldwerth des Weinertrages 1887 Fr.	Betriebskosten Fr.	Betriebskosten % des Brutto-Geldwerthes	Restbetrag Fr.	Restbetrag % des Brutto-Geldwerthes	Restbetrag % des Bodenwerthes	% des kanton. Durchschnittes per Hektare Bodenwerth	Quant. Weinertrag	Brutto-Geldwerth
Zürich	777640	721070	92,7	56570	7,3	0,8	1,13	1,26	1,21
Affoltern	61170	110520	180,7	- 49350	- 80,7	- 7,0	0,58	0,55	0,51
Horgen	283160	444520	157,0	-161360	- 56,9	- 3,6	1,27	1,18	0,80
Meilen	735270	1103940	150,1	-368670	- 50,1	- 2,9	1,37	1,07	0,80
Hinweil	45210	63540	140,5	- 18330	- 40,5	- 4,7	0,59	0,90	0,69
Uster	61220	99380	162,3	- 38160	- 62,3	- 5,9	0,63	0,58	0,58
Pfäffikon	6340	15560	242,3	- 9220	-145,4	- 5,8	0,64	0,26	0,26
Winterthur	733400	682810	93,1	50590	6,9	0,8	0,90	0,74	1,04
Andelfingen	795340	650020	81,7	145320	18,3	2,1	0,91	0,88	1,06
Bülach	606500	497190	82,0	109310	18,0	2,4	0,76	0,94	1,00
Dielsdorf	676320	388730	57,5	287590	42,5	7,2	0,79	1,30	1,36
Kt. Zürich	4781570	4777280	99,9	4290	0,1	0,01	1,00	1,00	1,00
1886	4126050	4791730	116,1	-665680	- 16,1	- 1,4	—	—	—

Der durchschnittliche Weinertrag in Hektolitern per Hektare 1874—1887.

Tab. 67.

Jahre	Zürich	Affoltern	Horgen	Meilen	Hinweil	Uster	Pfäffikon	Winterthur	Andelfingen	Bülach	Dielsdorf	Kant. Zürich
1874	87,5	69,6	121,6	100,0	22,1	41,7	79,2	44,1	63,7	58,8	76,2	74,2
1875	129,0	108,0	153,0	130,0	66,0	50,0	50,0	82,0	98,0	104,0	131,0	112.0
1876	99,0	75,0	103,0	65,0	54,0	46,0	33,0	51,0	66,0	64,0	82,0	72,0
1877	90,0	40,0	84,0	52,0	43,0	38,0	22,0	41,0	58,0	48,0	62,0	59,0
1878	79,0	26,0	51,0	40,0	19,0	31,0	19,0	47,0	43,0	58,0	49,0	50,0
1879	18,0	11,0	15,0	12,0	5,0	5,0	2,0	9,0	17,0	18,0	15,0	14,0
1880	23,0	25,0	40,0	21,0	10,0	11,0	11,0	6,0	18,0	24,0	17,0	20,0
1881	55,0	58,0	67,0	59,0	29,0	51,0	21,0	40,0	35,0	34,0	39,0	46,0
1882	18,0	14,0	43,0	23,0	4,0	3,0	0,6	5,0	7,0	8,0	19,0	15,0
1883	31,2	9,6	41,0	30,9	12,9	28,8	10,1	19,9	17,6	27,5	20,9	25,4
1884	27,7	27,9	29,1	22,8	14,8	19,2	6,4	26,8	26,7	35,1	28,4	27,1
1885	42,0	50,5	71,9	54,0	41,5	44.7	88,9	49,2	35,3	39,1	55,2	48,0
1886	26,2	11,0	56,0	35,0	11,5	7,3	10,4	7,0	19.2	11,4	30,3	23,7
1887	36,4	15,8	34,0	30,7	26,0	16,6	7,4	21,2	25,3	27,0	37,5	28,8
Mittel	54,4	38,7	65,0	48,2	25,6	28,1	25,8	32,1	37,9	39,8	47,3	43,9

Abweichungen der jährlichen Durchschnittserträge vom 14-jährigen Mittel der Bezirke in Prozentziffern.

Tab. 68.

Jahre	Zürich	Affoltern	Horgen	Meilen	Hinweil	Uster	Pfäffikon	Winterthur	Andelfingen	Bülach	Dielsdorf	Kant. Zürich
1874	1,61	1,80	1,87	2,08	0,86	1,49	3,07	1,38	1,68	1,48	1,61	1,69
1875	2,37	2,79	2,35	2,70	2,58	1,78	1,94	2,56	2,59	2,61	2,77	2,55
1876	1,82	1,94	1,59	1,35	2,11	1,64	1,28	1,59	1,74	1,61	1,73	1,64
1877	1,65	1,03	1,29	1,08	1,68	1,35	0,85	1,28	1,53	1,21	1,31	1,34
1878	1,45	0,67	0,78	0,83	0,74	1,11	0,74	1,47	1,14	1,46	1,04	1,14
1879	0,33	0,28	0,23	0,25	0,20	0,18	0,08	0,28	0,45	0,45	0,32	0,32
1880	0,42	0,65	0,61	0,44	0,39	0,39	0,43	0,19	0,48	0,61	0,36	0,46
1881	1,01	1,50	1,03	1,22	1,13	1,82	0,82	1,25	0,92	0,85	0,83	1,05
1882	0,33	0,36	0,66	0,48	0,16	0,11	0,02	0,16	0,19	0,20	0,40	0,34
1883	0,57	0,25	0,63	0,64	0.51	1,03	0,39	0,62	0,47	0,69	0,44	0,58
1884	0,51	0,72	0,45	0,47	0,58	0,69	0,25	0,84	0,71	0,88	0,60	0,62
1885	0,77	1,31	1,11	1,12	1,62	1,59	3,45	1,53	0,93	0,98	1,17	1,09
1886	0,48	0.28	0,86	0,73	0,45	0,26	0,41	0,22	0,51	0,29	0,64	0,54
1887	0,67	0,41	0,52	0,64	1,02	0,59	0,29	0,66	0.67	0,68	0,79	0,66
Mittel	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00

Abweichung der jährlichen Durchschnittserträge in den Bezirken vom Durchschnittsertrag des Kantons in Prozentziffern.

Tab. 69.

Jahre	Zürich	Affoltern	Horgen	Meilen	Hinweil	Uster	Pfäffikon	Winterthur	Andelfingen	Bülach	Dielsdorf	Kant. Zürich
1874	1,18	0,94	1,64	1,35	0,30	0,56	1,07	0,59	0,86	0,79	1,03	1,00
1875	1,15	0,96	1,37	1,16	0,59	0,45	0,45	0,73	0,87	0,93	1,17	1,00
1876	1,37	1,04	1,43	0,90	0,75	0,64	0,46	0,71	0,92	0,89	1,14	1,00
1877	1,52	0,68	1,42	0,88	0,73	0,64	0,37	0,69	0,98	0,81	1,05	1,00
1878	1,58	0,52	1,02	0,80	0,88	0,62	0,38	0,94	0,86	1,16	0,98	1,00
1879	1,29	0,79	1,07	0,86	0,36	0,36	0,14	0,64	1,21	1,29	1,07	1,00
1880	1,15	1,25	2,00	1,05	0,50	0,55	0,55	0,30	0,90	1,20	0,85	1,00
1881	1,19	1,26	1,46	1,28	0,63	1,11	0,46	0,87	0,76	0,74	0,85	1,00
1882	1,20	0,93	2,87	1,53	0,27	0,20	0,04	0,33	0,47	0,53	1,27	1,00
1883	1,23	0,98	1,61	1,22	0,51	1,14	0,40	0,79	0,69	1,08	0,82	1,00
1884	1,02	1,03	1,07	0,84	0,55	0,71	0,24	0,99	0,98	1,30	1,05	1,00
1885	0,87	1,05	1,50	1,13	0,86	0,93	1,85	1,02	0,73	0,81	1,15	1,00
1886	1,11	0,46	2,36	1,48	0,49	0,31	0,44	0,30	0,81	0,48	1,28	1,00
1887	1,27	0,55	1,18	1,07	0,91	0,58	0,26	0,74	0,88	0,94	1,31	1,00
Mittel	1,24	0,88	1,48	1,10	0,58	0,64	0,59	0,73	0,87	0,91	1,08	1,00

Der Brutto-Geldwerth des Weinertrages in Franken per Hektare 1874—1887.

Tab. 70.

Jahre	Zürich	Affoltern	Horgen	Meilen	Hinweil	Uster	Pfäffikon	Winterthur	Andelfingen	Bülach	Dielsdorf	Kant. Zürich.
1874	2436	1825	2406	2428	519	1156	2969	1753	1978	1644	2256	2088
1875	2780	2037	2500	2500	1280	1080	1310	2744	2650	2500	3064	2612
1876	2675	2031	2322	1768	1568	1227	848	1983	1970	1883	2309	2062
1877	2589	1164	2113	1400	1153	992	506	1565	2000	1560	1881	1796
1878	2042	628	1269	1282	574	759	390	1685	1272	1591	1293	1444
1879	567	296	460	435	159	109	38	365	508	628	486	470
1880	771	884	1251	860	293	324	277	257	685	949	641	717
1881	1398	1231	1303	1485	607	1494	542	1736	1344	1072	1088	1363
1882	525	354	1123	647	119	94	16	241	234	282	563	449
1883	954	306	1011	960	444	930	261	989	791	935	643	875
1884	995	1020	915	934	602	795	252	1420	1120	1220	1220	1100
1885	1247	1207	1589	1513	1086	1451	1951	1892	995	1087	1618	1400
1886	819	298	1269	1054	331	278	330	280	730	397	1096	746
1887	1052	440	691	696	595	506	222	903	923	869	1178	867
Mittel	1489	980	1444	1283	666	800	708	1272	1229	1187	1381	1285

Abweichungen des jährlichen Brutto-Geldwerthes vom 14-jährigen Mittel in Prozentziffern.

Tab. 71.

Jahre	Zürich	Affoltern	Horgen	Meilen	Hinweil	Uster	Pfäffikon	Winterthur	Andelfingen	Bülach	Dielsdorf	Kant. Zürich
1874	1,64	1,86	1,68	1,91	0,78	1,45	4,19	1,38	1,61	1,38	1,64	1,64
1875	1,87	2,08	1,74	1,96	1,92	1,35	1,85	2,16	2,16	2,11	2,22	2,04
1876	1,79	2,07	1,61	1,39	2,35	1,53	1,20	1,56	1,61	1,58	1,68	1,61
1877	1,74	1,19	1,47	1,09	1,73	1,24	0,72	1,23	1,63	1,31	1,36	1,41
1878	1,37	0,64	0,88	1,01	0,86	0,95	0,55	1,33	1,04	1,34	0,94	1,13
1879	0,38	0,30	0,32	0,34	0,24	0,14	0,05	0,29	0,41	0,53	0,35	0,37
1880	0,52	0,90	0,87	0,67	0,44	0,41	0,39	0,20	0,56	0,89	0,47	0,56
1881	0,94	1,26	0,91	1,17	0,91	1,87	0,77	1,37	1,09	0,90	0,79	1,07
1882	0,35	0,36	0,78	0,51	0,18	0,12	0,02	0,19	0,19	0,24	0,41	0,35
1883	0,64	0,31	0,70	0,75	0,67	1,16	0,37	0,78	0,64	0,79	0,47	0,68
1884	0,67	1,04	0,64	0,73	0,90	0,99	0,36	1,12	0,91	1,03	0,88	0,86
1885	0,84	1,23	1,11	1,18	1,63	1,81	2,75	1,49	0,81	0,91	1,18	1,10
1886	0,55	0,31	0,88	0,82	0,50	0,35	0,47	0,22	0,59	0,33	0,80	0,58
1887	0,71	0,45	0,48	0,54	0,89	0,63	0,31	0,71	0,75	0,73	0,85	0,67
Mittel	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00

Abweichungen des jährlichen Brutto-Geldwerthes in den Bezirken vom Durchschnitt des Kantons in Prozentziffern.

Tab. 72.

Jahre	Zürich	Affoltern	Horgen	Meilen	Hinweil	Uster	Pfäffikon	Winterthur	Andelfingen	Bülach	Dielsdorf	Kant. Zürich
1874	1,17	0,87	1,15	1,16	0,25	0,55	1,42	0,84	0,95	0,79	1,08	1,00
1875	1,07	0,78	0,96	0,96	0,49	0,41	0,51	1,05	1,02	0,96	1,17	1,00
1876	1,30	0,99	1,13	0,86	0,76	0,60	0,41	0,96	0,96	0,91	1,12	1,00
1877	1,52	0,68	1,24	0,82	0,68	0,58	0,30	0,92	1,18	0,92	1,11	1,00
1878	1,42	0,43	0,88	0,89	0,40	0,53	0,27	1,17	0,88	1,10	0,90	1,00
1879	1,21	0,63	0,98	0,92	0,34	0,23	0,08	0,78	1,08	1,34	1,03	1,00
1880	1,08	1,23	1,74	1,20	0,41	0,45	0,39	0,36	0,95	1,32	0,90	1,00
1881	1,03	0,91	0,96	1,09	0,45	1,10	0,40	1,28	0,99	0,79	0,80	1,00
1882	1,17	0,79	2,51	1,44	0,26	0,21	0,04	0,54	0,52	0,63	1,25	1,00
1883	1,09	0,35	1,16	1,10	0,51	1,06	0,30	1,13	0,91	1,07	0,74	1,00
1884	0,90	0,93	0,83	0,85	0,55	0,72	0,23	1,29	1,02	1,11	1,11	1,00
1885	0,89	0,86	1,13	1,08	0,78	1,04	1,39	1,35	0,71	0,78	1,16	1,00
1886	1,10	0,40	1,70	1,41	0,44	0,37	0,44	0,38	0,98	0,53	1,47	1,00
1887	1,21	0,51	0,80	0,80	0,69	0,58	0,26	1,04	1,07	1,00	1,36	1,00
Mittel	1,17	0,77	1,13	1,00	0,53	0,62	0,55	0,99	0,96	0,93	1,07	1,00

Der Geldwerth des Weinertrages im 14-jährigen Durchschnitt und sein Verhältniss zum Bodenwerth nach Abzug der Betriebskosten und eines Zinses von 4,5 % des Bodenwerthes.

Tab. 73.

Bezirke	Durchschnittlich per Hektare						
	Bodenwerth	Brutto-Geldertrag	Betriebskosten	Restbetrag	Zins vom Bodenwerth à 4,5 %	Ueberschuss oder Defizit (—)	
						Fr.	% vom Bodenwerth
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.		
Zürich . . .	9890	1489	976	513	445	68	0,69
Affoltern . .	5086	980	794	186	229	— 43	—0,84
Horgen . .	11090	1444	1085	359	499	—140	—1,26
Meilen . . .	11948	1283	1045	238	538	—300	—2,51
Hinweil . .	5142	666	835	—169	231	—400	—7,78
Uster . . .	5327	800	822	— 22	240	—262	—4,92
Pfäffikon . .	5572	708	546	162	251	— 89	—1,60
Winterthur .	7885	1272	841	431	355	76	0,96
Andelfingen .	7955	1229	754	475	358	117	1,47
Bülach . .	6626	1187	712	475	298	177	2,67
Dielsdorf . .	6963	1381	677	704	313	391	5,62
Kt. Zürich	8749	1285	866	419	394	25	0,29

Tab. 73a.

Bezirke	Die pro 1887 aufgetretenen Rebenkrankheiten vertheilen sich wie folgt:				
	Falscher Mehlthau	Brenner	Fleck	Schwarzfäule	Andere Krankheiten
	Gemeinden	Gemeinden	Gemeinden	Gemeinden	Gemeinden
Zürich	30	7	4	2	—
Affoltern	12	5	3	—	—
Horgen	9	1	—	1	2
Meilen	10	—	1	—	—
Hinweil	6	1	1	—	—
Uster	10	2	—	—	—
Pfäffikon	4	2	1	—	—
Winterthur	25	1	1	—	3
Andelfingen	24	2	1	—	—
Bülach	23	6	2	—	1
Dielsdorf	23	10	3	—	—
Kt. Zürich .	176	37	17	3	6

Die Verminderung des Weinertrages von 1887 durch Witterung, Krankheiten etc. nach den Angaben aus den Gemeinden.

Tab. 74.

Bezirke		Verminderung des Weinertrages durch					Geldwerth des Weinertrages 1887	Ohne Ertragsverminderung wäre demnach der Geldwerth 1887 gewesen	
		Frost und Schneefall	Regen und Kälte während der Blüthe	Hagel	Krankheiten etc.	Total		Total	per ha
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Zürich	Fr.	97820	66510	106300	442270	712900	777640	**1490540**	*2018*
	%	*6,5*	*4,5*	*7,1*	*29,7*	*47,8*	*52,2*	*100,0*	
Affoltern	Fr.	770	1060	37610	48670	88110	61170	**149280**	*1072*
	%	*0,5*	*0,7*	*25,2*	*32,6*	*59,0*	*41,0*	*100,0*	
Horgen	Fr.	37840	12710	239670	316600	606820	283160	**889980**	*2172*
	%	*4,2*	*1,4*	*27,0*	*35,6*	*68,2*	*31,8*	*100,0*	
Meilen	Fr.	42530	33280	167500	621680	864990	735270	**1600260**	*1515*
	%	*2.6*	*2,1*	*10,5*	*38,8*	*54,0*	*46,0*	*100,0*	
Hinweil	Fr.	—	—	—	21790	21790	45210	**67000**	*880*
	%	—	—	—	*32,5*	*32,5*	*67,5*	*100,0*	
Uster	Fr.	7150	14570	13330	62860	97910	61220	**159130**	*1316*
	%	*4,5*	*9,1*	*8,4*	*39,5*	*61,5*	*38,5*	*100,0*	
Pfäffikon	Fr.	5180	2420	—	3480	11080	6340	**17420**	*611*
	%	*29,7*	*13,9*	—	*20,0*	*63,6*	*36,4*	*100,0*	
Winterthur	Fr.	346630	6580	240570	490360	1084140	733400	**1817540**	*2239*
	%	*19,1*	*0,4*	*13,2*	*26,9*	*59,6*	*40,4*	*100,0*	
Andelfingen	Fr.	228940	4510	23460	267450	524360	795340	**1319700**	*1531*
	%	*17,4*	*0,3*	*1,8*	*20,2*	*39,7*	*60,3*	*100,0*	
Bülach	Fr.	68710	6150	129630	219770	424260	606500	**1030760**	*1476*
	%	*6,7*	*0,6*	*12,6*	*21,3*	*41,2*	*58,8*	*100,0*	
Dielsdorf	Fr.	117660	—	163100	161470	442230	676320	**1118550**	*1948*
	%	*10,6*	—	*14,5*	*14,4*	*39,5*	*60,5*	*100,0*	
Kt. Zürich	Fr.	**953230**	**147790**	1121170	**2656400**	**4878590**	**4781570**	**9660160**	*1751*
	%	*9,9*	*1,5*	*11,6*	*27,5*	*50,5*	*49,5*	*100,0*	
1886	Fr.	2916690	2781610	211270	1655490	7565060	4126050	11691110	*2113*
	%	*24,9*	*23,8*	*1,8*	*14,2*	*64,7*	*35,3*	*100,0*	

Indem wir auf die am Schlusse unserer Einleitung zu diesem Abschnitt gemachten Bemerkungen verweisen, darf an dieser Stelle noch hervorgehoben werden, dass an dem für den ganzen Kanton sich ergebenden günstigern Resultate fast sämmtliche Bezirke partizipiren und einzig der Bezirk Horgen durch die bekannten Schadenursachen verhältnissmässig grössere Einbusse als im Vorjahre erlitten hat.

V. Obstbau.

Wenn wir in der Einleitung zur diesjährigen landwirthschaftlichen Statistik die Erträge der landwirthschaftlichen Produktion des Berichtsjahres im Allgemeinen als höchst missliche bezeichnet haben, so ist dies ganz besonders bezüglich derjenigen des Obstbaues der Fall. Zwar weisen die Erträge an Birnen und Kirschen gegenüber dem Vorjahre eine kleine Vermehrung auf, der Ertrag der Aepfel-, Zwetschgen- und Nussbäume war dagegen ein äusserst geringer, und es dürfte seit Dezennien wohl kaum ein Jahrgang in dieser Richtung ungünstigere Resultate aufweisen. Während der Blüthenschmuck einzelner früh blühender Apfelbäume noch zu schönen Hoffnungen berechtigte, verhinderte die nasskalte Witterung des Monates Mai einen ordentlichen Fruchtansatz und damit für den Landwirth auch jede Aussicht auf einen ordentlichen Ertrag. Die anhaltende Trockenheit im Sommer war dem Wachsthum des Obstes ebenfalls nachtheilig und es wurde der Ertrag durch vorzeitiges Abfallen der wenigen Früchte, sowie verschiedenen Ortes durch Hagelschlag bedeutend geschmälert. Kein Wunder, wenn erfahrene, einsichtige Landwirthe im Herbst erklärten, es sei in einzelnen Gemeinden kein Kilozentner Aepfel aufzutreiben, auch wohl zu entschuldigen, wenn die bezüglichen Berichterstattungen aus den Gemeinden sich diesmal durch eine vielsagende Leere auszeichneten. Das gänzliche Missrathen der Zwetschgen und Nüsse wird wohl ohne Zweifel ebenfalls auf die gleichen Ursachen zurückzuführen sein.

Die Bearbeitung der Obstbaustatistik wurde diesmal aus dem angeführten Grunde bedeutend erschwert. Die Kolonnen in Fragezeddel 3 unter Obstbau enthielten statt Zahlenangaben sehr oft nur die Worte „wenig“ oder „sehr wenig Aepfel“, womit selbstverständlich dem Statistiker nicht gedient sein kann. In allen diesen Fällen haben wir die Minimalansätze benachbarter Gemeinden in Rechnung gebracht, und es darf auch an diesem

Orte betont werden, dass für die Berichterstattung solche allgemeine Angaben nicht gebraucht werden sollten. Die Statistik hat es immer mit bestimmt gegebenen Zahlen zu thun und wird beim Fehlen derselben der Bearbeiter in die Nothwendigkeit versetzt, von sich aus Resultate zu kombiniren, die auch bei grösster Vorsicht und Gewissenhaftigkeit doch sehr oft von der Wirklichkeit abweichen können.

War der Obstertrag des Berichtsjahres im Ganzen genommen der geringste seit vielen Jahren, so darf dagegen der Obstsegen des Jahres 1888 vielleicht als der reichste seit 1847 bezeichnet werden. Wie im Kreisschreiben der Direktion des Innern an die Gemeindräthe und landwirthschaftlichen Vereine vom 15. Januar 1889 hervorgehoben ist, wird es dem zürcherischen statistischen Bureau zum besondern Vergnügen gereichen, die überaus günstigen Resultate dieser Erhebung zusammenzustellen. Gewiss werden die üblichen statistischen Darstellungen dann so recht eigentlich zu zeigen im Stande sein, von welch' bedeutendem Einfluss der Obstbau für unser Land ist, und welche erheblichen Summen aus dieser Kultur auf zweiter Etage, wie ein bewährter Fachmann sich ausgedrückt, für unsere Landwirthschaft gewonnen werden können.

Wir sehen desshalb für die vorliegende Bearbeitung von einer eingehenden Behandlung dieses Abschnittes ab mit dem Vorsatze, wenn Zeit und Umstände dies erlauben, dem Obstbau in der landwirthschaftlichen Statistik pro 1888 eine vermehrte Aufmerksamkeit zuzuwenden und beschränken uns nur an Hand der nachstehenden Tabellen auf wenige spezielle Bemerkungen.

Für die Berechnung wurde die Zahl der Obstbäume nach der Erhebung vom 21. April 1886 zu Grunde gelegt und es wurde auch die bisherige Ausscheidung der Aepfel- und Birnbäume nach „Mostobst", zum „Hausgebrauch" bestimmt und „Edelobst" beibehalten. Die Formbäume wurden überall als Edelobstbäume gerechnet.

Der Ertrag an Aepfeln im ganzen Kanton betrug nach unserer Darstellung (Tab. 77) im Ganzen 8439 Doppelzentner, was gegenüber dem Jahrgang 1886 einem Ausfall von 246,373 Doppelzentnern gleichkommt. Der Ertrag an Zwetschgen zeigt gegenüber dem Jahre 1886 einen Ausfall von 12,103, an Nüssen von 783 Doppelzentnern. Trotz der sehr hohen Preise des Berichtsjahres ergibt sich beim Geldwerth der Aepfel gegenüber

1886 eine Verminderung von 2,717,340 Fr., gegenüber dem Jahre 1884 sogar von 6,201,190 Fr. — gewiss ein bedeutender Ausfall für unser kleines Land. Der Ertrag an Birnen und Kirschen stellt sich etwas günstiger als im Vorjahre, doch stehen die bezüglichen Erträge weit hinter denjenigen des Jahres 1885 zurück. Um den durchschnittlichen Obstertrag per Baum angeben zu können, musste diesmal zu Bruchzahlen Zuflucht genommen werden und greifen wir aus Tab. 80 den kantonalen Durchschnitt für Mostäpfel heraus, der im Jahr 1886 66 *kg*, 1887 dagegen nur 1,5 *kg* per Baum betragen hat.

Eine Vergleichung mit den durchschnittlichen Obsterträgen des Jahres 1885 und früherer Jahrgänge ist unstatthaft, weil für die Berechnung der letzteren Erträge die Obstbaumzählung vom Jahr 1877/78 und somit andere Faktoren zu Grunde gelegt waren.

Die ertragbaren Obstbäume nach der Zählung von 1886.

Tab. 75.

Bezirke	Zahl der Obstbäume 1886 von über 15 Jahren.						
	Apfelbäume		Birnbäume		Kirsch-bäume	Zwetschgen-bäume	Nuss-bäume
	Hoch-stämme	Form-bäume	Hoch-stämme	Form-bäume			
Zürich . .	44523	8720	45456	22184	5071	13004	1671
Affoltern .	42185	1715	50540	2133	11736	6131	1043
Horgen . .	29929	3706	69696	12240	6553	5828	666
Meilen . .	33009	4038	46733	6596	2608	4959	829
Hinweil . .	64824	1597	51547	2992	6288	4597	1266
Uster . . .	43322	1047	40024	2245	2880	3698	1192
Pfäffikon .	43191	510	31147	1088	5389	5809	1001
Winterthur .	59895	2483	34233	7403	6796	17397	2147
Andelfingen	26644	1160	11817	2744	6295	11614	2551
Bülach . .	34172	743	15902	1656	7468	15577	1760
Dielsdorf .	31313	697	17340	1718	6205	9032	1575
Kt. Zürich .	**453007**	**26416**	**414435**	**62999**	**67289**	**97646**	**15701**

Ausscheidung der Apfel- und Birnbäume nach ihren Hauptklassen.

Tab. 76.

Bezirke	Apfelbäume			Birnbäume		
	Mostobst	zum Hausgebrauch	Edelobst	Mostobst	zum Hausgebrauch	Edelobst
Zürich . . .	19573	18112	15558	35655	5693	26292
Affoltern . .	28340	11382	4178	43922	5312	3439
Horgen . .	10578	11283	11774	60050	5800	16086
Meilen . . .	16195	10760	10092	38429	4386	10514
Hinweil . .	42381	16661	7379	42794	6663	5082
Uster . . .	23020	14449	6900	29948	8143	4178
Pfäffikon . .	24572	14754	4375	25117	4778	2340
Winterthur .	35429	18594	8355	26753	6045	8838
Andelfingen .	13222	9760	4822	9033	1705	3823
Bülach . . .	17645	12258	5012	12729	2234	2595
Dielsdorf . .	14878	10883	6249	13855	2315	2888
Kt. Zürich. .	**245833**	**148896**	**84694**	**338285**	**53074**	**86075**

Ertrag an Aepfeln und Birnen 1887.

Tab. 77.

Bezirke	Es wurden geerntet Doppelzentner					
	Aepfel			Birnen		
	Mostobst	zum Hausgebrauch	Edelobst	Mostobst	zum Hausgebrauch	Edelobst
Zürich	327	409	236	17108	1199	1258
Affoltern . . .	553	209	55	25110	1284	197
Horgen	127	154	117	15880	528	564
Meilen	163	117	171	16485	963	692
Hinweil	445	196	75	19306	1160	215
Uster	305	388	304	14829	1479	300
Pfäffikon . . .	474	306	98	5337	481	143
Winterthur . .	422	538	261	6810	608	798
Andelfingen . .	197	204	95	3373	282	197
Bülach	429	696	68	3803	337	150
Dielsdorf . . .	135	106	59	3647	263	122
Kanton Zürich .	**3577**	**3323**	**1539**	**131688**	**8584**	**4636**
1886 .	161174	74948	18690	113309	8343	3838

Geldwerth des Ertrages an Aepfeln und Birnen 1887.

Tab. 78.

Bezirke	Geldwerth in Franken					
	Aepfel			Birnen		
	Mostobst	zum Hausgebrauch	Edelobst	Mostobst	zum Hausgebrauch	Edelobst
Zürich	7350	10150	7210	183390	22560	47580
Affoltern . . .	8920	4620	1590	246890	19640	6800
Horgen	2540	3900	3510	143740	9510	14690
Meilen	3260	2730	5030	139100	14760	16950
Hinweil	8730	4720	2250	166640	20180	5830
Uster	4560	6850	7640	148750	27210	7110
Pfäffikon . . .	6110	6190	2510	61100	7790	3460
Winterthur . .	8080	12040	8130	82360	12520	24100
Andelfingen . .	3220	4520	2870	41010	5940	4630
Bülach	7540	17210	2150	38640	6970	3950
Dielsdorf . . .	2670	2660	1740	31860	5420	3510
Kanton Zürich .	**62980**	**75590**	**44630**	**1283480**	**152500**	**138610**
1886 .	1621940	977300	301300	1347470	119450	80500

Ertrag an Kirschen, Zwetschgen und Nüssen 1887 und Geldwerth desselben.

Tab. 79.

Bezirke	Ertrag in Doppelzentnern			Geldwerth in Franken		
	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
Zürich	597	648	118	21470	19340	4910
Affoltern . . .	1879	124	66	46300	2970	2470
Horgen	655	157	32	17350	3810	1100
Meilen	496	250	29	20280	6510	1150
Hinweil	322	106	30	11610	2620	1030
Uster	579	74	18	21710	2010	690
Pfäffikon . . .	161	108	41	5150	2830	1460
Winterthur . .	836	297	64	24510	7680	2520
Andelfingen . .	1823	295	48	58090	9520	1820
Bülach	1741	311	32	49000	7800	1080
Dielsdorf . . .	1359	245	41	39670	6470	1580
Kanton Zürich .	**10448**	**2615**	**519**	**315140**	**71560**	**19810**
1886 .	8867	14718	1302	237690	273410	43280

Durchschnittlicher Obstertrag per Baum 1887.

Tab. 80.

Bezirke	Ertrag per Baum in Kilogramm								
	Aepfel			Birnen			Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
	Most	Haus	Edel	Most	Haus	Edel			
Zürich	1,7	2,3	1,5	48	21	5	12	5	7
Affoltern	2,0	1,8	1,3	57	24	6	16	2	6
Horgen	1,2	1,4	1,0	26	9	3	10	3	5
Meilen	1,1	1,1	1,7	43	22	7	19	5	3
Hinweil	1,0	1,2	1,0	45	17	4	5	2	2
Uster	1,3	2,7	4,4	50	18	7	20	2	1
Pfäffikon	1,9	2,1	2,2	21	10	6	3	2	4
Winterthur	1,2	2,9	3,1	25	11	9	12	2	3
Andelfingen	1,5	2,1	2,0	37	16	5	29	2	2
Bülach	2,4	5,7	1,4	30	15	6	23	2	2
Dielsdorf	0,9	1,0	0,9	26	11	4	22	3	3
Kanton Zürich	**1,5**	**2,2**	**1,8**	**39**	**16**	**5**	**15**	**3**	**3**
1886	66	50	22	33	16	4	13	15	8
1885	82	64	51	113	74	39	37	15	20

Zusammenzug des Geldwerthes der Obsternte 1887.

Tab. 81.

Bezirke	Geldwerth der Obsternte in Franken					
	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse	Total
Zürich	24710	253530	21470	19340	4910	**323960**
Affoltern	15130	273330	46300	2970	2470	**340200**
Horgen	9950	167940	17350	3810	1100	**200150**
Meilen	11020	170810	20280	6510	1150	**209770**
Hinweil	15700	192650	11610	2620	1030	**223610**
Uster	19050	183070	21710	2010	690	**226530**
Pfäffikon	14810	72350	5150	2830	1460	**96600**
Winterthur	28250	118980	24510	7680	2520	**181940**
Andelfingen	10610	51580	58090	9520	1820	**131620**
Bülach	26900	49560	49000	7800	1080	**134340**
Dielsdorf	7070	40790	39670	6470	1580	**95580**
Kanton Zürich	**183200**	**1574590**	**315140**	**71560**	**19810**	**2164300**
1886	2900540	1547420	237690	273410	43280	5002340
1885	3578580	4352510	1157650	483240	103680	9675660
1884	6384390	3993760	1213620	605050	93560	12290380

Durchschnittspreise der Obstsorten 1887.

Tab. 82.

Bezirke	Durchschnittspreise der Obstsorten per qu.								
	Aepfel			Birnen			Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
	Most Fr.	Haus Fr.	Edel Fr.	Most Fr.	Haus Fr	Edel Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Zürich	22,5	24,8	30,5	10,7	18,8	37,8	36,0	29,8	41,6
Affoltern . . .	16,1	22,1	29,0	9,8	15,3	34,5	24,7	24,0	37,3
Horgen	20,0	25,3	30,0	9,0	18,0	26,0	26,5	24,3	34,4
Meilen	20,0	23,4	29,4	8,4	15,3	24,5	40,9	26,2	39,7
Hinweil	19,6	24,1	30,0	8,6	17,4	27,1	36,1	24,8	34,3
Uster	15,0	17,7	25,1	10,0	18,4	23,8	37,5	27,2	38,3
Pfäffikon . . .	12,9	20,2	25,7	11,4	16,2	24,2	32,1	26,3	35,6
Winterthur . .	19,1	22,4	31,2	12,1	20,6	30,2	29,3	25,9	39,4
Andelfingen . .	16,4	22,2	30,3	12,2	21,1	23,5	31,9	32,3	37,9
Bülach	17,6	24,7	31,7	10,2	20,7	26,5	28,2	25,1	33,8
Dielsdorf . . .	19,8	25,1	29,5	8,7	20,6	28,8	29,2	26,4	38,5
Kanton Zürich .	17,6	22,8	29,0	9,7	17,8	29,9	30,2	27,4	38,2
1886 .	10,1	13,0	16,1	11,9	14,3	21,0	26,8	18,6	33,2
1885 .	7,6	11,4	15,4	8,8	12,1	18,5	28,7	25,2	29,9

Durchschnittlicher Bruttoertrag einer mit Obstbäumen bestandenen Hektare oder Juchart Landes 1884—1887.

Tab. 83.

Arten der Obstbäume	Brutto-Ertrag in Franken							
	1884		1885		1886		1887	
	per Hekt.	per Juch.	per Hekt.	per Juch.	per Hekt.	per Juch.	per Hekt.	per Juch.
Aepfel z. Mosten . . .	506	*182*	281	*101*	296	*107*	11	*4*
„ „ Hausgebrauch	608	*219*	325	*117*	289	*104*	22	*8*
„ Edelobst* . .	519	*187*	347	*125*	222	*80*	33	*12*
Birnen z. Mosten . . .	406	*146*	458	*165*	175	*63*	169	*61*
„ „ Hausgebrauch	389	*140*	392	*141*	102	*37*	128	*46*
„ Edelobst* . .	300	*108*	317	*114*	103	*37*	267	*96*
Kirschen	497	*179*	489	*176*	155	*56*	208	*75*
Zwetschgen	406	*146*	325	*117*	248	*89*	64	*23*

* Ertrag der Hochstämme, Formenbäume nicht inbegriffen.

Es ist weiter oben hervorgehoben worden, dass der Ertrag der Birnbäume hie und da noch ein befriedigender zu nennen ist. Für unsere Landwirthe dürfte dies ein Fingerzeig sein, dass die Kultur dieses Fruchtbaumes, namentlich in geschützten Lagen und bei tiefgründiger Bodenbeschaffenheit, sich immer noch als empfehlenswerth erweist. Beachtung verdienen ferner einige übereinstimmende Mittheilungen aus den Gemeinden, dass die Theilersbirne sich weitaus am widerstandsfähigsten erwiesen habe und nur dieser Sorte allein noch ein ordentlicher Ertrag zu verdanken sei.

Ueber die Durchschnittspreise der Obstsorten gibt die Tab. 82 interessante Aufschlüsse. Bei einem mittelmässig guten Obstjahre können allerdings höhere Preise für das fehlende Quantum etwelchen Ersatz leisten, nicht aber die höchsten Preise in gänzlichen Fehljahren, in denen die meisten Landwirthe nicht einmal ihren eigenen Bedarf decken, geschweige denn noch verkaufen können. Dass bei einem so geringen Ertrag an Mostobst, wie ihn das Berichtsjahr aufweist, von einer erheblichen Mostproduktion nicht gesprochen werden kann, liegt auf der Hand. Allerdings lieferten die Birnbäume an Mostobst noch einen ordentlichen Ertrag und es kann bei der Mostbereitung jedenfalls nur diese Obstart in Betracht gekommen sein.

Ueberzeugt, dass es für die Leser der landwirthschaftlichen Statistik nicht ganz ohne Interesse ist, jeweilen die Mostpreise der einzelnen Kantonstheile kennen zu lernen, haben wir diesmal den Versuch gemacht, die stattgefundenen Erhebungen in Tab. 83 a bezirksweise zur Darstellung zu bringen. Wenn diese Darstellungen eine längere Reihe von Jahren fortgesetzt werden, lassen sich interessante Vergleichungen daran anknüpfen.

Der hohen Obstpreise wegen musste naturgemäss auch der Mostpreis ein beträchtlicher sein. Zum Preise von 12—15 Fr. per Hektoliter war Most erhältlich in einzelnen Gemeinden der Bezirke Horgen, Meilen, Hinweil und Dielsdorf (1 Gemeinde), über 25 Fr. per Hektoliter wurde bezahlt in zwei Gemeinden des Bezirkes Winterthur und in je einer Gemeinde der Bezirke Andelfingen, Bülach und Dielsdorf. Den niedrigsten Bezirksdurchschnitt weist der Bezirk Meilen auf (14,87 Fr.), der höchste Durchschnittspreis wurde im Bezirk Pfäffikon erzielt (23 Fr.) und es betrug der kantonale Durchschnitt 19,3 Fr. per Hektoliter. Das Jahr 1888 wird nun allerdings ganz andere Resultate aufweisen.

Mostpreise 1887.

Tab. 83 a.

Bezirke	Mostpreise per Hektoliter						
	12—15 Fr.	16—18 Fr.	19—20 Fr.	21—25 Fr.	über 25 Fr.	Total der berichterstattenden Gemeinden	Bezirksdurchschnitt per Hektoliter
	in Gemeinden	in Gemeinden	in Gemeinden	in Gemeinden	in Gemeinden		
							Fr.
Zürich . . .	—	13	12	—	—	25	*18,88*
Affoltern . . .	—	3	9	2	—	14	*19,93*
Horgen . . .	5	5	2	—	—	12	*16,67*
Meilen . . .	6	2	—	—	—	8	*14,87*
Hinweil . . .	3	5	1	—	—	9	*16,44*
Uster	—	2	6	1	—	9	*19,89*
Pfäffikon . . .	—	1	2	2	1	6	*23,00*
Winterthur . .	—	2	10	3	2	17	*21,18*
Andelfingen . .	—	2	6	—	1	9	*20,44*
Bülach . . .	—	3	6	3	1	13	*21,38*
Dielsdorf . . .	1	6	11	—	1	19	*19,16*
Total .	15	44	65	11	6	141	*19,30*

Auftreten der Blutlaus im Jahre 1887.

Nachdem das Auftreten dieses schädlichen Insektes fast in allen Kantonen konstatirt worden ist, wurden die vom Bunde den Kantonen früher an die Kosten der Vertilgungsarbeiten geleisteten Beiträge sistirt. Wenn in Folge dessen bei uns von einer ausführlichen Berichterstattung der Gemeindebehörden in letzter Zeit abgesehen wurde, durfte die Angelegenheit doch nicht ganz aus den Augen verloren werden.

Obwohl die Zahl der Gemeinden, in denen die Blutlaus an den Bäumen betroffen wurde, von 91 im Jahr 1886 auf 66 im Berichtsjahre zurückgegangen ist, hat es doch den Anschein, als ob dieser Schmarotzer neuerdings eher in Zu- als in Abnahme begriffen sei. Die grösste Zahl der infizirten Bäume weist das Jahr 1885 auf (17,061). Im Jahre 1886 wurde das Auftreten dieses Schädlings nur an 6618 Bäumen konstatirt, während im Berichtsjahr die Zahl wieder auf 6835 ansteigt, somit eine Vermehrung von 217 Bäumen aufweist.

Da die Vertilgung der Blutlaus keinen erheblichen Zeitaufwand oder grosse Kosten verursacht, sollte überall und mit aller Energie diesem Schmarotzer auf den Leib gerückt werden. Namentlich wird es sich empfehlen, im Sinne des von der Direktion des Innern unterm 6. April 1887 erlassenen Kreisschreibens die Vertilgungsarbeiten auf genossenschaftliche Weise zu betreiben. Gewiss dürfte dieses Verfahren das beste Mittel sein, um die Ausrottung dieses so schädlichen Insektes mit Erfolg durchzuführen. Aus dem angeführten Grunde ist in Fragezeddel 3 zur landwirthschaftlichen Statistik pro 1888 dieser Punkt speziell berücksichtigt worden, und wir empfehlen den berichterstattenden Instanzen eine möglichst sorgfältige Beantwortung der einschlägigen Fragen.

Tab. 84. **Blutlaus 1887.**

Politische Gemeinden	Zahl der betroffenen		Politische Gemeinden	Zahl der betroffenen		Politische Gemeinden	Zahl der betroffenen	
	Bäume	Besitzer		Bäume	Besitzer		Bäume	Besitzer
Zürich . . .	194	43	Uebertrag	2239	580	Uebertrag	5168	1745
Enge . . .	69	28	Mettmenstett.	134	48	Dübendorf .	6	4
Fluntern . .	212	62	Ottenbach. .	47	29	Fällanden .	78	40
Hirslanden .	20	5	Riffersweil .	23	12	Greifensee .	10	5
Hottingen . .	58	29	Stallikon . .	12	5	Mönchaltorf .	150	63
Oberstrass .	66	19	Wettsweil. .	3	1	Schwerzenb.	124	23
Riesbach . .	600	110	Hirzel . . .	98	31	Uster . . .	700	190
Unterstrass .	41	25	Kilchberg. .	105	35	Fehraltorf . .	10	9
Wiedikon . .	235	78	Richtersweil .	130	47	Illnau . . .	10	4
Altstetten . .	9	4	Rüschlikon .	10	4	Pfäffikon . .	7	1
Engstr., Ober-	2	1	Thalweil . .	60	15	Elsau . . .	12	9
Höngg . . .	15	4	Wädensweil .	150	45	Oberwinterth.	7	5
Oerlikon . .	17	5	Erlenbach. .	13	11	Veltheim . .	42	18
Schlieren . .	14	7	Herrliberg .	20	10	Wiesendang. .	36	16
Schwamendingen .	4	3	Hombrechtik.	106	32	Winterthur .	425	95
Seebach . .	10	5	Küsnacht . .	50	20	Zell	28	11
Weiningen .	3	2	Männedorf .	297	68	Adlikon . .	4	2
Wipkingen .	310	45	Meilen . . .	135	66	Dachsen . .	1	1
Zollikon . .	180	47	Oetweil a. S.	96	41	Feuerthalen .	5	4
Bonstetten .	2	2	Stäfa . . .	1000	400	Thalheim . .	2	1
Hedingen . .	1	1	Uetikon . .	85	30	Nürensdorf .	6	3
Knonau . .	57	15	Bubikon . .	15	5	Opfikon . .	4	4
Maschwanden.	120	40	Gossau . .	340	210	Total	6835	2253
Uebertrag	2239	580	Uebertrag	5168	1745			

Tab. 85.

Bezirke	Zahl der Gemeinden überhaupt	Gemeinden, in denen die Blutlaus angetroffen wurde		Zahl der Besitzer befallener Bäume		Zahl der Apfelbäume	Zahl der von der Blutlaus befallenen Bäume		Von je 1000 Apfelbäumen waren infizirt	
		1886	1887	1886	1887	1886	1886	1887	1886	1887
Zürich . .	32	21	19	474	522	79126	1403	2059	17,7	26,1
Affoltern .	14	13	9	234	153	65269	636	399	9,7	6,1
Horgen . .	12	9	6	302	177	52668	695	553	13,2	10,5
Meilen . .	10	10	9	526	678	60781	2468	1802	40,6	29,6
Hinweil . .	11	5	2	89	215	95485	144	355	1,5	3,7
Uster . .	10	9	6	294	325	68678	796	1068	11,6	15,6
Pfäffikon .	12	2	3	20	14	71155	33	27	0,5	0,4
Winterthur .	27	14	6	167	154	100646	361	550	3,6	5,4
Andelfingen	24	3	4	19	8	51941	58	12	1,1	0,2
Bülach . .	23	5	2	18	7	58952	24	10	0,4	0,2
Dielsdorf .	25	—	—	—	—	49595	—	—	—	—
Total .	200	91	66	2143	2253	754296	6618	6835	8,8	9,1

Sehen wir uns die letzte Kolonne von Tab. 85 näher an, so finden wir, dass der kantonale Durchschnitt der infizirten Obstbäume von 8,8 im Jahr 1886 auf 9,1 im Jahr 1887 angewachsen ist. Am stärksten ist die Blutlaus im Bezirk Meilen, am schwächsten in den Bezirken Andelfingen und Bülach aufgetreten. Im Bezirk Dielsdorf scheint, nach den eingegangenen Berichten zu schliessen, dieser Schädling gänzlich ausgerottet zu sein. Eine Ausbreitung gegenüber dem Vorjahre hat stattgefunden in den Bezirken Zürich, Hinweil, Uster und Winterthur, während die anderen Bezirke eine mehr oder weniger bedeutende Verminderung aufweisen.

Die Mittel, welche gewöhnlich zur Vertilgung der Blutlaus angewendet werden, sind in früheren Bearbeitungen der landwirthschaftlichen Statistik näher bezeichnet worden und dürfen als allgemein bekannt vorausgesetzt werden. Es haben sich diese Mittel in der Praxis auch vollkommen bewährt. Eine bezügliche Fragestellung wurde aus diesem Grunde, weil überflüssig, unterlassen.

Allgemeine Uebersicht.

Zusammenstellung des Geldwerthes der Ernten von 1887 nach Gemeinden.

Tab. 86.

Politische Gemeinden	Geldwerth der landwirthschaftlichen Produktion in Franken							
	Ackerbau			Wiesenbau	Ried-Nutzung	Weinbau	Obstbau	Total
	Getreide	Hackfrüchte	Futterkräuter					
Bez. Zürich								
Zürich	—	—	—	960	—	960	13860	15780
Aussersihl . . .	19110	29710	3940	192380	12680	—	10850	268670
Enge	3380	4870	5440	86160	2170	25920	16060	144000
Fluntern . . .	740	590	1660	65100	—	31230	4130	103450
Hirslanden . . .	4250	8900	17370	96840	—	15480	4740	147580
Hottingen . . .	4080	3290	1280	98900	—	16680	9380	133610
Oberstrass . . .	8280	7340	10220	46330	—	28370	4510	105050
Riesbach . . .	1920	4580	2370	77630	—	32500	15880	134880
Unterstrass . .	7870	8570	12620	105830	—	15530	12720	163140
Wiedikon . . .	21620	23970	21710	249620	4390	14890	19660	355860
Aesch	21630	12370	8390	166140	1540	1280	7470	218820
Albisrieden . .	5940	4540	2410	60160	7910	2170	4010	87140
Altstetten . . .	63960	10090	15780	162360	4170	15170	3790	275320
Birmensdorf . .	72420	30930	25890	236860	8720	2850	12890	390560
Dietikon . . .	23070	49440	24270	178090	6430	23540	4790	309630
Engstring., Ober-	7620	2940	4040	42430	660	38580	15690	111960
„ Unter-	21430	4100	4610	54900	410	30230	3140	118820
Geroldsweil . .	6150	2460	4630	36080	2060	24620	3660	79660
Höngg	43480	6380	14670	72730	950	135400	38030	311640
Oerlikon . . .	9400	5560	12670	89200	9450	—	12030	138310
Oetweil	14410	2500	5950	24660	2100	36130	2840	88590
Schlieren . . .	23360	35090	16080	113850	5990	11640	16640	222650
Schwamendingen.	39590	14260	4740	107860	22220	1300	7960	197930
Seebach . . .	13140	12550	18830	67770	4800	4820	3410	125320
Uitikon	19280	13390	12150	114530	2050	5430	3590	170420
Urdorf, Nieder- .	8460	4670	7140	22840	600	4150	4560	52420
„ Ober- .	14370	24100	28620	120010	5120	15640	9260	217120
Weiningen . . .	23800	34930	14930	43280	—	111080	4550	232570
Wipkingen. . .	5970	7740	7700	45500	—	44610	5000	116520
Wollishofen . .	8350	3630	5920	84740	180	18440	26700	147960
Wytikon . . .	13750	6850	11600	111880	2330	1780	2060	150250
Zollikon . . .	18250	11960	8290	179030	4930	67220	20100	309780
Total .	549080	392300	335920	3154650	111860	777640	323960	5645410

Tab. 86.

Politische Gemeinden	Geldwerth der landwirthschaftlichen Produktion in Franken							
	Ackerbau			Wiesenbau	Ried-Nutzung	Weinbau	Obstbau	Total
	Getreide	Hackfrüchte	Futterkräuter					
Bez. Affoltern								
Aeugst	34760	13200	60730	232220	12220	4270	15590	372990
Affoltern	29070	48000	51520	277330	17300	14840	99150	537210
Bonstetten	12830	27110	18200	193670	56940	5380	8560	322690
Hausen	11030	11030	6630	389390	28690	310	40230	487310
Hedingen	23890	21670	29550	301950	8480	8400	9720	403660
Kappel	42820	11720	23230	243260	23090	640	24900	369660
Knonau	28370	22960	24480	139780	5380	4000	11280	236250
Maschwanden	23450	22580	43590	123100	8740	920	6340	228720
Mettmenstetten	52890	41690	93950	502070	18070	7790	21030	737490
Obfelden	30220	33370	14020	122390	9880	4760	45280	259920
Ottenbach	40550	19180	25540	141750	3920	3610	17250	251800
Riffersweil	33960	19370	21550	128710	15570	1700	21790	242650
Stallikon	31170	99230	78140	258860	10040	330	11030	488800
Wettsweil	6630	4740	7020	67150	27220	4220	8050	125030
Total	401640	395850	498150	3121630	245540	61170	340200	5064180
Bez. Horgen								
Adlisweil	28620	4880	6260	196180	6130	18980	2260	263310
Hirzel	7420	8340	1210	265150	7380	—	8780	298280
Horgen	11670	23650	3130	534980	12880	56080	19840	662230
Hütten	2570	8960	610	140850	6750	—	11990	171730
Kilchberg	6320	7830	6010	129120	420	55000	16040	220740
Langnau	14680	15950	2840	132540	1220	4740	10730	182700
Oberrieden	—	—	—	69300	—	28140	5830	103270
Richtersweil	4820	7080	—	422120	13440	18260	26910	492630
Rüschlikon	2490	3320	1200	78570	3460	25420	3940	118400
Schönenberg	13440	9270	—	447290	31850	—	30690	532540
Thalweil	—	-	—	178810	740	57910	17710	255170
Wädensweil	22830	30970	—	642330	16360	18630	45430	776550
Total	114860	120250	21260	3237240	100630	283160	200150	4077550
Bez. Meilen								
Erlenbach	—	1820	1160	63680	330	25660	3900	96550
Herrliberg	15900	11590	18910	228100	1570	105000	20820	401890
Hombrechtikon	2400	2030	570	550930	72030	63600	32120	723680
Küsnacht	9440	3780	16720	255170	5890	61700	16980	369680
Männedorf	—	—	—	140000	930	104510	20880	266320
Meilen	340	730	1800	447940	3170	126760	45940	626680
Oetweil	11660	8480	13160	183800	13420	1780	11320	243620
Stäfa	660	3390	—	357700	10290	202230	43710	617980
Uetikon	580	1620	—	80600	530	43730	11470	138530
Zumikon	19100	20010	5400	108790	1220	300	2630	157450
Total	60080	53450	57720	2416710	109380	735270	209770	3642380

Tab. 86.

Politische Gemeinden	Geldwerth der landwirthschaftlichen Produktion in Franken							
	Ackerbau			Wiesenbau	Ried-Nutzung	Weinbau	Obstbau	Total
	Getreide	Hackfrüchte	Futterkräuter					
Bez. Hinweil								
Bäretsweil	10210	32530	22910	635610	8510	30	13190	722990
Bubikon	13730	10370	10870	384100	22740	18860	43990	504660
Dürnten	13220	9730	19300	458290	66750	3500	45570	616360
Fischenthal	1370	17000	14340	889010	2390	—	3350	927460
Gossau	38520	35720	29160	539880	97650	7330	25200	773460
Grüningen	15850	12470	2780	326750	54180	2040	14910	428980
Hinweil	23200	43900	36720	455650	47330	1460	16090	624350
Rüti	11150	1790	4840	192750	11800	8110	24780	255220
Seegräben	6100	7470	6850	64930	1020	40	10880	97290
Wald	26110	42360	4540	485060	34840	1650	21710	616270
Wetzikon	23340	36420	34690	408630	63590	2190	3940	572800
Total	182800	249760	187000	4840660	410800	45210	223610	6139840
Bez. Uster								
Dübendorf	58340	28280	27320	282760	21660	2600	17030	437990
Egg	50030	13690	22140	503220	13560	3230	45090	650960
Fällanden	37760	20060	20000	177800	6090	3850	23850	289410
Greifensee	14470	8800	4610	56990	580	1280	17730	104460
Maur	57030	55550	17550	540970	11120	2640	60890	745750
Mönchaltorf	14670	26660	12360	199840	36700	200	43010	333440
Schwerzenbach	15190	5220	14310	32230	6620	70	1720	75360
Uster	88930	80910	156000	762220	62890	24540	9770	1185260
Volketsweil	111170	41520	23910	150850	4030	6340	2890	340710
Wangen	33730	21930	21000	127090	23460	16470	4550	248230
Total	481320	302620	319200	2833970	186710	61220	226530	4411570
Bez. Pfäffikon								
Bauma	3070	15240	2410	423130	1670	—	5270	450790
Fehraltorf	31070	28030	44030	169160	5820	200	29340	307650
Hittnau	4950	5900	5620	218750	29710	190	5660	270780
Illnau	102750	62460	120850	687340	18620	3970	17900	1013890
Kyburg	14140	5680	11030	84560	390	—	2660	118460
Lindau	55190	36500	24490	272690	1050	1210	3610	394740
Pfäffikon	71050	8390	128530	383230	66380	680	11550	669810
Russikon	76260	36950	25610	261320	8090	40	3820	412090
Sternenberg	810	3160	2340	138950	9700	—	2720	157680
Weisslingen	65720	42020	45830	266960	—	—	8420	428950
Wildberg	41560	31600	28310	184320	3500	—	3340	292630
Wyla	26780	6420	3080	125460	10810	50	2310	174910
Total	493350	282350	442130	3215870	155740	6340	96600	4692380

Tab. 86.

Politische Gemeinden	Geldwerth der landwirthschaftlichen Produktion in Franken							
	Ackerbau			Wiesenbau	Ried-Nutzung	Weinbau	Obstbau	Total
	Getreide	Hackfrüchte	Futterkräuter					
Bez. Andelfingen								
Adlikon . . .	28640	35710	15320	81080	3820	14180	12220	190970
Andelfing. Gross-	35190	39000	13120	97370	5780	41610	3590	235660
„ Klein-	91920	64120	40390	76040	18700	88310	8840	388320
Benken . . .	35100	29960	10610	59540	1510	44500	10230	191450
Berg	31060	21570	37250	43820	1830	37160	8220	180910
Buch	81860	45100	30730	158200	4780	35020	19090	374780
Dachsen . . .	26250	19550	14950	16280	470	23400	3600	104500
Dorf	35910	22840	12210	54360	1660	24800	1950	153730
Feuerthalen . .	5560	12380	15080	16080	—	4800	1240	55140
Flaach	21110	34990	12840	63520	6030	39780	1700	179970
Flurlingen . . .	6690	4090	1680	11320	—	11130	840	35750
Henggart . . .	19180	16670	17670	41590	1330	22490	3110	122040
Humlikon . . .	17200	18730	7280	26070	2420	15910	1180	88790
Laufen-Uhwiesen	19640	20530	52670	46370	—	80670	20100	239980
Marthalen . . .	81240	58210	25660	216420	—	68470	14710	464710
Ossingen . . .	79750	56190	64340	88130	8770	74480	1960	373620
Rheinau . . .	29800	35720	21940	7510	—	1340	2930	99240
Stammheim, Ober-	56930	69530	68070	60050	770	29000	1280	285630
„ Unter-	48000	37890	26240	57400	3800	49560	1450	224340
Thalheim . . .	36980	28820	27360	77510	2890	18040	7330	198930
Trüllikon . . .	56760	28380	30280	95940	3860	34310	2300	251830
Truttikon . . .	23230	23500	25320	56910	250	6920	1240	137370
Volken	18630	14720	10530	39870	2030	8460	1410	95650
Waltalingen . .	77990	33770	30810	62370	4670	21000	1100	231710
Total	964620	771970	612350	1553750	75370	795340	131620	4905020

Tab. 86.

Politische Gemeinden	Geldwerth der landwirthschaftlichen Produktion in Franken							
	Ackerbau			Wiesenbau	Ried-Nutzung	Weinbau	Obstbau	Total
	Getreide	Hackfrüchte	Futterkräuter					
Bez. Winterthur								
Altikon	30420	12310	52370	101010	19530	14810	2690	233140
Bertschikon	74390	33480	22670	162170	160	17560	3600	314030
Brütten	37960	29150	25490	122730	1810	5830	2310	225280
Dägerlen	43270	27850	18520	123950	3810	31960	3920	253280
Dättlikon	6170	4770	8580	23960	1470	8750	910	54610
Dynhard	80760	50070	51760	90770	2640	57410	8740	342150
Elgg	38730	62630	20520	470530	220	38240	4500	635370
Ellikon	31570	20270	10490	94470	6810	6410	22200	192220
Elsau	19790	8030	9720	100750	—	17440	2190	157920
Hagenbuch	73490	42400	58130	96120	1610	19350	2170	293270
Hettlingen	32970	41500	31830	58630	7520	37850	1480	211780
Hofstetten	29890	18690	15850	99330	940	4410	1530	170640
Neftenbach	87380	49780	63080	131310	2940	97260	3490	435240
Oberwinterthur	52880	48150	51280	197490	4770	65350	18120	438040
Pfungen	17050	10000	9150	69360	—	16810	15730	138100
Rickenbach	12650	12790	12080	36140	—	28110	890	102660
Schlatt	11460	10640	17960	96060	120	5070	1270	142580
Schottikon	10560	11280	5400	41070	—	7110	280	75700
Seen	49860	68510	10290	134870	860	19650	4870	288910
Seuzach	38410	30290	9440	97360	13400	14110	8550	211560
Töss	11420	14520	15130	73360	1050	23190	1530	140200
Turbenthal	33480	28190	66250	303870	7910	—	5710	445410
Veltheim	6680	5950	5190	50800	280	23600	650	93150
Wiesendangen	30660	12830	24000	129560	2310	27770	15310	242440
Winterthur	42800	53150	13690	165170	—	72760	40290	387860
Wülflingen	32750	8040	20400	104280	4600	72360	4300	246730
Zell	33070	14070	13910	180570	1030	230	4710	247590
Total	**970520**	**729340**	**663180**	**3355690**	**85790**	**733400**	**181940**	**6719860**

Tab. 86.

Politische Gemeinden	Geldwerth der landwirthschaftlichen Produktion in Franken							
	Ackerbau			Wiesenbau	Ried-Nutzung	Weinbau	Obstbau	Total
	Getreide	Hackfrüchte	Futterkräuter					
Bez. Bülach								
Bachenbülach . .	22030	29820	13410	36770	2220	36440	2000	**142690**
Bassersdorf . .	41130	37280	17070	163520	2500	7130	6270	**274900**
Bülach	61140	65460	99670	249010	1910	58840	8270	**544300**
Dietlikon . . .	20340	9360	20170	37830	8940	1380	3220	**101240**
Eglisau	69150	28310	25070	107880	—	86600	2670	**319680**
Embrach, Ober- .	53750	31840	37380	137600	990	26730	12150	**300440**
„ Unter- .	36240	60770	22620	173960	2570	15150	10680	**321990**
Freienstein . .	30890	18850	11530	46130	1930	70310	13420	**193060**
Glattfelden . .	68190	59900	51430	84910	—	44620	3970	**313020**
Hochfelden . .	39230	18970	36690	64220	—	10210	1110	**170430**
Höri	58570	16080	21580	61800	24660	6810	1350	**190850**
Hüntwangen . .	38600	29690	51740	27480	—	29770	17920	**195200**
Kloten	79600	45840	39270	320170	21500	34500	2950	**543830**
Lufingen . . .	25080	19510	21190	49190	280	13920	2510	**131680**
Nürensdorf. . .	45840	38120	77490	163870	3940	8380	6890	**344530**
Opfikon	21470	8460	13010	76940	36510	4490	1970	**162850**
Rafz	41880	48150	18390	115320	—	59780	11660	**295180**
Rieden	7310	5710	5370	46720	1120	540	1300	**68070**
Rorbas	27280	7690	6220	84340	900	6920	2070	**135420**
Wallisellen . .	20640	17110	4590	58760	1120	1300	990	**104510**
Wasterkingen . .	17780	13690	3550	13070	—	4800	1260	**54150**
Winkel	85330	37990	41320	81340	25070	30700	14040	**315790**
Wyl	83330	34860	22590	84280	—	47180	5670	**277910**
Total .	**994800**	**683460**	**661350**	**2285110**	**136160**	**606500**	**134340**	**5501720**

Tab. 86.

Politische Gemeinden	Geldwerth der landwirthschaftlichen Produktion in Franken							
	Ackerbau			Wiesenbau	Ried-Nutzung	Weinbau	Obstbau	Total
	Getreide	Hackfrüchte	Futterkräuter					
Bez. Dielsdorf								
Affoltern . . .	41810	19610	17880	106950	1330	13440	1760	**202780**
Bachs	45930	19860	22350	163890	2340	13770	690	**268830**
Boppelsen . . .	15550	10350	8170	40970	510	25150	1730	**102430**
Buchs	45530	24350	16760	49780	8450	77680	3800	**226350**
Dällikon . . .	28840	31730	5270	31730	8350	43600	10550	**160070**
Dänikon . . .	13290	11080	28650	21690	14440	8130	510	**97790**
Dielsdorf . . .	40160	59910	8100	70810	7280	9410	7290	**202960**
Hüttikon . . .	6480	4680	1940	43540	—	41360	2050	**100050**
Neerach. . . .	51380	50380	24480	150920	21180	29630	3110	**331080**
Niederglatt . .	24560	11960	3840	43710	15260	3010	2630	**104970**
Niederhasle . .	90400	16900	34220	194170	22060	53550	7560	**418860**
Niederweningen .	23200	11590	18440	65290	550	8250	3220	**130540**
Oberglatt . . .	45080	33500	9200	120800	21350	11030	820	**241780**
Oberweningen .	25640	8790	4190	79520	—	3050	1310	**122500**
Otelfingen . . .	32980	17980	16670	84300	17560	31060	4550	**205100**
Raat.	6410	4860	5040	17650	1050	5800	750	**41560**
Regensberg . .	7720	4580	1670	15940	—	11440	3110	**44460**
Regensdorf . .	64840	31140	20330	202530	36100	95480	2850	**453270**
Rümlang . . .	38100	22690	15150	114780	47390	29760	3690	**271560**
Schleinikon . .	12120	23720	16420	49540	—	32870	8170	**142840**
Schöfflisdorf . .	28070	21270	11310	62010	—	19560	8890	**151110**
Stadel	58110	27660	36080	58550	1650	48110	6070	**236230**
Steinmaur . . .	73700	45920	14910	161790	13930	46940	4310	**361500**
Weiach	33220	39080	42520	68600	880	12190	2160	**198650**
Windlach . . .	19990	15350	9760	25340	500	2050	4000	**76990**
Total .	**873110**	**568940**	**393350**	**2044800**	**242160**	**676320**	**95580**	**4894260**

Zusammenzug des Geldwerths der Ernten von 1887 nach Bezirken.

Tab. 87.

Bezirke	Geldwerth der landwirthschaftlichen Produktion in Franken							
	Ackerbau			Wiesenbau	Riednutzung	Weinbau	Obstbau	Total
	Getreide	Hackfrüchte	Futterkräuter					
Zürich . .	549080	392300	335920	3154650	111860	777640	323960	**5645410**
Affoltern .	401640	395850	498150	3121630	245540	61170	340200	**5064180**
Horgen . .	114860	120250	21260	3237240	100630	283160	200150	**4077550**
Meilen . .	60080	53450	57720	2416710	109380	735270	209770	**3642380**
Hinweil . .	182800	249760	187000	4840660	410800	45210	223610	**6139840**
Uster . .	481320	302620	319200	2833970	186710	61220	226530	**4411570**
Pfäffikon .	493350	282350	442130	3215870	155740	6340	96600	**4692380**
Winterthur	970520	729340	663180	3355690	85790	733400	181940	**6719860**
Andelfingen	964620	771970	612350	1553750	75370	795340	131620	**4905020**
Bülach . .	994800	683460	661350	2285110	136160	606500	134340	**5501720**
Dielsdorf .	873110	568940	393350	2044800	242160	676320	95580	**4894260**
Kt. Zürich	**6086180**	**4550290**	**4191610**	**32060080**	**1860140**	**4781570**	**2164300**	**55694170**
1886 .	6486990	3851080	4114210	30996570	1883760	4126050	5002340	56461000

Gegenseitiges Verhältniss des Geldwerths der Ernten von 1887.

Tab. 88.

Bezirke	Prozentverhältniss der landwirthschaftlichen Produktion							
	Ackerbau			Wiesenbau	Riednutzung	Weinbau	Obstbau	Total
	Getreide	Hackfrüchte	Futterkräuter					
Zürich	9,7	6,9	6,0	55,9	2,0	13,8	5,7	100
Affoltern . . .	7,9	7,8	9,9	61,7	4,8	1,2	6,7	100
Horgen	2,8	3,0	0,5	79,4	2,5	6,9	4,9	100
Meilen	1,6	1,5	1,6	66,4	3,0	20,2	5,7	100
Hinweil	3,0	4,1	3,1	78,8	6,7	0,7	3,6	100
Uster	10,9	6,9	7,2	64,3	4,2	1,4	5,1	100
Pfäffikon . . .	10,5	6,0	9,4	68,6	3,3	0,1	2,1	100
Winterthur . .	14,4	10,9	9,9	49,9	1,3	10,9	2,7	100
Andelfingen . .	19,7	15,7	12,5	31,7	1,5	16,2	2,7	100
Bülach	18,1	12,4	12,0	41,5	2,5	11,1	2,4	100
Dielsdorf . . .	17,9	11,6	8,0	41,8	4,9	13,8	2,0	100
Kanton Zürich	10,9	8,2	7,5	57,6	3,3	8,6	3,9	100
1886 .	11,5	6,8	7,3	54,9	3,3	7,3	8,9	100
1885 .	9,2	7,2	8,0	47,5	2,5	11,4	14,2	100

Die Vertheilung des Brutto-Geldwerthes der landwirthschaftlichen Produktion von 1887 auf Betriebskosten, Zinse etc.

Tab. 89.

Bezirke		Brutto-Geldwerth der Erträge Fr.	Arbeits- und Betriebskosten, Samengut Fr.	Verbleibender Restbetrag Fr.	Zinse vom Boden u. den Gebäuden Fr.	Ueberschuss oder Defizit Fr.	% vom Werthe des Bodens und der Gebäude Fr.
Zürich	Fr.	5645410	2825420	2819990	3100470	- 280480	- 0,4
	%	100,0	50,1	49,9	55,0	- 5,0	—
Affoltern	Fr.	5064180	1654080	3410100	1453470	1956630	5,8
	%	100,0	32,7	67,3	28,7	38,7	—
Horgen	Fr.	4077550	1860830	2216720	1928340	288380	0,6
	%	100,0	45,6	54,4	47,3	7,1	—
Meilen	Fr.	3642380	2271210	1371170	1929800	- 558630	- 1,2
	%	100,0	62,4	37,6	53,1	- 15,4	—
Hinweil	Fr.	6139840	2591650	3548190	2110680	1437510	3,0
	%	100,0	42,2	57,8	34,4	23,4	—
Uster	Fr.	4411570	1995920	2415650	1607460	808190	2,2
	%	100,0	45,2	54,8	36,4	18,3	—
Pfäffikon	Fr.	4692380	2292930	2399450	1812050	587400	1,4
	%	100,0	48,9	51,1	38,6	12,5	—
Winterthur	Fr.	6719860	4140400	2579460	3282250	- 702790	- 0,9
	%	100,0	61,6	38,4	48,8	- 10,4	—
Andelfingen	Fr.	4905020	2759580	2145440	2208540	- 63100	0,1
	%	100,0	56,2	43,8	45,0	1,3	—
Bülach	Fr.	5501720	3061570	2440150	2556460	- 116310	- 0,2
	%	100,0	55,6	44,4	46,5	- 2,1	—
Dielsdorf	Fr.	4894260	2518810	2375450	1927160	448290	1,0
	%	100,0	51,5	48,5	39,4	9,2	—
Kt. Zürich	Fr.	**55694170**	**27972400**	**27721770**	**23916680**	**3805090**	**0,69**
	%	100,0	50,2	49,8	42,9	6,8	—
1886	Fr.	**56461000**	**27788710**	**28672290**	**25740890**	**2931400**	**0,54**
	%	100,0	49,2	50,8	45,6	5,2	—

Aehnlich wie in früheren Jahrgängen der landwirthschaftlichen Statistik, haben wir auch diesmal den Geldwerth der landwirthschaftlichen Produktion für jede Gemeinde nach den Hauptkategorien der Kulturarten dargestellt. Nachdem jedem einzelnen Abschnitt eine kurze Beleuchtung beigefügt worden, dürfen wir, um Wiederholungen zu vermeiden, an dieser Stelle von einer ausführlichen Besprechung Umgang nehmen.

Wie aus Tab. 87 ersichtlich ist, steht die Gesammtproduktion derjenigen des Vorjahres nur unwesentlich nach (— Fr. 766,830), welche Erscheinung bei dem bekannten Ausfall im Obstbau, wesentlich einem reicheren Ernteertrag an Hackfrüchten und Futterkräutern, sowie den grösseren Erträgen im Wiesen- und Weinbau zuzuschreiben ist. Daraus ergibt sich denn auch die Verschiebung des Prozentverhältnisses der landwirthschaftlichen Produktion gegenüber den Ergebnissen der beiden Vorjahre.

Die Vertheilung des Brutto-Geldwerthes der landwirthschaftlichen Produktion auf Betriebskosten, Zinse etc. glaubten wir auch für das Berichtsjahr nicht ausfallen lassen zu dürfen (Tab. 89). Können auch diese Zahlen auf absolute Richtigkeit keineswegs Anspruch machen, sind dieselben doch geeignet, ein ungefähres Bild über die landwirthschaftlichen Rendite-Verhältnisse zu bieten und zu Vergleichungen und Schlüssen zu ermuntern. Wenn der kantonale Durchschnitt in der letzten Kolonne, trotz des geringern Gesammtertrages des Berichtsjahres, sich etwas günstiger als im Vorjahre gestaltet, so ist der Grund darin zu suchen, dass der Zins für den landwirthschaftlich benutzten Boden statt wie früher zu $4^1/_4$ %, nunmehr zu 4 % angenommen wurde, was den thatsächlichen Verhältnissen des Geldmarktes so ziemlich entsprechen dürfte. Der Ansatz für die landwirthschaftlich benutzten Gebäulichkeiten wurde jedoch auf bisheriger Höhe von $5\,^1/_2$ % belassen.

Welchen Einfluss in Weinbau treibenden Bezirken dem Ausfall der Wein- und Obsternte zugeschrieben werden muss, ist aus der gleichen Tabelle leicht ersichtlich.

Mögen auch zufällig in denjenigen Bezirken, welche günstigere Resultate aufweisen, die Bodenpreise etwas zu niedrig in Anrechnung gebracht worden sein, lässt sich doch mit Sicherheit annehmen, dass diejenigen Kantonstheile, welche ihren landwirthschaftlichen Erwerb hauptsächlich in Viehzucht und Milchwirthschaft zu suchen haben, seit Jahren einer viel geringeren Schwankung in der Betriebsrendite ausgesetzt sind. Mögen, wie in dem betreffenden Abschnitte schon erwähnt wurde, nach so vielen mageren Jahren auch den Weinbau treibenden Bezirken wieder bessere Erfolge beschieden sein!

VII. Milchwirthschaft.

Schon seit Jahrzehnten ist der Ackerbau im Kanton Zürich allmälig zurückgegangen, um im gleichen Verhältniss einer vermehrten Wiesenkultur Platz zu machen. Verschiedene Gründe, wie z. B. niedrige Getreidepreise, erhöhte Arbeitslöhne und Steigen der Milchpreise haben hauptsächlich diesen Wechsel hervorgerufen. Namentlich in den Bezirken Affoltern, Horgen, Meilen, Hinweil, zum Theil auch in den Bezirken Uster und Pfäffikon ist der Wiesenbau bedeutend in den Vordergrund getreten, weil das vielfach durchschnittene Terrain und die Beschaffenheit des Bodens selbst diese Kulturart ganz besonders begünstigen.

Der Umstand, dass die produzirte Milch nicht alle in der Hauswirthschaft zweckmässig verwendet werden konnte, machte schon in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts genossenschaftliche Vereinigungen nothwendig, um die Milch durch Verarbeitung zu Käse und Butter rationeller zu verwerthen. So finden wir denn schon zu jener Zeit zahlreiche Käsereien, die auf genossenschaftliche Weise erstellt, und mit dem nöthigen Mobiliar versehen wurden, während der Betrieb dagegen fast ausschliesslich Privatunternehmern als Käufer der Milch überlassen wurde. Genossenschaftliche Verarbeitung der Milch, wie solche in vielen Theilen der Schweiz, namentlich in Bergkantonen üblich ist, hat, vielleicht zum Schaden der landwirthschaftlichen Bevölkerung, im Kanton Zürich nur in vereinzelten Fällen Boden gefasst.

Das Molkereiwesen umfasste zu jener Zeit fast ausschliesslich die Magerkäserei, und es wurde dieselbe meistens in kleinen, russigen und mangelhaft eingerichteten Sennhütten betrieben. Für die Lage der Käsereigebäude wurden durchwegs schattige, mit reichlichem kaltem Quellwasser versehene Grundstücke gewählt. Die Milchpreise standen dazumal sehr tief. Selbst im dritten und vierten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts noch, wurde die Maass Milch für $1^4/_5$ ß oder $10^1/_2$ Rp., der Liter also zu 7 Rp. zur Hütte

geliefert. Dass die Milchwirthschaft und das damit im Zusammenhange stehende Molkereiwesen bei diesen niedrigen Preisen nicht wesentlich gefördert wurden, liegt auf der Hand. Allerdings darf nicht übersehen werden, dass damals die meisten Lebensmittel wie Fleisch, Kartoffeln, Gemüse und Obst zu ganz billigen Preisen, z. B. prima Ochsenfleisch zu 30—35 Rappen und Schaffleisch zu 15 Rappen per 1/2 Kilo erhältlich waren.

In Folge der niedrigen Viehpreise (gewöhnlich 170—240 Franken per Milchkuh) musste der Landwirth ein bedeutend geringeres Betriebskapital einsetzen. Aus diesen und vielen anderen Erscheinungen geht hervor, dass das Geld gegenüber früher an Werth verloren hat. Wer sich der Verhältnisse der vierziger Jahre zu erinnern weiss, wird zugeben, dass die früher gebräuchlichste Silberscheidemünze, der sogenannte „Bock" (10 ß oder 58,3 Rp.) den Werth des heutigen Franken vollständig aufwog. Dem Steigen der Güterpreise Anfangs der sechziger Jahre folgte auch successive eine Erhöhung der Milchpreise und erst gegen Ende des angeführten Jahrzehnts wurden an einzelnen Orten Versuche mit Einrichtung der Fettkäserei nach Emmenthaler Art gemacht. Dieser neu eingeführten Fabrikationsmethode wegen hatten die Sennereivorstände anfänglich mit vielerlei Schwierigkeiten zu kämpfen, wozu althergebrachte Vorurtheile nicht wenig beitrugen. Die Umänderung der Magerkäsereien in solche nach Emmenthalerart erforderten jeweilen bedeutende pekuniäre Opfer. In der Regel mussten neue, grosse Käsekessel angeschafft, entsprechende Feuereinrichtungen und Käsepressen erstellt und sogenannte Käsespeicher nebst den üblichen Käsekellern eingerichtet werden. Trotz des höheren Milchpreises, welcher dabei erzielt wurde, verhielten sich vielerorts die Milchlieferanten, die nicht zugleich Hüttenantheilhaber waren, dieser neuen Fabrikationsmethode gegenüber kühl und zurückhaltend. Diese Betriebsart erfordert nämlich pünktliche Milchablieferung zu einer genau festgesetzten Zeit, was vielen Landwirthen, namentlich im Sommer, ungelegen ist. Der Umstand, dass bei der Fettkäserei die Schotte in der Regel täglich nach Hause genommen werden muss, verursachte im Anfange ebenfalls Abneigung gegen das neue System, obwohl die Landwirthe nachher bald zu der Ueberzeugung gelangten, dass süss verwendete Schotte für die Schweinemast viel besser ist, als sauere und verdorbene Waare. Für die Käser machte sich im Weitern der

Uebelstand geltend, dass die bei der Fettkäserei gewonnene Vorbruchbutter anfänglich nur schwer verkäuflich war.

Alle die genannten Schattenseiten dieser neuen Fabrikationsmethode traten jedoch bald in den Hintergrund und es verbreitete sich die Fettkäserei rasch über den ganzen Kanton. Seit Anfang des laufenden Jahrzehnts jedoch weist die Fettkäserei in unserem Kanton wieder einen Rückschritt auf, indem das Sinken der Käse- und Milchpreise viele Milchkäufer bestimmte, die Fettkäserei aufzugeben und in Folge der verhältnissmässig hohen Butterpreise zur Magerkäserei zurückzukehren. Im Herbst 1888 zählte der Kanton Zürich nur noch 105 ständige Fett- und Halbfettkäsereien. Dies in ganz kurzen Zügen die geschichtliche Entwicklung unseres Molkereiwesens im Kanton Zürich.

Gewiss ist das Gebiet der Milchwirthschaft und des Molkereiwesens für unseren Kanton von grosser volkswirthschaftlicher Bedeutung. Nach der eidgenössischen Viehzählung vom 21. April 1886 weist der Viehstand des Kantons Zürich 50,938 Milch- und Mastkühe auf. Rechnet man den Milchertrag per Kuh auf rund 24 Doppelzentner per Jahr (zirka 6 1/2 Liter per Tag), so ergibt sich eine Gesammtproduktion von 1,222,512 Doppelzentner Milch. Der durchschnittliche Sennhüttenpreis pro 1887 betrug per 100 Kilo 10,7 Franken, und diesen als Einheitspreis angenommen, erhalten wir einen Gesammtwerth von 13,080,878 Franken, gewiss eine respektable Summe, bedeutend genug, dass diesem Zweige landwirthschaftlicher Produktion mit Recht auch von Seite der Landesbehörden volle Beachtung geschenkt wird. Und in der That ist seit Jahren vom Bund und den einzelnen Kantonen sehr viel zur Förderung von Viehzucht und Milchwirthschaft gethan und in den letzten Jahren namentlich die Verbesserung des Molkereiwesens in's Auge gefasst worden. Längere Zeit nahmen unsere feinen Tafelkäse im Ausland den ersten Rang ein, und es waren namentlich prima Emmenthalerkäse sehr gesucht und wurden gut bezahlt. Diese Verhältnisse haben sich wesentlich geändert. Abgesehen von den bedeutenden Zollerhöhungen wurden auch durch die Ausfuhr grosser Quantitäten minderwerthiger Waare, sowohl die Preise herabgedrückt, wie auch der bisherige gute Ruf der Waare gefährdet. Ueberdies machen andere Staaten Europa's, so namentlich Deutschland, Frankreich, Schweden grosse Anstrengungen, der Schweiz den bisherigen Rang in dieser Branche abzulaufen. Selbst das ferne

Ungarn trifft durch seine staatlichen Organe Anstalten, das Molkereiwesen nach Schweizerart in grösserem Masstabe einzuführen und hiesige Fachmänner für ihre Zwecke zu gewinnen. Die bezeichnete Konkurrenz macht sich auf dem Weltmarkt bereits in empfindlicher Weise fühlbar, und es ist für die Schweiz ein Gebot dringender Nothwendigkeit geworden, alle Mittel anzuwenden, um die frühere Stellung wieder zurückzuerobern. Eines der wirksamsten Mittel, diesen Zweck zu erreichen, erblicken Fachmänner hauptsächlich in dem Bestreben der schweizerischen Käser, durch grösstmöglichste Sorgfalt in der Fabrikation und Herstellung eines aromatischen, allen Anforderungen entsprechenden Produktes erster Qualität sich auszuzeichnen. Dazu müssen allerdings auch die Landwirthe als Milchlieferanten durch Ordnung und Reinlichkeit bei der Milchgewinnung, zweckmässige Fütterung etc. die Hand bieten.

Um bestehenden Vorurtheilen entgegenzutreten, auf mangelhafte Einrichtungen der Käsereilokalitäten und Fehler in der Fabrikation selbst aufmerksam zu machen, wurde seit Jahren von Fachmännern die Einführung von Käsereiinspektionen empfohlen, und es hat das schweizerische Landwirthschaftsdepartement durch Kreisschreiben vom 5. Juli 1886 die Kantonsregierungen auf die Zweckmässigkeit solcher Untersuchungen aufmerksam gemacht und finanzielle Unterstützung zugesagt. Speziell im Kanton Zürich ist dieser Angelegenheit volle Aufmerksamkeit geschenkt worden. Im Jahr 1886 hat eine Prämirung vorzüglicher Leistungen auf dem Gebiete der gesammten Milchwirthschaft stattgefunden. Im Jahr 1887 fanden fakultative Käsereiinspektionen in der Weise statt, dass allen sich dafür anmeldenden Käsereigenossenschaften und Käsern durch bewährte Fachmänner, sei es über Einrichtung neuer Sennereilokalitäten, sei es über Fehler in der Käsefabrikation und der Milchlieferung, unentgeltlich Rath ertheilt wurde. Auch im Laufe des Jahres 1888 wurden diese Untersuchungen fortgesetzt und zudem eine obligatorische Inspektion der Fett- und Halbfettkäsereien vorgenommen. Die bezüglichen Resultate und Erfahrungen sind in einem Bericht des Regierungsrathes an das schweizerische Landwirthschaftsdepartement, datirt 31. Januar 1889 niedergelegt. Dieser Bericht, welcher als Anhang diesem Hefte beigefügt ist, enthält für alle interessirten Kreise manigfaltige Winke und Rathschläge, wesshalb wir die Leser der landwirth-

schaftlichen Statistik speziell auf diese ausführliche Abhandlung aufmerksam machen.

Auch vom Standpunkte der Volksernährung aus betrachtet, ist die Milchproduktion eines Landes von grosser volkswirthschaftlicher Bedeutung. Laut übereinstimmendem Urtheil aller Fachmänner ist die Milch auch heute noch weitaus das billigste aller bei uns gebräuchlichen Lebensmittel, indem deren Nährwerth im Verhältniss zu den gegenwärtigen Fleischpreisen auf mindestens 30 Rappen per Liter anzuschlagen ist. Es geht daraus hervor, dass die Milch, abgesehen von ihren sonstigen hygieinischen Vorzügen, als Nahrungsmittel der arbeitenden Klassen unserer Bevölkerung immer noch zu wenig gewürdigt wird und selbst zum Marktpreise von 18—20 Rappen per Liter fast allen andern Nahrungsmitteln vorzuziehen ist. — Es wäre nicht ohne Interesse, den durchschnittlichen Milchkonsum per Tag und per Kopf der Bevölkerung unseres Kantons genau kennen zu lernen und gewiss würden sich daraus werthvolle Schlüsse ziehen lassen. Wenn wir nachstehend den Versuch wagen, eine solche Berechnung aufzustellen, muss zum Voraus betont werden, dass, weil wir es fast durchwegs nur mit Zahlen, die auf Schätzung beruhen, zu thun haben, und über mehrere massgebende Punkte Angaben überhaupt fehlen, auch das Resultat selbst nur auf approximative Richtigkeit Anspruch machen kann.

Nehmen wir die Milchproduktion der Milchkühe im Jahr 1887 wie obstehend erwähnt zu 1,222,512 Doppelzentner an und ziehen wir davon ab die in den Käsereien verarbeitete Milch von 469,261 Doppelzentner, so ergibt sich ein Ueberschuss an anderweitig verwertheter Milch von 753,251 Doppelzentner per Jahr oder durchschnittlich per Tag 2063,7 Doppelzentner. — Die faktische Bevölkerung des Kantons Zürich auf Mitte 1887 berechnet zu rund 335,000 Personen angenommen, ergibt per Kopf und Tag einen Milchkonsum von ungefähr 6 Deziliter. (1 Liter Milch wiegt durchschnittlich 1 Kilo und 30 Gramm.) Es ist dieser Bedarf von nur 6 Deziliter auf den Kopf der Bevölkerung ein sehr bescheidener zu nennen, und es wäre aus oben angeführten Gründen im Interesse einer gesunden und billigen Volksernährung sehr zu begrüssen, wenn dieser Konsum auf 1 Liter sich steigern würde. Allerdings ist nicht zu vergessen, dass wahrscheinlich in die beiden Städte Zürich

und Winterthur eine tägliche Einfuhr von Kuhmilch aus anderen Kantonen stattfindet, während die Ausfuhr aus dem Kanton nicht erheblich sein dürfte. Ebenso fällt in Berücksichtigung, dass in vorstehend erwähnter Milchproduktion der Milchertrag unseres Ziegenbestandes nicht mitgerechnet ist. Laut letzter Viehzählung betrug die Zahl der im Kanton Zürich vorhandenen Ziegen 18,193 Stück. Rechnen wir davon 20 % oder 3638 Stück als Böcke und junge Ziegen unter einem Jahre alt ab, so verbleiben cirka 14,550 Stück Milchziegen, deren Milchproduktion zu 250 Liter per Jahr und per Stück angenommen, jährlich auf rund 3,637,500 oder durchschnittlich täglich auf 9966 Liter angenommen werden darf. Dieser tägliche Milchertrag auf die Gesammtbevölkerung des Kantons gleichmässig vertheilt gedacht, würde per Kopf 0,03 Liter (schwach ein Drittel Deziliter) ergeben, woraus hervorgeht, dass der durchschnittliche Gesammtkonsum von 6 Deziliter per Kopf eine nur unwesentliche Vermehrung erleidet. Schliesslich muss noch darauf aufmerksam gemacht werden, dass in dem täglichen Quantum „anderweitig verwertheter" Kuhmilch (ca. 2064 Doppelzentner) die für Kälbermast und Aufzucht von Jungvieh, sowie für die Schweinehaltung verwendete Milch inbegriffen ist. Die Resultate der Viehzählung vom 21. April 1886 berechtigen zu dem Schlusse, dass im Kanton Zürich durchschnittlich das ganze Jahr hindurch 3000 Kälber zur Mast bestimmt, gehalten werden. Wir werden wohl eher zu niedrig als zu hoch taxiren, wenn wir den täglichen Milchbedarf für diese Thiere auf durchschnittlich 24,000 Liter ansetzen. Schon dadurch allein wird die Milchproduktion unseres Ziegenbestandes (9966 Liter täglich) weit überschritten, ganz abgesehen davon, dass für Aufzucht von Jungvieh bis 1/2 Jahr alt (1886: 7752 Stück) ein bedeutendes Milchquantum per Tag erforderlich ist.

Aus dem Gesagten geht hervor, dass, wenn der jährliche Milchertrag einer Kuh mit 24 Doppelzentner im Durchschnitt nicht zu niedrig angesetzt ist, die in der Hauswirthschaft verwendete Milch wohl kaum höher als zu 6 Deziliter per Kopf der Bevölkerung angenommen werden darf.

Wir halten diese Erscheinung für wichtig genug, dass es sich rechtfertigt, die vorliegende Frage etwas einlässlicher behandelt zu haben. Selbst bei unserer landwirthschaftlichen Bevölkerung wird die Bedeutung der Milch als Nahrungsmittel in

der Regel viel zu wenig gewürdigt. Die Abgabe von Milch in den Haushalt findet erfahrungsgemäss sehr oft nur in spärlichem Maasse statt. Das Hüttengeld bildet in vielen Familien fast die einzige Einnahmsquelle; man will auf die üblichen Zinstermine Mai und Martini ein ansehnliches Sümmchen bereit machen und vergisst dabei, dass inzwischen für minderwerthige Nahrungsmittel Ausgaben gemacht werden, welche für das ganze Jahr zusammengestellt, eine verhältnissmässig nicht unbedeutende Summe ausmachen. Nicht ausgeschlossen ist die Annahme, dass hie und da auch ein Bischen Wetteifer, wenn nicht Ehrgeiz mit im Spiele sind, indem viele Landwirthe eine Ehre darein setzen, zu den bedeutenden Milchlieferanten gezählt zu werden.

Gewiss dürfte es für gemeinnützige Gemeinde- und Bezirksvereine eine dankbare Aufgabe sein, alle Kreise der Bevölkerung auf die hohe Bedeutung der Milch als Volksnahrungsmittel aufmerksam zu machen und auf vermehrte Verwendung derselben hinzuwirken. Durch vermehrte Nachfrage würde dieser landwirthschaftliche Handelsartikel gesuchter, die Milchwirthschaft gefördert und vom Käsereibetrieb unabhängiger gemacht. Selbst bei etwas erhöhten Preisen, die allerdings in erster Linie dem Produzenten zu Gute kämen, würde auch der Konsument im Vergleich zu andern Nahrungsmitteln demnach sehr wohl seine Rechnung finden.

Zur Begründung des vorstehend Gesagten entnehmen wir dem gedruckten Referate über die Bedeutung von Milch und Käse als Volksnahrungsmittel, welches Referat von Herrn Regierungsrath Eschmann unterm 29. Juni 1887 in der Sitzung der gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zürich gehalten wurde, dass der Fleischkonsum in der Schweiz sich erheblich gesteigert hat, und dass die Mehreinfuhr an Schlachtvieh in den Jahren 1865—1884 durchschnittlich jährlich zu 20 Millionen Franken angeschlagen werden darf. Ebenso beträgt im gleichen Zeitraum die Mehreinfuhr an Wein 15 Millionen, an Bier und Malz 5 Millionen Franken. Die Schweiz zahlt dem Auslande für importirtes Getreide und Mehl die bedeutende Summe von durchschnittlich 80 Millionen Franken per Jahr, welche Summe wohl zum grössten Theil durch unsere Industrie verdient werden muss. Die schweizerische Käseproduktion wird per Jahr zu 536,640 Doppelzentner berechnet. Die Einfuhr von Käse betrug, laut den eidgenössischen Zolltabellen vom Jahre 1886, 10,856

Doppelzentner, die Ausfuhr dagegen 274,319 Doppelzentner, sodass für den Konsum im eigenen Lande 273,177 Doppelzentner verbleiben, oder auf den Kopf der Bevölkerung 9,5 kg. Für eine Berechnung des Käsekonsums der zürcherischen Bevölkerung fehlen die nöthigen Anhaltspunkte, doch darf als sicher angenommen werden, dass in unserem Kanton der schweizerische Durchschnitt bei Weitem nicht erreicht wird. Gewiss wäre es in Anbetracht des grossen Werthes des Käses als Volksnahrungsmittel sehr zu begrüssen, wenn auch in unserem Kanton auf vermehrten Konsum dieses einheimischen Produktes hingearbeitet und dadurch dem Lande bedeutende Summen, welche für Schlachtvieh und andere Artikel der Nahrungsmittelbranche in's Ausland wandern, erspart werden könnten.

Bekanntlich wird der Gehalt der Lebensmittel nach Nährwerth-Einheiten berechnet, und kann durch entsprechende Zusammenstellungen die grosse Verschiedenheit des wirklichen Werthes der verschiedenen Nahrungsmittel anschaulich dargestellt werden.

Dem genannten Referate entnehmen wir desshalb die nachstehenden interessanten Angaben:

Nahrungsmittel	Preis per Kilogr. Rappen	Nährwerth-Einheiten per Kilogr.	für 100 Rpn. erhält man	
Ochsenfleisch	140	1,168	834	N-E.
Gute Milch	20	330	1,650	„
„ „	16	330	2,062	„
„ „	12	330	2,750	„
Fettkäse	140	2,315	1,650	„
Magerkäse	70	1,914	2,734	„
Magermilch (centrifugirte)	8	216	2,700	„

Aus Obigem geht hervor, dass gute Milch zum Sennhüttenpreis von 12 Rp. das billigste der genannten Nahrungsmittel ist, aber auch selbst zum höchsten Detailpreis von 20 Rp. per kg gute Milch nahezu die Hälfte billiger ist als Ochsenfleisch. Die grosse Bedeutung des Magerkäses und der Magermilch als Nahrungsmittel tritt in obigen Zahlen ganz besonders hervor. Dass auch in verschiedenen vegetabilischen Nahrungsmitteln der Nährwerth billiger erhältlich ist als im Fleisch, das wie vorstehend gezeigt per kg 1168 Nährwertheinheiten aufweist, ist aus folgender Darstellung ersichtlich. An Nährwertheinheiten

erhalten wir in je einem Kilogramm Bohnen 1755, Erbsen 1713, Linsen 1842, Roggenmehl 1328, Weizenmehl 1328, Reis 1177.

Alle diese Nahrungsmittel weisen bei gleicher Gewichtseinheit grösseren Nährwerth auf als Fleisch, sind zudem um mehr als die Hälfte billiger, sodass bei der Mehrzahl derselben um den gleichen Betrag drei bis vier Mal mehr Nährwerth-Einheiten erhältlich sind, als dies bei den Fleischspeisen der Fall ist. Trotz dieser Thatsache hat sich der Fleischkonsum im Kanton Zürich in den letzten Jahrzehnten bedeutend vermehrt. Wir verweisen auf die ausführliche Darstellung in der Einleitung zu Heft I der landwirthschaftlichen Statistik pro 1886, woselbst speziell aus Tabelle IV, Seite 20, ersichtlich ist, dass der jährliche Fleischverbrauch in den drei Dezennien 1836—1866 sich nur unwesentlich, im Verhältniss zur Vermehrung der Bevölkerung so zu sagen gar nicht, vermehrt hat (50,769—57,248 Doppelzentner), von 1866—75 dagegen auf jährlich 76,440 und von 1876—85 sogar auf 94,131 Doppelzentner angewachsen ist. Während im Jahrzehnt 1836—45 der Fleischkonsum auf den Kopf der Bevölkerung durchschnittlich jährlich 21,4 kg und im Jahrzehnt 1856—65 21,5 kg betrug, beziffert sich derselbe im Jahrzehnt 1876—85 auf 29,7 kg, was einer relativen Steigerung von 38,1 % in den letzten zwei Jahrzehnten gleichkommt.

Einzig dieser vermehrte Fleischkonsum in den letzten 20 Jahren zu nur 7 kg per Person und per Jahr angenommen, durch entsprechende Ernährung der Bevölkerung mittelst Milch und Käse ersetzt gedacht, würde, nach der von Herrn Regierungsrath Eschmann aufgestellten Berechnung, für den Kanton Zürich eine jährliche Ersparniss von 2 Millionen Franken zur Folge haben.

Von welch' grosser volkswirthschaftlicher Bedeutung es wäre, wenn Milchspeisen und Käse als Volksnahrungsmittel wieder mehr zur Geltung gelangten, sollte aus den angeführten Zahlen wohl deutlich genug hervorgehen.

Indem wir zur üblichen tabellarischen Darstellung der Ergebnisse unserer Milchwirthschaft im Kanton Zürich vom Jahre 1887 übergehen, gereicht es uns zum Vergnügen, konstatiren zu können, dass aus sämmtlichen Käsereien des Kantons die nöthigen Angaben erhältlich gemacht werden konnten. Allerdings mussten einige Fragezeddel zur Ergänzung zurückgesandt werden, und wir müssen auch an dieser Stelle wiederholen, dass die

landwirthschaftliche Statistik nur dann wirklichen Nutzen bringen kann, wenn die gestellten Fragen mit Verständniss und den Verhältnissen genau entsprechend, beantwortet werden. Die gewohnte Darstellung nach den einzelnen Betrieben (Tab. 90), woraus das eingelieferte Quantum, die erzielten Milchpreise u. s. w. ersichtlich sind, hat in soweit eine Erweiterung erfahren, als nunmehr auch die Art der Fabrikation jeder einzelnen Käserei, nach Winter- und Sommerhalbjahr ausgeschieden, angegeben ist.

Diese Darstellung wird künftig wohl jedes Jahr wiederholt werden müssen. Bekanntlich ist die Art des Betriebes einzelner Käsereien einem öftern Wechsel ausgesetzt, je nachdem der Milchkäufer der einen oder andern Art der Käserei den Vorzug gibt. Gewöhnlich wird auch ab Seite der Sennereigenossenschaften solchen Wünschen des Käsers Rechnung getragen.

Es mag schon an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass die Zahl der im Betrieb sich befindlichen Käsereien derjenigen des Vorjahres genau entspricht, dass dagegen das in die Käsereien eingelieferte Milchquantum gegenüber dem Jahre 1886 um 12,848, gegenüber 1885 sogar um 28,736 Doppelzentner zurückgegangen ist. Diese verminderte Einlieferung hatte zur Folge, dass im Berichtsjahre für die Käsefabrikation 16,133 Meterzentner Milch weniger als im Jahre 1885 verwendet wurden. Es ist diese Erscheinung wohl hauptsächlich dem allgemeinen Sinken der Käsepreise im Jahr 1886 zuzuschreiben, welcher Preisrückgang ganz besonders beim Magerkäse sich geltend machte (10 Fr. per Meterzentner oder 20 %) und nothwendigerweise auch ein Sinken der Milchpreise zur Folge haben musste.

So ist denn den nachfolgenden Darstellungen zu entnehmen, dass der durchschnittliche Sennhüttenpreis für den Kanton von 12 Fr. im Jahre 1885 auf Fr. 10,4 im Jahre 1886 gesunken ist, welcher Preisrückgang viele Landwirthe veranlasst haben mag, die gewonnene Milch für andere Zwecke, z. B. zur Kälbermast oder zur Aufzucht von Jungvieh, zu verwenden. Für das Jahr 1887 kann bezüglich Milchpreise eine kleine Besserung konstatirt werden.

Tab. 90. A. Sennhütten mit Käsereibetrieb.

Ordnungs-No.	Käsereien	Eingelieferte Milch Doppel-Ztr.	Milchpreise per Dpl.-Ztr. Winter Fr.	Milchpreise per Dpl.-Ztr. Sommer Fr.	Abgang dem *	Davon wurde verkauft Dpl.-Ztr.	Davon wurde verkäst Dpl.-Ztr.	Art der Käserei Winter	Art der Käserei Sommer
								**	**
	Bezirk Zürich.								
1	Aesch	2100	10,9	10,9	L.	—	2100	h f.	h f.
2	Birmensdorf	1117	10,0	10,0	L.	155	962	f.	f.
3	Geroldsweil	70	13,5	—	L.	—	70	f.	—
4	Seebach	3230	11,4	11,4	L.	1621	1609	f.	f.
5	Oberurdorf	3110	10,5	10,5	L.	—	3110	f.	f.
	Total .	**9627**	—	—	—	**1776**	**7851**		
	Bezirk Affoltern.								
6	Aeugst. Dorf . . .	2831	10,4	10,4	L.	101	2730	m.	m.
7	Aeugsterthal .	1325	10,2	10,2	L.	114	1211	m.	m.
8	Affoltern. Dorf . . .	5750	11,5	11,5	S.	4000	1750	f.	f.
9	Zwillikon .	2100	11,4	11,4	S.	1700	400	m.	m.
10	Loo-Fehrenbach .	1500	11,1	11,1	S.	1100	400	m.	m.
11	Hausen. Dorf . . .	1675	11,5	11,5	S.	—	1675	m.	m.
12	Heisch . .	1419	10,8	10,8	L.	—	1419	m.	m.
13	Riedmatt . .	2503	10,2	10,2	L.	—	2503	m.	m.
14	Albis . . .	1315	10,0	10,0	L.	—	1315	m.	m.
15	Hauserthal .	1360	10,4	10,4	L.	—	1360	m.	m.
16	Ebertsweil .	2330	10,4	10,4	L.	—	2330	m.	m.
17	Hedingen	4320	10,3	10,3	L.	—	4320	f.	f.
18	Kappel. Dorf . . .	4500	10,4	10,4	L.	—	4500	f.	f.
19	Uerzlikon .	2800	10,5	10,5	L.	—	2800	m.	m.
20	Hauptikon .	1550	10,4	10,4	L.	—	1550	m.	m.
21	Knonau. Dorf . . .	4868	10,4	10,4	L.	288	4580	f.	f.
22	Uttenberg .	1279	10,0	10,0	L.	50	1229	m.	m.
23	Maschwanden . . .	6000	10,6	10,6	L.	100	5900	f.	f.
24	Mettmenstetten. Dorf .	4119	10,6	10,6	L.	292	3827	f.	f.
25	Heffersweil	1500	10,4	10,4	L.	62	1438	m.	m.
26	Obfelden. Unter-Lunnern .	2011	10,4	10,4	L.	240	1771	h f.	f.
27	Ober-Lunnern .	2065	10,8	10,8	L.	364	1701	m.	m.
28	Bickweil .	1468	10,0	10,0	L.	54	1414	m.	m.
29	Dachelsen-Toussen	2714	10,4	10,4	L.	327	2387	f.	f.
30	Ottenbach.	3800	10,6	10,6	L.	600	3200	f.	f.
31	Riffersweil. Ober- .	2750	10,6	10,6	L.	220	2530	m.	f.
32	Unter- .	2785	10,8	10,8	L.	110	2675	m-c.	m-c.
33	Stallikon. Gamlikon .	1800	10,0	10,0	L.	—	1800	m.	m.
34	Buchenegg .	2000	11,0	11,0	L.	—	2000	m.	m.
	Total .	**76437**	—	—	—	**9722**	**66715**		

Abkürzungen:

* L. = Lieferanten, S. = Senn.

** f. = fett, h f. = halbfett, m. = mager, m-c. = mager (Centrifugenbetrieb), Lim. = Limburger, Z. = Zieger, H. = Holländerkäse.

Tab. 90.

Ordnungs-No.	Käsereien	Eingelieferte Milch Doppel-Ztr.	Milchpreise per Dpl.-Ztr. Winter Fr.	Milchpreise per Dpl.-Ztr. Sommer Fr.	Abgang dem	Davon wurde verkauft Dpl.-Ztr.	Davon wurde verkäst Dpl.-Ztr.	Art der Käserei Winter	Art der Käserei Sommer
	Bezirk Horgen.								
35	Adlisweil	3300	12,5	12,5	S.	2000	1300	m.	m.
36	Hirzel. Bei der Kirche	3000	10,2	10,2	L.	95	2905	hf.	f.
37	Spitzen . . .	2500	10,5	10,5	L.	190	2310	m.	m.
38	Kalbisau . .	1400	11,0	11,0	S.	—	1400	m.	m.
39	Dürrenmoos .	1750	10,0	10,0	L.	60	1690	hf.	f.
40	Zimmerberg .	1314	11,0	11,0	S.	20	1294	m.	m.
41	Neuhaus . .	2030	10,2	10,2	L.	20	2010	hf.	f.
42	Horgen. Riedtwies . .	1685	11,1	11,1	S.	1625	60	Lim.	Lim.
43	Arn. . . .	3041	10,0	10,0	L.	163	2878	f.	f.
44	Klausen . .	1700	11,6	11,6	S.	900	800	m.	m.
45	Wührenbach .	1280	10,2	10,2	S.	53	1227	m.	m.
46	Moorschwand	1200	12,0	12,0	L.	900	300	m.	m.
47	Hütten. Dorf . . .	1709	10,0	10,7	L.	219	1490	m.	m.
48	Oerischwand .	1123	9,9	10,5	L.	—	1123	m.	m.
49	Knäus . . .	1198	10,0	10,7	L.	10	1188	m.	m.
50	Segel . . .	871	9,9	10,5	L.	—	871	m.	m.
51	Langmoos . .	1351	10,0	10,7	L.	95	1256	m.	m.
52	Schönau . .	419	9,8	10,3	L.	—	419	m.	m.
53	Böscher . .	854	10,0	10,4	L.	—	854	m.	m.
54	Laubegg . .	323	10,0	10,5	L.	—	323	m.	m.
55	Langnau. Albis . .	1132	11,2	11,2	S.	33	1099	m.	m.
56	Unter-Albis.	1720	12,0	12,0	S.	657	1063	m.	m.
57	Oberrieden	2045	11,8	11,8	S.	1250	795	m.	m.
58	Richtersweil. Mettlen . .	1937	11,0	11,0	S.	731	1206	Z.	Z.
59	Seeli . . .	830	10,0	10,4	L.	—	830	m.	m.
60	Holz . . .	995	10,0	10,0	L.	—	995	m.	m.
61	Egg . . .	2500	9,8	11,0	L/S.	500	2000	m.	m.
62	Feldmoos .	2406	10,2	10,2	L.	—	2406	f.	f.
63	Schwanden .	4952	10,8	11,2	S.	4402	550	m.	m.
64	Sandrain .	1166	—	10,4	S.	583	583	—	hf.
65	Mühlenen .	450	—	12,0	S.	126	324	—	m.
66	Schönenberg. Dorf . . .	2763	10,3	10,3	L.	73	2690	f.	f.
67	Müsli . . .	2605	10,4	10,4	L.	18	2587	f.	f.
68	Stollen . .	2805	10,4	10,4	L.	36	2769	f.	f.
69	Mühlestalden .	2349	10,4	10,4	L.	73	2276	f.	f.
70	Wolfbühl .	1856	10,0	10,5	L.	18	1838	m.	m.

Tab. 90.

Ordnungs-No.	Käsereien	Eingelieferte Milch Doppel-Ztr.	Milchpreise per Dpl.-Ztr. Winter Fr.	Milchpreise per Dpl.-Ztr. Sommer Fr.	Abgang dem	Davon wurde verkauft Dpl.-Ztr.	Davon wurde verkäst Dpl.-Ztr.	Art der Käserei Winter	Art der Käserei Sommer
71	Schönenberg. Wald .	1375	*10,0*	*10,0*	L.	—	1375	m.	m.
72	Haslaub	875	*10,0*	*10,0*	L.	—	875	m.	m.
73	Rechberg	1747	*10,0*	*10,0*	L.	—	1747	m.	m.
74	Säge . .	1441	*10,2*	*10,2*	L.	18	1423	m.	m.
75	Egg . .	1000	*10,0*	*10,0*	L.	600	400	m.	m.
76	Thalweil. Gattikon . .	1709	*12,8*	*12,8*	S.	1250	459	m.	m.
77	Etzliberg .	2796	*13,2*	*13,2*	S.	2280	516	m.	m.
78	Oegensbühl	999	*12,6*	—	S.	945	54	m.	—
79	Wädensweil. Waggithal .	3725	*10,5*	*10,5*	L.	73	3652	hf.	f.
80	Oedeschwend	1802	*10,0*	*10,0*	L.	—	1802	m.	m.
81	Stocken . .	2323	*10,0*	*10,0*	L.	70	2253	hf.	f.
82	Bachgaden .	2850	*10,0*	*10,9*	L.	92	2758	m.	m.
83	Herrlisberg .	2598	*10,5*	*10,5*	L.	90	2508	hf.	f.
84	Himmery . .	2198	*10,2*	*10,2*	L.	—	2198	hf.	f.
	Total .	**91997**	—	—	—	**20268**	**71729**		
	Bezirk Meilen.								
85	Hombrechtikon. Tobel . .	1988	*10,0*	*10,4*	L.	—	1988	f.	f.
86	Herrgass .	1634	*10,0*	*10,4*	L.	—	1634	m.	m.
87	Dörfli . .	1525	*10,2*	*10,6*	L.	—	1525	m.	m.
88	Feldbach .	1680	*10,2*	*10,6*	L.	—	1680	m.	m.
89	Lüeholz .	1277	*9,9*	*10,2*	L.	—	1277	m.	m.
90	Braunensberg .	2087	*10,1*	*10,8*	L.	—	2087	f.	f.
91	Schlatt . .	1137	*10,0*	*10,5*	L.	—	1137	m.	m.
92	Männedorf. Weiern .	1989	*11,5*	*11,4*	S.	1650	339	m.	m.
93	auf Dorf .	1659	*10,6*	*10,8*	L.	823	836	m.	m.
94	Ausserfeld	1264	*10,2*	*10,6*	L.	154	1110	m.	m.
95	Meilen. Burg. . . .	400	*10,8*	*10,8*	S.	—	400	Lim.	Lim.
96	Oetweil. Zelgli . . .	3210	*11,5*	*12,0*	L.	50	3160	f.	f.
97	Oberrohr . .	2035	*11,0*	*11,5*	L.	25	2010	m.	m.
98	Stäfa. Uerikon . . .	1401	*10,1*	10,5	L.	—	1401	m.	m.
99	auf Dorf . . .	1828	*11,4*	*11,4*	S.	—	1828	m.	m.
100	Grundhalden .	778	*10,9*	*11,6*	S.	458	320	m.	m.
101	Redlikon-Ghei .	2005	*10,4*	*11,2*	L.	—	2005	m.	m.
102	Uelikon . . .	1020	—	*11,0*	L.	—	1020	—	hf.
103	Uetikon. Kleindorf . .	1400	*11,6*	*11,0*	S.	550	850	m.	m.
	Total .	**30317**	—	—	—	**3710**	**26607**		

Tab. 90.

Ordnungs-No.	Käsereien	Eingelieferte Milch Doppel-Ztr.	Milchpreise per Dpl.-Ztr. Winter Fr.	Sommer Fr.	Abgang dem	Davon wurde verkauft Dpl.-Ztr.	verkäst Dpl.-Ztr.	Art der Käserei Winter	Sommer
	Bezirk Hinweil.								
104	Bäretsweil. Oberdorf .	2500	*11,4*	*11,4*	S.	116	2384	m.	m.
105	Unterdorf .	1005	*11,1*	*11,3*	S.	90	915	m-c.	m-c.
106	Adetsweil .	890	*10,2*	*10,4*	L.	54	836	m.	m.
107	Tysenwaltsberg .	414	*10,0*	—	L.	20	394	m.	—
108	Wappensweil .	473	*10,0*	—	L.	—	473	m.	—
109	Bettsweil, Vorder-	420	*10,7*	*10,9*	S.	—	420	m.	m.
110	„ Hinter-	1182	*10,8*	*11,0*	S.	467	715	m.	m.
111	Hinterburg	1544	*11,5*	*11,5*	L.	40	1504	m.	m.
112	Klein-Bäretsweil	1228	*9,5*	*10,1*	L.	30	1198	m.	m.
113	Hof-Bliggensweil	1483	*10,4*	*10,5*	L.	140	1343	m.	m.
114	Stockmühle .	194	—	*11,0*	S.	—	194	—	m-c.
115	Bubikon. Ritterhaus .	2100	*10,5*	*10,6*	L.	—	2100	m.	m.
116	Barenberg .	1700	*10,5*	*10,6*	L.	—	1700	m.	m.
117	Sennscheur .	2100	*10,5*	*10,6*	L.	—	2100	m.	m.
118	Bürg . . .	1800	*10,6*	*10,6*	L.	—	1800	h f.	h f.
119	Rennweg . .	1800	*10,6*	*10,6*	L.	—	1800	h f.	h f.
120	Wendhäuslen	2100	*10,8*	*10,8*	L.	—	2100	m.	m.
121	Dürnten. Unter- . .	2276	*10,5*	*10,9*	L.	110	2166	m.	m.
122	Ober-Dürnten .	2570	*10,6*	*11,2*	L.	180	2390	m.	m.
123	Garwied . .	1180	*10,0*	*10,2*	L.	60	1120	m.	m.
124	Tann . . .	808	*11,0*	*11,4*	S.	383	425	m.	h f.
125	Hasenstrick .	1043	*10,0*	*10,1*	L.	—	1043	m.	m.
126	Edikon-Hadlikon .	1357	—	*10,5*	S.	150	1207	—	m-c.
127	Fischenthal. Lenzen .	830	*10,0*	*11,0*	S.	210	620	m.	m.
128	Steg . .	1363	*10,0*	*11,0*	S.	270	1093	m.	m.
129	Schmittenbach	1260	*10,7*	*11,0*	S.	328	932	h f.	h-f.
130	Oberhof .	1700	*10,9*	*11,5*	S.	450	1250	m.	m.
131	Aurüti .	1300	*10,0*	*10,0*	S.	—	1300	m.	m.
132	Lee . .	1120	*10,0*	*10,0*	L.	—	1120	m.	m.
133	Gossau. Dorf . . .	3763	*10,3*	*11,0*	L.	231	3532	f.	f.
134	Bertschikon .	2388	*10,1*	*10,9*	L.	78	2310	f.	f.
135	Oberottikon .	923	*10,0*	*10,3*	L.	11	912	m.	m.
136	Unterottikon .	2510	*10,4*	*11,0*	L.	105	2405	f.	f.
137	Herschmettlen . .	1500	*10,0*	*10,4*	L.	14	1486	f.	f.
138	Fuchsrüti . .	1139	*10,0*	*10,3*	L.	—	1139	m.	m.
139	Grüt . . .	1315	*10,6*	*11,3*	L.	590	725	m.	m.
140	Hellberg . .	1475	*10,0*	*10,2*	L.	13	1462	f.	f.

Tab. 90.

Ordnungs-No.	Käsereien	Eingelieferte Milch Doppel-Ztr.	Milchpreise per Dpl.-Ztr. Winter Fr.	Sommer Fr.	Abgang dem	Davon wurde verkauft Dpl.-Ztr.	verkäst Dpl.-Ztr.	Art der Käserei Winter	Sommer
141	Grüningen. Binzikon . .	3358	10,7	10,9	L.	—	3358	f.	f.
142	Itzikon . . .	2479	10,2	10,8	L.	—	2479	hf.	hf.
143	Adletshausen.	1584	10,0	10,5	L.	—	1584	m.	m.
144	Holzhausen .	2665	10,2	10,6	L.	—	2665	m.	m.
145	Hinweil. Dorf, obere Sennhütte .	1758	11,0	11,4	S.	180	1578	m.	m.
146	„ untere Sennhütte .	1747	10,4	10,8	L.	165	1582	m.	m.
147	Gyrenbad .	2230	10,2	10,5	L.	150	2080	m.	m.
148	Niederhaus .	1059	9,8	10,0	L.	—	1059	m.	m.
149	Schaufelberg	896	9,6	10,6	L/S.	—	896	m.	m.
150	Erlosen . .	1200	10,1	10,2	L.	14	1186	m.	m.
151	Ringweil . .	1856	10,1	10,5	L.	52	1804	m.	m.
152	Wernetshausen	1827	10,0	10,4	L.	117	1710	m.	m.
153	Rothenstein .	2846	10,5	10,4	L.	58	2788	m.	m.
154	Hadlikon . .	2082	11,0	11,4	S.	211	1871	m.	m.
155	Unterbach .	1263	10,7	11,0	S.	22	1241	m.	m.
156	Rüti. Feerach . . .	1926	11,8	12,0	S.	963	963	m.	m.
157	Fägschweil . .	1400	11,0	11,2	L.	550	850	m.	m.
158	Seegräben	2898	10,4	10,8	L.	96	2802	hf.	f.
159	Wald. Dorf I . . .	3292	12,4	12,8	S.	1646	1646	Z.	Z.
160	Dorf II . . .	3078	12,4	12,7	S.	1539	1539	m.	m.
161	Hübli	1649	10,2	10,4	L.	97	1552	m.	m.
162	Hischweil . .	950	9,8	10,0	L.	42	908	m.	m.
163	Fellmis . . .	1070	10,0	10,2	L.	—	1070	m.	m.
164	Hittenberg . .	1388	10,0	10,4	L.	34	1354	m.	hf.
165	Krinnen . . .	811	9,8	10,0	L.	—	811	m.	hf.
166	Hefern . . .	905	11,7	12,4	S.	788	117	—	m.
167	Laupen . . .	1958	11,8	12,4	S.	700	1258	m.	m.
168	Hubwies . . .	1250	12,4	12,4	S.	275	975	m.	m.
169	Riedt	3116	10,4	10,8	L.	93	3023	f.	f.
170	Raad	1102	10,0	10,2	L.	99	1003	m.	m.
171	Bühl	1888	9,8	10,4	L.	22	1866	m.	m.
172	Hub	2270	11,4	11,4	S.	200	2070	m.	m.
173	Sonnenberg . .	480	10,4	10,9	S.	—	480	Z.	Z.
174	Wiedenriedt .	476	—	11,0	S.	—	476	—	m.
175	Wetzikon. Kempten .	1362	10,7	11,0	S.	191	1171	m.	m.
176	Ettenhausen	1801	10,6	10,8	S.	261	1540	m.	m.
	Total .	118673	—	—	—	12705	105968		

Tab. 90.

Ordnungs-No.	Käsereien	Eingelieferte Milch Doppel-Ztr.	Milchpreise per Dpl.-Ztr. Winter Fr.	Milchpreise per Dpl.-Ztr. Sommer Fr.	Abgang dem	Davon wurde verkauft Dpl.-Ztr.	Davon wurde verkäst Dpl.-Ztr.	Art der Käserei Winter	Art der Käserei Sommer
	Bezirk Uster.								
177	Egg. Hinteregg . . .	3986	*10,4*	*11,0*	L.	307	3679	f.	f.
178	Innervollikon . .	1343	*10,0*	*10,7*	L.	35	1308	hf.	hf.
179	Sonnenberg . . .	1843	*10,2*	*10,7*	L.	70	1773	hf.	f.
180	Esslingen . . .	4098	*10,4*	*11,1*	L	83	4015	hf.	f.
181	Lurwies . . .	778	*10,0*	*10,7*	L.	21	757	m.	m.
182	Schaubigen . .	715	*9,8*	*10,3*	L.	15	700	m.	m.
183	Fällanden	2276	*10,4*	*10,4*	L.	750	1526	hf.	f.
184	Greifensee	1700	*10,4*	*10,4*	L.	180	1520	f.	f.
185	Maur. Dorf	3425	*10,2*	*10,8*	L.	120	3305	f.	f.
186	Aesch . . .	1705	*10,5*	*10,9*	L.	25	1680	f.	f.
187	Uessikon . . .	1852	*10,0*	*10,8*	L.	25	1827	f.	f.
188	Mönchaltorf. Dorf I .	5100	*10,5*	*11,4*	L.	190	4910	f.	f.
189	Dorf II .	700	*10,2*	—	L.	—	700	m.	—
190	Brand .	3350	*10,3*	*11,3*	L.	50	3300	f.	f.
191	Lindhof .	700	*10,0*	*10,1*	L.	—	700	m.	m.
192	Uster. Oberuster . .	3091	*11,0*	*11,4*	L.	479	2612	hf.	f.
193	Kirchuster . .	2500	*12,2*	*12,4*	S.	795	1705	m.	m.
194	Niederuster . .	2349	*12,0*	*12,2*	S.	1500	849	m.	m.
195	Nänikon . .	2750	*10,6*	*10,7*	L.	150	2600	f.	f.
196	Freudweil . .	1500	*10,55*	*10,55*	L.	25	1475	m.	m.
197	Wermatsweil .	2700	*10,6*	*10,9*	L.	—	2700	f.	f.
198	Sulzbach . .	1334	*10,7*	*11,1*	L.	120	1214	m.	m.
199	Riedikon . .	2056	*11,4*	*11,8*	S.	817	1239	m.	m.
200	Volketsweil. Dorf . .	3000	*10,75*	*10,75*	L.	—	3000	f.	f.
201	Hegnau .	3500	*10,8*	*10,8*	L.	—	3500	f.	f.
202	Gutensweil	3500	*10,8*	*10,8*	L.	—	3500	f.	f.
203	Wangen	2250	*10,2*	*10,6*	L.	130	2120	hf.	f.
	Total .	**64101**	—	—	—	**5887**	**58214**		
	Bezirk Pfäffikon.								
204	Bauma. Dorf . . .	1395	*11,2*	*11,3*	S.	284	1111	m.	m.
205	Musterplatz .	896	*10,7*	*10,6*	S.	—	896	m.	m.
206	Schwandelbach	1400	*10,8*	*11,0*	S.	180	1220	m.	m.
207	Wyden . .	1203	*11,1*	*11,5*	S.	430	773	m.	m.
208	Juckern . .	1505	*11,4*	*11,5*	S.	364	1141	m.	m.
209	Saaland . .	1155	*10,2*	*10,4*	L.	160	995	m.	hf.
210	Bad . . .	823	*11,0*	*11,1*	S.	—	823	m.	m.

Tab. 90.

Ordnungs-No.	Käsereien	Eingelieferte Milch Doppel-Ztr.	Milchpreise per Dpl.-Ztr. Winter Fr.	Milchpreise per Dpl.-Ztr. Sommer Fr.	Abgang dem	Davon wurde verkauft Dpl.-Ztr.	Davon wurde verkäst Dpl.-Ztr.	Art der Käserei Winter	Art der Käserei Sommer
211	Fehraltorf	5727	*10,4*	*10,8*	L.	402	5325	f.	f.
212	Hittnau. Ober- . . .	1720	*10,4*	*10,6*	L.	110	1610	m.	m.
213	Unterhittnau .	1734	*10,1*	*10,2*	L.	183	1551	h f.	f.
214	Dürstelen .	990	*10,0*	*10,1*	L.	55	935	m.	m.
215	Hasel . . .	1403	*10,3*	*10,5*	L.	216	1187	m.	m.
216	Illnau. Unter- . . .	3960	*10,4*	*10,4*	L.	115	3845	h f.	f.
217	Bisikon . . .	2178	*10,5*	*10,9*	L.	54	2124	h f.	f.
218	Ottikon . . .	4456	*10,4*	*10,8*	L.	252	4204	h f.	h f.
219	Mesikon . .	1250	*10,0*	*10,6*	L.	29	1221	h f.u.Z.	h f.u.Z.
220	Kyburg	1095	*10,0*	*10,0*	L.	182	913	m.	m.
221	Lindau. Tagelswangen	1460	*11,1*	*11,1*	S.	60	1400	Lim.	Lim.
222	Pfäffikon. Dorf . . .	1870	*10,4*	*10,8*	L.	345	1525	m.	m.
223	Bussenhausen .	1496	*10,4*	*10,8*	L.	475	1021	h f.	h f.
224	Irgenhausen	2577	*10,3*	*10,8*	L.	195	2382	f.	f.
225	Oberweil .	1460	*10,5*	*10,9*	S.	103	1357	m-c.	m-c.
226	Auslikon .	816	*10,4*	*10,8*	L.	20	796	m.	m.
227	Hermatsweil	1603	*10,1*	*10,5*	L.	18	1585	h f.	f.
228	Russikon. Dorf . . .	1799	*10,2*	*10,7*	L.	104	1695	Z.	Z.
229	Gündisau .	423	*10,1*	*10,3*	L.	57	366	m.	m.
230	Sennhof .	1800	*10,2*	*10,4*	L.	62	1738	m.	m.
231	Sternenberg. Riedrüti .	1200	*10,5*	*10,5*	S.	40	1160	m.	m.
232	Gfell . .	600	*10,0*	*10,0*	S.	—	600	m.	m.
233	Weisslingen. Dorf . .	3410	*10,8*	*11,0*	L.	360	3050	m.	m.
234	Theilingen .	2550	*10,6*	*10,6*	L.	200	2350	f.	f.
235	Neschweil .	2400	*10,6*	*10,6*	L.	150	2250	m-c.	m-c.
236	Wildberg. Dorf . . .	1954	*10,4*	*10,6*	L.	240	1714	m.	m.
237	Schalchen .	1585	*10,4*	*10,5*	L.	80	1505	h f.	f.
238	Wyla	1644	*10,6*	*11,0*	L.	270	1374	m.	m.
	Total .	**63537**	—	—	—	**5795**	**57742**		
	Bezirk Winterthur.								
239	Altikon	638	—	*10,2*	L.	17	621	—	h f.
240	Dynhard	1400	*10,0*	*10,2*	L.	—	1400	H.	H.
241	Elgg	1623	*10,5*	*11,0*	L.	374	1249	m.	m.
242	Ellikon*	986	*10,2*	*10,7*	L.	—	986	h f.	h f.
243	Hagenbuch. Dorf . .	1460	*10,0*	*10,5*	L.	106	1354	h f.	h f.
244	Schneit .	1732	*10,6*	*10,6*	L.	54	1678	H.	H.
245	Hettlingen	1200	*10,4*	*10,4*	L.	50	1150	h f.	h f.

Tab. 90.

Ordnungs-No.	Käsereien	Eingelieferte Milch	Milchpreise per Dpl.-Ztr.		Abgang dem	Davon wurde		Art der Käserei	
		Doppel-Ztr.	Winter Fr.	Sommer Fr.		verkauft Dpl.-Ztr.	verkäst Dpl.-Ztr.	Winter	Sommer
246	Hofstetten. Dickbuch .	1364	*10,0*	*10,2*	L.	36	1328	m.	hf.
247	Wenzikon .	1355	*10,2*	*10,4*	L.	—	1355	Z.	Z.
248	Neftenbach	700	*11,8*	*11,6*	S.	200	500	Lim.	Lim.
249	Oberwinterthur. Hegi . .	2000	*11,0*	*11,0*	S.	850	1150	Z.	Z.
250	Ricketsweil	700	*11,0*	*11,0*	S.	—	700	m.	m.
251	Rickenbach	1800	*10,3*	*10,3*	L.	40	1760	hf.	f.
252	Schlatt. Unter- . . .	2845	*10,4*	*10,4*	L.	59	2786	hf.	f.
253	Oberschlatt .	1365	*10,1*	*10,3*	L.	46	1319	Z.	Z.
254	Waltenstein .	918	*10,15*	*10,15*	L.	—	918	Z.	Z.
255	Nussberg . .	315	*9,6*	—	L.	—	315	Z.	—
256	Schottikon	1250	*10,0*	*10,4*	L.	50	1200	hf.	hf.
257	Seen. Eidberg . . .	1190	*10,4*	*10,5*	L.	19	1171	hf.	hf.
258	Weier-Yburg .	1368	*10,4*	*10,4*	L.	110	1258	m.	m.
259	Turbenthal. Dorf . .	1260	*10,8*	*11,0*	S.	420	840	m.	m.
260	Oberhofen	1091	*10,2*	*10,2*	L.	16	1075	Z.	m.
261	Neubrunn	700	*10,6*	*10,6*	S.	150	550	hf.	hf.
262	Berg . .	450	*10,8*	*10,8*	S.	—	450	Z.	Z.
263	Wiesendangen. Dorf . . .	2514	*10,2*	*10,8*	L.	—	2514	hf.	hf.
264	Menzengrüt*	457	*10,2*	*10,7*	L.	—	457	hf.	hf.
265	Zell. Dorf	1113	*11,1*	*11,1*	S.	145	968	Z.	m.
266	Ober-Langenhard	1175	*10,4*	*10,4*	L.	109	1066	m.	hf.
	Total .	**34969**	—	—	—	**2851**	**32118**	—	—
	Bezirk Andelfingen.								
267	Benken	2171	*9,2*	*9,2*	L.	18	2153	hf.	f.
268	Buch a./I.	1808	*10,5*	*10,5*	L.	—	1808	f.	f.
269	Dachsen	1410	*12,0*	*12,0*	L.	1072	338	Lim.	Lim.
270	Dorf	1300	*10,0*	*10,2*	L.	—	1300	hf.	hf.
271	Henggart-Hünikon .	2840	*10,5*	*11,5*	L.	20	2820	f.	f.
272	Marthalen	736	*9,6*	*9,8*	L.	96	640	Lim.	Lim.
273	Unter-Stammheim . .	2275	*9,2*	*10,0*	L.	244	2031	hf.	f.
274	Truttikon	2018	*10,6*	*10,6*	L.	23	1995	f.	f.
	Total .	**14558**	—	—	—	**1473**	**13085**	—	—
	Bezirk Bülach.								
275	Bachenbülach . . .	2020	*10,4*	*10,4*	L.	150	1870	hf.	f.
276	Bassersdorf	2265	*10,2*	*10,6*	L.	400	1865	f.	f.
277	Bülach	2937	*10,6*	*10,6*	L.	760	2177	hf.	hf.

* Die Milch wird in die Käserei Kefikon (Thurgau) geliefert.

Tab. 90.

Ordnungs-No.	Käsereien	Eingelieferte Milch	Milchpreise per Dpl-Ztr.		Abgang dem	Davon wurde		Art der Käserei	
		Doppel-Ztr.	Winter Fr.	Sommer Fr.		verkauft Dpl.-Ztr.	verkäst Dpl.-Ztr.	Winter	Sommer
278	Unter-Embrach . . .	1031	*10,0*	*10,25*	L.	90	941	hf.	f.
279	Höri	1756	*10,5*	*10,5*	L.	73	1683	hf.	hf.
280	Kloten	3531	*10,0*	*10,0*	L.	180	3351	hf.	hf.
281	Nürensdorf. Dorf . .	1640	*10,0*	*10,0*	L.	51	1589	f.	f.
282	Oberweil.	1316	*10,0*	*10,0*	L.	—	1316	Lim.	Lim.
283	Rafz	950	*10,2*	*10,2*	L.	150	800	m.	hf.
	Total .	**17446**	—	—	—	**1854**	**15592**		
	Bezirk Dielsdorf.								
284	Bachs	1715	*10,0*	*10,2*	L.	22	1693	m.	m.
285	Niederglatt-Nöschikon .	1500	*10,4*	*10,4*	L.	150	1350	hf.	hf.
286	Niederweningen . . .	1100	*9,8*	*10,2*	L.	100	1000	m.	f.
287	Oberglatt	850	*10,0*	*10,0*	L.	20	830	hf.	hf.
288	Oberweningen . . .	140	*10,4*	*10,4*	L.	15	125	hf.	f.
289	Otelfingen	1376	*10,4*	*10,4*	L.	190	1186	f.	f.
290	Rümlang	2034	*10,4*	*11,0*	L.	151	1883	hf.	f.
291	Schleinikon-Dachslern .	1518	*9,2*	*9,2*	L.	67	1451	hf.	f.
292	Schöfflisdorf	1395	*10,4*	*10,4*	L.	—	1395	hf.	hf.
293	Stadel	1462	*10,3*	*10,5*	L.	55	1407	hf.	hf.
294	Weiach	1320	*10,3*	*10,3*	L.	—	1320	hf.	hf.
	Total .	**14410**	—	—	—	**770**	**13640**		

Anschliessend an vorstehende spezifizirte Darstellung, müssen wir darauf aufmerksam machen, dass die Milchkäufe im Kanton Zürich theils für das ganze Jahr, theils nur für 6 Monate abgeschlossen und dabei ziemlich regelmässig die Termine 1. November oder Martini und 1. Mai inne gehalten werden. Die halbjährlichen Abschlüsse kommen je länger je mehr zur Geltung und es verdienen solche unzweifelhaft auch den Vorzug. Bei den heutigen Schwankungen der Preise für die Milchprodukte können nicht selten bei Ganzjahrabschlüssen Missverhältnisse eintreten, wodurch beim Käser sogar eine Bedrohung der Existenz, und im umgekehrten Falle, bei den Milchlieferanten wenigstens eine ernste Missstimmung und Unzufriedenheit herbeigeführt werden kann.

Die nachstehende Tabelle gibt im Zusammenzug nach Bezirken Aufschluss über die im Berichtsjahre angewandten Fabrikationsarten. Es ist daraus ersichtlich, dass nach der Zahl der Betriebe die Magerkäserei besonders vorherrschend ist und somit auf Butterausbeute noch ein bedeutendes Gewicht gelegt wird. Zieger-, Limburger- und Holländerkäsefabrikation wird nur in beschränktem Maasse betrieben und es sind die beiden letztern Fabrikationsarten mehr in den ackerbautreibenden Bezirken einheimisch.

Die Käsereien nach der Art des Betriebes. 1887.

Tab. 90 a.

Bezirke	Das ganze Jahr						abwechselnd		
	fett	halbfett	mager	Limburger	Zieger	Holländer (Kugelkäse)	fett und mager	fett und halbfett	halbfett und mager (oder Zieger)
Zürich . . .	4	1	—	—	—	—	—	—	—
Affoltern . .	8	—	19	—	—	—	1	1	—
Horgen . . .	6	1	34	1	1	—	—	7	—
Meilen . . .	3	1	14	1	—	—	—	—	—
Hinweil . . .	7	4	56	—	2	—	—	1	3
Uster . . .	12	1	9	—	—	—	—	5	—
Pfäffikon . .	3	2	21	1	1	—	—	5	2
Winterthur .	—	9	6	1	6	2	—	2	2
Andelfingen .	3	1	—	2	—	—	—	2	—
Bülach . . .	2	3	—	1	—	—	—	2	1
Dielsdorf . .	1	5	1	—	—	—	1	3	—
Kt. Zürich	49	28	160	7	10	2	2	28	8

Ein zuverlässiges Bild über den wirklichen Umfang der einzelnen Fabrikationsarten ist der Zahl der Betriebe allein natürlich nicht zu entnehmen. Vielmehr kommt dabei das für jede einzelne Fabrikationsbranche verwendete Milchquantum in Betracht. Die im Berichtsjahre 1887 zur Käserei verwendeten 469,261 Doppelzentner Milch (Tab. 92 und 94) vertheilen sich auf die verschiedenen Arten der Käsebereitung, in Prozenten ausgedrückt, wie folgt: Fett 36,8 %, halbfett 15,3 %, mager 44,3 %, Limburger 1 %, Zieger 2,6 %. Es sind vorherrschend die kleineren Betriebe, die sich mit der Magerkäserei befassen, da erfahrungsgemäss für rationellen Betrieb der Fettkäserei nur grössere Mulchen geeignet sind.

B. Milchsammelstellen.

Es würde unzweifelhaft zum Ausbau der landwirthschaftlichen Statistik, Abtheilung Milchwirthschaft, wesentlich beitragen, wenn möglichst zuverlässige und erschöpfende Angaben über alle in den Handel kommende Milch gemacht würden. Unser Bestreben, dieses Ziel zu erreichen, ist nicht ganz ohne Erfolg geblieben, indem auch das Berichtjahr gegenüber dem Vorjahre wieder höhere Ziffern aufweist. Gegenüber dem Jahre 1885 weist der diesjährige Zusammenzug nahezu die dreifache Zahl auf, und es ist keineswegs anzunehmen, dass wir es in vorliegendem Falle mit einer Vermehrung in diesem Unfange zu thun haben, sondern, dass in früheren Jahren die bezüglichen Angaben noch theilweise unvollständig waren. Hat sich auch nach unserer einschlägigen Darstellung, die Zahl der Milchsammelstellen von 30 im Jahr 1885 auf 126 im Jahr 1887 vermehrt, zweifeln wir keineswegs daran, dass die bezügliche Liste jetzt noch nicht vollständig ist.

Es ist der nachstehenden Tabelle zu entnehmen, dass der grösste Theil der an die Milchsammelstellen eingelieferten Milch nach Zürich und die Ausgemeinden ausgeführt wird. Im Weitern kommen in Betracht die Stadt Winterthur und einige andere industrielle Gemeinden des Kantons. Ausgeführt wurden ferner im Berichtsjahre ca. 5700 Doppelzentner nach Schaffhausen und 2000 Doppelzentner in die Milchsiederei Cham.

Obwohl eine ganz genaue Ausscheidung betreffend den Bestimmungsort der Milchsendungen nicht stattgefunden hat, darf das auf Grundlage von Tabelle 91 in Zürich und Ausgemeinden eingeführte Quantum Milch zu 89,000 Doppelzentner per Jahr angenommen werden, was per Tag 244 Doppelztr. = 23,690 Liter oder, die Bevölkerung Mitte 1887 zu rund 88,000 angenommen, per Einwohner 0,27 Liter täglich ausmacht. Hiezu kommt noch die in den Ausgemeinden der Stadt Zürich gewonnene Milch, die wohl ausschliesslich im bezeichneten Rayon verwendet wird und welche nach einer auf Grundlage der Viehzählung vom Jahr 1886 asfgestellten Berechnung ohne Oberstrass, für welche Gemeinde in Tabelle 91 bereits Angaben gemacht sind, auf schwach 1 Deziliter per Kopf der Gesammtbevölkerung angenommen werden darf. Soweit uns eine Berechnung möglich ist, würde somit der tägliche Milchkonsum per Einwohner 0,37 Liter oder nicht ganz 4 Deziliter betragen.

B. Milch-Sammelstellen.

Tab. 91.

Sammelstellen	Zahl	Eingelieferte Milch Dopp.-Ztr.	Milchpreise per Dopp.-Ztr. Winter Fr.	Milchpreise per Dopp.-Ztr. Sommer Fr.	Geldwerth in Franken	Bestimmungsort der Milchsendungen
Bezirk Zürich.						
Oberstrass	—	3500	*18,0*	*18,0*	63000	Oberstrass und Zürich
Birmensdorf: im Dorf .	1	800	*11,5*	.	9200	Aussersihl und Wiedikon
Landikon	1	400	*11,0*	.	4400	Aussersihl und Zürich
Ober-Engstringen . .	1	700	*12,0*	.	8400	Zürich
Unter-Engstringen . .	1	547	*11,5*	.	6290	Zürich u. Aussers.
Uitikon	3	1500	*12,0*	.	18000	„ „ „
Niederurdorf . . .	1	91	*12,0*	.	1092	Zürich
Weiningen I. . . .	1	351	*12,0*	*12,0*	4212	„
II. . . .	1	390	*11,6*	*11,6*	4524	„
Total .	**10**	**8279**	—	—	**119118**	
Bezirk Affoltern.						
Bonstetten	1	3629	*11,0*	*11,0*	39919	Zürich
Knonau: Baregg . .	1	2000	*11,0*	*11,0*	22000	Milchsiederei Cham
Mettmenstetten: Rossau	1	3346	*11,2*	*11,2*	37475	Riffersweil
Stallikon	1	2510	*11,0*	*11,0*	27610	Zürich
Wettsweil	1	365	*10,3*	*10,3*	3760	„
Total .	**5**	**11850**	—	—	**130764**	
Bezirk Horgen.						
Horgen: Gehren . .	1	795	*11,4*	*11,4*	9063	Horgen-Dorf und Zürich
Hühnerbühl .	1	745	*11,4*	*11,4*	8493	„ „ „
Badenmatt .	1	541	*11,4*	*11,4*	6167	„ „ „
Richtersweil: Sandrain	1	732	*10,4*	—	7613	Zürich
Mühlenen	1	357	*11,2*	—	3998	„
Thalweil: Oegensbühl	1	749	—	*12,6*	9437	Thalweil
Wädensweil: Rüti . .	1	1270	*10,6*	*10,8*	13620	Zürich
Unterort .	1	1120	*11,0*	*11,0*	12320	„
Mittlerort .	1	1055	*11,0*	*11,0*	11605	„
Au . . .	1	2080	*11,0*	*11,0*	22880	„
Gwad . .	1	1670	*11,0*	*11,0*	18370	„
Bühlen . .	1	2580	*11,2*	*11,2*	28896	„
Untermosen	1	2220	*11,2*	*11,2*	24864	„
Waisenhaus	1	2360	*11,0*	*11,0*	25960	„
Total .	**14**	**18274**	—	—	**203286**	

Tab. 91.

Sammelstellen	Zahl	Eingelieferte Milch Dopp.-Ztr.	Milchpreise per Dopp.-Ztr. Winter Fr.	Milchpreise per Dopp.-Ztr. Sommer Fr.	Geldwerth in Franken	Bestimmungsort der Milchsendungen
Bezirk Meilen.						
Erlenbach	2	570	13,0	13,0	7410	Zürich u. Küsnacht
Herrliberg	6	9000	12,2	12,2	109800	Zürich
Küsnacht. Berg	1	2299	11,0	11,6	26050	„
Meilen: Dorf	1	1905	11,2	11,4	21536	„
Ober-Meilen	1	3095	11,0	11,2	34381	„
Schwabach	1	839	11,2	11,5	9541	„
Hinterfeld	1	1278	11,2	11,4	14398	„
Toggweil	1	1163	10,8	11,0	12703	„
Stäfa: Uelikon	1	745	10,8	—	8046	„
Uetikon: Grossdorf	1	1500	11,6	11,0	16860	„
Zumikon	7	2848	11,0	11,0	31328	„
	23	**25242**	—	—	**292053**	
Bezirk Hinweil.						
Bäretsweil: Tysenwaldsberg	1	409	—	11,0	4499	Bäretsweil
Wappensweil	1	745	—	11,0	8195	„
Dürnten: Dorf	1	350	11,0	11,0	3850	Dürnten u. Hinw.
Garwied	1	300	11,0	11,0	3300	Oberdürnten
Fischenthal: Oberhof	1	200	10,0	10,0	2000	Fischenthal
Gibsweil	1	225	10,5	10,5	2362	„
Hinweil: Bossikon	1	828	10,7	11,0	8989	Wetzikon u. Zürich
Wald: Haltberg	1	392	11,4	11,4	4469	Wald (Dorf)
Wetzikon: Robank	1	1500	11,4	11,6	17260	Zürich
Oberwetzikon	1	940	11,6	11,6	10904	Wetzikon
Unterwetzikon I	1	916	11,6	11,6	10626	Zürich
„ II	1	253	11,8	11,8	2985	Wetzikon
Medikon	1	380	12,0	12,0	4560	„
Kempten	1	305	10,6	11,0	3305	„
Walfershausen	1	180	12,0	12,5	2205	„
Ettenhausen	1	114	12,5	14,0	1560	„
Total	**16**	**8037**	—	—	**91069**	

Tab. 91.

Sammelstellen	Zahl	Eingelieferte Milch Dopp.-Ztr.	Milchpreise per Dopp.-Ztr. Winter Fr.	Milchpreise per Dopp.-Ztr. Sommer Fr.	Geldwerth in Franken	Bestimmungsort der Milchsendungen
Bezirk Uster.						
Dübendorf	13	11000	*13,0*	*13,0*	143000	Zürich
Fällanden	2	1220	*13,0*	*13,0*	15860	„
Maur: Binz	1	2100	*11,0*	*11,0*	23100	„
Ebmatingen . .	1	1650	*11,0*	*11,0*	18150	„
Aesch	1	1400	*12,0*	*12,0*	16800	„
Schwerzenbach . . .	1	[1])900	*10,0*	*10,0*	9000	„
Uster: Werrikon . .	1	297	*11,0*	*11,0*	3267	Uster
Volketsweil: Kindhausen .	1	200	*11,0*	*11,0*	2200	Winterthur
Total .	**21**	**18767**	—	—	**231377**	
Bezirk Pfäffikon.						
Illnau: Effretikon I .	1	[1])1927	*12,0*	*12,0*	23124	Winterthur
„ II	1	[1])1595	*11,0*	*11,0*	17545	Zürich
Lindau: Dorf . . .	1	1207	*11,1*	*11,1*	13398	„
Winterberg .	1	1350	*13,3*	*13,3*	17955	Winterthur
Grafstall . .	1	734	*13,3*	*13,3*	9762	„
Pfäffikon	1	332	*12,0*	*13,0*	4154	Pfäffikon
Weisslingen: Theilingen .	1	480	*12,0*	*12,0*	5760	Kollbrunn
Neschweil .	1	220	*12,0*	*12,0*	2640	Winterthur
Total .	**8**	**7845**	—	—	**94338**	
Bezirk Winterthur.						
Brütten	7	3000	*13,0*	*13,0*	39000	Winterthur
Elsau	1	1436	*11,5*	*11,5*	16514	„
Neftenbach-Hünikon .	1	800	*8,8*	*8,8*	7040	Henggart
Oberwinterthur: Stadel . .	1	730	*12,0*	*12,0*	8760	Winterthur
Reutlingen	1	300	*12,0*	*12,0*	3600	„
Schlatt: Nussberg . .	1	380	*10,8*	*10,8*	4104	„
Wiesendangen: Buch . . .	1	690	*18,0*	*18,0*	12420	„
Attikon . .	1	230	*18,0*	*18,0*	4140	„
Kreuzstrasse	1	260	*18,0*	*18,0*	4680	„
Total .	**15**	**7826**	—	—	**100258**	

[1]) Marktmilch.

Tab. 91.

Sammelstellen	Zahl	Eingelieferte Milch Dopp.-Ztr.	Milchpreise per Dopp.-Ztr. Winter Fr.	Milchpreise per Dopp.-Ztr. Sommer Fr.	Geldwerth in Franken	Bestimmungsort der Milchsendungen
Bezirk Andelfingen.						
Adlikon	1	920	11,0	11,0	10120	Winterthur
Klein-Andelfingen: Oerlingen	1	1335	12,0	12,0	16020	Schaffhausen
Humlikon	1	456	12,0	12,0	5472	Winterthur
Laufen-Uhwiesen	2	4380	12,0	12,0	52560	Schaffhausen
Trüllikon	1	1642	11,0	11,0	18062	Marthalen und Dachsen
Total	6	8733	—	—	102234	
Bezirk Bülach.						
Dietlikon	1	500	11,0	11,0	5500	Zürich
Nürensdorf: Breite	1	460	13,0	13,0	5980	Winterthur
Baltensweil	1	970	11,5	11,5	11155	Zürich
Opfikon. Dorf	1	2300	11,0	11,6	26080	„
Oberhausen	1	775	11,0	11,0	8525	„
Riedikon	1	1500	12,0	12,0	18000	„
Wallisellen	1	2700	12,0	12,0	32400	„
Winkel	1	420	11,0	11,0	4620	Bülach
Total	8	9625	—	—	112260	
Bezirk Dielsdorf.						
Keine Sammelstellen	—	—	—	—	—	—

Die für die Stadt Winterthur nach den gleichen Grundsätzen aufgestellte Berechnung ergibt auf den Kopf der Bevölkerung einen täglichen Milchkonsum von 0,34 Liter. Es ist einleuchtend, dass diese Zahlen für beide Städte der Wirklichkeit nicht entsprechen, sondern zu niedrig sind und geht daraus hervor, dass ansehnliche Quantitäten Milch an beiden Orten durch Landwirthe und Milchhändler eingeführt werden, wofür bestimmte Angaben uns leider nicht zur Verfügung stehen.

Gesammtübersicht.

Tab. 92.

Bezirke	Käsereien				Milch-Sammelstellen		
	in Betrieb	Eingelieferte Milch	Davon wurden		Zahl	Eingelieferte Milch	Geldwerth in Franken
			verkauft	verkäset			
	Zahl	Doppel-Ztr.	Dopp.-Ztr.	Dopp.-Ztr.		Doppel-Ztr.	
Zürich . . .	5	9627	1776	7851	10	8279	119118
Affoltern . .	29	76437	9722	66715	5	11850	130764
Horgen . .	50	91997	20268	71729	14	18274	203286
Meilen . . .	19	30317	3710	26607	23	25242	292053
Hinweil . .	73	118673	12705	105968	16	8037	91069
Uster . . .	27	64101	5887	58214	21	18767	231377
Pfäffikon . .	35	63537	5795	57742	8	7845	94338
Winterthur .	28	34969	2851	32118	15	7826	100258
Andelfingen .	8	14558	1473	13085	6	8733	102234
Bülach . .	9	17446	1854	15592	8	9625	112260
Dielsdorf . .	11	14410	770	13640	—	—	—
Kt. Zürich	294	536072	66811	469261	126	124478	1476757
1886	294	548920	74492	474428	104	116764	1343577
1885	292	564808	79414	485394	30	42674	542193

Geldwerth der in die Käsereien gelieferten Milch.

Tab. 93.

Bezirke	Eingelieferte Milch	Durchschnittlicher Preis per Doppel-Zentner	Geldwerth der Milch	Abgang den Lieferanten zurück, von Doppel-Ztr. Milch	Geldwerth des Abgangs*	Geldwerth von Milch und Abgang
	Doppel-Ztr.		Fr.		Fr.	Fr.
Zürich . .	9627	*10,9*	104482	*7851*	3140	107622
Affoltern . .	76437	*10,6*	809941	*62490*	24996	834937
Horgen . .	91997	*10,7*	986569	*57999*	23200	1009769
Meilen . .	30317	*10,8*	328076	*22870*	9148	337224
Hinweil . .	118673	*10,8*	1279279	*75721*	30288	1309567
Uster . . .	64101	*10,9*	695681	*54421*	21768	717449
Pfäffikon . .	63537	*10,6*	673586	*48061*	19224	692810
Winterthur .	34969	*10,5*	366640	*26540*	10616	377256
Andelfingen .	14558	*10,4*	151003	*13085*	5234	156237
Bülach . .	17446	*10,3*	179253	*15592*	6237	185490
Dielsdorf . .	14410	*10,2*	147365	*13640*	5456	152821
Kt. Zürich	536072	10,7	5721875	398270	159307	5881182
1886	548920	10,4	5722130	401342	160540	5882670
1885	564808	12,0	6798590	471528	188610	6987200

* à 40 Rp. per D.-Z. Milch.

Verwerthung der in die Käsereien gelieferten Milch.

Tab. 94.

Bezirke	An Private verkauft	Zur Käserei verwendet					Total
		für Fettkäs	Halbfett	Mager	Limburger	Zieger	
	Dopp.-Ztr.	D.-Z.	D.-Z.	D.-Z.	D.-Z.	D.-Z.	Doppel-Ztr.
Zürich . .	*1776*	5751	2100	—	—	—	9627
Affoltern . .	*9722*	32838	803	33074	—	—	76437
Horgen . .	*20268*	25831	7584	37048	60	1206	91997
Meilen . .	*3710*	7235	1020	17952	400	—	30317
Hinweil . .	*12705*	19485	9537	74820	—	2126	118673
Uster . . .	*5887*	42117	6758	9339	—	—	64101
Pfäffikon . .	*5795*	16154	10811	27071	1400	2306	63537
Winterthur .	*2851*	5225	13691	6119	500	6583	34969
Andelfingen .	*1473*	9146	2961	—	978	—	14558
Bülach . .	*1854*	5172	8854	250	1316	—	17446
Dielsdorf . .	*770*	3719	7888	2033	—	—	14410
Kt. Zürich	66811	172673	72007	207706	4654	12221	536072
1886	74492	153091	94230	211924	2730	12453	548920
1885	79414	180315	73960	216188	3050	11881	564808

Aus der vorstehenden Tabelle ist ersichtlich, wie viel Doppelzentner Milch im Berichtsjahre für die verschiedenen Fabrikationsarten verwendet wurden. Um die entsprechende Käse- und Butterausbeute berechnen zu können, wurde das Gutachten von Fachmännern eingeholt und darauf gestützt angenommen, es ergebe die durchschnittliche Ausbeute von 100 kg (1 Doppelzentner) Milch:

	Käse	Rahmbutter	Vorbruchbutter
bei der Fettkäserei	8,5 kg	— kg	1 kg
„ „ Halbfettkäserei	8 „	1,5 „	0,5 „
„ „ Magerkäserei	6 „	3,5 „	— „
„ „ Ziegerkäserei	10,5 „	3,5 „	— „
„ „ Limburgerkäserei	10 „	1,8 „	— „

Für die Holländerkäsefabrikation sind die gleichen Ansätze wie für die Halbfettkäserei angenommen worden.

Gestützt auf obige Scala ergeben sich folgende Resultate:

Käs- und Butterproduktion in Hütten.

Tab. 95.

Bezirke	Käse					Butter	
	fett	halbfett	mager	Limburger	Zieger	Rahmbutter	Vorbruchbutter
	Dpl.-Ztr.	Dpl.-Ztr.	Dpl.-Ztr.	Dpl.-Ztr.	Dpl.-Ztr.	Dpl.-Ztr.	Dpl.-Ztr.
Zürich . . .	488,9	168,0	—	—	—	31,5	68,0
Affoltern . .	2791,2	64,2	1984,4	—	—	1169,6	332,4
Horgen. . .	2195,6	606,7	2222,9	6,0	126,7	1434,3	296,2
Meilen . . .	615,0	81,6	1077,1	40,0	—	650,8	77,5
Hinweil . .	1656,2	763,0	4489,2	—	223,2	2836,2	242,5
Uster . . .	3580,0	540,6	560,3	—	—	428,2	455,0
Pfäffikon . .	1373,1	864,9	1624,3	140,0	242,1	1215,6	215,6
Winterthur .	444,1	1095,3	367,2	50,0	691,2	658,9	120,7
Andelfingen .	777,4	236,9	—	97,8	—	62,0	106,3
Bülach . . .	439,6	708,3	15,0	131,6	—	165,3	96,0
Dielsdorf . .	316,1	631,0	122,0	—	—	189,5	76,6
Kt. Zürich	14677,2	5760,5	12462,4	465,4	1283,2	8841,9	2086,8
Durchschnittlicher Preis per Doppel-Ztr.	Fr. *130*	Fr. *100*	Fr. *50*	Fr. *80*	Fr. *16*	Fr. *240*	Fr. *210*
Geldwerth	1908040	576050	623120	37230	20530	2122060	438230
	Fr. 3164970.					Fr. 2560290.	
1886. Doppel-Ztr.	13012,8	7538,6	12715,5	245,7	1307,5	9307,5	1696,0
Durchschn. Preis per Dpl.-Ztr. in Franken	*112*	*90*	*40*	*80*	*15*	*236*	*210*
Geldwerth 1886 .	1457430	678470	508620	19660	19610	2196570	356160
	Fr. 2683790.					Fr. 2552730.	

Die Preise der Milchprodukte stellten sich im Allgemeinen erheblich günstiger als im Vorjahre. Der Durchschnittspreis für Fettkäse durfte desshalb von 112 auf 130 Fr., derjenige für Halbfett- und Magerkäse je um Fr. 10, also von 90 auf 100 bezw. von 40 auf 50 Fr. per Doppelzentner erhöht werden. Für Limburgerkäse musste der gleiche Preisansatz wie im Vorjahre beibehalten werden, dagegen durfte für Zieger eine kleine Erhöhung eintreten.

Für Rahmbutter wurden ebenfalls etwas höhere Preise erzielt, während Vorbruchbutter nur den frühern Preis zu behaupten vermochte.

Ueber den Umfang des Betriebes im Berichtsjahr gibt nachstehende Klassifikation der Käsereien Aufschluss (Tab. 96 und 97).

Die Käsereien nach der eingelieferten Milch.

Tab. 96.

Bezirke	Käsereien in Betrieb Total	bis 500 qu. Hütten	bis 1000 qu. Hütten	bis 1500 qu. Hütten	bis 2000 qu. Hütten	bis 2500 qu. Hütten	bis 3000 qu. Hütten	bis 3500 qu. Hütten	bis 4000 qu. Hütten	über 4000 qu. Hütten
Zürich . . .	*5*	1	—	1	—	1	—	2	—	—
Affoltern . .	*29*	—	—	8	4	4	6	—	1	6
Horgen . .	*50*	3	7	11	10	8	7	2	1	1
Meilen . . .	*19*	1	1	6	7	3	—	1	—	—
Hinweil . .	*73*	6	8	24	15	10	5	4	1	—
Uster . . .	*27*	—	4	3	4	5	3	5	1	2
Pfäffikon . .	*35*	1	5	11	10	2	2	1	1	2
Winterthur .	*28*	3	6	13	4	—	2	—	—	—
Andelfingen .	*8*	—	1	2	1	3	1	—	—	—
Bülach . . .	*9*	—	1	2	2	2	1	—	1	—
Dielsdorf . .	*11*	1	1	6	2	1	—	—	—	—
Kant. Zürich	**294**	**16**	**34**	**87**	**59**	**39**	**27**	**15**	**6**	**11**
1886 .	*294*	12	40	76	78	25	27	14	10	12
1885 .	*292*	5	39	63	76	25	23	15	10	11

Die Käsereien nach der verkästen Milch.

Tab. 97.

Bezirke	bis 250 qu. Hütten	bis 500 qu. Hütten	bis 1000 qu. Hütten	bis 1500 qu. Hütten	bis 2000 qu. Hütten	bis 2500 qu. Hütten	bis 3000 qu. Hütten	bis 3500 qu. Hütten	bis 4000 qu. Hütten	über 4000 qu. Hütten
Zürich . . .	1	—	1	—	1	1	—	1	—	—
Affoltern . .	—	2	—	7	7	2	5	1	1	4
Horgen . . .	2	6	10	13	5	6	8	—	—	—
Meilen . . .	—	3	2	5	5	3	—	1	—	—
Hinweil .	2	6	13	20	15	11	3	2	1	—
Uster . .	—	—	5	4	6	1	4	4	1	2
Pfäffikon . .	—	1	8	10	8	4	—	1	1	2
Winterthur .	—	4	7	13	2	—	2	—	—	—
Andelfingen .	—	1	1	1	2	2	1	—	—	—
Bülach . . .	—	—	2	1	4	1	—	1	—	—
Dielsdorf . .	1	—	2	6	2	—	—	—	—	—
Kant. Zürich	**6**	**23**	**51**	**80**	**57**	**31**	**23**	**11**	**4**	**8**
1886 .	11	19	53	82	61	19	23	10	6	10
1885 .	17		49	67	71	13	21	11	8	10

Centrifugenbetrieb.

Bekanntlich findet die natürliche Rahmausscheidung in der Weise statt, dass bei ruhigem Stehenlassen der Milch die Fettbestandtheile sich an der Oberfläche ansammeln. Da dieser Prozess jedoch nur langsam vor sich geht, so ist derselbe noch nicht vollständig beendigt, wenn die Milch bei wärmerer Jahreszeit bereits in das Stadium der Säurebildung übergeht, wesshalb für die Magerkäserei kühle Milchkeller mit reichlichem kalten Wasser den Vorzug erhalten. Bei der Fettkäserei werden die in der Käsemilch zurückgebliebenen Fettbestandtheile durch entsprechenden Zusatz künstlich ausgeschieden und aus dem gewonnenen Produkt die Vorbruchbutter bereitet. Das laufende Jahrzehnt brachte eine Neuerung auf dem Gebiete der Butterbereitung, welche von grosser Bedeutung ist und auch in der Schweiz und namentlich im Kanton Zürich vielfache Anwendung gefunden hat. Es betrifft dies die Ausscheidung des Rahmes aus frisch gemolkener Milch mittelst Centrifugalkraft.

Im Kanton Zürich sind nach unserer Darstellung nur drei Systeme vertreten, während in anderen Kantonen und im Ausland noch weitere Systeme (H. Petersen, Lefeldt, Seyferth) vorkommen sollen. Die Milch wird in cylinderförmigen Gefässen bei einer Umdrehungsgeschwindigkeit bis auf 8000 Touren per Minute, je nach dem System, in Rahm und Magermilch ausgeschieden. Zum Betrieb der Centrifugen wird meistens Wasser- oder Dampfkraft verwendet. Ebenso soll Göpelbetrieb mit Rindvieh- oder Pferdebespannung öfters angewendet werden. In neuerer Zeit werden auch Centrifugen mit Handbetrieb erstellt. Die Leistungsfähigkeit ist nicht bei allen Systemen die gleiche. Nach „Furrer's Ortslexikon der Schweiz" soll das zu entrahmende Milchquantum per Stunde zwischen 250 Liter (Laval) und 600 Liter (Burmeister und Wain) wechseln. Der gleichen Quelle ist zu entnehmen, dass im Jahr 1886 in der Schweiz in 40 Käsereien 53 Centrifugen im Betrieb waren. Unsere Darstellung für das Jahr 1887 (Tab. 98) weist für den Kanton Zürich 16 Centrifugen auf, die sämmtlich im Betrieb sich befinden. In Dänemark und Schleswig-Holstein, welche Länder ca. 3600 km² kulturfähiges Land weniger besitzen sollen als die Schweiz, sind

1600 Centrifugen (System Burmeister & Wain) im Betrieb, woraus hervorgeht, dass daselbst auf die Butterproduktion das Hauptgewicht gelegt wird. Es ist einleuchtend, dass aus ganz süsser Milch eine besonders feine, aromatische Butter gewonnen werden kann, und es besteht wohl hierin der Hauptvortheil des Centrifugenbetriebes. Die entrahmte Milch wird theils verkauft, theils zur Magerkäserei benutzt. Gestützt auf fachmännisches Urtheil soll eine bedeutende Ausbreitung des Centrifugenbetriebes in der Schweiz sich jedoch nicht empfehlen. Zur Begründung wird angeführt, dass der Verkauf der Butter namentlich im Sommer besondere Schwierigkeiten bereite, die Magermilch schwer verkäuflich sei (4—6 Rappen per Liter), und durch das Verkäsen derselben nur minderwerthige Produkte gewonnen werden.

Verzeichniss der Sennereien mit Centrifugenbetrieb im Kanton Zürich 1887.

Tab. 98.

Bezirke	Gemeinden	Centrifugen		
		Zahl	System	Art des Betriebes
Affoltern	Aeugst.	1	de Laval.	Wasser.
„	Riffersweil.	1	Burmeister & Wain, B.	„
Horgen	Spitzen.	2	„ „ „ A u. B.	Dampf.
„	Richtersweil.	1	de Laval.	Wasser.
Hinweil	Bäretsweil.	2	Burmeister & Wain, A u. B.	„
„	Bubikon: Wendhäuslen.	1	„ „ „ B.	„
„	Dürnten: Edikon.	1	„ „ „ A.	„
„	Hinweil: Rothenstein.	1	„ „ „ B.	Dampf.
Uster	Uster.	1	de Laval.	Wasser.
Pfäffikon	Bauma.	1	Burmeister & Wain, B.	Dampf.
„	Illnau: Ottikon.	1	„ „ „ B.	„
„	Pfäffikon: Oberweil.	1	„ „ „ B.	Wasser.
„	Weisslingen: Neschweil	1	„ „ „ B.	Dampf.
Dielsdorf	Bachs.	1	de Laval.	Wasser.
		16		

Hauskässerei.

Es ist schon seit Jahren in landwirthschaftlichen Kreisen die Frage besprochen worden, ob nicht in Gegenden unseres Kantons, in denen der Sennhüttenbetrieb noch weniger entwickelt, oder für den Verkauf entbehrlicher Milch weniger Gelegenheit geboten ist, die Einführung der Hauskäserei sich als nützlich erweisen würde.

Die technischen Fortschritte, welche auch auf diesem Gebiete in den letzten Jahren gemacht wurden, stellen die Frage nunmehr ausser Zweifel, dass durch das Mittel der Hauskäserei die entbehrliche Milch in der Haushaltung selbst auf rationelle Weise verwerthet werden kann. Durch Anordnung von diesbezüglichen Vorträgen und Lehrkursen wurde denn auch Vieles gethan, um diesem neuen Industriezweig fast in allen Kantonstheilen Eingang zu verschaffen oder doch wenigstens zu bezüglichen Versuchen zu ermuntern.

Es mag desshalb am Platze sein, dass auch die landwirthschaftliche Statistik diesmal wenigstens die vorliegende Frage in's Auge fasst, um durch Zusammenstellungen ein Bild über die erzielten Erfolge zu ermöglichen.

Unsere Frage zur Landwirthschaftsstatistik für das Jahr 1887, ob Versuche mit Hauskäserei gemacht worden seien, wurde von 20 Gemeinden in bejahendem, von 82 Gemeinden dagegen in verneinendem Sinn beantwortet. Aus 98 Gemeinden liegen gar keine bezüglichen Antworten vor. Ohne Zweifel ist dies in weitaus den meisten Fällen als Verneinung aufzufassen, obwohl die Vermuthung nicht ausgeschlossen ist, dass doch in der einen oder andern Gemeinde derartige Versuche gemacht worden sind.

Ganz günstige Resultate hat die Hauskäserei in fünf Gemeinden, mehr oder weniger befriedigende in neun, ungünstige dagegen in vier Gemeinden ergeben, während aus zwei Gemeinden das Resultat dem Berichterstatter nicht bekannt war.

Die meisten Versuche scheinen im Bezirk Winterthur vorgenommen worden zu sein. Es darf angenommen werden, dass hiezu der im Januar 1887 am Technikum in Winterthur abgehaltene Kurs über Hauskäserei den meisten Impuls gegeben haben mag.

Ausführliche Berichte über die erzielten Erfolge liegen von keiner Seite vor. Ein Berichterstatter glaubt, dass, wenn nicht absolut nöthig, man sich gerne diese Mühe erspare, während ein anderer die erzielten Resultate als sehr günstig bezeichnet, allerdings mit dem Zusatz, dass der gewonnene Käse im Preis sich so hoch stelle wie beim Bezug vom Händler.

Soviel scheint gewiss, dass die Hauskäserei in unserm Kanton noch keinen festen Boden gefasst hat und dass die begonnenen Versuche meistens wieder aufgegeben wurden. Ob die Hauskäserei für unsere Verhältnisse nicht die erwünschten Vortheile bietet, oder ob die angestellten Versuche nicht mit der erforderlichen Ausdauer und Sachkenntniss durchgeführt worden sind, dies zu entscheiden wäre an Hand des unzureichenden Antwortenmaterials nicht möglich.

Immerhin erscheint es rathsam, die Angelegenheit nicht ganz aus den Augen zu verlieren, indem unter gewissen Verhältnissen diese Art der Milchverwerthung doch ihre wesentlichen Vortheile bieten kann.

Hauskäserei 1887.

Tab. 98a.

Bezirke	Ohne Angaben	Frage bestimmt verneint	Frage bejaht	Erzielte Resultate			
				gut	befriedigend	ungünstig	Erfolg unbekannt
	Gemeinden	Gemeinden	Gemeinden	Gemeinden	Gemeinden	Gemeinden	Gemeinden
Zürich . .	23	8	1	—	1	—	—
Affoltern. .	4	10	—	—	—	—	—
Horgen . .	5	6	1	—	1	—	—
Meilen . .	5	5	—	—	—	—	—
Hinweil . .	3	8	—	—	—	—	—
Uster . . .	3	7	—	—	—	—	—
Pfäffikon .	5	5	2	—	1	1	—
Winterthur .	11	5	11	3	6	2	—
Andelfingen.	11	10	3	1	—	1	1
Bülach . .	13	9	1	1	—	—	—
Dielsdorf .	15	9	1	—	—	—	1
Total	**98**	**82**	**20**	**5**	**9**	**4**	**2**

VIII. Verschiedenes.

A. Kraftfutter und Kunstdünger.

Von Vereinen und Privaten 1887 angekaufte Kraftfuttermittel.

Tab. 99.

Bezirke	Malz D.-Z.	Malzkeime D.-Z.	Oelkuchen D.-Z.	Getreideschrot D.-Z.	Futtermehl D.-Z.	Krüsch D.-Z.	Geldwerth Fr.
Zürich	11900	30	80	211	2165	2444	**93718**
Affoltern . . .	80	—	220	230	680	2440	**43900**
Horgen . . .	9890	45	310	200	3123	4270	**129978**
Meilen	4450	60	160	20	1412	2220	**62574**
Hinweil . . .	4650	145	—	200	3250	3000	**100550**
Uster	3350	40	105	310	1670	4250	**83610**
Pfäffikon . . .	120	50	—	50	1160	1997	**42328**
Winterthur . .	1900	—	121	445	1815	3148	**72117**
Andelfingen . .	500	20	185	360	730	1157	**29689**
Bülach	280	—	100	490	1205	2325	**50545**
Dielsdorf . . .	50	—	42	310	690	1120	**27077**
Kanton Zürich	**37170**	**390**	**1323**	**2826**	**17900**	**28371**	**736086**
Von Vereinen gekauft .	—	—	879	21	735	1294	**37934**
„ Privaten „ .	37170	390	444	2805	17165	27077	**698152**
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Geldwerth der Sorten .	**96997**	**3680**	**22121**	**44653**	**289215**	**279420**	**736086**
Durchschnittlicher Preis per Doppel-Zentner . .	*2,6*	*9,4*	*16,7*	*15,8*	*16,1*	*9,8*	—
1886. D.-Z.	**42590**	**530**	**1153**	**4021**	**18029**	**31305**	**822760**
Von Vereinen gekauft .	500	40	572	251	502	355	**28100**
„ Privaten „ .	42090	490	581	3770	17527	30950	**794660**
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Geldwerth der Sorten .	**108790**	**5370**	**19460**	**65660**	**296630**	**326850**	**822760**
Durchschnittlicher Preis per Doppel-Zentner . .	*2,6*	*10,1*	*16,9*	*16,3*	*16,5*	*10,4*	

Von Vereinen und Privaten 1887 angekaufte Kunstdünger.

Tab. 100.

Bezirke	Durch Vereine gekauft				Durch Private gekauft				Geldwerth
	Knochendünger	Phosphoritdünger	Gyps	Andere Sorten	Knochendünger	Phosphoritdünger	Gyps	Andere Sorten	
	D.-Z.	D.-Z.	D.-Z.	D.-Z.	D.-Z.	D.-Z.	D.-Z.	D.-Z.	Fr.
Zürich . . .	420	1209	895	—	382	345	1273	2	**30640**
Affoltern . .	1657	2926	1880	17	335	470	175	—	**62260**
Horgen . .	89	1530	580	—	1245	1655	545	31	**52190**
Meilen . . .	353	3563	500	—	315	1220	340	45	**51090**
Hinweil . .	450	388	300	—	1270	1785	1100	200	**63010**
Uster . . .	426	2406	1280	—	396	1622	1270	—	**51720**
Pfäffikon . .	235	1370	735	—	674	1660	1915	—	**48500**
Winterthur .	3307	5634	2077	220	643	439	1005	—	**114530**
Andelfingen .	597	3032	810	2	701	1083	2690	50	**60180**
Bülach . .	40	1325	1190	—	153	1675	3140	40	**38490**
Dielsdorf . .	42	1107	140	—	246	871	2579	26	**27970**
Kt. Zürich	**7616**	**24490**	**10387**	**239**	**6360**	**12825**	**16032**	**394**	**600580**
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Durchschnittl. Preis	*14,0*	*8,6*	*1,5*	*14,7*	*16,1*	*9,7*	*1,8*	*19,1*	
Geldwerth der Sorten . .	**106790**	**211270**	**15810**	**3520**	**102370**	**125060**	**28250**	**7510**	**600580**
	Fr. **337390.**				Fr. **263190.**				
1886									
Total Doppelzentner	7941	24046	13553	415	7075	15135	17376	588	683350
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Durchschnittl. Preis	*15,0*	*8,9*	*1,6*	*11,3*	*17,3*	*10,5*	*1,7*	*21,0*	
Geldwerth der Sorten . .	119300	213890	22440	4690	122390	158440	29880	12320	**683350**
	Fr. **360320.**				Fr. **323030.**				

Was den Ankauf von Kraftfuttermitteln anbetrifft, ist der Tabelle 99 zu entnehmen, dass das Jahr 1887 gegenüber dem Vorjahre fast bei sämmtlichen Kategorien eine Verminderung aufweist. Ob wir diese Erscheinung der gedrückten Lage der Landwirthschaft im Allgemeinen, oder aber den mangelhaften Berichterstattungen zuzuschreiben haben, kann mit Sicherheit

nicht wohl bestimmt werden. Möglicherweise können beide Faktoren mitgewirkt haben. Trotz diesem scheinbaren Rückgang im Konsum von Kraftfuttermitteln, glauben wir mit Sicherheit annehmen zu dürfen, dass in Wirklichkeit bedeutend grössere Quantitäten solcher Surrogate verfüttert werden. Wir begreifen, dass es sehr schwer hält, für eine ganze Gemeinde die bezüglichen Angaben genau zu ermitteln, weil den berichterstattenden Organen, wenigstens was nicht auf genossenschaftlichem Wege angekauft wird, jede zuverlässige Kontrole abgeht. Das sicherste Mittel, genauere Angaben zu erhalten, dürfte wohl darin bestehen, dass von sämmtlichen Verkaufsstellen einer Gemeinde wahrheitsgetreue Mittheilungen gemacht würden. Es dürfte dies um so eher erwartet werden, weil den betreffenden Stellen hieraus keinerlei Nachtheil — gewiss auch nicht für Steuerzwecke — erwachsen könnte. Es ist nicht ohne Interesse, der gleichen Tabelle zu entnehmen, dass die Durchschnittspreise fast sämmtlicher Artikel sich etwas niedriger stellten als im Vorjahre.

Was den besprochenen Preisrückgang anbetrifft, macht sich derselbe fast durchwegs auch bei dem angekauften Kunstdünger geltend (Tab. 100). Der Verbrauch von Kunstdünger, sowol was den Ankauf durch Vereine, wie durch Private betrifft, scheint gegenüber dem Jahr 1886 sich ebenfalls vermindert zu haben und es beträgt die bezügliche Werthdifferenz nahezu 83,000 Fr. Es ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, dass auch dieser Erscheinung die gleichen Motive wie beim verminderten Verbrauch von Kraftfuttermitteln zu Grunde liegen. Wir entnehmen der Tabelle, wie an anderer Stelle schon betont wurde, dass bei uns die Phosphoritdünger den ersten Rang einnehmen, während der Verbrauch von Peru-Guano, der früher ein beträchtlcher war, nunmehr auf ein Minimum herabgesunken zu sein scheint. Dem Ankauf von Kunstdünger *nach dem Gehalt* scheint mit Recht immer grössere Aufmerksamkeit geschenkt zu werden. Viele Landwirthe haben schon zu ihrem Schaden die Erfahrung machen müssen, dass die in den Handel kommende minderwerthige Waare, trotz scheinbarer Billigkeit, im Grunde genommen doch zu theuer ist.

Wir haben die bisher übliche Tabelle durch nachstehende Uebersicht ergänzt, woraus ersichtlich ist, in wie viel Gemeinden jedes Bezirks diese Vorsichtsmassregel zur Anwendung gelangte.

Tab. 100a.

Bezirke	Kunstdünger wurde angekauft						Gar keine Angaben machten Gemeinden
	durch Vereine			durch Private			
	Nach dem Gehalt Gemeind.	Nicht nach dem Gehalt Gemeind.	Ohne bezügliche Angaben Gemeind.	Nach dem Gehalt Gemeind.	Nicht nach dem Gehalt Gemeind.	Ohne bezügliche Angaben Gemeind.	
Zürich . .	7	3	22	8	4	20	4
Affoltern .	13	—	1	7	—	7	—
Horgen . .	4	1	7	6	4	2	—
Meilen . .	6	1	3	5	3	2	—
Hinweil . .	5	—	6	6	3	2	—
Uster . .	6	—	4	5	5	—	—
Pfäffikon .	4	—	8	4	3	5	—
Winterthur	17	5	5	9	7	11	3
Andelfingen	13	3	8	14	6	4	1
Bülach . .	3	4	16	4	8	11	2
Dieldorf. .	2	2	21	5	10	10	3
Kt. Zürich	80	19	101	73	53	74	13

Der Umstand, dass aus 13 Gemeinden überhaupt keine Angaben betreffend Verwendung von Kunstdünger gemacht wurden, beweist, dass unsere weiter oben ausgesprochene Ansicht von der Unvollständigkeit gewisser Berichterstattungen auch in diesem Falle zutrifft. Zur Entschuldigung muss allerdings angeführt werden, dass auch für diese Branche der Berichterstattung die Ermittlung zuverlässiger Angaben mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist.

Von Privaten angekaufte Torfstreu 1887.

Tab. 101.

Bezirke	Gemeinden	Angekaufte Torfstreu		
		Doppelzentner	Preis per Dopp.-Ztr. Fr.	Geldwerth Fr.
Zürich	Zürich	150	5,5	825
„	Riesbach	800	5,0	4000
„	Wiedikon	100	6,0	600
Horgen	Oberrieden	20	5,5	110
„	Richtersweil . . .	50	6,0	300
Meilen	Hombrechtikon . .	200	6,0	1200
Hinweil	Wald	100	5,0	500
Winterthur	Winterthur	100	8,0	800
Kanton Zürich	. . . . .	**1520**	**5,5**	**8335**
	1886 .	1475	5,7	8360

Schon seit mehreren Jahren wurden mit der Anwendung von Torfstreue vereinzelte Versuche gemacht. Den eingegangenen Berichten sind irgendwelche Resultate über den Erfolg dieser Versuche jedoch nicht zu entnehmen. Soweit uns Angaben über die Anwendung von Torfstreue zur Kenntniss gelangten, scheint eine Ausdehnung des Verbrauchs gegenüber dem Vorjahre nicht stattgefunden zu haben.

Wenn wir in Berücksichtigung ziehen, dass der Getreidebau erheblich abgenommen, und dass die Anlage neuer Riedwiesen theils von der Beschaffenheit des Bodens, ganz besonders aber von der Möglichkeit rationeller Bewässerung abhängig ist, dürfte die Berechtigung der Verbreitung dieses Ersatzmittels für Getreidestroh und Riedstreue doch nicht ganz in Abrede gestellt werden können.

B. Hochgewitter 1887.

Der Sommer des Jahres 1887 war auch für den Kanton Zürich ein ziemlich gewitterreicher. Schon im Mai und Juni, auch im September traten vereinzelte Gewitter auf, während der Hauptschaden, wie gewöhnlich, auf die Monate Juli und August entfällt.

Wir haben für die bezügliche Darstellung die tabellarische Form, sowie die chronologische Reihenfolge beibehalten. Die Tabelle gibt Aufschluss über Tag und Stunde, sowie die Richtung der Gewitter. Ferner sind daraus ersichtlich die betroffenen Gemeinden oder Gemeindetheile und die Art des Schadens. Einer besonderen Erklärung bedarf die Tabelle nicht. Die meisten Gewitter verfolgten die Richtung von West nach Ost oder Südwest nach Nordost. Nach der Spezialdarstellung zu schliessen, sind glücklicherweise nur wenige Gemeinden in ganz erheblichem Maasse durch Hagelschlag betroffen worden.

Wie weit im Berichtsjahre in unserem Kanton von der Hagelversicherung Gebrauch gemacht wurde, ist uns nicht bekannt. Soviel scheint sicher zu sein, dass diese nützliche Einrichtung noch lange nicht die wünschenswerthe Beachtung gefunden hat. — Eine allgemeine, auf Gegenseitigkeit gegründete Hagelversicherung, mit Beihülfe von Bund und Kantonen, müsste unzweifelhaft für unsere schweizerische Landwirthschaft eine sehr wohlthätige Wirkung zur Folge haben.

Hochgewitter 1887.

Tab. 102.

Betroffene Gemeinden	Datum		Stunde	Richtung	Betroffenes Gemeindegebiet ganz	Betroffenes Gemeindegebiet theilweise	Art des Schadens
Hedingen . .	Mai	17	Nm. 4	W-O	—	nördlicher Theil	Mittelgross.
Adlisweil . .	„	„	„ 4	„	1	—	Zweizehntel des Ertrages.
Rüschlikon .	„	„	„ 4	„	1	—	Sehr erheblich.
Thalweil . .	„	„	„ 4	„	—	nördlicher Theil	Ca. 1/4 des Ertrages.
Erlenbach . .	„	„	„ 4	„	1	—	Mittel.
Ottenbach . .	Juni	22	„ 4^{30}	S-N	—	südlicher Theil	Nicht bedeutend.
Feuerthalen .	„	28	„ 4	NO-SW	—	nördlicher „	Ca. 4/10 des Ertrages.
Pfäffikon . .	Juli	2	„ 5	W-O	—	mittlerer „	Mittelgross.
Wetzikon . .	„	15	„ 2	O-W	1	—	Ungefähr 1/10 des Ertrages.
Embrach . .	„	„	„ 4	NW-SO	—	nördlicher Theil	Mittel.
Flaach . . .	„	„	„ 5^{30}	SW-NO	—	unterer „	Unerheblich.
Neftenbach .	„	„	„ 6	NW-SO	—	westlicher „	„
Freienstein .	„	„	„ 6^{45}	SW-NO	1	—	Mittelgross.
Rorbas . . .	„	„	„ 6^{45}	„	—	östlicher Theil	Nicht bedeutend.
Dättlikon . .	„	„	„ 6^{50}	NW-SO	—	mittl. & westl. Theil	Bedeutend.
Pfungen . .	„	„	„ 7^{15}	„	—	westlicher Theil	Mittelgross.
Ellikon. . .	„	„	„ 7^{30}	„	1	—	Unerheblich.
Volken . . .	„	18	„ 2	W-O	—	südlicher Theil	Klein.
Wetzikon . .	„	19	„ 2	O-W	1	—	Ca. 1/10 des Ertrages.
Oberrieden .	„	20	„ 4	W-O	1	—	Bedeutend.
Hüttikon . .	„	22	„ 3	NW-SO	1	—	Mittel.
Dielsdorf . .	„	„	„ 3	W-O	1	—	Ohne Bedeutung.
Obfelden . .	„	„	„ 3^{30}	SO-NW	—	westl. & nördl. Theil	Stellenweise beträchtlich.
Rüschlikon .	„	„	„ 4	W-O	1	—	Mittelgross.
Thalweil . .	„	„	„ 4	„	—	nördlicher Theil	Ca. 1/4 des Ertrages.
Horgen . .	„	„	„ 4	„	—	mittlerer Theil	Mittelmässig.
Erlenbach . .	„	„	„ 4	„	1	—	„
Affoltern a. A.	„	„	„ 4^{30}	„	1	—	„
Maschwanden.	„	„	„ 4^{45}	„	—	nördlicher Theil	„
Herrliberg .	„	„	„ 5	„	1	—	Nicht beträchtlich.
Uetikon . .	„	„	„ 5	„	—	nordwestl. Theil	„ „
Maur . . .	„	„	„ 5	„	1	—	Mittel.
Hittnau . .	„	„	„ 5	SW-NO	1	—	„
Sternenberg .	„	„	„ 5	„	—	östlicher Theil	„
Zumikon . .	„	„	„ 6	W-O	—	südöstlicher „	„

Betroffene Gemeinden	Datum		Stunde	Richtung	Betroffenes Gemeindegebiet ganz	Betroffenes Gemeindegebiet theilweise	Art des Schadens
Seegräben	Juli	22	Nm. 6	W-O	—	nördlicher Theil	Mittelgross.
Bauma	„	„	„ 6	SW-NO	—	unterer Theil	Sehr erheblich.
Rorbas	„	„	„ 6	S-N	—	östlicher „	Nicht erheblich.
Wettsweil	„	23	„ 3	SO-NW	—	südlicher „	Ca. 2/10 des Weinertrages.
Hausen	„	25	„ 330	SW-NO	—	nördlicher „	Mittel.
Langnau	„	„	„ 330	„	1	—	Theils gross, theils gering.
Rüschlikon	„	„	„ 330	„	—	südlichar Theil	Unbedeutend.
Oberrieden	„	„	„ 4	„	1	—	Gross.
Horgen	„	„	„ 4	W-O	1	—	Mittel.
Uitikon	„	26	„ 330	NW-SO	1	—	Nicht erheblich.
Zollikon	„	„	„ 345	„	—	südöstlicher Theil	„ „
Zumikon	„	„	„ 4	„	1	—	Mittelgross.
Maur	„	„	„ 4	„	—	südlicher Theil	Beträchtlich.
Egg	„	„	„ 430	„	—	südöstlicher „	Mittel.
Herrliberg	August	2	„ 2	W-O	1	—	Unbedeutend.
Rorbas	„	8	„ 3	S-N	—	östlicher Theil	„
Dietikon	„	12	„ 2	W-O	1	—	Mittelgross.
Otelfingen	„	18	„ 230	„	1	—	„
Regensberg	„	„	„ 3	„	1	—	An den Reben bedeutend.
Regensdorf	„	„	„ 4	NW-SO	—	nördlicher Theil	„ „ „ „
Wiesendangen	„	19	Vm. 10	W-O	1	—	Ziemlich erheblich.
Neerach	„	„	„ 1030	SW-NO	—	westlicher Theil	Unbedeutend.
Oberwinterthur	„	„	„ 11	W-O	—	Stadel, südl. Theil	„
Erlenbach	„	„	„ 1130	NO-SW	1	—	„
Oberwinterthur	„	„	Nm. 1	NW-SO	1	—	Ziemlich bedeutend.
Boppelsen	„	„	„ 2	W-O	1	—	Von mittlerer Bedeutung.
Dielsdorf	„	„	„ 2	„	1	—	Sehr erheblich.
Höri	„	„	„ 3	„	1	—	Mittelgross an den Reben.
Niederglatt	„	19	„ 3	„	1	—	Gross an den Reben.
Embrach	„	„	„ 3	„	—	mittlerer Theil	Klein.
Wülflingen	„	„	„ 3	„	—	nordöstlicher Theil	Mittelgross.
Wiesendangen	„	„	„ 3	„	1	—	„
Winkel	„	„	„ 330	„	—	nördlicher Theil	„
Oberwinterthur	„	„	„ 4	NW-SO	1	—	Ziemlich bedeutend.
Seuzach	„	„	„ 5	SW-NO	—	Ohringen	Mittelgross.
Zollikon	„	„	„ 9	SW-NO	—	südöstlicher Theil	Nur unerheblich.

Betroffene Gemeinden	Datum		Stunde		Richtung	Betroffenes Gemeindegebiet		Art des Schadens
						ganz	theilweise	
Regensdorf	August	21	Nm.	2	SW-NO	—	nördlicher Theil	An den Reben zieml. erhebl.
Affoltern b. H.	„	„	„	3	„	1	—	Nicht bedeutend.
Wiesendangen	„	„	„	3	„	1	—	Mittel.
Hagenbuch	„	„	„	3	„	—	nördlicher Theil	Nur unerheblich.
Winkel	„	„	„	330	„	—	östlicher „	„
Oberembrach	„	„	„	4	NO-SW	1	—	Ein Viertel des Ertrages.
Lufingen	„	„	„	415	„	—	nördlicher Theil	Klein bis mittel.
Weiningen	„	„	„	415	„	—	östlicher „	Unbedeutend.
Altikon	„	„	„	5	„	—	„ „	„
Ellikon	„	„	„	5	„	1	—	„
Rickenbach	„	„	„	5	„	—	nördlicher Theil	Mittelgross an den Reben.
Thalheim	„	„	„	5	„	—	südlicher „	Ziemlich bedeutend.
Seuzach	„	„	„	5	„	1	—	Meistens in den Weinbergen.
Dättlikon	„	„	„	5	„	1	—	Mittelgross.
Unterembrach	„	„	„	5	„	—	östl. u. mittl. Theil	Sehr erheblich.
Niederglatt	„	„	„	5	„	1	—	Gross in den Rebbergen.
Höri	„	„	„	515	„	1	—	Mittelgross.
Nürensdorf	„	„	„	530	SO-NW	—	nördlicher Theil	Unbedeutend.
Kloten	„	„	„	530	„	—	„ „	Ca. 2/10 des Weinertrages.
Hochfelden	„	„	„	530	„	—	östlicher „	Unerheblich.
Neerach	„	„	„	530	„	—	südöstlicher „	Mittelgross.
Unter-Engstringen	„	„	„	530	„	1	—	Mittel.
Horgen	„	„	„	6	„	1	—	„
Wettsweil	„	„	„	6	„	—	südl. u. mittl. Theil	Ca. 2/10 des Weinertrages.
Höngg	„	22	„	6	NW-SO	—	östlicher „	Nur unbedeutend.
Adlisweil	„	25	„	330	W-O	1	—	3/10 des Ertrages.
Hedingen	„	26	„	2	NW-SO	—	südlicher Theil	Mittelgross.
Rümlang	„	„	„	5	NO-SW	—	südwestl. „	1/10 des Ertrages.
Gross-Andelfingen	„	28	„	4	„	—	oberer „	Schaden unerheblich.
Oberengstringen	„	„	„	5	„	1	—	Ca. 2/10 des Ertrages.
Bonstetten	Sept.	3	„	7	W-O	—	südwestl. Theil	Ca. 1/10 des Weinertrages.
Zollikon	„	4	„	8	NO-SW	—	südöstl. „	Nur unbedeutend.
Aussersihl	„	4	„	830	„	—	im Hard	„ „
Weiach	„	18	„	4	NW-SO	—	Rebberg	„ „
Oberurdorf	„	„	„	4	„	—	südöstl. Theil	Mittelgross.
Nürensdorf	„	„	„	4	„	—	Oberweil	„

C. Laubkäfer-Einsammlung.

Es freut uns konstatiren zu können, dass dieses schädliche Insekt im Berichtsjahre theils gar nicht, theils nur in ganz geringer Zahl aufgetreten ist. Den eingegangenen Berichten ist zu entnehmen, dass in keiner Gemeinde des Kantons eine Einsammlung angeordnet werden musste, indem durch die nasskalte Witterung im April und Mai das Auskriechen der Laubkäfer verhindert wurde und dieselben somit rechtzeitig zu Grunde gingen.

Es ist diese Erscheinung um so erfreulicher, als der von den Laubkäfern an den Bäumen, ganz besonders aber der von den Engerlingen in Feld und Wiesen angerichtete Schaden oft auf Jahre hinaus ein ganz beträchtlicher ist. Muss dem nasskalten Frühling des Jahres 1887 wohl die hauptsächlichste Schuld am Missrathen des Obstes, namentlich soweit dies die Erträge der Apfelbäume anbetrifft, zugeschrieben werden und hat die damalige ungünstige Witterung auch auf das Wachsthum anderer Kulturen gewiss einen höchst nachtheiligen Einfluss ausgeübt, so war doch das eine Gute damit verbunden, dass voraussichtlich ein grosser Theil unserer Gemeinden, hoffentlich für längere Zeit, von diesem Schädling, dieser Plage für den landwirthschaftlichen Betrieb, verschont bleibt.

* * *

Mit diesen Darstellungen mag die landwirthschaftliche Statistik des Berichtsjahres ihren Abschluss finden.

Möge das Bestreben des kantonalen statistischen Bureau, die landwirthschaftliche Statistik des Kantons Zürich zum Nutzen unserer landwirthschaftlichen Bevölkerung immer weiter auszubauen, in allen betheiligten Kreisen eine thatkräftige Unterstützung finden. Möge auch unser Wunsch, über öfters wiederkehrende gesegnete Erntejahre berichten zu können, recht bald in Erfüllung gehen!

Bericht des Regierungsrathes des Kantons Zürich

an das

schweizerische Landwirthschaftsdepartement

über die

Käserei-Inspektionen im Jahr 1888.

Unter Bezugnahme auf Ihr Kreisschreiben vom 17. Februar 1888 beehren wir uns, Ihrem Tit. Departement über die im Berichtsjahre in unserm Kanton stattgefundenen fakultativen Käsereiuntersuchungen und die neu eingeführte obligatorische Käserei-Inspektion hiemit Bericht zu erstatten.

Die Erfahrungen, welche mit den erstmals im Jahr 1887 veranstalteten fakultativen Untersuchungen in der Käsereibranche gemacht wurden, liessen es als wünschenswerth erscheinen, auch im Berichtsjahre damit fortzufahren.

Bei der grossen Bedeutung, welche im Kanton Zürich dem Molkereiwesen beigemessen werden muss und mit Rücksicht darauf, dass damals verhältnissmässig nur wenige Gesellschaften und Käser von der unentgeltlichen Expertise durch die vom Staate bestellten Fachmänner Gebrauch gemacht hatten, trat das Bedürfniss in den Vordergrund, durch eine obligatorische Untersuchung den Zustand unseres Molkereiwesens genau kennen zu lernen und die mit einer solchen Inspektion verbundenen Belehrungen und Anregungen allen Geschäftsbetrieben dieser Art, auch denen, welche vielleicht nie von der ihnen gemachten Offerte freiwillig Gebrauch gemacht hätten, zugänglich zu machen.

Auf den Antrag unserer Direktion des Innern und der ihr beigeordneten Kommission für die Landwirthschaft, fassten wir daher am 2. Juni 1888 folgenden Beschluss:

„1. Die sämmtlichen Käsereien des Kantons sollen im laufenden und im nächsten Jahr einer Inspektion durch Fachexperte unterzogen werden.

„2. Die Untersuchungen sind durch je zwei Experte vorzunehmen und es werden als solche für das Jahr 1888 ernannt:

Herr Otto Wartmann, Käsereibesitzer, im Holzhof bei Märstetten (Kanton Thurgau) und Herr Rudolf Baumgartner, Käser und Butterhändler, Münstergasse 9 in Zürich.

„3. Die Direktion des Innern wird mit der Durchführung der diesjährigen Inspektion beauftragt und es werden die Vorschläge betreffend Berichterstattung und Entschädigung der Experten etc. genehmigt."

In Vollziehung dieses Beschlusses ordnete die genannte Direktion eine Untersuchung sämmtlicher Fett- und Halbfettkäsereien im Jahr 1888 an. Die Inspektion der Magerkäsereien wurde einer im Jahr 1889 durchzuführenden obligatorischen Untersuchung vorbehalten.

Die bestellten Sachverständigen erhielten Auftrag, an Ort und Stelle den Gesellschaftsvorständen und den Käsern die erforderlichen Räthe und Anregungen zu ertheilen und über jede Käserei nach einem besondern Formular (siehe Beilage) einlässlichen Bericht zu erstatten.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in zwei Abtheilungen und behandelt:

I. Die fakultative Inspektion von Käsereien.

Ueber Zeit und Gegenstand, sowie die Namen und den Wohnsitz der Gesuchsteller und Experten gibt nachstehende Uebersicht Aufschluss:

Ordnungsnummer	Datum der Untersuchung		Gesuchsteller und Wohnsitz	Gegenstand der Untersuchung	Experten
	1888		**Bezirk Affoltern.**		
1	Januar	10	Sennhütten-Genossenschaft Affoltern a. A.	Bau eines neuen Käsereigebäudes. Rathschläge betr. richtige Plazirung und zweckmässige Einrichtung für Fett- und event. Magerkäserei.	H. Bertschinger, Landwirth in Pfäffikon und Architekt Kuhn in Unterstrass.
2	Juli	12 14	Huber, Senn, Hauserthal, Gem. Hausen.	Blähen der Käse.	R. Vollenweider, Senn, Hausen a./A.
			Bezirk Meilen.		
3	März	2	Käserei-Gesellschaft Toggweil, Meilen.	Erstellung einer neuen Sennhütte mit Wohnung (Aktienunternehmen). Gutachten betr. Lage und Einrichtung.	H. Bertschinger.
4	August	1	Sennerei-Gesellschaft Zelgli, Oetweil.	Lieferung fehlerhafter Milch von Seite eines Milchlieferanten.	Fritz Wüthrich, Senn, Bonstetten.
5	Juni	12	Sennerei-Gesellschaft Grossdorf, Uetikon.	Neubau eines Käsereigebäudes. Platzfrage.	H. Bertschinger.
			Bezirk Hinweil.		
6	Juni	12 13	J. Krauer, Senn, Ritterhaus, Bubikon.	Blähen und Reissen der Käse in Folge fehlerhafter Milch.	Rud. Baumgartner, Käser und Butterhändler, in Zürich.
7	Juni	21 22	Sennerei-Gesellschaft Wolfhausen, Bubikon.	Untersuchung der Milch.	Rud. Baumgartner, Zürich u. O. Wartmann im Holzhof bei Märstetten.
8	Oktober	22 23	Käsereigenossenschaft Gyrenbad, Hinweil.	Starkes Blähen der Käse schon während dem Pressen.	Rud. Baumgartner.
9	Oktober	16	Sennerei-Gesellschaft Uessikon, Maur.	Untersuchung einer neu erstellten Feuereinrichtung (System Vogt-Gut in Arbon).	Rud. Baumgartner und O. Wartmann.
10	Mai	18 29 30	Käserei-Gesellschaft Hegnau, Volketsweil.	Schleimigwerden der Milch und nachtheiliger Einfluss auf die Käsereiprodukte.	Rud. Baumgartner und Dr. N. Gerber, Molkereigeschäft in Aussersihl.
11	Juni	21	Obige.	idem.	Rud. Baumgartner u. Otto Wartmann.
			Bezirk Pfäffikon.		
12	Juli	2	Jakob Ruegg, Senn, im Hasel bei Hittnau.	Starkes Blähen der Käse (halbfett und mager).	H. Bertschinger, Landwirth.
13	Nov.	28	Gesundheitskommission Illnau.	Milchuntersuchung. Stallprobe und chemische Analyse.	O. Dietzsch, Chemiker, Zürich.
			Bezirk Bülach.		
14	August	14	R. Gehrig, Senn, in Höri.	Lieferung fehlerhafter Milch. Blähen der Käse.	Otto Wartmann und Rud. Baumgartner.

Wie aus vorstehender Tabelle ersichtlich ist, sind 14 Gesuche um ausserordentliche Inspektion eingereicht worden. Sämmtlichen Petenten konnte entsprochen werden.

Die Experten erstatteten jeweilen über jede Untersuchung zu Handen der Direktion des Innern ausführlichen Bericht. In der Regel war die Inspektion vom besten Erfolge begleitet und es ist dieselbe fast ausnahmslos zur vollen Zufriedenheit der Parteien ausgefallen. Die ertheilten Aufschlüsse und Rathschläge wurden überall befolgt und dadurch schädliche Einflüsse beseitigt. Die obwaltenden Differenzen konnten durch die Untersuchung in den meisten Fällen ausgeglichen werden.

Ueber die Resultate im Einzelnen spezielle Angaben zu machen, kann nicht in der Aufgabe unserer Berichterstattung liegen und würde dies auch den Rahmen derselben bedeutend übersteigen. Wir können jedoch nicht umhin, hier einige allgemeine Gesichtspunkte von Bedeutung hervorzuheben.

Die eingegangenen Gesuche lassen sich in zwei Gruppen eintheilen. Die erste Gruppe umfasst den Umbau bereits bestehender, oder den Neubau von Käsereilokalen, auch bisweilen die Untersuchung neu erstellter und nicht befriedigender Einrichtungen. Bei ersterer kommt wesentlich in Betracht die Platzfrage, welche an vielen Orten wegen obwaltenden Sonderinteressen am meisten Schwierigkeiten verursacht. Bezüglich dieser Frage wird durch die Expertengutachten, entgegen dem früher üblichen Verfahren, der Grundsatz festgestellt, dass Käsereigebäude in möglichst zentraler Lage, auf günstigem, offenen Terrain und in der Nähe bestehender Verkehrswege erstellt werden sollen. Hiedurch wird nicht nur den Landwirthen die Milchlieferung erleichtert, sondern auch für die Käsereiprodukte ein günstiger Absatz ermöglicht.

Nicht minder wichtig ist es aber auch, für die innere Einrichtung der Käsereigebäude tüchtige und praktisch erfahrene Fachmänner zu Rathe zu ziehen. Es ist durch die stattgefundene Käserei-Inspektion in einem Spezialfalle nachgewiesen worden, dass in einem mit erheblichen Kosten neu erstellten Käsereigebäude einzig durch fehlerhafte bauliche Einrichtung der Betrieb einer rationellen Fettkäserei ernstlich in Frage gestellt ist. Ebenso muss erwähnt werden, dass das gehörige Austrocknen der Räumlichkeiten vor Eröffnung des Betriebes nicht unterlassen werden

darf, da erfahrungsgemäss die Kalkausdünstungen im ersten Betriebsjahr meistens ungünstig auf die Käsefabrikation einwirken.

In einem andern Falle hat sich ergeben, dass eine neu erstellte Einrichtung, welche durch die Untersuchung als durchaus richtig und vertragsgemäss erstellt sich erwies, nur desshalb vom Käser beanstandet wurde, weil letzterm für die Handhabung derselben das nöthige Verständniss abging.

Die zweite Gruppe der Gesuche enthält Beschwerden über die Lieferung fehlerhafter Milch und dadurch bedingtes Blähen und Reissen der Käse. In den meisten Fällen konnte die Ursache dieser Erscheinungen ermittelt und die nöthige Abhülfe getroffen werden.

Die fehlerhafte Beschaffenheit der Käse ist verschiedenen Ursachen zuzuschreiben. In vielen Fällen wird der Grund in der Verwendung krankhafter Milch zu suchen sein, während andernorts das Misslingen der Waare auch auf Fehler in der Einrichtung und der Fabrikation zurückgeführt werden kann. Nach den vorliegenden Berichten scheinen auf die Beschaffenheit der Milch einen nachtheiligen Einfluss auszuüben: Allzuhohe Stalltemperatur, unregelmässige Fütterung, strenge Arbeit der Milchkühe, namentlich bei heissem Wetter, wodurch leicht Euterentzündungen und krankhafte Milchabsonderung verursacht werden, sowie die Fütterung saurer oder verdorbener Kraftfuttermittel. In einem Spezialfalle erwies sich die übermässige Fütterung von gepresstem Bohnenmehl und von Mastpulver als besonders nachtheilig.

Interessant war in einem andern Falle die Beobachtung, dass bei Untersuchung einer Milch ein sehr niedriger spezifischer Gehalt (26,6°), dagegen ein übermässig hoher Prozentsatz an Trockensubstanz und Fett sich ergab. Diese abnormale Erscheinung hatte ihren Grund darin, dass die Milch stark gewässert und, um im vorliegenden Falle den Fehler zu verdecken, ein übermässiges Quantum Rahm zugesetzt wurde.

Soweit Einrichtung und Fabrikationsmethode in Frage kommen, sollen ferner allzuschwache Pressung der frischen Käse, mangelhaftes Zerkleinern der geronnenen Milch, auch grosse Unreinlichkeit und Gleichgültigkeit des Käsers die erwähnten Fehler verursachen können. Im Interesse der Hebung unseres Molkereiwesens liegt es, Landwirthe und Käser auf solche Er-

scheinungen aufmerksam zu machen und durch Veröffentlichung dieses Berichtes allen Betheiligten die gemachten Erfahrungen zur Kenntniss zu bringen.

II. Obligatorische Käserei-Inspektion.

Dieselbe musste sich im Berichtsjahre auf die Untersuchung der vorhandenen zürcherischen Fett- und Halbfettkäsereien, 105 an der Zahl, beschränken. Die Inspektion wurde von den hiefür bezeichneten Experten Herren Otto Wartmann und Rudolf Baumgartner gemeinsam vorgenommen und in der Zeit vom 19. Juni bis 16. Oktober beendigt. Die Anzahl der verwendeten Tage beträgt 39.

Mit Kreisschreiben unserer Direktion des Innern vom 2. Juni 1888 wurde den Vorständen der Sennereigenossenschaften, sowie den Käsern, unter Darlegung der Nothwendigkeit von Verbesserungen auf dem Gebiete des Molkereiwesens, von der angeordneten obligatorischen Inspektion Kenntniss gegeben und dieselben eingeladen, den bestellten Experten durch bereitwilliges Entgegenkommen die gestellte Aufgabe zu erleichtern.

Um eine möglichst gründliche und nach einheitlichen Grundsätzen durchgeführte Inspektion zu ermöglichen, wurde ein ausführliches Fragenschema festgestellt und dasselbe von den Experten für jede einzelne Käserei zur Eintragung ihres Befundes benutzt.

Die Fragestellung bezog sich in der Hauptsache auf folgende Punkte: Namen der Käserei, des Käsers und Milchkäufers, Zeit der Gründung und Lage der Sennereilokale, Wasserversorgung, bauliche Einrichtung, Geräthschaften, Milchprüfungsapparate, Art des Betriebes und der Fabrikation, Buchführung, Ordnung und Reinlichkeit, allgemeine Bemerkungen (Erfahrungen betreffend Anwendung von Kunstdünger und Kraftfuttermitteln etc.).

In den beigefügten Tabellen A—D sind für jede Käserei im Wesentlichen beinahe sämmtliche für die Inspektion gestellten Fragen abschnittweise beantwortet. Sodann ist unter litt. E eine bezirksweise Zusammenstellung aller sich hiefür eignenden Resultate enthalten.

Den Befund der Experten über ihre Beobachtungen in Bezug auf Ordnung und Reinlichkeit der Lokalitäten und Geräthe lassen wir aus Zweckmässigkeitsrücksichten hier nicht folgen; es wird indessen unsere Direktion des Innern die diesbezüglichen Inspektionsergebnisse auf anderm Wege direkt zur Kenntniss der Betheiligten bringen.

Während die von den beiden Experten eingereichten speziellen Aufzeichnungen in der diesem Berichte beigegebenen statistischen Bearbeitung ihre Verwerthung gefunden haben, zählt der uns vorgelegte summarische Expertenbericht in seinem ersten Theile die konstatirten Fehler und Mängel auf, welche bei der Inspektion im Allgemeinen zu Tage traten, während im zweiten Theile Rathschläge für zweckmässige Plazirung und Einrichtung der Käsereilokalitäten, sowie speziell für die Käser, Anleitung zu einer rationellen Betriebs- und Fabrikationsweise, ertheilt wird.

Es enthält jener Bericht für Landwirthe und Käser mancherlei beherzigenswerthe Winke und Rathschläge, und es mag daher am Platze sein, den hauptsächlichsten Inhalt des Expertenberichtes, theils vor, theils nach der tabellarischen Darstellung wiederzugeben.

„Aus der Zusammenstellung über die Zeit der Gründung der Käsereien ist zu entnehmen, dass der grössere Theil der Bauten in einem Zeitraume entstanden ist, in welchem das Gebiet des Molkereiwesens noch wenig entwickelt war und fast ausschliesslich nur die Magerkäserei betrieben wurde. Daher kam es auch, dass ohne Berücksichtigung der Lage und Umgebung, die Sennhütten an Bergabhängen, in Riedtböden, Sümpfen etc. erstellt wurden, wo sich nur irgend eine Quelle oder laufendes Wasser vorfand. Dieses Verfahren kann nach den heutigen Anschauungen jedoch nicht mehr gebilligt werden. Es ist besonders hervorzuheben, dass in Anbetracht der erstern Umstände, durch Wasserhinterdruck, mangelhafte Ventilationsvorrichtungen und durch in sumpfigen Lagen verursachte schädliche Ausdünstungen, ein rationeller Betrieb bedeutend erschwert wird.

„Oefters mangelt der wichtigste Faktor, nämlich eine richtige Wasserversorgung, so dass mit Bezug auf Quantum und Qualität des Wassers Vieles zu wünschen übrig bleibt.

„Mit der Umgestaltung der frühern Betriebsweise und Uebergang zur Fettkäserei sowie der damit im Zusammenhange stehen-

den grössern Ausdehnung der Milchproduktion erwiesen sich auch die baulichen Einrichtungen in vielen Lokalen als unzureichend. In guten Geschäftsjahren wurden nun allerdings bald da, bald dort, einzelne Reparaturen vorgenommen und kleinere Ergänzungsbauten ausgeführt, was indessen Alles bei einer weitern Betriebsausdehnung sich doch wieder als ungenügend erwies.

„Bezüglich der Feuereinrichtungen ist hervorzuheben, dass sich offene Feuerungen bisweilen in ganz defektem Zustande befinden, oder auf Holzersparniss gar keine Rücksicht genommen wird, welcher Tadel sich auch auf einige der ältesten eingemauerten Kesselfeuerungen beziehen muss. Fast überall ist der Bodenlage zu wenig Neigung für richtigen Wasserabfluss gegeben und es finden sich defekte Stellen sehr häufig vor.

„Von ganz wenig fortschrittlichen Gesinnungen zeugen solche Käsereieinrichtungen, bei denen noch die alten Käsepressen mit einfachem Hebel vorkommen und durch deren Vorrichtung mit unbefestigten Steinbelastungen oft eine lebensgefährliche Lage geschaffen wird. Als unzweckmässig erweisen sich namentlich die aus Weichholz erstellten Käsepresstische, welche oft nach kurzer Zeit reparaturbedürftig werden.

„Die Milchkeller enthalten zum grössten Theil nebst ungenügend Licht, zu wenig, oder gar keine Luftzüge und es ist für raschen Wasserabfluss nicht vorgesorgt. Das Fehlen von Gypsdecken in den Käseküchen, Milchkellern und namentlich in Käsekellern und Speichern ist zu tadeln, indem die obern Stockwerke schneller baufällig werden, für Keller und Speicher keine konstante Wärme und Feuchtigkeit beibehalten werden und somit die äusseren Temperatureinflüsse zu rasch einwirken können.

„Die Schottenbehälter sind an wenigen Orten ausser den Arbeitslokalen angebracht und verursachen dieselben in den Käseküchen und Milchkellern durch die säuerlichen Ausdünstungen und Pilzbildungen eine schädliche Einwirkung auf die Milch, abgesehen davon, dass der oft sonst allzubeschränkte Platz dadurch unnöthigerweise noch mehr beengt wird. Es ist hervorzuheben, dass entsprechende Holzbehälter hie und da noch fehlen.

„Geräthschaften: Diese sind theils Eigenthum der Gesellschaften, theils der Käser. Für die Milchannahme werden sowol Laufgewichtswaagen, als auch Dezimalwaagen verwendet und es

erzeigten die vorgenommenen Proben hie und da kleinere Unrichtigkeiten. Die Transportgefässe der Milchlieferanten sind überall aus Blech verfertigt, befinden sich jedoch bisweilen in tadelhaftem Zustande (verrostet oder unreinlich). Das System der Butterfässer nach Bernerart ist am häufigsten anzutreffen, jedoch zeigt der innere Zustand derselben, dass eine richtige Reinigung gegenüber dem Lefeldt'schen System schwieriger ist. Die Milchgebsen (Mutten) sind entweder aus gestanztem oder gelöthetem Bleche, oder dann, wie früher allgemein gebräuchlich, aus Holz gefertigt und es finden sich in vielen Käsereien noch Blech- und Holzgebsen vor. Die vorzügliche Qualität der erstern wird allgemein anerkannt und figuriren die hölzernen nur noch bis zu deren Abnutzung. Käsedeckel sind in vielen Käsereien nicht in genügender Zahl vorhanden.

„Milchprüfungsapparate oder Proben zur Untersuchung zweifelhafter Milch fehlen häufig und lassen auf den Mangel an regelmässigen Milchuntersuchungen schliessen. In sämmtlichen 105 Käsereien waren nur 94 Stück Laktodensimeter vorhanden, von denen selbst noch 31 Stück ungenau, d. h. von einem halben bis 4 1/2 Grad zu leicht erfunden wurden. Es kommen diese Unregelmässigkeiten namentlich bei den Messingproben vor.

„Art des Betriebes und der Fabrikation: Im Sommerhalbjahr wird grösstentheils die Fettkäserei, im Winter die Halbfett- oder Magerkäserei, auch an einigen Orten die Holländerkäsefabrikation in Kugelform betrieben, wofür aber die nothwendigen Einrichtungen und Apparate theilweise fehlen. Die Anzahl der Lieferanten per Käserei varirt zwischen 9 und 80.

„Zu den 105 Käsereirayons sind 11,950 Stück Milchkühe beiderlei Rassen (Braunvieh vorwiegend) eingezeichnet, und beläuft sich das tägliche Milchquantum auf 86,660 *kg.* Für die Milch wurde ein Durchschnittspreis von 11,46 Cts. per Liter erzielt. Aus den Käsereien werden täglich 5160 *kg.* Milch bezogen, mit einer Verkaufsprovision von 3 bis 7 Cts. per Liter, je nach obwaltender Konkurrenz. Die Käsausbeute in fettem Emmenthaler beträgt durchschnittlich 9,08 % frisch ab der Presse gewogen, und die Ausbeute an Butter 0,98 %.

„Fabrikationserhebungen sind bis anhin wol nirgends in einer so umfassenden und detaillirten Weise gemacht worden, und

es entwerfen dieselben ein höchst verschiedenartiges Bild, wie solches durch die Lage der Käserei und anderweitige örtliche Verhältnisse bedingt wird.

„Die Behandlung der Käse ist von grosser Wichtigkeit und dürfte theilweise mit besserer Fachkenntniss besorgt werden. Wenn bisweilen der Eindruck der Waare nicht mit dem Prädikat „gut" bezeichnet werden konnte, muss, was die Besorgung derselben anbelangt, oftmals Arbeitsüberhäufung und Mangel an tüchtigen Arbeitskräften als Entschuldigung angeführt werden. Der Schädigung durch Mäuse kann in alten, der Plattenboden und Gypsdecken entbehrenden Kellern nicht genügend vorgebeugt werden. Die Buttergewinnung vollzieht sich meistens bei gleichen Temperaturgraden und gleicher Zeitdauer, oder richtet sich im Sommer nach der Temperatur des Wassers, die häufiger über 9—10° Réaumur als darunter steht, und diesfalls die Erstellung von Eiskellern wünschbar macht. Zum rationellen Ausarbeiten der Butter bedarf es der Butterknetmaschine, die namentlich in grössern Betrieben nicht fehlen sollte.

„Bei der Käserei ist Buchführung mancherorts noch ein unbekannter Begriff. Es beschränkt sich dieselbe meistens auf die Führung der Milchkontrole und hie und da einiger Fabrikationsnotizen. Genaue Fabrikationskontrolen und eine korrekte übersichtliche Buchführung sind selten anzutreffen und es sollte diesen wichtigen Faktoren vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden.

„Ordnung und Reinlichkeit: Die Besitzer der Käsereien sollten an verschiedenen Orten auf gründliches Ausweisseln der Käsereilokale, Erstellung von Abflusskanälen und Vornahme nöthiger Reparaturen Bedacht nehmen. Die Reinhaltung der Lokalitäten ab Seite der Käser lässt hie und da zu wünschen übrig (vide Spezialbericht), und es ist namentlich von Wichtigkeit, dass auch die Landwirthe Lieferung von gesunder und reinlicher Milch sich zur besondern Pflicht machen.

„Die Versicherung der Waare ist trotz der billig berechneten Ansätze der Mobiliarversicherungsgesellschaften nicht überall ausgeführt, was bei allfälligen Brandausbrüchen beide Kontrahenten schwer schädigen könnte. Es wäre sogar geboten, dass vertraglich oder statutengemäss die Versicherung der Käse und der Mobilien verlangt würde.

„Kunstdüngung wie Kunstfütterung wird mehr oder weniger fast überall angewendet, und gehen die Ansichten und Erfahrungen der Käser darin einig, dass bei allzuhäufiger Verwendung beider Arten sich ungünstige Folgen bei der Käsefabrikation ergeben, eventuell dem Aroma der Käse erheblicher Abbruch zugefügt wird.

„Die Kaufverträge, sowie die Milchlieferungsstatuten dürften gründlicher und sorgfältiger behandelt und in bessere Uebereinstimmung mit dem eidgenössischen Obligationenrecht gebracht werden.

A. Käsereien, Name der Käser und Milchkäufer, Gründungsjahr,

Ordnungsnummer	Käsereien	Name des Käsers	Name des Milchkäufers	Gründungsjahr resp. Fettkäsereieinrichtung	Lage des Gebäudes
	Bezirk Zürich.				
1	Aesch	Reinmann . .	Der Käser	1870	g[1]
2	Seebach	Graber . . .	„ „	1875	g
3	Oberurdorf	Furrer . . .	Reinmann, Senn, Aesch	1865	g
	Bezirk Affoltern.				
4	Affoltern. Dorf . . .	Müller . . .	Sigrist in Zürich. .	1868	u
5	Bonstetten. Dorf . .	Wüthrich . .	Der Käser	1887	g
6	Hausen. Dorf . . .	Moser . . .	Vollenweider . . .	1888	g
7	Hedingen. Dorf . .	Jäggi	Roth in Uster . .	1882	g
8	Kappel. Dorf . . .	Weber . . .	Der Käser	1873	g
9	Knonau. Dorf . . .	Hert . . .	„ „	1873	g
10	Maschwanden. Dorf .	Liechti . . .	O. Roth in Uster .	1880	g
11	Mettmenstetten. Dorf	Gebr. Hürlimann	Die Käser	1865	g
12	Rossau .	Ryser & Blattmann .	„ „	1873	g
13	Obfelden. Dachelsen.	Hurter . . .	Der Käser	1875	g
14	Unter-Lunnern	Rollin	„ „	1870	g
15	Ottenbach. Dorf . .	Huweiler . . .	„ „	1871	g
16	Riffersweil, Ober- . .	Vollenweider .	„ „	1887	g
	Bezirk Horgen.				
17	Hirzel. Bei der Kirche	Liechti . . .	Vollenweider, Wädensweil .	1872	g
18	Dürrenmoos .	Rohrer . . .	„ „ .	1883	g
19	Horgen. Bocken . .	Grossenbacher .	J. Dowald in Zürich	1882	g
20	Neuhaus . .	Bucher . . .	Landis	1884	g
21	Wührenbach.	Anterner . . .	Der Käser	1830/88	g
22	Richtersweil. Feldmoos .	Hürlimann . .	„ „	1872	g
23	Schönenberg. Dorf .	Brändli . . .	Höhn, Senn, Bachgaden .	1872	g
24	Mühlestalden	Welti	Der Käser	1873	g
25	Müsli .	Gasser . . .	Weck, Frankfurt a/M. .	1871	g
26	Stollen .	Siegenthaler .	Hofmann, Oedischwand .	1872	g
27	Wädensweil. Herrlisberg .	Stettler . . .	Der Käser	1874	g
28	Himmery	Kunkeler . .	J. Stocker, Landw. .	1862	g
29	Stocken .	Hubschmid . .	Der Käser	1878	g
30	Waggithal .	Sitz	Hofmann, Oedischwand .	1874	g
	Bezirk Meilen.				
31	Hombrechtikon. Braunensberg .	Kunz	Brunner, Senn, Uelikon.	1880	g
32	Tobel . .	Moser	Der Käser	1876	g
33	Oetweil. Zelgli . .	Kessler . . .	„ „	1869	g
34	Stäfa. Uelikon . .	Brunner . . .	„ „	1887	g

1) Abkürzungen: g = gut (günstig, vollständig ausreichend); m = mittelmässig (weniger befriedigend, lässt zu wünschen übrig); u = ungenügend (ungünstig, mangelhaft. B = Laufende Brunnen S = Soodbrunnen.

Lage, Wasserversorgung, bauliche Einrichtung (Käseküche).

Ordnungsnummer	Wasserversorgung			Käseküche									
				Räumlich			Feuereinrichtung			Käsepresse			
							Küpf. Kessel						
	Im Käsereigebäude	Speziell im Milchkeller	Beim Käsereigebäude	genügend	ungenügend	Baulicher Zustand	freihängend	eingemauert	Andere Systeme und Bemerkungen	Holzpresse	Eisenschien. m. Schrauben	Andere Systeme und Bemerkungen
1	—	—	B	1*	—	g	—	1	Steinkohlenfeuerung	—	1	m. verschiebbarem Gewicht
2	S	—	—	1	—	g	—	1	Feuerwagen schadhaft	1	—	
3	—	B	—	1	—	u	1	—	für Steinkohlen	1	—	Tisch mangelhaft
4	—	B	—	—	1	u	1	—	alt und schadhaft	1	—	mit Schraube
5	—	B	—	—	1	g	1	—	Steinkohlenfeuer	—	1	
6	—	B	B	1	—	g	—	1	(Vogt-Gut)	—	1	
7	B	—	B	—	1	g	1	—	Steinkohlenfeuer	—	1	
8	—	B	—	1	—	g	1	—		1	—	
9	—	B	B	—	1	g	—	1	do.	—	1	
10	—	B	—	1	—	g	—	1	reparaturbedürftig	1	—	
11	—	B	—	—	1	u	—	1	nicht vorteilhaft	1	—	m. Hebel. Mangelhaft
12	—	B	B	1	—	g	—	1	fehlerhaft erstellt	1	—	mit Schraube
13	B	B	—	1	—	g	—	1		1	—	mit Hebel
14	S	—	—	—	1	u	1	—		1	—	mit Schraube
15	—	B	—	1	—	m	1	—	schadhaft	—	1	
16	B	—	B	1	—	g	—	1		1	—	
17	—	—	B	—	1	g	1	—		1	—	mit Schraube
18	—	B	—	—	1	u	1	—	mangelhaft	1	—	„ „
19	B	B	—	1	—	u	1	—	do.	—	1	
20	—	B	—	—	1	g	1	—		1	—	„ „
21	—	B	—	—	1	u	1	—	alt und primitiv	1	—	mangelhaft
22	S	—	—	—	1	m	1	—		—	1	m. Hebel. Zu leicht
23	—	B	—	1	—	m	1	—	mangelhaft	—	1	
24	—	B	—	1	—	m	1	—	fehlerhaft	1	—	mit Schraube
25	—	B	—	1	—	g	—	1	reparaturbedürftig	—	1	
26	—	B	—	1	—	g	—	1		—	1	
27	—	—	S	1	—	g	—	1		1	—	
28	S	—	—	—	1	u	1	—	rauchend	—	1	
29	—	B	—	—	1	g	—	1	mangelhaft erstellt	—	1	
30	—	B	—	1	—	g	1	—	reparaturbedürftig	1	—	
31	—	B	—	—	1	m	1	—		—	1	
32	—	B	—	1	—	m	1	—		—	1	
33	—	B	S	1	—	g	1	—	Steinkohlenfeuer	—	1	
34	B	B	—	1	—	u	1	—	rauchend	—	1	mit Hebel

* Die Ziffer 1 gibt das im Kopf der Tabelle bezeichnete und bei jeder Käserei zutreffende Verhältniss an.

A. Käsereien, Name der Käser und Milchkäufer, Gründungsjahr,

Ordnungsnummer	Käsereien	Name des Käsers	Name des Milchkäufers	Gründungsjahr resp. Fettkäsereieinrichtung	Lage des Gebäudes
	Bezirk Hinweil.				
35	Bubikon. Bürg . . .	Weber . . .	Der Käser	1875	u
36	Rennweg .	Andliker . . .	„ „	1876	"
37	Wolfhausen.	Friedli . . .	„ „	1888	"
38	Fischenthal. Schmittenbach.	Gattiker . . .	„ „	1886	"
39	Gossau. Dorf . . .	Heusser . . .	„ „	1869	"
40	Bertschikon .	Hurter. . . .	„ „	1878	"
41	Unter-Ottikon.	Baltensweiler .	„ „	1887	"
42	Grüningen. Binzikon .	Schwyter. . .	„ „	1870	"
43	Itzikon. .	Roth	Graf, Käser im Brand	1874	"
44	Seegräben.	Wettstein. . .	Der Käser. . . .	1881	"
45	Wald. Riedt. . . .	Frei	Bammert, Siebnen .	1873	"
	Bezirk Uster.				
46	Egg. Esslingen . .	Diethelm. . .	Der Käser. . . .	1868	"
47	Hinteregg . .	Knobel . . .	„ „	1877	"
48	Sonnenberg .	Kunz	„ „	1885	"
49	Fällanden.	Meier	„ „	1872	"
50	Greifensee	Pius Krieg . .	„ „	1869	"
51	Maur. Dorf. . . .	Renfer. . . .	„ „	1868	"
52	Uessikon . .	Bachmann . .	„ „	1867	"
53	Mönchaltorf. Dorf. .	Schmid . . .	„ „	1878	"
54	Brand .	Graf	„ „	1887	"
55	Uster. Freudweil . .	Wiederkehr . .	„ „	1888	u
56	Nänikon . .	Willi	„ „	1876	"
57	Oberuster .	Wintsch . . .	„ „	1870	"
58	Wermatsweil .	Bammert. . .	„ „	1868	"
59	Volketsweil. Dorf .	Thomen . . .	„ „	1869	"
60	Gutensweil .	Kaufmann . .	Roth in Uster . .	1868	"
61	Hegnau. .	Schwyter. . .	Der Käser. . . .	1870	"
62	Wangen	Kägi	„ „	1871	"
	Bezirk Pfäffikon.				
63	Bauma. Saaland . .	Bretscher. . .	Der Käser. . . .	1884	"
64	Fehraltorf.	Ochsner . . .	„ „	1880	"
65	Hittnau, Unter- . .	Enderli . . .	Ochsner, Senn, Fehraltorf.	1882	"
66	Illnau. Dorf . . .	Leuthold . . .	Der Käser	1868	"
67	Bisikon. . .	Zürcher . . .	„ „	1870	"
68	Pfäffikon. Bussenhausen .	Goss	Schneider	1849	"
69	Hermatsweil .	Kaufmann . .	Reinmann in Pfäffikon	1880	"
70	Irgenhausen .	Bürki	„ „ „	1876	"

Lage, Wasserversorgung, bauliche Einrichtung (Käseküche).

Ordnungsnummer	Wasserversorgung			Käseküche									
				Räumlich			Feuereinrichtung			Käsepresse		
	Im Käsereigebäude	Speziell im Milchkeller	Beim Käsereigebäude	genügend	ungenügend	Baulicher Zustand	Küpf. Kessel freihängend	Küpf. Kessel eingemauert	Andere Systeme und Bemerkungen	Holzpresse	Eisenschien. m. Schrauben	Andere Systeme und Bemerkungen
35	—	B	—	—	1	u	1	—	fehlerhaft	—	1	mit Hebel
36	—	B	—	1	—	g	1	—		—	1	do.
37	—	S	—	1	—	g	—	1	Kurbelsystem	—	1	etwas leicht
38	—	B	—	—	1	m	1	—		1	—	mit Schraube
39	—	—	B	1	—	g	1	—	mangelhaft	1	—	
40	—	B	—	1	—	g	1	—		—	1	
41	B	—	—	1	—	g	—	1	Hebelsystem	—	1	
42	—	B	—	1	—	m	1	—	Kohlenfeuerung	—	1	
43	—	B	—	1	—	m	1	—		—	1	Tisch mangelhaft
44	S	—	—	1	—	g	1	—		—	1	
45	B	B	—	1	—	g	1	—		—	1	
46	—	B	B	—	1	u	1	—	Kohlenfeuerung	—	1	mit Hebel
47	—	B	—	1	—	g	1	—	do.	—	1	zu leicht
48	—	B	B	1	—	g	1	—		—	1	
49	B	—	—	1	—	g	1	—	mangelhaft	1	—	
50	—	—	B	—	1	m	—	1	Schiebersystem	1	—	mit Schraube
51	—	—	S	1	—	g	1	—	Kohlenfeuerung	—	1	
52	S	—	—	1	—	m	—	1	System Vogt	—	1	Tisch mangelhaft
53	—	—	B	1	—	g	—	1		—	1	
54	—	B	S	1	—	g	—	1	Hebelsystem (n. empfehlenswerth)	—	1	
55	—	B	B	—	1	m	1	—	rauchend	—	1	mit Hebel
56	B	—	—	1	—	g	1	—	Kohlenfeuerung	—	1	m. Hebel. Tisch fehlerhaft
57	—	B	—	1	—	g	1	—		—	1	u. 1 amerik. Käspresse
58	—	B	—	1	—	g	1	—	do.	1	—	
59	B	—	—	1	—	g	1	—		—	1	mit Hebel
60	—	—	S	—	1	g	—	1	System Seiler	—	1	
61	—	—	S	1	—	m	1	—	Kohlenfeuerung	1	—	mit Schraube
62	—	—	B	—	1	u	1	—		—	1	verschiebbares Gewicht.
63	B	—	—	1	—	g	—	1		—	1	
64	B	B	—	1	—	g	—	1	System Seiler	—	1	
65	B	—	—	1	—	g	1	—		—	1	
66	—	B	—	—	1	u	1	—	Kohlenfeuerung	1	—	mangelhaft
67	S	—	—	1	—	m	1	—	do.	1	—	Platttisch mangelhaft.
68	—	—	B	—	1	g	1	—	reparaturbedürftig	1	—	
69	—	B	—	1	—	g	—	1	Schiebersystem	1	—	
70	—	—	B	1	—	g	1	—		1	—	

A. Käsereien, Name der Käser und Milchkäufer, Gründungsjahr,

Ordnungsnummer	Käsereien	Name des Käsers	Name des Milchkäufers	Gründungsjahr resp. Fettkäsereieinrichtung	Lage des Gebäudes
71	Russikon. Sennhof	Habegger	Der Käser	1888	g
72	Weisslingen. Theilingen	Möckli	„ „	1878	g
73	Wildberg. Schalchen	Dreyer	Meili in Pfäffikon	1882	g
	Bezirk Winterthur.				
74	Altikon	Füglistaller	Graf, Senn, Wiesendangen	1873	g
75	Bertschikon. Kefikon	Hitz	Der Käser	1880	g
76	Hagenbuch. Dorf	Peter	„ „	1867	g
77	Schneit	Grunder	„ „	1865	g
78	Rickenbach. Dorf	Müller	Müller in Hettlingen	1879	g
79	Unterschlatt	Schlegel	Büchi in Oberschlatt	1882	g
80	Seen. Eidberg	Kündig	Koblet in Eidberg	1876	g
81	Turbenthal. Neubrunn	Ledermann	Huber, Winterthur	1874	g
82	Wiesendangen	Graf	Der Käser	1872	g
83	Zell. Oberlangenhard	Hämmig	„ „	1887	g
	Bezirk Andelfingen.				
84	Benken	Wettstein	Der Käser	1871	g
85	Buch a./I.	Wüthrich	Graf, Senn, Wiesendangen	1885	g
86	Dorf	Reber	Der Käser	1883	g
87	Henggart	Siegenthaler	Koblet in Eidberg	1884	g
88	Unter-Stammheim. Dorf	Bammert	Der Käser	1870	g
89	Trüllikon	Stökli	„ „	1888	g
90	Truttikon	Bachmann	„ „	1872	g
	Bezirk Bülach.				
91	Bachenbülach	Hildebrandt	Der Käser	1866	g
92	Bassersdorf. Dorf	Reinmann	„ „	1870	g
93	Bülach	Fröhlich	„ „	1871	g
94	Embrach, Unter-	Wanner	„ „	1882	g
95	Höri	Gehring	„ „	1881	g
96	Nürensdorf. Dorf	Ochsner	„ „	1872	g
	Bezirk Dielsdorf.				
97	Niederglatt	Gerber	Der Käser	1879	g
98	Niederweningen	Bösiger	„ „	1865	g
99	Oberglatt	Rubli	Huber, Käshdlg., Winterthur	1878	g
100	Otelfingen	Stoll	Der Käser	1874	g
101	Rümlang	Geilinger	„ „	1885	g
102	Schleinikon	Reimann	„ „	1865	g
103	Schöfflisdorf	Meier	„ „	1866	g
104	Stadel	Gasser	Gesellschaftskäserei	1881	g
105	Weiach	Hägi	Der Käser	1884	g

Lage, Wasserversorgung, bauliche Einrichtung, (Käseküche).

Ordnungsnummer	Wasserversorgung			Käseküche										
				Räumlich			Feuereinrichtung				Käsepresse			
	Im Käsereigebäude	Speziell im Milchkeller	Beim Käsereigebäude	genügend	ungenügend	Baulicher Zustand	Küpf. Kessel freihängend	Küpf. Kessel eingemauert	Andere Systeme und Bemerkungen		Holzpresse	Eisenschien. m. Schrauben	Andere Systeme und Bemerkungen	
71	—	B	—	—	1	gg	1	—			1	—	mit Hebel	
72	S	—	—	1	—	gg	1	—	mangelhaft		1	—	do.	
73	—	B	—	1	—	gg	1	—			1	—	mit Schraube	
74	B	—	—	1	—	gg	1	—	Kohlenfeuerung		1	—	mit Hebel, zu schwer	
75	S	—	—	1	—	gg	1	—	do.		—	1		
76	—	B	—	1	—	gg	1	—	do.		1	—		
77	—	—	B	—	1	m	1	—	do.		1	—	mit Hebel	
78	—	—	B	1	—	gg	1	—	do.		1	—	mit Schraube	
79	—	B	—	1	—	gg	1	—			—	1		
80	—	B	—	—	1	gg	—	1	System Seiler		1	—	primitiv	
81	—	—	B	—	1	u	1	—	mangelhaft		1	—	unzweckmässig	
82	—	B	—	1	—	gg	1	—	Kohlenfeuerung		1	1		
83	—	B	—	1	—	gg	1	—			1	—		
84	B	—	—	1	—	gg	1	—			1	—		
85	—	—	B	1	—	gg	1	—			—	1		
86	—	—	B	—	1	gg	1	—			—	1		
87	S	—	—	1	—	gg	—	1	System Seiler		—	1		
88	B	—	B	1	—	gg	1	—			—	1		
89	—	—	B	—	1	gg	—	1	do.		—	1		
90	—	—	S	1	—	gg	1	—			1	—	mit Schraube.	
91	B	—	—	1	—	gg	1	—			1	—	mit Schraube, alt.	
92	B	—	—	1	—	gg	—	1			1	—	mit Hebel	
93	B	—	—	1	—	gg	—	1	mangelhaft		1	—	mit Schraube	
94	—	B	—	1	—	gg	1	—			—	1		
95	—	—	S	1	—	gg	1	—			1	—		
96	B	—	—	1	—	u	—	1	Hebelsystem		—	1		
97	S	—	—	1	—	gg	1	—			—	1		
98	B	—	—	1	—	gg	1	—	mangelhaft		1	—	mit Hebel	
99	B	—	—	1	—	gg	1	—			1	—	Tisch alt	
100	—	—	B	1	—	gg	1	—			1	—	mit Schraube	
101	—	—	B	1	—	gg	1	—	Kohlenfeuerung		1	—		
102	B	—	—	1	—	gg	—	1	Schiebersystem		1	—		
103	—	S	—	1	—	gg	1	—	mangelhaft		1	—		
104	B	—	—	1	—	gg	1	—			—	1		
105	B	—	—	1	—	gg	1	—			1	—	mit Schraube	

B. Bauliche Einrichtung. (Milchkeller, Käsebehälter,

Ordnungsnummer	Käsereien	Milchkeller					Käsekeller und Käsespeicher				
		Einrichtung	Bemerkungen	Aufrahmungs-(Satten- od. Mutten-) System	Abkühlungs-(Schwarz'sches) System	Lüftung	Heizung	Lüftung	Bankung	Feuchtigkeit %	Lage
	Bezirk Zürich.										
1	Aesch	u[1]	zugl. Käsebehälter	1[1]	—	g	g	g	g	82	g
2	Seebach	g		1	—	u	g	g	g	79	g
3	Oberurdorf	g		1	—	m	g	g	g	80/70[2]	g
	Bezirk Affoltern.										
4	Affoltern. Dorf . .	u	Auch für junge Käse verwendet	1	—	u	u	u	u	90	u
5	Bonstetten. Dorf .	g	do. do.	1	—	g	g	g	g	96	g
6	Hausen. Dorf . . .	g		1	—	u	g	g	g	90	g
7	Hedingen. Dorf . .	u	zu klein und finster	1	—	u	g	g	g	89	g
8	Kappel. Dorf . .	g		1	1	g	g	g	g	83	g
9	Knonau. Dorf . .	g		1	—	g	g	g	g	88	u
10	Maschwanden. Dorf .	g		1	—	g	g	u	g	88	g
11	Mettmenstetten. Dorf	g		1	—	g	g	g	g	90/82	g
12	Rossau	u	zugl. Käsebehälter	1	—	g	g	u	u	87	g
13	Obfelden-Dachelsen .	g		1	—	g	g	g	g	90	g
14	Unter-Lunnern . .	u	„ „	1	—	u	u	u	g	94	g
15	Ottenbach. Dorf .	g		1	—	g	g	g	g	91	g
16	Riffersweil, Ober- .	g		1	—	g	g	g	u	90/87	g
	Bezirk Horgen.										
17	Hirzel. Bei der Kirche	g		1	—	u	m	m	u	92/87	u
18	Dürrenmoos .	u	zugl. Käsebehälter	1	—	u	u	u	g	90	g
19	Horgen. Bocken .	u	„ „	1	—	u	u	u	g	93	g
20	Neuhaus .	g		1	—	g	g	g	g	95/92	g
21	Wührenbach	g		1	—	g	—	g	u	—	u
22	Richtersweil. Feldmoos .	u	klein und dumpfig	1	—	u	u	u	g	90	g
23	Schönenberg. Dorf .	g		1	—	g	g	g	g	90/85	g
24	Mühlestalden	u	Abfluss mangelhaft	1	—	u	g	g	u	92	g
25	Müsli . . .	g	2 Keller	1	—	g	g	g	m	94	g
26	Stollen . .	g		1	—	m	g	g	m	90	g
27	Wädensweil. Herrlisberg	g	gewölbt	1	—	g	g	g	g	94/82	g
28	Himmery	g		1	—	u	g	g	g	96/90	g
29	Stocken.	u	dunkel	1	—	u	g	g	u	90	g
30	Waggithal	g	2 grosse Keller	1	—	g	g	g	g	95/88	g
	Bezirk Meilen.										
31	Hombrechtikon. Braunensberg	m	zugl. Käsebehälter	1	—	u	g	g	g	—	g
32	Tobel .	g		1	—	m	u	u	g	93	g
33	Oetweil. Zelgli . .	g		1	—	m	g	g	u	—	g
34	Stäfa. Uelikon . .	g		1	—	g	g	g	g	—	g

[1]) Vergl. Anmerkungen S. 2 und 3. [2]) Erste Ziffer, *Käsekeller;* zweite, *Käsespeicher.*

Schotten- u. Holzbehälter) **Geräthschaften, Milchprüfungs-Apparate.**

Ordnungsnummer	Schotten- und Holzbehälter				Geräthschaften										Michprüfungs-Apparate				
	Schottenbehälter		Holzbehälter		Waagen		Transportgefässe der Lieferanten	Butterkübel		Gebsen (Mutten)		Käsedeckel		Thermo-Lactodensimeter			Lactobutyrometer	Milchgährprobe
	in der Hütte	ausser der Hütte	vorhanden	nicht vorhanden	Stangenwaage	Decimalwaage		Berner-kübel	System Lefeld	von Holz	von Eisen- od. Zinkblech	genügend	ungenügend	von Glas	von Messing	Differenz Grade	Stück	
1	H	—	1	—	1	—	B	1	—	—	1	1	—	1	—	—	—	1
2	H	—	1	—	1	—	B	1	—	1	1	1	—	1	—	—	—	1
3	H	—	1	—	1	—	B	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1
4	H	—	—	1	1	—	B	1	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—
5	H	—	1	—	—	1	B	1	—	1	1	—	1	1	—	—	—	1
6	—	H	—	1	—	1	B	1	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—
7	H	—	1	—	1	—	B	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—
8	H	—	—	1	—	1	B	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—
9	C	—	1	—	1	—	B	—	1	1	—	—	1	2	—	1⁰	—	1
10	C	—	1	—	1	—	B	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—
11	C	—	—	1	1	—	B	—	1	1	1	1	—	1	—	—	—	1
12	H	—	—	1	—	1	B	1	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1
13	C	—	—	1	—	1	B	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
14	—	C	—	1	—	1	B	1	—	1	—	—	1	—	1	—	—	1
15	H	—	1	—	—	1	B	1	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—
16	H	—	1	—	—	1	B	1	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—
17	—	St	1	—	1	—	B	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	1
18	—	H	—	1	1	—	B	1	—	—	1	1	—	1	—	—	—	1
19	—	H	1	—	—	1	B	1	—	—	1	—	1	—	1	0,5⁰	—	—
20	—	H	—	1	1	—	B	1	—	—	1	1	—	—	1	1⁰	—	—
21	—	H	—	1	1	—	B	1	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—
22	H	—	1	—	—	1	B	1	—	1	—	1	—	—	1	2⁰	—	1
23	—	H	1	—	—	1	B	1	—	1	—	1	—	—	1	1⁰	—	1
24	—	H	1	—	—	1	B	1	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1
25	—	E	1	—	—	1	B	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—
26	—	H	1	—	—	1	B	1	—	1	—	1	—	—	1	2⁰	—	1
27	—	H	—	1	1	—	B	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1
28	H	—	1	—	—	1	B	1	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—
29	—	H	—	1	—	1	B	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1
30	H	—	1	—	—	1	B	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	1
31	—	H	—	1	1	—	B	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
32	—	H	—	1	1	—	B	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
33	—	St	1	—	1	—	B	1	—	1	1	1	—	1	—	—	4	1
34	—	H	1	—	1	—	B	1	—	—	1	1	—	—	1	1⁰	—	—

Abkürzungen: H = von Holz, C = von Cement, St = von Stein, B = von Eisen- oder Zinkblech.

B. Bauliche Einrichtung (Milchkeller, Käsebehälter,

Ordnungsnummer	Käsereien	Milchkeller					Käsekeller und Käsespeicher				
		Einrichtung	Bemerkungen	Aufrahmungs-(Satten- od. Mutten-) System	Abkühlungs-(Schwarz'sches) System	Lüftung	Heizung	Lüftung	Bankung	Feuchtigkeit %	Lage
	Bezirk Hinweil.										
35	Bubikon. Bürg . .	u	dunkel	1	—	u	—	u	u	90	g
36	Rennweg .	g		1	—	g	g	g	g	86	g
37	Wolfhausen .	g	gross und hell	1	—	g	u	g	g	90	u
38	Fischenthal. Schmittenbach .	u	dunkel	1	—	u	—	g	u	—	u
39	Gossau. Dorf . . .	g		1	—	g	g	g	g	—	g
40	Bertschikon	g	gross	1	—	g	g	g	g	—	g
41	Unter-Ottikon .	g		1	—	g	g	g	g	90	g
42	Grüningen. Binzikon	g		1	—	g	u	u	u	90/88	g
43	Itzikon .	g		1	—	g	u	u	g	81	m
44	Seegräben	g		1	—	g	g	g	g	—	g
45	Wald. Riedt . . .	g		1	—	g	g	g	g	—	g
	Bezirk Uster.										
46	Egg. Esslingen . .	u	gross, aber ungünstiger Abfluss	1	—	u	g	g	g	90	u
47	Hinteregg . .	g	zu dunkel	1	1)	u	g	g	g	90	m
48	Sonnenberg .	u	als Käsekeller benutzt	1	—	u	u	g	u	—	g
49	Fällanden	g		1	—	g	u	u	u	—	g
50	Greifensee	g	Weisseln nöthig	1	—	u	—	g	g	92	g
51	Maur. Dorf . . .	g	gross und hell	1	—	g	u	u	g	80	u
52	Uessikon . .	g		1	—	g	u	g	g	91	g
53	Mönchaltorf. Dorf .	g	gross und hell	1	—	g	g	g	g	82	g
54	Brand.	g	„ „ „	1	—	g	g	g	g	86/77	g
55	Uster. Freudweil .	u	als Käsekeller benutzt	1	—	g	u	u	m	—	g
56	Nänikon . .	g	gross und hell	1	—	g	g	g	g	65/78	g
57	Oberuster .	g		1	—	g	g	g	g	—	g
58	Wermatsweil	g		1	—	g	g	g	u	—	g
59	Volketsweil. Dorf .	g		1	—	u	m	m	g	80	g
60	Gutensweil	g		1	—	g	g	g	m	—	g
61	Hegnau .	g	Abort zu nahe	1	—	g	u	g	g	89/85	g
62	Wangen	g	gross und hell	1	—	g	u	u	g	81	g
	Bezirk Pfäffikon.										
63	Bauma. Saaland . .	g		1	—	g	g	g	g	—	g
64	Fehraltorf	g	gross	1	—	g	g[2]	g	g	—	g
65	Hittnau. Unter- . .	u	für Käse benutzt	1	—	g	g	g	g	—	g
66	Illnau. Dorf . . .	g		1	—	g	g	g	u	z. feucht	m
67	Bisikon . .	g		1	—	u	g	g	g	—	g
68	Pfäffikon. Bussenhausen .	g		1	—	g	g	g	g	—	g
69	Hermatsweil .	u	schlechter Abfluss	1	—	u	g	g	m	—	g
70	Irgenhausen .	g	gross und hell	1	—	g	g	g	g	—	g

[1]) Wegen Wassermangel nicht benutzt. [2]) Dampfheizung.

Schotten- u. Holzbehälter), Geräthschaften, Milchprüfungsapparate.

Ordnungsnummer	Schotten- und Holzbehälter				Geräthschaften										Milchprüfungs-Apparate				
	Schottenbehälter		Holzbehälter		Waagen		Transportgefässe der Lieferanten	Butterkübel		Gebsen (Mutten)		Käsedeckel		Thermo-Lactodensimeter			Lactobutyrometer	Milchgährprobe
	in der Hütte	ausser der Hütte	vorhanden	nicht vorhanden	Stangenwaage	Decimalwaage		Berner-kübel	System Lefeld	von Holz	von Eisen- od. Zinkblech	genügend	ungenügend	von Glas	von Messing	Differenz Grade	Stück	
35	—	H	1	—	1	—	B	1	—	—	1	—	1	—	1	1^0	—	1
36	H	—	—	1	1	—	B	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—
37	H	—	1	—	1	—	B	—	1	—	1	1	—	—	1	—	—	1
38	—	H	—	1	1	—	B	1	—	1	1	—	1	1	—	1^0	—	1
39	H	—	1	—	1	—	B	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—
40	H	—	—	1	1	—	B	1	—	1	—	1	—	1	—	—	4	—
41	H	—	1	—	1	—	B	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
42	H	—	1	—	1	—	B	1	—	1	—	1	—	1	—	$1,5^0$	—	1
43	—	H	1	—	1	—	B	1	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—
44	H	—	1	—	1	—	B	1	—	—	1	1	—	—	2	—	—	—
45	C	—	—	1	1	—	B	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
46	—	C	1	—	1	—	B	1	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—
47	—	C	1	—	1	—	B	1	—	—	1	1	—	2	—	—	—	1
48	—	H	1	—	1	—	B	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1
49	H	—	1	—	1	—	B	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—
50	H	—	—	1	—	1	B	1	—	1	—	—	1	—	1	$1,5^0$	—	—
51	H	—	1	—	1	—	B	1	—	1	—	—	1	1	—	—	1	—
52	H	—	1	—	1	—	B	1	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—
53	C	—	1	—	1	—	B	1	—	1	—	1	—	2	—	—	—	—
54	H	—	1	—	1	—	B	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—
55	H	—	—	1	1	—	B	1	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—
56	H	—	1	—	—	1	B	—	1	1	—	1	—	—	1	0,5	—	1
57	St	—	1	—	1	—	B	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—	1
58	St	—	1	—	1	—	B	—	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—
59	H	—	—	1	1	—	B	1	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—
60	H	—	1	—	1	—	B	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—
61	C	—	1	—	1	—	B	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1
62	H	—	1	—	1	—	B	1	—	1	—	1	—	—	1	—	1	—
63	—	H	—	1	1	—	B	1	—	—	1	1	—	1	—	—	—	1
64	H	—	1	—	1	—	B	1	—	1	—	1	—	—	—	—	4	1
65	H	—	—	1	1	—	B	1	—	—	1	1	—	—	1	1^0	—	—
66	H	—	—	1	1	—	B	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1
67	H	—	1	—	1	—	B	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1
68	—	H	—	1	1	—	B	1	—	—	1	1	—	—	1	2^0	—	1
69	H	—	—	1	—	1	B	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—
70	C	—	1	—	1	—	B	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—

B. Bauliche Einrichtung (Milchkeller, Käsebehälter,

Ordnungsnummer	Käsereien	Milchkeller					Käsekeller und Käsespeicher				
		Einrichtung	Bemerkungen	Aufrahmungs-(Satten- od. Mutten-) System	Abkühlungs-(Schwarz'sches-) System	Lüftung	Heizung	Lüftung	Bankung	Feuchtigkeit %	Lage
71	Russikon. Sennhof	u	gross a. f. Käs benützt	1	—	g	g	g	g	—	g
72	Weisslingen. Theilingen.	g	gross u. hell	1	—	g	g	g	g	—	g
73	Wildberg. Schalchen.	g	zweckentsprechend	1	—	g	g	g	g	—	g
	Bezirk Winterthur.										
74	Altikon	g	Abort zu nahe	1	—	u	u	g	g	80	g
75	Bertschikon. Kefikon	g	gross	1	—	g	g	g	g	—	g
76	Hagenbuch. Dorf	g	do.	1	—	u	u	u	g	72	g
77	Schneit	g	do.	1	—	u	u	u	g	89	g
78	Rickenbach. Dorf	g		1	—	g	u	u	g	95	g
79	Unterschlatt	g		1	—	u	u	g	g	98/94	g
80	Seen. Eidberg	g		1	—	u	u	u	u	98	g
81	Turbenthal. Neubrunn	u	klein	1	—	u	—	g	g	—	g
82	Wiesendangen	g	gross	1	—	g	u	g	g	92	g
83	Zell. Oberlangenhard	g		1	—	u	g	g	g	z. feucht	g
	Bezirk Andelfingen.										
84	Benken	g		1	—	g	g	g	g	—	g
85	Buch a. I.	g		1	—	g	g	g	g	—	g
86	Dorf	g		1	—	g	—	g	g	—	g
87	Henggart	g	gross u. hell	1	—	g	g	g	g	—	g
88	Unter-Stammheim. Dorf	g		1	—	g	g	g	g	—	g
89	Trüllikon	g		1	—	m	g	g	g	—	g
90	Truttikon	g		1	—	g	g	g	g	—	g
	Bezirk Bülach.										
91	Bachenbülach	u		1	—	u	g	g	g	85	g
92	Bassersdorf. Dorf	g		1	—	g	u	g	u	—	g
93	Bülach	g		1	—	g	g	g	g	95/90	g
94	Embrach, Unter-	g		1	—	g	u	u	g	z. feucht	g
95	Höri	g		1	—	g	u	u	g	90	g
96	Nürensdorf. Dorf	g	Turbine zum Buttern	1	—	g	g	g	g	—	g
	Bezirk Dielsdorf.										
97	Niederglatt	g		1	—	g	g	g	g	—	g
98	Niederweningen	g		1	—	g	g	g	g	—	g
99	Oberglatt	g	gross	1	—	g	u	g	g	z. feucht	g
100	Otelfingen	g		1	—	g	g	g	g	„	g
101	Rümlang	g	Kamin anders plaziren	1	—	g	g	g	g	84	g
102	Schleinikon	g		1	—	g	m	m	u	—	g
103	Schöfflisdorf	g	Abort zu nahe	1	—	u	u	u	g	—	g
104	Stadel	g		1	—	g	g	g	g	90	g
105	Weiach	g	gross u. hell	1	—	g	u	g	g	95	g

Schotten-, und Holzbehälter) Geräthschaften, Milchprüfungs-Apparate.

Ordnungsnummer	Schotten- und Holzbehälter				Geräthschaften											Milchprüfungs-Apparate				
	Schottenbehälter		Holzbehälter		Waagen		Transportgefässe der Lieferanten	Butterkübel		Gebsen (Mutten)		Käsedeckel		Thermo-Lactodensimeter			Lactobutyrometer	Milchgährprobe
	in der Hütte	ausser der Hütte	vorhanden	nicht vorhanden	Stangenwaage	Decimalwaage		Bernerkübel	System Lefeld	von Holz	von Eisen- od. Zinkblech	genügend	ungenügend	von Glas	von Messing	Differenz Grade	Stück	
71	—	H	—	1	1	—	B	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	1
72	H	—	1	—	1	—	B	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—
73	H	—	1	—	1	—	B	1	—	—	1	—	1	—	1	1^0	—	1
74	—	H	1	—	1	—	B	1	—	1	—	—	1	—	1	$1,5^0$	—	—
75	H	—	1	—	1	—	B	1	—	1	—	1	—	—	1	2^0	—	—
76	H	—	—	1	1	—	B	1	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—
77	—	H	—	1	1	—	B	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—
78	H	—	1	—	1	—	B	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—
79	H	—	1	—	1	—	B	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
80	—	H	1	—	—	1	B	1	—	—	1	—	1	—	1	1^0	—	—
81	—	H	1	—	—	1	B	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
82	H	—	1	—	1	—	B	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—
83	H	—	1	—	1	—	B	1	—	—	1	—	1	—	1	1^0	—	—
84	C	—	1	—	1	—	B	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—	1
85	H	—	1	—	1	—	B	1	—	1	—	1	—	—	1	2^0	—	1
86	H	—	—	1	1	—	B	1	—	1	—	1	—	—	1	2^0	—	—
87	H	—	1	—	1	—	B	1	—	1	—	1	—	1	—	—	1	1
88	H	—	1	—	1	—	B	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	1
89	—	H	1	—	1	—	B	1	—	1	—	1	—	—	1	1^0	—	—
90	H	—	1	—	1	—	B	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
91	H	—	1	—	1	—	B	—	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—
92	H	—	1	—	—	1	B	—	1	1	—	1	—	1	1	$\frac{2^0}{4,5^0}$	—	1
93	H	—	1	—	1	—	B	1	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—
94	H	—	1	—	1	—	B	1	—	1	—	1	—	—	1	2^0	—	—
95	H	—	—	1	1	—	B	1	—	1	—	1	—	—	1	1^0	—	1
96	H	—	1	—	1	—	B	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1
97	H	—	1	—	1	—	B	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1
98	H	—	—	1	—	1	B	1	—	1	—	1	—	1	—	—	1	1
99	H	—	1	—	1	—	B	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—
100	H	—	1	—	1	—	B	1	—	1	—	1	—	—	1	2^0	—	—
101	H	—	1	—	1	—	B	1	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—
102	H	—	1	—	—	1	B	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1
103	H	—	—	1	1	—	B	1	—	1	—	1	—	—	1	1^0	—	1
104	H	—	1	—	1	—	B	1	—	1	—	1	—	—	1	3^0	—	—
105	H	—	1	—	1	—	B	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1

C. Art des Betriebes

Ordnungsnummer	Käsereien	Art des Betriebes									
		Art der Käserei		Milchlieferanten	Milchkühe vorwiegend		Milch-Quantum	Milchpreise per 100 Kilo		Verkaufte Milch	Verkaufsprovision per 100 Liter
		fett	halbfett		Braunvieh. Zahl	Fleckvieh. Zahl	Tägl. Durchschnitt Kilo	Franken	Hüttenzins Franken	Kilo	Fr.
	Bezirk Zürich.										
1	Aesch	1	—	36	—	100	650	11,5	300	20	4,5
2	Seebach	—	1	35	130	—	1100	12,2	600	800	3,5
3	Oberurdorf	1	1	38	—	120	800	11,2 ev. 11,4	300	20	4,8
	Bezirk Affoltern.										
4	Affoltern. Dorf . .	1	—	78	220	—	2000	12,3	inclusive	250	3,7
5	Bonstetten. Dorf .	1	—	66	180	—	1400	11,4	„	30	5,6
6	Hausen. Dorf. . .	1	—	14	80	—	700	12,0	„	130	3,0
7	Hedingen. Dorf . .	1	—	72	180	—	1400	11,6	„	80	4,4
8	Kappel. Dorf . . .	1	—	20	150	—	1400	11,2	300	10	4,8
9	Knonau. Dorf . .	1	—	40	180	—	1500	11,5	800	60	5,5
10	Maschwanden. Dorf.	1	—	60	220	—	1800	11,55	500	100	5,4
11	Mettmenstetten. Dorf	1	—	66	180	—	1700	11,7	600	100	5,3
12	Rossau	1	—	22	120	—	1000	11,5	200	30	3,8
13	Obfelden-Dachelsen .	1	—	38	150	—	900	11,2	500	100	3,8
14	Unter-Lunnern	1	1	20	100	—	650	11,3	100	70	5,7
15	Ottenbach. Dorf . .	1	—	72	280	—	1200	12,1	400	200	4,9
16	Riffersweil, Ober- . .	1	—	30	120	—	800	11,6	200	70	4,4
	Bezirk Horgen.										
17	Hirzel. Bei der Kirche	1	—	20	120	—	1000	11,4	?	40	4,6
18	Dürrenmoos .	1	—	12	70	—	650	11,0	200	10	5,0
19	Horgen. Bocken . .	1	—	30	110	—	1000	12,0	inclusive	50	3,0
20	Neuhaus . .	1	—	20	120	—	900	11,5	500	20	4,5
21	Wührenbach	—	1	13	80	—	600	10,8	inclusive	20	4,2
22	Richtersweil. Feldmoos .	1	1	18	140	—	800	11,4	500	—	—
23	Schönenberg. Dorf .	1	—	21	100	—	1100	11,8	800	30	5,2
24	Mühlestalden	1	—	13	90	—	900	11,5	140	10	4,25
25	Müsli .	1	—	14	100	—	880	12,0	700	20	5,0
26	Stollen .	1	—	20	100	—	1000	11,5	inclusive	10	4,5
27	Wädensweil. Herrlisberg	1	—	15	100	—	800	11,0	200	40	5,0
28	Himmery .	1	—	17	90	—	850	11,0	200	30	3,5
29	Stocken	1	—	9	80	—	800	11,2	ohne Zins	25	4,8
30	Waggithal	1	—	25	140	—	1300	12,0	300	20	4,0
	Bezirk Meilen.										
31	Hombrechtikon. Braunensberg .	1	—	24	100	—	700	11,0	inclusive	—	—
32	Tobel . .	1	—	14	60	—	500	11,2	„	20	3,7
33	Oetweil. Zelgli . .	1	—	36	120	—	1100	12,2	„	—	—
34	Stäfa. Uelikon . .	1	—	32	80	—	600	11,4	„	20	4,6

und der Fabrikation.

Ordnungsnummer	Art des Betriebes				Art der Fabrikation						
	Verarbeitete Milch Kilo	Käseausbeute %	Butterausbeute %	Spezifisches Gewicht der Milch	Wärmen der Milch R°	Käslab: Magenlab Alter Tage	Käslab: Andere Sorten	Zeit d. Dickens d. Milch Min.	Vorkäsen Dauer Min.	Wärmen des Käses R°	Ausrühren Dauer Min.
1	630	9,8	0,75	28—32	23	2—3	—	30—35	20	41	25
2	300	—	—	29—33	24—25	—	—	30	30—40	38—40	30
3	780	9,1	1,0	30—32	25—26	2—4	—	30—40	20	44	35
4	1750	9,0	1,0	30—31	27	1—2	—	40—45	25—30	46—47	25—30
5	1370	9,5	0,75	28—31	26	1—3	—	30—40	35—40	44	45
6	570	9,0	0,80	29—31	27	2	—	25—30	45	45	50
7	1320	—	0,75	30—32	27	1—2	—	30—40	45	44—45	35
8	1390	9,7	0,8	31	26—27	1—2	—	25—30	25—30	46—47	25
9	1440	9,3	1,0	31—32	27	2	—	35—40	60	47	30
10	1700	9,6	0,9	30	27—28	2	—	30	50	45—46	30—35
11	1600	9,0	1,2	30—33	26	1—2	—	35—40	45	46	30—40
12	970	9,0	1,0	30	26	2	—	35	25	46	45
13	800	9,0	1,25	31	26	2	—	35	20	48	45
14	580	9,0	1,0	29—31	25	2	—	35—40	30	43	40
15	1000	9,0	1,0	26—32	28	2	—	30—35	60	46	45
16	730	9,0	1,0	30—32	26—27	2	—	30	30	46—47	30
17	960	9,0	0,9	30	28	2—3	—	25—30	40	47	40
18	640	—	0,7	—	28	2	—	30	75	48	30
19	950	9,2	0,8	—	26	2	—	30	60	43	30
20	880	9,5	0,9	30—31	26,5	2	—	30	50	43	45—60
21	580	8,5	1,6	30	25,5	2	—	35	30—40	42—43	30
22	800	9,5	0,9	—	28	2	—	30—40	45—60	45	30
23	1070	9,0	0,8	30—33	27	2	—	35—40	45	47	30
24	890	9,0	0,9	29,5—30,5	27	2	—	30	45	47	30—35
25	860	9,2	0,75	30,5	26	2	—	25—30	60	45	45
26	990	9,5	0,9	30	28	3—4	—	30	60	46	30—40
27	760	9,0	0,7	30—31	27,5	2	—	30	30—40	45	40
28	820	9,2	0,75	—	26—27	2	—	30	50	44—45	45
29	775	9,4	0,75	30—32	27,5	2	—	30	45	45	30
30	1280	9,0	0,7	31	26	2	—	30	60	45	35—40
31	700	—	—	—	26	2	—	30—40	30	40	40
32	480	9,0	1,0	29,5—32	26	1	—	35—40	30	44	30
33	1100	9,3	0,8	28—31	27	2	—	30—35	30	46	30
34	580	8,7	1,3	30	27	2	—	30	30	42	60

C. Art des Betriebes

Ordnungsnummer	Käsereien	Art des Betriebes									
		Art der Käserei		Milchlieferanten	Milchkühe vorwiegend		Milch-Quantum	Milchpreise per 100 Kilo		Verkaufte Milch	Verkaufsprovision
		fett	halbfett		Braunvieh. Zahl	Fleckvieh. Zahl	Tägl. Durchschnitt Kilo	Franken	Hüttenzins Franken	Kilo	per 100 Liter Fr.
	Bezirk Hinweil.										
35	Bubikon. Bürg. . .	—	1	15	70	—	400	11,3	incl.	—	—
36	Rennweg .	1	—	18	60	—	500	11,0	„	10	4,0
37	Wolfhausen . .	1	—	31	100	—	750	11,7	incl.	10	3,3
38	Fischenthal. Schmittenbach	—	1	20	50	—	400	12,0	ohne Zins	70	5,0
39	Gossau. Dorf . . .	1	—	50	180	—	1300	12,3	incl.	70	4,8
40	Bertschikon .	1	—	40	110	—	800	12,0	incl.	40	5,0
41	Unter-Ottikon.	1	—	35	160	—	1200	12,0	incl.	40	4,0
42	Grüningen. Binzikon.	1	—	45	140	—	1100	12,0	incl.	—	—
43	Itzikon .	1	—	30	70	—	650	12,0	„	20	5,0
44	Seegräben	1	—	34	120	—	900	12,0	„	20	5,0
45	Wald. Riedt . . .	1	—	21	100	—	900	11,6	„	50	4,4
	Bezirk Uster.										
46	Egg. Esslingen . .	1	1	51	160	—	1600	12,4	inclusive	20	4,8
47	Hinteregg . .	1	—	54	200	—	1600	12,4	„	100	4,6
48	Sonnenberg . .	1	—	26	80	—	700	11,9	„	10	4,0
49	Fällanden	1	—	54	150	—	900	12,0	„	30	5,0
50	Greifensee	1	—	31	—	100	600	11,6	„	40	4,4
51	Maur, Dorf	1	—	50	150	—	1000	12,1	„	40	4,9
52	Uessikon . .	1	1	26	90	—	550	11,6	„	10	4,4
53	Mönchaltorf. Dorf. .	1	—	62	220	—	2000	12,4	„	60	4.6
54	Brand .	1	—	27	120	—	1000	12,0	„	10	5,0
55	Uster. Freudweil . .	—	1	25	60	—	450	11,3	„	20	4,7
56	Nänikon . .	1	—	45	100	—	700	11,4	250	40	4,6
57	Oberuster . .	—	1	45	140	—	1000	12,4	incl.	350	4,6
58	Wermatsweil .	1	—	35	120	—	800	11,7	ohne Zins	—	—
59	Volketsweil. Dorf. .	1	1	59	200	—	1100	12,0	incl.	60	5,0
60	Gutensweil .	1	—	53	160	—	1300	11,8	„	10	4,0
61	Hegnau . .	1	1	57	180	—	1200	11,8	„	20	5,2
62	Wangen	1	1	50	—	120	750	11,6	„	35	4,4
	Bezirk Pfäffikon.										
63	Bauma. Saaland . .	—	1	15	50	—	400	11,6	inclusive	30	4,0
64	Fehraltorf	1	—	80	180	—	1500	12,2	ohne Zins	100	4,8
65	Hittnau, Unter- . .	—	1	32	100	—	550	11,5	incl.	30	4,5
66	Illnau. Dorf. . . .	1	—	66	—	180	1200	11,9	„	40	4,1
67	Bisikon . .	1	—	30	—	120	700	11,4	100	20	4,4
68	Pfäffikon. Bussenhausen .	1	—	33	80	—	500	12,0	incl.	100	5,0
69	Hermatsweil .	—	—	30	80	—	450	11,75	„	—	—
70	Irgenhausen .	1	—	40	120	—	800	12,0	„	40	3,0

und der Fabrikation.

Ordnungsnummer	Art des Betriebes				Art der Fabrikation						
	Verarbeitete Milch Kilo	Käseausbeute %	Butterausbeute %	Spezifisches Gewicht der Milch	Wärmen der Milch R°	Käslab: Magenlab Alter Tage	Käslab: Andere Sorten	Zeit d. Dickens d. Milch Min.	Vorkäsen Dauer Min.	Wärmen des Käses R°	Ausrühren Dauer Min.
35	400	9,0	1,3	28—29	26	2	—	30	35	43	35
36	490	9,0	0,75	—	26	1½		35	60	45	35
37	740	9,0	1,0	29—33	26	3	—	30	45	43	30
38	330	—	—	—	26	2	—	30	30	42—43	30
39	1230	9,0	0,9	31	27	2—3	—	25—30	40	44—46	30
40	760	9,2	0,9	28—30	27	2	—	30—35	30	46—47	30—40
41	1160	9,0	0,75	—	26	2	—	30	60	46	20
42	1100	9,5	0,75	31	27	1½	—	30	40	44—45	45—60
43	630	9,5	1,2	31	26,5	2	—	35	45	42,5	30
44	880	9,5	0,9	30—31	26	2	—	30	30	45—48	60—90
45	850	9,0	1,0	—	27	2	—	30	30	42	30
46	1580	9,0	0,85	29—31	26	2	—	30	40	43,5	30
47	1500	10,0	0,6	29—31	28	1—2	—	30	45	45—46	30
48	690	9,5	1,0	—	25,5	2	—	30	40	44	30
49	870	9,5	1,0	31	28	2	—	40	20	44	20
50	560	8,0	1,2	29—33	26	2—3	—	30	35	43	20—30
51	960	9,3	0,9	—	27	2	—	35	45	45	30
52	540	9,2	0,6	29—31	27	2	—	35	40—45	45	40
53	1940	9,5	0,6	31	27	2	—	40—45	45	43	30
54	990	9,5	1,0	—	26	2—3	—	40—45	40	45	35
55	430	8,0	1,5	32—33	25	2	—	30—40	15	40	30
56	660	9,5	0,7	27—31	26	1	—	35	30	46—47	30
57	650	—	—	30—33	25	1		30	25	44,5	30
58	800	9,0	1,2	30—31	27	2	—	35—40	20—25	43—44	15—20
59	1040	9,5	0,75	27,5—33	26—27	2	—	25—35	30—35	46—47	20—30
60	1290	9,5	0,75	31—32	26	1	—	40—45	45	45—48	25—30
61	1180	—	0,75	29—32	26,5	2	—	30—35	30—35	46—47	30
62	715	9,1	0,92	30—33	27	2—3	—	30—40	20—30	44	20
63	370	9,0	1,5	30—32	26	2	—	30	40	43	30
64	1400	—	—	30—33	25	3	—	30—35	50—60	42	30
65	520	8,5	1,5	30	24	2	—	30	40	42	30
66	1160	—	0,7	30—32	27	2	—	30	35—40	46—47	30
67	680	9,0	0,9	27—31	26	2	—	30	45	47—48	45
68	400	9,8	0,7	30	23	2	—	35	45	42,5	30
69	450	8,0	0,8	—	28	2	—	30	30	43	30
70	760	9,7	1,0	30—34	27	2	—	30	45	44	30

C. Art des Betriebes

Ordnungsnummer	Käsereien	Art des Betriebes									
		Art der Käserei		Milchlieferanten	Milchkühe vorwiegend		Milch-Quantum	Milchpreise per 100 Kilo		Verkaufte Milch	Verkaufsprovision per 100 Liter
		fett	halbfett		Braunvieh. Zahl	Fleckvieh. Zahl	Tägl. Durchschnitt Kilo	Franken	Hüttenzins Franken	Kilo	Fr.
71	Russikon. Sennhof	1	—	22	60	—	500	11,3	inclusive	10	6,7
72	Weisslingen. Theilingen	1	—	45	90	—	800	11,6	„	20	4,5
73	Wildberg. Schalchen	—	1	22	70	—	450	11,25	„	—	—
	Bezirk Winterthur.										
74	Altikon	—	1	45	—	90	500	10,4	300	20	5,6
75	Bertschikon. Kefikon	1	—	45	—	120	700	11,4	incl.	30	4,6
76	Hagenbuch. Dorf	—	1	38	—	60	450	11,25	„	20	3,75
77	Schneit	1	1	24	—	60	400	10,3	500	10	4,2
78	Rickenbach. Dorf	—	1[1]	35	—	70	450	10,8	400	10	5,0
79	Schlatt, Unter-	1	—	15	80	—	600	11,4	incl.	10	4,6
80	Seen. Eidberg	—	1	17	50	—	380	11,0	ohne Zins	10	4,5
81	Turbenthal. Neubrunn	—	1[2]	26	70	—	400	11,5	„ „	—	—
82	Wiesendangen	1	1	56	—	120	800	11,4	incl.	30	4,6
83	Zell. Oberlangenhard	—	1	22	70	—	450	11,2	„	30	4,8
	Bezirk Andelfingen.										
84	Benken	1	—	70	—	160	900	11,4	700	—	—
85	Buch a./I.	1	—	59	—	100	650	10,6	300	10	4,4
86	Dorf	—	1	50	—	65	400	10,6	300	10	4,0
87	Henggart	1	—	55	—	100	650	10,9	300	10	4,0
88	Unter-Stammheim. Dorf	1	—	55	—	120	900	10,6	1000	40	5,4
89	Trüllikon	—	1	50	—	120	700	11,0	300	40	4,0
90	Truttikon	—	1	40	—	110	650	11,3	incl.	—	—
	Bezirk Bülach.										
91	Bachenbülach	1	—	40	—	100	600	10,7	300	50	4,3
92	Bassersdorf. Dorf	1	—	65	—	120	950	11,6	incl.	150	5,4
93	Bülach	1	—	70	—	150	900	11,6	250	300	5,0
94	Embrach, Unter-	1	—	60	—	100	500	11,0	700	40	5,0
95	Höri	—	1	45	—	70	500	10,8	250	20	5,2
96	Nürensdorf. Dorf	1	—	40	—	100	500	11,2	incl.	40	4,0
	Bezirk Dielsdorf.										
97	Niederglatt	1	—	40	—	100	350	10,8	400	20	6,5
98	Niederweningen	1	—	39	—	80	500	11,0	300	30	7,0
99	Oberglatt	—	1[2]	35	—	100	400	10,4	400	10	3,6
100	Otelfingen	1	—	40	—	75	500	10,8	300	10	6,0
101	Rümlang	1	1	37	—	80	650	11,4	400	100	4,6
102	Schleinikon	1	—	40	—	110	500	11,0	300	20	6,0
103	Schöfflisdorf	1	—	48	—	110	550	11,0	incl.	20	6,0
104	Stadel	1	—	38	—	80	400	unbest.	unbest.	30	?
105	Weiach	1	—	35	—	60	400	11,0	500	30	4,5

[1]) Holländer- (Kugelform) und halbfette Rundkäse. [2]) Holländerkäse.

und der Fabrikation.

Ordnungsnummer	Art des Betriebes				Art der Fabrikation						
	Verarbeitete Milch Kilo	Käsausbeute %	Butterausbeute %	Spezifisches Gewicht der Milch	Wärmen der Milch R°	Käslab: Magenlab Alter Tage	Käslab: Andere Sorten	Zeit d. Dickens d. Milch Min.	Vorkäsen Dauer Min.	Wärmen des Käses R°	Ausrühren Dauer Min.
71	490	9,0	0,8	29—33	26	2	—	30	30	42	30
72	780	10,0	0,7	29—30	27	2	—	35	60	46—47	35
73	450	8,0	1,5	29—30	24—25	2	—	35—40	40	40—42	30
74	480	9,0	1,5	25—33	27	2—3	—	35	35	43	45
75	670	9,6	0,9	28—30	26	2	—	30	30—35	43—44	65
76	430	9,5	1,3	31	26—27	2—3	—	30	40	43	30
77	390	—	0,75	—	26,5	2	—	30—35	40—45	43	30
78	440	10,0	1,0	32	32	—	1	15	15	33	—
79	590	—	1,2	—	25	2	—	30—35	30	44—45	30—35
80	370	9,2	1,2	28	25	2	—	30	30	40	30
81	400	9,6	1,5	—	30—32	—	—	30	40—45	—	kurze Zeit
82	770	9,5	0,85	30—33	26,5	2	—	30—35	30	44	40
83	420	9,0	1,5	29—32	26	2	—	30	35	43—46	35—40
84	900	9,0	0,9	29—30	25	2	—	40	75	44	30—60
85	640	9,5	1,0	30—31	27	2	—	30	40	44	30—35
86	390	9,0	1,5	29—31	26—27	2	—	25—30	30	42	30
87	640	9,0	1,2	30	26	2	—	30	35	45	30
88	860	9,0	0,75	29—31	26	2	—	25—30	25—30	44	40
89	660	8,5	1,5	30	25	2	—	30	45	42	40
90	650	9,0	1,5	—	26	2	—	30—35	45	44	40—45
91	550	10,0	1,0	—	26	2	—	25—30	40	43—44	40
92	800	9,0	0,9	—	24—25	3	—	35—40	45	45	35—40
93	600	9,3	0,7	29—33	25	2	—	25—30	45	41	40
94	460	9,7	1,2	30	26	2	—	30	45	45	30
95	480	9,0	1,7	30	25—26	1½	—	35—45	30	42—43	50—60
96	460	9,0	1,2	—	25—26	2	—	30	40	45	30
97	330	9,8	0,8	26—33	26	1	—	30—40	35	42—43	45
98	470	9,0	0,9	31	27	1½	—	30	60	42—43	40—45
99	390	9,0	1,5	25—33	35	—	1	40	60	37—38	60
100	490	9,5	0,8	30—31	26,5	2	—	40	45	41	40
101	550	9,2	0,8	30—31	27	2	—	30	30—35	43	35—40
102	480	9,5	1,2	31	27—28	3	—	30—40	40	47	30
103	530	9,0	1,0	31	27	2	—	25	50	44	25—30
104	370	10,0	1,0	29—32	26	1	—	25	25	44	20
105	370	10,0	1,0	29—33	26	2½	—	30	30	46	30

D. Buttergewinnung, Buchführung, allgemeine

Ordnungsnummer	Käsereien	Art der Fabrikation (Schluss)									Buchführung	
		Beschaffenheit des Bruches			Behandlung der Käse				Buttergewinnung			
		rein	mittel	grob	im Keller	im Speicher	Temperaturen R°	Eindruck der Waare	Temperaturen R°	Dauer Minuten	Milch-Kontrole	Fabrikations-Kontrole
	Bezirk Zürich.		[1]			[1]		[2]				
1	Aesch	—	1	—	g	g	15	g	13	40	1	1
2	Seebach	—	1	—	g g	g	12	g	12	30	1	—
3	Oberurdorf	—	1	—	g	g	13/15	g	13	40	1	1
	Bezirk Affoltern.											
4	Affoltern. Dorf . .	1	—	—	g	g	13	g	12	45	1	—
5	Bonstetten. Dorf. .	1	—	—	g g	g	12/17	g	13	40	1	—
6	Hausen. Dorf . .	1	—	—	g g	g	16	z. g.	12	40	1	—
7	Hedingen. Dorf . .	1	—	—	g g	g	12/16	s. g.	13,5	60	1	1
8	Kappel. Dorf . . .	1	—	—	g g	g	12/19	g	12	35	1	—
9	Knonau. Dorf . .	1	—	—	g g	g	15	z. g.	13	60	1	—
10	Maschwanden. Dorf.	1	—	—	g g	g	15/17,5	s. g.	15	45	1	—
11	Mettmenstetten. Dorf	1	—	—	g g	g	12/16	s. g.	13—14	60—120	1	—
12	Rossau	1	—	—	g g	g	14	z. g.	12	45	1	—
13	Obfelden-Dachelsen .	1	—	—	g g	g	12/16	z. g.	12,5	35	1	—
14	Unter-Lunnern	1	—	—	g g	g	14,5	m	12	30	1	—
15	Ottenbach. Dorf . .	1	—	—	g g	g	15	z. g.	13,5	35	1	—
16	Riffersweil, Ober- .	1	—	—	g	g	12/14	z. g.	10—11	60	1	—
	Bezirk Horgen.											
17	Hirzel. Bei der Kirche	1	—	—	g	g	14/17	z. g	12—13	30—40	1	—
18	Dürrenmoos .	1	—	—	g g	g	15	m	13	30	1	—
19	Horgen. Bocken . .	1	—	—	g g	g	16	z g.	13	40	1	—
20	Neuhaus . .	—	—	1	g g	g	14	s. g.	12	45—50	1	—
21	Wührenbach	—	1	—	g g	g	—	z. g.	13	40	1	—
22	Richtersweil. Feldmoos	—	1	—	g g	g	14,5	u	12,5	45	1	—
23	Schönenberg. Dorf .	1	—	—	g g	g	14	u	12	40	1	1
24	Mühlestalden	1	—	—	u	u	—	u	14	35	1	—
25	Müsli .	—	1	—	g	g	16,5	z. g.	14	35	1	1
26	Stollen .	—	1	—	g g	g	13/16,5	g	13	30	1	—
27	Wädensweil. Herrlisberg	—	1	—	g g	g	13/17	g	13	30—35	1	—
28	Himmery .	—	1	—	g	g	14/17	g	12	40	1	1
29	Stocken	—	—	1	g g	g	15/16	u	13	35	1	—
30	Waggithal.	1	—	—	g	g	13 18	g	13	30	1	—
	Bezirk Meilen.											
31	Hombrechtikon. Braunensberg .	—	1	—	g	g	14	u	13	40	1	—
32	Tobel . .	1	—	—	g g	g	13	s. g.	10	—	1	—
33	Oetweil. Zelgli . .	1	—	—	g g	g	15	s. g.	13	40	1	—
34	Stäfa. Uelikon . .	—	1	—	g	g	14	z. g.	11	40	1	—

[1]) Vergl. Anmerkung auf Seite 2. [2]) **Abkürzungen**: s. g. = Sehr gut, g = gut, z. g. = ziemlich gut, m = mittelmässig (weniger befriedigend), u = ungünstig (ungenügend).

Bemerkungen (Versicherung, Kunstdüngung etc.).

Ordnungsnummer	Allgemeine Bemerkungen							
	Versicherung d. Waare		Kunstdüngung		Kunstfütterung		Verträge	
	Versichert	Unversichert	Es kamen Sorten zur Verwendung	Bemerkungen (Urtheil d. Käsers)	Benennung der verwendeten Kraftfuttermittel	Bemerkungen (Urtheil d. Käsers)	Schriftl. Milchkaufeverträge vorhand	
1	1	—	. . . . .	. . . . .	Erdnusskuchen	Scharfer Geruch. Schade dem Aroma.	1	
2	—	1	. . . . .	. . . . .	Wenig Malz	Milch wird fast Alle verkauft.	1	
3	1	—	. . . . .	. . . . .	Im Winter Malz	Scharfer Geruch. Schade dem Aroma	1	
4	—	1	. . . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	1	
5	1	—	Kunstdünger	Wenn zu spät verwendet, gefährlich.	. . . .	. . . .	1	
6	—	1	. . . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	1	
7	—	1	. . . . .	. . . . .	Frisches Malz	Nachtheilig	1	
8	1	—	Kunstdünger	Sei der Qualität der Milch nachtheilig	Trester (Obst)	Gleiche Erfahr.	1	
9	—	1	. . . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	1	
10	—	1	. . . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	1	
11	1	—	. . . . .	. . . . .	Sesamkuchen u. Trester	Sei schädlich	1	
12	1	—	. . . . .	. . . . .	Sesamkuchen	Sei schädlich. Treiben der Käse	1	
13	1	—	Kunstdünger	Soll schädlich sein.	Kraftfutterm.	Soll schädlich sein	1	
14	1	—	Schwefels.u.Knochenm.	Schädl.,langsam.Gähren	. . . .	. . . .	1	
15	1	—	Knochenmehl u. Guano	Keine ungünst. Erfahr.	. . . .	. . . .	1	
16	—	1	Kunstdüngung	„ „ „	. . . .	. . . .	1	
17	—	1	Kunstdünger	„ „ „	Malz	Keine ungünst. Erfahr.	1	
18	—	1	. . . . .	. . . . .	Viel Malz	Sei Schuld am Misslingen d. Produktes	1	
19	—	1	. . . . .	. . . . .	Malz das ganze Jahr	Keine ungünst. Erf.	1	
20	—	1	. . . . .	. . . . .	Malz	Keine ungünst. Erfahr.	1	
21	—	1	Sehr wenig angewendet	Keine ungünst. Erfahr.	Ebenso	Keine ungünst. Erfahr.	1	
22	1	—	. . . . .	. . . . .	Mehl u. Trester	Kunstfutter schädlicher als Kunstdüng.	—	
23	—	1	Schwefels. im Sommer	Keine ungünst. Erfahr.	Malz und Sesamkuchen im Winter	Sei Schuld am Misslingen der Waare	1	
24	—	1	. . . . .	. . . . .	Malz im Winter	Blähen der Käse		
25	1	—	Kunstdünger	Keine ungünst. Erfahr.	Malz	Alt.Mlz.wirke schdl.	1	
26	1	—	Wenig angew.	„ „ „	Wenig angew.	Kunstfutter schädlicher a.Kstdüngung.	1	
27	1	—	. . . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	1	
28	—	1	. . . . .	. . . . .	Malzfüt. vertrgl. verb.	. . . .	1	
29	—	1	. . . . .	. . . . .	Malz	Schuld am Misslingen des Produktes	1	
30	1	—	. . . . .	. . . . .	Im Winter Malz	Treiben d. Käse	1	
31	—	1	. . . . .	. . . . .	Nicht angew.	. . . .	1	
32	—	1	Nicht angew.	. . . . .	. . . .	. . . .	1	
33	1	—	Guano u. Schwefelsäure	Keine ungünst. Erfahr.	. . . .	. . . .	1	
34	—	1	. . . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	1	

D. Buttergewinnung, Buchführung, allgemeine

Ordnungsnummer	Käsereien	Art der Fabrikation (Schluss)									Buchführung	
		Beschaffenheit des Bruches			Behandlung der Käse				Buttergewinnung			
		rein	mittel	grob	im Keller	im Speicher	Temperaturen R°	Eindruck der Waare	Temperaturen R°	Dauer Minuten	Milch-Kontrole	Fabrikations-Kontrole
	Bezirk Hinweil.											
35	Bubikon. Bürg . .	—	1	—	u	u	—	u	12	30	1	—
36	Rennweg .	1	—	—	g	g	13	g	12	35	1	—
37	Wolfhausen .	—	—	1	g	g	13/15	u	12	40	1	1
38	Fischenthal. Schmittenbach	1	—	—	g	g	—	u	—	—	1	—
39	Gossau. Dorf . . .	1	—	—	g	g	—	g	12,5	45	1	—
40	Bertschikon .	—	1	—	g	g	13/18	z. g.	13	30—40	1	—
41	Unter-Ottikon .	—	1	—	g	g	14	z. g.	12—13	40	1	—
42	Grüningen. Binzikon .	—	1	—	g	g	12/17	z. g	14	45	1	—
43	Itzikon .	—	1	—	g	g	16	s. g.	12	40	1	—
44	Seegräben	1	—	—	g	g	13	s. g.	12	40	1	1
45	Wald. Riedt . . .	—	1	—	g	g	—	z. g.	11	40	1	1
	Bezirk Uster.											
46	Egg. Esslingen . .	1	—	—	g	g	13/17	z. g.	13	45	1	—
47	Hinteregg . .	—	1	—	g	g	13/16	g	12,5–13	30	1	1
48	Sonnenberg .	1	—	—	g	g	16	z. g.	13	40	1	1
49	Fällanden	—	1	—	u	u	12/18	u	13	50	1	—
50	Greifensee	—	1	—	g	g	13	g	12—13	40—45	1	—
51	Maur. Dorf . . .	1	—	—	g	g	13,5	s. g.	12—13	30—40	1	—
52	Uessikon . .	1	—	—	g	g	13/18	g	12	40	1	—
53	Mönchaltorf. Dorf .	1	—	—	g	g	13/16	s. g.	12	40	1	—
54	Brand.	1	—	—	g	g	12/18	g	13	35—40	1	—
55	Uster. Freudweil .	1	—	—	g	g	14	g	12—13	—	1	—
56	Nänikon . .	1	—	—	g	g	17	s. g.	12	30	1	—
57	Oberuster .	—	1	—	g	g	—	u	12	50	1	—
58	Wermatsweil	1	—	—	g	g	—	z. g.	*	*	1	—
59	Volketsweil. Dorf .	1	—	—	g	g	13,5	z. g.	12—13	30	1	—
60	Gutensweil	1	—	—	g	g	17	s. g.	12	40	1	—
61	Hegnau	1	—	—	g	g	12/14	m	11	40—45	1	—
62	Wangen	1	—	—	g	g	13/16	z. g.	12,5	40	1	1
	Bezirk Pfäffikon.											
63	Bauma. Saaland . .	1	—	—	g	g	14	z. g.	13	40	1	—
64	Fehraltorf	—	—	1	g	g	12/17	g	12	40	1	—
65	Hittnau, Unter- . .	—	1	—	g	g	16	g	12,5	30—40	1	1
66	Illnau. Dorf . . .	—	—	1	g	g	16	g	14	40	1	—
67	Bisikon . .	1	—	—	g	g	17	m	13	40	1	—
68	Pfäffikon. Bussenhausen .	1	—	—	g	g	14.16	m	13	30	1	—
69	Hermatsweil .	—	1	—	g	g	11.14	u	13	30—35	1	1
70	Irgenhausen .	1	—	—	g	g	11.17	m	13,5	30	1	—

* Kein Thermometer verwendet.

Bemerkungen (Versicherung, Kunstdüngung etc.).

Ordnungsnummer	Allgemeine Bemerkungen						
	Versicherung d. Waare		Kunstdüngung		Kunstfütterung		Verträge
	Versichert	Unversichert	Es kamen Sorten zur Verwendung	Bemerkungen (Urtheil d. Käsers)	Benennung der verwendeten Kraftfuttermittel	Bemerkungen (Urtheil d. Käsers)	Schriftl. Milchkaufsverträge vorhand.
35	—	1	. . . .	. . . . .	Malz im Winter	Keine ungünst. Erfahr.	1
36	—	1	. . . .	. . . . .	Sesam- u. Erdnuss-Kuchen	Aufgeweicht verw., schädliche Wirkung	1
37	—	1	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	1
38	—	1	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	1
39	1	—	Anwendung verboten	. . . . .	Anwend. verb.	. . . .	1
40	—	1	Nicht verwend.	. . . . .	Nicht angew.	. . . .	1
41	—	1	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	1
42	1	—	. . . .	. . . . .	Malz im Winter	Gibt öfters randhohle Waare	1
43	—	1	Knochenmehl	Keine ungünst. Erfahr.	. . . .	. . . .	—
44	1	—	. . . .	. . . . .	Malz	In gährendem Zustand schädl. Wirkg.	1
45	1	—	. . . .	. . . . .	Malz im Winter	Keine ungünst. Erfahr.	1
46	—	1	Guano u. Knochenmehl	Soll langsame Gähr. der Käse bewirken	. . . .	. . . .	1
47	—	1	Schwefelsäure	. . . . .	Malz, Sesam- und Erdnuss-Kuchen	Mehr Neig. d. Käse z. Treib. als b. Naturfutt.	1
48	—	1	Nicht viel angewendet	. . . . .	Ebenso	. . . .	1
49	—	1	Kunstdünger	Unvollkomm. Lochbildung und Glanz	Viel Weissrüb.	D. Waare schädl.	1
50	—	1	Guano	. . . . .	. . . .	. . . .	—
51	1	—	Guano	*)	Malz	Keine ungünst. Erfahr.	—
52	—	1	Knochenmehl u. Guano	Käser glaubt, dass d. Milchw'gerGehaltbes.	. . . .	. . . .	1
53	1	—	Soll nicht viel angewendet werden	. . . . .	Wenig angew.	. . . .	1
54	—	1	do. do.	Käse sollen verfrüht u. zu langsam gähren	do.	. . . .	1
55	1	—	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	1
56	1	—	Knochenmehl	Die „Dickete" soll zähe werden	. . . .	. . . .	1
57	—	1	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	1
58	—	1	. . . .	. . . . .	Sesamkuchen	Keine ungünst. Erfahr.	1
59	1	—	Schwefelsäure und Eisenvitriol	Bedinge stärkeres Brennen der Käse	. . . .	. . . .	1
60	—	1	Werde nicht angew.	. . . . .	Nicht angew.	. . . .	1
61	1	—	. . . .	. . . . .	Mastpulv. u. Bohnenm.	Soll a. Misslingen d. Waare Schuld trgn.	1
62	—	1	Knochenmehl	Keine ungünst. Erfahr.	. . . .	. . . .	1
63	—	1	Werde nicht verwendet	. . . . .	Wenig angew.	. . . .	1
64	1	—	Wenig angewendet	„ „ „	„	Keine ungünst. Erfahr.	1
65	—	1	do.	„ „ „	„	„ „ „	1
66	1	—	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	1
67	—	1	Knochenm. u. Schwefels.	„ „ „	. . . .	. . . .	1
68	—	1	Viel Kunstdünger	Soll am Misslingen d. Waare Schuld sein	. . . .	. . . .	1
69	—	1	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	1
70	1	—	Nicht verwendet	. . . . .	„	. . . .	1

*) Bei Anwendung von Schwefelsäure sollen Käse hart werden, müssen stärker gebrannt werden.

D. Buttergewinnung, Buchführung, allgemeine

Ordnungsnummer	Käsereien	Art der Fabrikation (Schluss)									Buchführung	
		Beschaffenheit des Bruches			Behandlung der Käse				Buttergewinnung			
		rein	mittel	grob	im Keller	im Speicher	Temperaturen R°	Eindruck der Waare	Temperaturen R°	Dauer Minuten	Milch-Kontrole	Fabrikations-Kontrole
71	Russikon. Sennhof	1	—	—	g	g	14	g.	13	35	1	—
72	Weisslingen-Theilingen	1	—	—	g	g	16	g.	12	40	1	—
73	Wildberg. Schalchen	—	1	—	g	g	11. 14	s. g.	13	40	1	—
	Bezirk Winterthur.											
74	Altikon	1	—	—	g	g	13	m.	12	35	1	—
75	Bertschikon. Kefikon	—	1	—	g	g	13. 16	z. g.	*	*	1	1
76	Hagenbuch. Dorf	1	—	—	g	g	16	s. g	12,5	30	1	1
77	Schneit	1	—	—	g	g	12	z. g.	13	30	1	—
78	Rickenbach. Dorf	—	1	—	g	g	13	m.	12,5	35	1	—
79	Unterschlatt	1	—	—	g	g	13	z. g.	14	90	1	—
80	Seen. Eidberg	1	—	—	g	g	12	m.	12	40	1	1
81	Turbenthal. Neubrunn	—	—	1	g	g	—	s. g.	—	—	1	—
82	Wiesendangen	1	—	—	g	g	13	s. g.	12	35—60	1	1
83	Zell. Oberlangenhard	1	—	—	g	g	13	m.	13	30	1	—
	Bezirk Andelfingen.											
84	Benken	1	—	—	g	g	14. 16	s. g.	12	30	1	—
85	Buch a./I.	—	1	—	g	g	12. 14	g.	*	*	1	—
86	Dorf	1	—	—	g	g	12	m.	**	**	1	—
87	Henggart	—	1	—	g	g	—	z. g.	13	40	1	1
88	Unter-Stammheim. Dorf	1	—	—	g	g	15	z. g.	13	50	1	—
89	Trüllikon	1	—	—	g	g	12. 16	s. g.	13	35—38	1	—
90	Truttikon	1	—	—	g	g	—	g.	12	40	1	—
	Bezirk Bülach.											
91	Bachenbülach	1	—	—	g	g	15. 18	z. g.	12—13	35	1	—
92	Bassersdorf	1	—	—	g	g	10. 13	u.	12	35	1	—
93	Bülach	—	—	1	m	m	12	u.	14	40	1	—
94	Embrach, Unter-	1	—	—	g	g	12/14	m.	*	*	1	—
95	Höri	1	—	—	m	m	12	u.	13	40	1	—
96	Nürensdorf. Dorf	1	—	—	m	m	12. 16	u.	11	60—90 (Turbine)	1	—
	Bezirk Dielsdorf.											
97	Niederglatt	1	—	—	g	g	14. 19	z. g.	13	40	1	1
98	Niederweningen	—	1	—	g	g	11. 17	s. g.	13	60	1	—
99	Oberglatt	—	—	1	g	g	—	u.	13	30	1	1
100	Otelfingen	—	1	—	g	g	11. 14	z. g.	13,5	40	1	—
101	Rümlang	1	—	—	g	m	14	g.	11,5	30—40	1	—
102	Schleinikon	—	1	—	g	g	16	g.	13	30	1	—
103	Schöfflisdorf	1	—	—	g	g	14/16	z. g.	12	30	1	—
104	Stadel	1	—	—	m	m	14/18	m.	13	45	1	1
105	Weiach	1	—	—	m	m	14/16	u.	14	40	1	1

* Kein Thermometer verwendet. ** Je nach der Temperatur des Wassers.

Bemerkungen (Versicherung, Kunstdüngung etc.).

Ordnungsnummer	Allgemeine Bemerkungen						
	Versicherung d. Waare		Kunstdüngung		Kunstfütterung		Verträge
	Versichert	Unversichert	Es kamen Sorten zur Verwendung	Bemerkungen (Urtheil d. Käsers)	Benennung der verwendeten Kraftfuttermittel	Bemerkungen (Urtheil d. Käsers)	Schriftl. Milchkaufsverträge vorhand
71	—	1	. . . .	Keine bezügl. Erfahr.	. . . .	Keine bezügl. Erfahr.	1
72	1	—	. . . .	do.	. . . .	do.	1
73	1	—	Nicht verwendet	do.	Nicht angew.	Ebenso	1
74	—	1	Knochenmehl, Guano	Keine bezügl. Erfahrung	. . . .	. . . .	1
75	—	1	Etwas Schwefelsäure	,, ,, ,,	. . . .	. . . .	1
76	1	—	Knochenmehl	,, ,, ,,	. . . .	. . . .	1
77	—	1	Knochenmehl	,, ,, ,,	. . . .	. . . .	1
78	—	1	Knochenmehl	,, ,, ,,	. . . .	. . . .	1
79	—	1	. . . .	. . . .	Erdnusskuchen	Keine bezügl. Erfahr.	1
80	—	1	Wird nicht angewendet	. . . .	Nicht angew.	. . . .	1
81	—	1	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	1
82	—	1	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	1
83	—	1	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	1
84	1	—	Knochenm.u.Schwefels.	Keine ungünst. Erfahr.	Erdnusskuchen	Keine ungünst.Erfahr.	1
85	—	1	Wird nicht angewendet	Keine bezügl. Erfahrung	Wenig angew.	. . . .	1
86	1	—	,,	,, ,, ,,	,,	Kranke Kartoffeln u. unr. Obst sollen Stör. i. d. Fabrik. verurs.	1
87	—	1	,,	,, ,, ,,	,,	. . . .	1
88	1	—	,,	,, ,, ,,	,,	Keine bezügl. Erfahr.	1
89	—	1	,,	. . . .	. . . .	,, ,, ,,	1
90	—	1	,,	,, ,, ,,	,,	,, ,, ,,	1
91	—	1	Kunstdüngung	B. spät. Aussaat Käse hart, röthl., bitter u. scharfer Geschmack	. . . .	. . . .	1
92	—	1	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	1
93	—	1	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	1
94	1	—	Guano	Keine ungünst. Erfahr.	. . . .	Bei Fütter. v. Weissrübenkraut soll die Butter übelr. werden	1
95	—	1	Wird nicht angewendet	Keine bezügl. Erfahrung	Ebenso	. . . .	1
96	—	1	,,	,, ,, ,,	,,	Keine Erfahrung	1
97	1	—	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	1
98	—	1	Wird nicht verwendet	. . . .	Ebenso	. . . .	1
99	—	1	. . . .	Keine bezügl. Erfahrung	. . . .	Ebenso	1
100	—	1	Wird nicht verwendet	. . . .	Ebenso	Malzfütterung soll Nisserkäse erzeugen	1
101	1	—	Guano u. Knochenmehl	Soll hartenKäs bewirken	. . . .	. . . .	1
102	1	—	Nicht angewendet	. . . .	Nicht angewendet	. . . .	1
103	1	—	,, ,,	. . . .	,, ,,	Käser glaubt dass d. Kunstfütter. d. Fettkäs. sehr schädl. sei.	1
104	—	1	,, ,,	. . . .	,, ,,		1
105	1	—	. . . .	. . . .	. . . .	Weissrübenkrautsoll schlechte Milch ersg.	1

E. Zusammenzug

Wasserversorgung, bauliche

Bezirke	Inspizirte Käsereien Zahl	Wasserversorgung			Käseküche							Milch-Keller	
					Räumlich		Feuereinrichtung			Käsepresse			
		Im Käsereigebäude	Speziell im Milchkeller	Beim Käsereigebäude	genügend	ungenügend	Küpf. Kessel freihängend	Küpf. Kessel eingemauert	Kohlenfeuerung	Holzpresse	Eisenschienen oder mit Schrauben	Aufrahmungs-(Gebsen- oder Mutten-) System	Abrühlungs-(Schwarz'sches) System
Zürich	3	1	1	1	3	—	1	2	3	2	1	3	—
Affoltern	13	4	10	5	7	6	6	7	9	8	5	13	1
Horgen	14	3	10	2	7	7	10	4	4	7	7	14	—
Meilen	4	1	4	1	3	1	4	—	1	—	4	4	—
Hinweil	11	3	8	1	9	2	9	2	3	2	9	11	—
Uster	17	4	7	10	12	5	12	5	11	4	13	17	1
Pfäffikon	11	5	5	2	8	3	8	3	5	8	3	11	—
Winterthur	10	2	5	3	7	3	9	1	7	8	3	10	—
Andelfingen	7	3	—	5	5	2	5	2	2	2	5	7	—
Bülach	6	4	1	1	6	—	3	3	3	4	2	6	—
Dielsdorf	9	6	1	2	9	—	8	1	2	7	2	9	—
Total	**105**	**36**	**52**	**33**	**76**	**29**	**75**	**30**	**50**	**52**	**54**	**105**	**2**

Milchprüfungs-Apparate, Art des

Bezirke	Milchprüfungs-Apparate (Stück)				Art des Betriebes					
	Thermo-Lactodensimeter		Lactobutyrometer	Milchgährprobe	Art der Käserei			Milchlieferanten Zahl	Milchkühe vorwiegend	
	von Glas	von Messing			Fett	Halbfett	Sommerfett, Winterhalbfett		Braunvieh	Fleckvieh
Zürich	3	—	—	3	1	1	1	109	130	220
Affoltern	10	3	—	5	12	—	1	598	2160	—
Horgen	6	7	—	9	12	1	1	240	1440	—
Meilen	1	1	4	1	4	—	—	106	360	—
Hinweil	4	6	4	4	9	2	—	339	1160	—
Uster	11	6	2	5	10	2	5	750	2130	220
Pfäffikon	5	5	4	7	7	4	—	415	850	300
Winterthur	2	4	—	—	2	6	2	323	270	520
Andelfingen	2	3	—	4	4	3	—	379	—	775
Bülach	3	4	—	3	5	1	—	320	—	640
Dielsdorf	5	3	1	5	7	1	1	352	—	795
Total	**52**	**42**	**15**	**46**	**73**	**21**	**11**	**3931**	**11,950**	

* Mit Ausnahme der Darstellung betreffend „Milchprüfungs-Apparate„ bezeichnen

nach Bezirken.*

Einrichtung, Geräthschaften.

Bezirke	Schotten- und Holzbehälter				Geräthschaften								
	Schottenbehälter		Holzbehälter		Waagen		Transportgefässe der Milch-Lieferanten	Butterkübel		Gebsen (Mutten)		Käsedeckel	
	in der Hütte	ausser der Hütte	vorhanden	nicht vorhanden	Stangenwaage	Decimalwaage		Bernerkübel	System Lefeld	von Holz	von Eisen- od. Zinkblech	genügend	ungenügend
Zürich . .	3	—	3	—	3	—	3	3	—	2	2	3	—
Affoltern .	11	2	6	7	5	8	13	9	4	9	7	8	5
Horgen . .	3	11	9	5	5	9	14	13	1	9	6	11	3
Meilen . .	—	4	2	2	4	—	4	4	—	2	3	3	1
Hinweil . .	8	3	7	4	11	—	11	10	1	6	6	7	4
Uster . .	14	3	14	3	15	2	17	14	3	14	6	12	5
Pfäffikon .	8	3	5	6	10	1	11	9	2	4	7	9	2
Winterthur.	6	4	8	2	8	2	10	8	2	7	3	3	7
Andelfingen	6	1	6	1	7	—	7	5	2	6	1	7	—
Bülach . .	6	—	5	1	5	1	6	4	2	6	—	5	1
Dielsdorf .	9	—	7	2	7	2	9	9	—	9	—	8	1
Total	**74**	**31**	**72**	**33**	**80**	**25**	**105**	**88**	**17**	**74**	**41**	**76**	**29**

Betriebes, Buchführung, Allgemeines.

Bezirke	Art des Betriebes			Fabrikation			Buchführung		Allgemeines			
	Tägliches Milchquantum Durchschnitt v. Sommer			Beschaffenheit des Bruches					Versicherung der Waare		Schriftl. Kaufsverträge	
	Eingeliefert Kilo	Davon wurden verkauft Kilo	Davon wurden verarbeitet Kilo	rein	mittelmässig	grob	Milchkontrole	Fabrikationskontrole	versichert	nicht versichert	vorhanden	nicht vorhanden
Zürich . .	2550	840	1710	—	3	—	3	2	2	1	3	—
Affoltern .	16450	1230	15220	13	—	—	13	1	7	6	13	—
Horgen . .	12580	325	12255	6	6	2	14	3	5	9	12	2
Meilen . .	2900	40	2860	2	2	—	4	—	1	3	4	—
Hinweil . .	8900	330	8570	4	6	1	11	3	4	7	10	1
Uster . .	17250	855	16395	13	4	—	17	3	6	11	15	2
Pfäffikon .	7850	390	7460	6	3	2	11	2	5	6	11	—
Winterthur.	5130	170	4960	7	2	1	10	4	1	9	10	—
Andelfingen	4850	110	4740	5	2	—	7	1	3	4	7	—
Bülach . .	3950	600	3350	5	—	1	6	—	1	5	6	—
Dielsdorf .	4250	270	3980	5	3	1	9	4	5	4	9	—
Total	**86660**	**5160**	**81500**	**66**	**31**	**8**	**105**	**23**	**40**	**65**	**100**	**5**

die Ziffern der einzelnen Kolonnen überall die Zahl der zutreffenden Käsereien.

Allgemeine Bemerkungen.

Wir entnehmen an dieser Stelle dem Expertenbericht zu Handen der betreffenden Sennereigenossenschaften, Milchlieferanten und Käser nachstehende Mittheilungen:

„Wenn wir auch im ersten Theile unseres Befundes hauptsächlich nur die zu tadelnden Punkte berührten, so ist damit nicht ausgeschlossen, dass bei der Inspektion nicht auch ganz erwähnenswerthe Leistungen und höchst befriedigende Verhältnisse, sowol mit Bezug auf musterhafte Bauten und Anlagen, wie auch an gelungenen Gesammtmolken, musterhafter Reinlichkeit und tüchtiger Fachkenntniss zu Tage traten. Wir betrachten es jedoch als unsere Aufgabe, nur die erstern zu erörtern und unsere Erfahrungen, soweit möglich, beizufügen. Das Fragenschema kann wol am richtigsten in zwei Hauptabschnitte zerlegt werden, von denen der erste die Pflichten der Gesellschaften mit Bezug auf die Erstellung, Unterhaltung, Umänderung oder Verbesserung der Betriebsanlagen und Geräthschaften etc. in's Auge fasst, im zweiten die Pflichten der Käser in Bezug auf Fachkenntniss und tüchtige Betriebsleitung behandelt werden sollen.

„Wir haben anlässlich der Inspektion die heutigen Bemerkungen grösstentheils an die Gesellschaften, wie an die Käser mündlich gerichtet und wiederholen hier, dass mehrere ältere Betriebseinrichtungen total ungenügend und Neubauten absolut nothwendig werden.

„Der schweizerische milchwirthschaftliche Verein (Präsident: Herr Regierungsrath Eschmann) wird gestützt auf ergangene Preisausschreibung und den Beirath von Architekten und Fachmännern hin in Bälde im Falle sein, mit mustergültigen, rationellen Bauplänen und Kostenvoranschlägen dienen zu können.

„Bei Erstellung von Neubauten wolle man darauf Bedacht nehmen, dass die Lage der Gebäulichkeiten eine günstige und möglichst zentrale sei und dass für Wasser in reichlichem Maasse gesorgt werde. Hier lässt sich, wie auch bei bestehenden Einrichtungen, nicht genug empfehlen, allfälligen Hochdruck, oder sonst eine passende Wasserströmung zu Turbinen- oder Motorenbetrieb einzurichten, was oft mit geringen Kosten ermöglicht wird.

„Es bieten diese Einrichtungen grosse Vortheile für die Butterbereitung, eventuell für Zentrifugalbetrieb, sowie für Erstellung von Holzfräsereien etc. und es werden die ausgelegten Kosten

durch die gebotenen Vortheile im Betriebe bald ausgeglichen. Die baulichen Einrichtungen der bestehenden Lokalitäten entbehren sehr oft des zum richtigen Arbeiten höchst nothwendigen Lichtes und es liesse sich dasselbe schon durch jährliches Weisseln der Dielen und Wände theilweise erzielen. Dass mit defekten und holzfressenden Feuereinrichtungen noch länger fortgearbeitet wird, erscheint uns im Interesse des Käsers wie der Gesellschaften unbegreiflich und empfehlen wir bei Neuanlagen Anwendung von Systemen mit eingeschlossenen Feuerungen und mit beweglichen Feuerwagen. Auf alte Käsepressen und Pressentische haben wir bereits hingewiesen und machen auf die neuern Systeme mit beweglichem Gewichte, eichenen Tischen, auf einfachen eisernen Füssen liegend, aufmerksam. Als Fundament einer rationellen Käsereieinrichtung erblicken wir in erster Linie gutgebaute und zweckmässig eingerichtete Keller, mit entsprechenden Heizungen versehen, in welcher Richtung die meisten der bestehenden Einrichtungen grosse Lücken aufweisen. Die Käsebankungen, die aus rothtannenen, dürren Brettern von entsprechender Festigkeit verfertigt sein sollen, müssen zum zeitweisen Reinigen und Trocknen aus den Kellern gebracht werden, worauf schon bei der baulichen Einrichtung Bedacht genommen werden sollte.

„Die vorzüglichste Heizeinrichtung ist diejenige der Warmwasserheizung, durch welche eine gleichmässige, konstante Wärme und die nöthige Feuchtigkeit beibehalten werden kann, was auf die Lochbildung der Käse einen wesentlichen Einfluss ausübt. Aus Zement erstellte Schottenbehälter werden durch die Säurebildung unbrauchbar gemacht und lassen sich eiserne oder eichene Behälter, welche täglich entleert und gereinigt werden können, besser empfehlen. Bei Neuanschaffungen von Milchtransportgefässen und Milchgebsen (Mutten) sollten nur gestanzte Gefässe von Blech gewählt werden. Von Milchwaagen sind die neuen Laufgewichtswaagen die empfehlenswerthesten.

„Butterfässer nach Lefeldt'schem System sind für Handbetrieb den Bernerfässern in Folge der Möglichkeit besserer Reinigung und Handhabung entschieden vorzuziehen. Für Kraftbetrieb eignen sich die holsteinischen Fässer vorzüglich.

„Der amtlichen Milchprüfung scheint im Kanton Zürich, trotz der bestehenden gesundheitspolizeilichen Vorschriften, nicht überall die nöthige Aufmerksamkeit geschenkt zu werden. Wir trafen Käser, welche das spezifische Gewicht ihrer Milch nicht kannten,

da sie noch keine Milchprüfungen vorgenommen haben; andere erkennen 27grädige Milch als annehmbar u. s. f. Die Gesundheitskommissionen nehmen oft, wenn dieselben nicht von den Käsern direkt hiezu aufgefordert werden, jährlich nur eine Prüfung vor, oder verschieben dieselbe auf ein folgendes Jahr. Es fehlt öfters den Käsern sowol wie auch den Mitgliedern der Gesundheitskommissionen an der nöthigen Kenntniss in der Anwendung der Milchprüfungsapparate und wir erlauben uns auf die Nothwendigkeit der Abhaltung von Milchprüfungskursen aufmerksam zu machen.

„Was die Art des Betriebes anbetrifft, lässt sich überall, wo über ein tägliches Milchquantum von über 700 Litern verfügt werden kann, die Zahl der Lieferanten keine allzugrosse, die Viehhaltung und Fütterung eine richtige ist und entsprechende Betriebslokalitäten vorhanden sind, die Fettkäserei empfehlen. Zwar hängt das Gelingen derselben, d. h. die Erzeugung der aromatischen Eigenschaften fetter Emmenthalerkäse, noch wesentlich von den lokalen Verhältnissen, insbesondere der Qualität der Futterkräuter, ab.

„Wir hatten Gelegenheit, wie in andern Kantonen, auch hier die Beobachtung zu machen, dass nicht in allen Kantonstheilen ein aromatischer feiner Käse fabrizirt werden kann, und ist es also an solchen Orten, abgesehen von den oben erwähnten Punkten, empfehlenswerth, die Halbfett- oder Magerkäsefabrikation eventuell mit Centrifugenbetrieb einzuführen. Wir haben bereits darauf aufmerksam gemacht, dass es für den Betrieb der Emmenthaler-Käsefabrikation von Wichtigkeit ist, wenn die nöthige Milch nur von einer beschränkten Zahl Landwirthe geliefert wird, indem das Gelingen dieser Fabrikationsmethode, bei welcher die höchste Verwerthung der Milch erreicht werden kann, wesentlich von diesem Umstande abhängig ist. Dass es für die Fabrikation eines Produktes, welches der empfindlichsten Konkurrenz ausgesetzt ist, und an welches bezüglich Haltbarkeit auf Lager, schöner, grosser und regelmässiger Lochbildung, aromatischem feinen Teig, die höchsten Anforderungen gestellt werden, nicht gleichgültig ist, wenn bei 70 und mehr Milchlieferanten ebenso viele verschiedene Fütterungsmethoden, Betriebsarten und Qualitäten der Milch in Betracht kommen, liegt auf der Hand.

„Aus dem Gesagten geht hervor, dass im Kanton Zürich der landwirthschaftliche Kleinbetrieb vorherrschend ist, was zur Folge

hat, dass ein Theil des Milchviehes auch als Zugvieh für landwirthschaftliche Arbeiten verwendet werden muss und desshalb eine ganz exakte Handhabung der üblichen Vorschriften betreffend die Zeit der Milchablieferung nicht überall durchgeführt werden kann. Andernfalls ermöglicht ein landwirthschaftlicher Betrieb von 12 bis 20 Kühen eine eigene Wartung, eine normale Fütterung und namentlich eine sachkundige Hand zum Melken des Viehes. Diese günstigen Verhältnisse können allerdings auch bei der Haltung von nur drei Kühen vorhanden sein, und wir wollen durchaus nicht behaupten, dass nicht auch beim landwirthschaftlichen Kleingewerbebetrieb ein rechter Käse erstellt werden könne. Immerhin lässt sich nicht in Abrede stellen, dass aus den angeführten Gründen diese Betriebsweise der Käsefabrikation im Allgemeinen nicht förderlich sein kann.

„Mit Bezug auf die Milchpreise ist hervorzuheben, dass der damit im Zusammenhang stehende, in den meisten Fällen vom Milchkäufer zu entrichtende Hüttenzins vielfach zu hoch angesetzt ist, und es wäre nicht ohne Interesse, wenn bei allfälligen Publikationen oder Marktberichten Angaben in beiden Richtungen gemacht würden.

„Was die Verkaufsprovision der direkt veräusserten Milch anbetrifft, wäre es wünschenswerth, dass dieselbe im Interesse einer guten, gesunden und billigen Volksernährung, sich je nach der örtlichen Konkurrenz, nicht über 3—4 Cts. per Liter belaufen würde.

„Die Käseausbeutung, die im Durchschnitt auf Fettkäse, ab der Presse gewogen, nur 9,08 % erzeigte, ist eine sehr schwache zu nennen und es mag dies Jahr der Grund in der fortwährend nassen Witterung zu suchen sein.

„Zur Besprechung der einzelnen Details in der Käsefabrikation übergehend, müssen wir vor Allem aus konstatiren, dass bezüglich Fabrikationsmethode grosse Verschiedenheit herrscht und oft darüber Ansichten geäussert wurden, die wir nicht theilen konnten.

„Es ist einleuchtend, dass, um ein gleichmässiges Fabrikat zu erstellen, nicht überall das gleiche Verfahren eingeschlagen werden darf, vielmehr die örtlichen Verhältnisse berücksichtigt werden müssen. Die Qualität der Milch ist eben nicht überall die Gleiche und es erfordert dieselbe daher auch eine verschiedenartige Verarbeitungsmethode.

„Diese Grundsätze schliessen ein schablonenmässiges Arbeiten aus, der Käser muss unter Rücksicht der obwaltenden Influenzen wissen, wie er die Milch, den Käse zu bearbeiten hat; immerhin dürften einige Anhaltspunkte über die Fabrikation der Emmenthalerkäse in nachstehenden Bemerkungen am Platze sein.

„Eine gesunde, aus guter Lage und bei richtiger Fütterung gewonnene Milch bedarf zum Dicken einer Wärmetemperatur von 26—28° R. auf eine Zeitdauer von 30—40 Minuten.

„Die Zerkleinerung des „Bruches" muss mit grösster Sorgfalt vor sich gehen und richtet sich die Zeitdauer mit Inbegriff des „Setzens" nach der Konsistenz des Quarkes. Das Wärmen darf ebenfalls nicht zu rasch vollführt werden und soll je nach der Jahreszeit zwischen 43—46° R. variren. Das Ausrühren wird zirka 30—50 Minuten Zeit erfordern, d. h. es soll dasselbe bis zur richtigen Trockenheit des Bruches fortgesetzt werden, welche Eigenschaft zwar schon durch die Art und Weise des Vorkäsens und Wärmens bedingt worden ist.

„Die Behandlung der Käse verlangt eine grosse Aufmerksamkeit verbunden mit Fachkenntniss; ist ja doch bekannt, dass selbst eine sonst gut fabrizirte Waare durch unpraktische und gleichgültige Behandlung in kurzer Zeit zu Ausschusswaare verdorben werden kann.

„Eine unzweckmässige Behandlung hat nämlich öfters Beschädigungen, Spalten oder Durchliegen der Käse zur Folge, welcher letztere Fehler hauptsächlich auf ungenügendes Reinigen und Trocknen der Bankungen und Käsedeckel zurückzuführen ist. Von grossem Einflusse auf die Gährung, resp. Lochbildung der Käse ist das Salzen. Je nach der Beschaffenheit und Entwicklung des Gährungsprozesses ist öfteres stärkeres oder weniger starkes Salzen nothwendig. Die Temperatur muss während dem Gährungsprozesse eine möglichst konstante bleiben und sollte 18° R. nicht übersteigen. Grössere Temperatur-Verschiedenheiten haben, nebst einem Unterbruche im Gährungsprozesse, bei Käsen, welche schon durch die Fabrikation leichte Neigung zum „Gläslen" erhielten, gewöhnlich die vollständige Ausbildung des letztern Fehlers zur Folge. Wir sind der Ansicht, dass wenigstens 50% sämmtlicher Ausschusskäse von ungenügenden oder mangelhaften Heizungseinrichtungen und Lokalitäten herrühren. Zu diesen 50% gehören in erster Linie alle von Mäusen angefressenen, zu wenig offenen und schadhaften Laibe, ferner sind, wie schon

oben bemerkt, der grösste Theil der Gläslerkäse, deren Zahl oft sehr gross ist, dieser Ursache zuzuschreiben. Abhülfe kann nur durch zweckentsprechende Heizeinrichtungen und Kellerungen, welche von der Aussentemperatur absolut unabhängig sind, geschaffen werden.

„Die Buchführung soll Geschäftsgrundlage bilden.

„Weit mehr als bei der Landwirthschaft sind beim Käsereibetriebe Buchhaltung, Berechnung der Betriebsrendite und Fabrikationsnotizen nothwendig. Mancher Käser besitzt weder eine Uebersicht noch einen regelrechten Jahresabschluss und entnimmt allfällige Rentabilitätsberechnungen nur den Resultaten einiger Tagesproduktionen. Dies geschieht zudem gewöhnlich in einer Zeit, wo die Ausbeutung befriedigend ist und ordentliche Preise für die Produkte erzielt werden, während Jahresdurchschnittszahlen oft ganz andere Resultate zu Tage fördern würden. An Hand guter Fabrikationsnotizen wird es möglich, die jährlich wiederkehrenden, der Fabrikation nachtheiligen Einflüsse kennen zu lernen und auf deren Beseitigung nach Kräften Bedacht zu nehmen.

„Verwendung von Kunstdünger soll nach der Ansicht vieler Käser eine geringere Qualität der Milch, sowie verminderte Ausbeute der Produkte zur Folge haben. Zudem sollen dabei die Käse stärker gebrannt werden müssen, was die Feinheit derselben beeinträchtigt.

„Gefährlicher noch scheint die Kunstfütterung auf die Käsefabrikation einzuwirken und hauptsächlich an solchen Orten, an denen nicht die peinlichste Reinlichkeit bei dieser Fütterungsmethode beobachtet wird. Alle in saurem oder verdorbenem Zustande dem Milchvieh verabreichten Futtermittel erzeugen eine zur Fettkäsefabrikation untaugliche Milch, worüber schon sehr bittere Erfahrungen gemacht worden sind.

„Milchkaufsverträge sollten, entgegen dem vielerorts noch bestehenden Usus von jährlichen Abschlüssen, halbjährlich erneuert werden, welches Verfahren die heutige schwankende Geschäftslage nothwendig hervorruft.

„Wir kommen durch all' diese Erfahrungen und Beobachtungen zu folgendem Schlussworte:

„Die von uns gemachten vielseitigen Beobachtungen lassen es im Interesse einer Verbesserung der Milchwirthschaft als besonders wünschenswerth erscheinen, dass Milchlieferanten und

Käser, jeder an seinem Orte, sich angelegen sein lassen, das Möglichste zum Gelingen des Ganzen beizutragen und dass in freiem belehrendem Worte die gemachten Erfahrungen gegenseitig ausgetauscht und auf Beseitigung von Misständen allseitig hingewirkt werde.

„Von grosser Wichtigkeit für den Aufschwung der Käserei ist die Gewinnung von theoretisch und praktisch gebildeten Käsern und es sollte für deren berufliche Ausbildung heute mehr denn je gesorgt, auch bei den periodisch stattfindenden Käsereiinspektionen dieser Angelegenheit die vollste Aufmerksamkeit geschenkt werden.

„Erwähnt zu werden verdient auch die von fachkundigen, tüchtigen Fabrikanten übereinstimmend gemachte Erfahrung, dass für rationellen Betrieb des Molkereiwesens die Lieferung äusserst reinlich gehaltener und guter Milch unerlässlich nothwendig ist und dass zu diesem Zwecke Stallinspektionen und Belehrungen über rationelle Milchviehhaltung veranstaltet werden sollten."

Am Schlusse unseres Berichtes angelangt, konstatiren wir mit Vergnügen, dass unseren für die obligatorische Käsereiuntersuchung bestellten Experten in Ausübung ihrer Funktionen nicht nur keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt worden sind, sondern denselben von den meisten Gesellschaftsvorständen und Käsern in bereitwilligster Weise jede gewünschte Auskunft ertheilt wurde.

Wir sind mit Ihnen der Ansicht, dass solche periodisch wiederkehrenden Inspektionen zur Förderung der Milchwirthschaft und des Molkereiwesens erheblich beitragen und das beste Mittel bilden, auf Beseitigung vorhandener Uebelstände und bestehender Vorurtheile hinzuwirken. Wir empfehlen deshalb den h. Bundesbehörden neuerdings die Unterstützung dieses so wichtigen Zweiges unserer Volkswirthschaft.

Zürich, den 16. Februar 1889.

Im Namen des Regierungsrathes,

Der Präsident: **Spiller.**

Der Staatsschreiber: **Stüssi.**

An die

Tit. Gemeinderäthe und landwirthschaftl. Vereine.

Die Bearbeitung der landwirthschaftlichen Statistik für das Jahr 1887 musste diesmal auf einen spätern Zeitpunkt verlegt werden, indem das kantonale statistische Bureau durch die ihm zugewiesenen Vorarbeiten betreffend die Vereinigung von Zürich und Ausgemeinden während der ersten Hälfte des Jahres ausserordentlicher Weise in Anspruch genommen war. Die Versendung derselben kann nunmehr in Bälde stattfinden.

Wenn bezüglich der üblichen Versendungsfrist eine kleine Verzögerung eintreten musste, hoffen wir, dass die landwirthschaftliche Statistik des Berichtsjahres dennoch die frühere wohlwollende Aufnahme und Beurtheilung finden und dass die vorläufig besonders zur Versendung gelangenden Fragezeddel für das Berichtsjahr 1888 von allen hiezu berufenen Organen mit Eifer und Verständniss ausgefüllt werden.

Mag von unserer landwirthschaftlichen Bevölkerung das abgelaufene Jahr auch nicht zu den wirklich guten gezählt werden und mögen durch das bekannte ungünstige Resultat der Weinernte vielerorts neue Wunden geschlagen worden sein, so können wir doch mit dem Gesammtergebnisse desselben zufrieden sein und es ist namentlich der aussergewöhnlich reiche Obstsegen, welcher manche Scharte auswetzen hilft.

Wir hoffen deshalb, dass die gestellten Fragen betreffend die Erträge des Obstbaues diesmal eine besonders sorgfältige Beantwortung finden. Wenn, wie wir hoffen, dies geschieht, wird die kantonale Zusammenstellung gewiss höchst interessante Resultate zu Tage fördern und so recht eigentlich zu zeigen im Stande sein, welch' bedeutender Einfluss dem Obstbau für unsere Landwirthschaft zuzuschreiben ist.

Nach den ungünstigen Ergebnissen, welche dieser Zweig der landwirthschaftlichen Produktion im Jahr 1887 aufweist, wird es auch für die bearbeitende Stelle doppelt erfreulich sein, der landwirthschaftlichen Statistik pro 1888 die aussergewöhnlich günstigen Verhältnisse des Berichtsjahres einverleiben zu können.

Wenn die Obstpreise auch niedrige waren, so ist der unserer landwirthschaftlichen Bevölkerung zugefallene Gesammterlös doch ein beträchtlicher und der Umstand, dass Keller und Kasten des Landmannes nach jahrelangem Leerstehen wieder einmal gefüllt werden konnten, ist gewiss auch nicht gering anzuschlagen.

Wir dürfen mit Befriedigung konstatiren, dass der grösste Theil der für das Berichtsjahr 1887 berechneten Antworten mit Fleiss und Sorgfalt ertheilt wurden und es geht daraus unzweideutig hervor, dass der Nutzen einer landwirthschaftlichen Statistik in immer weitern Kreisen gewürdigt wird. Allerdings gibt es immer noch Gemeinden, deren Berichterstattungen in mehrfacher Richtung zu wünschen übrig lassen und zu Reklamationen Veranlassung geben, doch nimmt die Zahl derselben von Jahr zu Jahr ab. Wir sprechen die Erwartung aus, es möchten schon für das laufende Jahr solche Aussetzungen nicht mehr nöthig werden.

Auch dies Jahr ist die Anlage der Fragezeddel im Allgemeinen unverändert geblieben und die letztjährige Zahl beibehalten worden. Die Fragestellung selbst erleidet darin eine Erweiterung, dass diesmal zwei neuen Kulturarten, dem Gemüse- und Tabakbau nachgefragt wird.

Die vielen aufeinander folgenden Missjahre haben dem Weinbau einen empfindlichen Schlag versetzt und mancher Landwirth wird sich in Anbetracht der immer mehr um sich greifenden Schädlinge die Frage nahe legen müssen, ob es nicht angezeigt sein dürfte, den Rebstock, namentlich in mehr flachen, aber sonnigen Lagen, durch andere Kulturen zu ersetzen.

Wenn wir in Erwägung ziehen, dass alljährlich für grosse Summen fremde Gemüse in unsern Kanton eingeführt werden, so dürfte es sich der Mühe lohnen, zu untersuchen, ob nicht an einzelnen Orten an Stelle der Reben die Einführung des Gemüsebaues in grösserem Massstabe sich empfehlen würde.

Was die Tabakpflanzung anbetrifft, so ist an anderer Stelle bereits hervorgehoben worden, dass dieser Kulturart namentlich der ungünstige Sommer des Jahres 1887 nicht förderlich war.

Dagegen lässt sich nicht in Abrede stellen, dass in andern Kantonen mit dem Anbau dieser Handelspflanze schon sehr günstige Resultate erzielt wurden und dass auch bei uns in sonnigen, geschützten Lagen bei tiefgründigem, humusreichem Boden eingehende Versuche am Platze sein dürften.

Wenn unsere bezüglichen statistischen Veröffentlichungen für das Jahr 1888 dazu beitragen könnten, die Aufklärung dieser Frage etwas zu fördern, so dürfte unsere Erhebung doch von etwelchem Nutzen sein.

Obschon einer der Schädlinge des Obstbaumes, die Blutlaus, auch nicht mehr in so hohem Grade auftritt, wie dies in frühern Jahren geschehen ist, so kann das besonders für die Aepfelbäume so gefährliche Insekt bei uns doch nicht als ausgerottet betrachtet werden. Allerdings haben wir von einer besondern Erhebung, wie dies früher der Fall war, seit zwei Jahren Umgang genommen, doch hat sich die Nothwendigkeit herausgestellt, diese Angelegenheit nicht aus den Augen zu verlieren. Es sind deshalb den landwirthschaftlichen Fragebogen pro 1888 einige Angaben einzuverleiben, wobei es von besonderm Werthe ist, zu vernehmen, ob die Bekämpfung dieses Schmarotzers der Initiative des einzelnen Baumbesitzers, oder aber im Sinne unseres Kreisschreibens vom 6. April 1887, auf dem Wege der genossenschaftlichen Vereinigung betrieben wurde. Wir laden Sie ein, auch der Beantwortung dieser Fragen Ihre Aufmerksamkeit schenken zu wollen. —

Bei der grossen Wichtigkeit, welche der Milchwirthschaft für die Landwirthschaft unsers Kantons beizumessen ist, müssen wir auch dieses Jahr darauf dringen, dass die Angaben betreffend Milchlieferung, Milchpreise und Art der Käserei mit möglichster Genauigkeit gemacht und wiederholen, dass Preis und eingeliefertes Quantum für das Winter- und Sommerhalbjahr getrennt aufgeführt werden. Es darf diese Ausscheidung einzig unterbleiben bei Käsereien, in denen für beide Halbjahre der gleiche Milchpreis vereinbart und auch das ganze Jahr die gleiche Fabrikationsart (fett, halbfett, mager etc.) betrieben wurde.

Ebenso wünschenswerth ist es, möglichst genauen Aufschluss zu erhalten über Quantum, Preis und Bestimmungsort der an die Milchsammelstellen eingelieferten Milch. — Um ein möglichst vollständiges Bild über alle in den Handel kommende Milch zu erhalten, ist es nothwendig, dass auch die von den Milchverkäufern (Milchträgern) in der gleichen Gemeinde verwerthete Milch in den Angaben berücksichtigt werde. Wo andere als die in Fragezeddel 4 bezeichneten Fabrikationsarten (z. B. Holländerkäse-Fabrikation) betrieben wird, wolle man dies an zutreffender Stelle vormerken.

Wir laden die Tit. Gemeindebehörden und landwirthschaftlichen Vereine ein, nach vorausgegangener Besprechung, die Ausfüllung der Fragezeddel beförderlich zu besorgen und es ist die Mitwirkung auch anderer strebsamer Landwirthe sehr zu begrüssen.

Die Einsendung der Antworten hat bis **Ende Februar** stattzufinden und es ist das kantonale statistische Bureau zur Einsendung von Formularen und zur Ertheilung jeder bezüglichen Auskunft gerne bereit.

Zürich, den 15. Januar 1889.

Der Direktor des Innern:

Eschmann.

Landwirthschaftliche Statistik.
Fragezeddel 1. 1888.

Gemeinde .....

Bezirk .....

Getreide.

Ertrag per Juchart (36 Aren)	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer
Garben	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl
	Doppelztr.	Doppelztr.	Doppelztr.	Doppelztr.	Doppelztr.
Körner					
Stroh					
Ertragsverminderung durch	Zehntel	Zehntel	Zehntel	Zehntel	Zehntel
Frost					
Hagel					
Rost, Brand etc. ...					
Schädliche Thiere ...					

Gemüsebau.

Werden in der Gemeinde Gemüse zum Verkauf angebaut? .....

Wenn ja, mit welchem Erfolge? .....

.....

Welche Sorten kommen hiebei wesentlich in Betracht? .....

.....

Hat der Gemüsebau in den letzten Jahren an Ausdehnung zugenommen?

.....

Wohin werden die zum Verkauf bestimmten Gemüse hauptsächlich geliefert? .....

Hackfrüchte.

Ertrag per Juchart (36 Aren)	Kartoffeln		Runkeln	Rübli	Bodenkohlraben
	frühe	späte			
	Doppelztr.	Doppelztr.	Doppelztr.	Doppelztr.	Doppelztr.
gesunde					
kranke					
Ertragsverminderung durch Hagel, schlechtes Wetter ...	Zehntel	Zehntel	Zehntel	Zehntel	Zehntel
Schädliche Thiere ...					
	Franken	Franken	Franken	Franken	Franken
Verkaufspreis per Doppelzentner ...					

Wie viel Jucharten waren in der politischen Gemeinde mit Räben (Weissrüben) als Nachfrucht bepflanzt? ..... Jucharten. Ertrag per Juchart ..... Doppelzentner. Preis per Doppelzentner ..... Franken.

Tabakbau.

Wird in Ihrer Gemeinde auch Tabak angebaut? .....

Wenn ja, wie viel Land war damit bepflanzt? ..... Jucharten.

Welche Erfahrungen sind mit dem Anbau dieser Handelspflanze gemacht worden? .....

..... den 188

(Unterschrift:)

.....

Landwirthschaftliche Statistik.
Fragezeddel 2. 1888.

Gemeinde .....

Bezirk .....

Ackerfutterkräuter.

	Klee	Esper	Luzerne	Kleegras-Mischung	Andere Futterkräuter (Wicken, Hafer etc.)
Ertrag per Juchart (36 Aren)	Doppelztr.	Doppelztr.	Doppelztr.	Doppelztr.	Doppelztr.
in Trockenfutter . . .					
Ertragsverminderung	Zehntel	Zehntel	Zehntel	Zehntel	Zehntel
durch					
.....					

Anmerkung. Im Durchschnitt ist das Gewicht des Grünfutters auf 25%, also auf einen Viertheil zu reduziren, um das Gewicht als lufttrockenes Futter angeben zu können. Im jungen und saftigen Zustande kann eine Reduktion bis auf 21% nöthig sein, im älteren holzigen dagegen nur bis auf 29%. Bei Mais ist in keinem Falle mehr als 20% (also 1/5) des Grünfuttergewichts anzunehmen.

Wiesenbau.

Ertrag per Juchart (36 Aren) an	Gutes Wiesland	Mittleres Wiesland	Geringes Wiesland
	Doppelzentner	Doppelzentner	Doppelzentner
Heu			
Emd			
Herbstgras (Heuwerth)			
	Franken	Franken	Franken
Mittelpreis per Doppelzentner . .			
	Jucharten	Jucharten	Jucharten
Im Jahre 1888 ausgeführte Drainagen			
Bewässerungsanlagen . .			

Riedland.

	Torfried	Gutes Streuried	Geringes Streuried
	Gesammt, Ster	Doppelzentner	Doppelzentner
Ertrag beim Torf insgesammt, bei der Streu per Juchart (36 Aren)			
	Franken	Franken	Franken
Mittelpreis beim Torf per Ster, bei der Streu per Doppelzentner			
		Jucharten	Jucharten
Im Jahre 1888 ausgeführte Bewässerungsanlagen			

Dünger.

Arten von Kunstdünger	Durch Vereine gekauft			Durch Private gekauft		
	Doppelzentner	per Doppelzentner Fr.	Total Fr.	Doppelzentner	per Doppelzentner Fr.	Total Fr.
Knochendünger						
Phosphoritdünger						
Chilisalpeter						
Peruguano						
Gyps						
Torfstreu (präparirt)						

Wird der Kunstdünger nach dem Gehalt gekauft?

den 188

(Unterschrift)

Landwirthschaftliche Statistik.
Fragezeddel 3. 1888.

Gemeinde .....

Bezirk .....

Weinbau.

	Höchster Ertrag	Mittel-Ertrag	Geringster Ertrag
Das Gesammtareal gleich 100 vertheilt sich nach dem Ertrage .	.....%	.....%	.....%
	Hektoliter	Hektoliter	Hektoliter
Ertrag per Juchart (36 Aren) . .	.....	.....	.....
	Rothes Gewächs	Weisses Gewächs	Gemischtes Gewächs
Der Gesammtertrag gleich 100 ergibt nach der Qualität	.....%	.....%	.....%
Mittelpreis per Hektoliter . . .	..... Fr.	..... Fr.	..... Fr.
Der Most wog nach Oechsle . .	 0	 0	 0

Traubenblüthe vom ..... bis .....

Weinlese vom ..... bis .....

Verminderung des Weinertrages durch

Frost (Datum) ..... Schaden ...../10 des Ertrages

Regen u. Kälte während der Blüthe „ ...../10 „ „

Hagel (Datum) ..... „ ...../10 „ „

Krankheiten (Fleck, Brenner etc.) „ ...../10 „ „

Nähere Bezeichnung der Krankheiten: .....

.....

Welche Mittel kamen zur Anwendung und welche Erfolge wurden erzielt?

.....

.....

Obstarten	Ertrag per Baum durchschnittl. Kilogramm	Preis per Doppelzentner Franken	Ertragsverminderung durch	Ertragsverminderung um
Aepfel zum Mosten . .				/10
„ z. Hausgebrauch .				/10
„ Edelobst { Hochstämme / Formenb. *) }				/10
Birnen zum Mosten . .				/10
„ z. Hausgebrauch .				/10
„ Edelobst { Hochstämme / Formenb. . }				/10
Kirschen				/10
Zwetschgen				/10
Baumnüsse				/10

*) Spaliere, Pyramiden, Zwergbäume.

Preis per Hektoliter Birnenmost ..... Fr., Apfelmost ..... Fr.

Ist die Blutlaus im Jahr 1888 in Ihrer Gemeinde auch aufgetreten?

..... Wenn ja, Zahl der betroffenen Obstbäume: .....

Zahl der Besitzer: ..... Sind im Berichtsjahre die üblichen Mittel zur Vertilgung der Blutlaus auch angewendet worden und zwar:

a) durch die einzelnen Baumbesitzer von sich aus? .....

b) in Folge genossenschaftlicher Vereinigung? .....

.....

..... den 188

(Unterschrift)

.....

Landwirthschaftliche Statistik.

Fragezeddel 4. 1888.

Gemeinde .....

Bezirk .....

Milchwirthschaft.

Sennhütten in der Gemeinde einzeln aufführen nach Winter- und Sommerhalbjahr	Abgelieferte Milch			Davon		Art des Käses				
	Doppel-Zentner	Preis per Dpl.-Ztr. Fr.	Abgang dem *	verkauft Dplztr.	verkäst Dplztr.	fett	halbfett	mager **	Limburg.	Zieger
A. Käsereien.										
W.										
S.										
W.										
S.										
W.										
S.										
W.										
S.										
W.										
S.										
W.										
S.										
B. Milchsammelstellen.				Wohin wird die Milch geliefert?						
W.										
S.										
W.										
S.										

Die Angaben sollen für das mit Martini 1888 schliessende Geschäftsjahr gelten und sind nach Winter- und Sommerhalbjahr ausgeschieden, genau den Hüttenbüchern zu entnehmen. **Milchpreise netto, ohne Hüttenzins!**

* Wenn der Abgang dem Senn gehört, mache man ein S., andernfalls ein L.

** Wo Käsereien mit Centrifugalbetrieb vorhanden sind, setze man ein C.

Kraftfutter.

Arten von Kraftfutter	Durch Vereine gekauft			Durch Private gekauft		
	Doppelzentner	per Doppelzentner Fr.	Total Fr.	Doppelzentner	per Doppelzentner Fr.	Total Fr.
Malz						
Malzkeime						
Oelkuchen						
Getreideschrot . .						
Futtermehl						
Krüsch						

Wird beim Kauf auch der Nährgehalt kontrolirt? .....

Hochgewitter.

Datum	Stunde	Richtung	Ueber welchen Theil der Gemeinde	Schaden (gross, mittel, klein)

..... den 188

(Unterschrift)

.....

.....